

VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES

THE KEY TO MOBILITY

VOLKSWAGEN BANK GMBH
GESCHÄFTSBERICHT (IFRS)

2017

Konzern der Volkswagen Bank GmbH

Wesentliche Zahlen (IFRS)

in Mio. € (zum 31.12.)	2017	2016
Bilanzsumme	78.747	56.334
Forderungen aus		
Kundenfinanzierung ¹	28.032	24.259
Händlerfinanzierung	12.430	10.538
Leasinggeschäft ¹	18.858	3.695
Kundeneinlagen	33.583	35.666
Eigenkapital	11.301	7.156
Operatives Ergebnis	994	645
Ergebnis vor Steuern	992	669
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-336	-186
Ergebnis nach Steuern	656	482

in % (zum 31.12.)	2017	2016
Eigenkapitalquote	14,4	12,7
Harte Kernkapitalquote ²	15,6	14,2
Kernkapitalquote ²	15,6	14,2
Gesamtkapitalquote ²	15,6	14,3

Anzahl (zum 31.12.)	2017	2016
Beschäftigte ³	3.549	1.293

RATING (ZUM 31.12.2017)	STANDARD & POOR'S				MOODY'S INVESTORS SERVICE		
	Commercial Paper	Senior Unsecured	Senior Subordinated	Ausblick	Commercial Paper	Senior Unsecured	Ausblick
Volkswagen Bank GmbH	A-2	A-	BBB+	negativ	P-1	A3	negativ

1 Anpassung des Vorjahres gemäß den Erläuterungen zum Leasinggeschäft in der Filiale Irland im Textteil "Änderungen von Vorjahreswerten" im Anhang.

2 Gemäß Art. 92 Abs. 1 CRR. Die aufsichtsrechtlichen Kennziffern werden im Gegensatz zum Vorjahr nicht mehr auf Einzelinstitutsebene der Volkswagen Bank GmbH auf Basis von HGB-Werten dargestellt, sondern auf Ebene der Volkswagen Bank Gruppe auf Basis von IFRS-Werten. Hintergrund für die geänderte Darstellung ist die Neustrukturierung des Geschäftssegments Finanzdienstleistungen im Konzern der Volkswagen AG mit Wirkung zum 1. September 2017. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

3 Aufgrund der Neustrukturierung gehören seit 2017 die SkoFIN, s.r.o., Tschechien, die Volkswagen Finans Sverige AB, Schweden sowie die Volkswagen Financial Services (UK) Ltd., Großbritannien zum Konzern der Volkswagen Bank GmbH.

ZUSAMMENGEFASSTER**LAGEBERICHT**

- 02** Grundlagen des Konzerns
- 06** Wirtschaftsbericht
- 17** Volkswagen Bank GmbH
(Kurzfassung nach HGB)
- 20** Chancen- und Risikobericht
- 38** Personalbericht
- 41** Prognosebericht

KONZERNABSCHLUSS

- 46** Gewinn- und Verlustrechnung
- 47** Gesamtergebnisrechnung
- 48** Bilanz
- 50** Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 51** Kapitalflussrechnung
- 52** Anhang
- 131** Versicherung der gesetzlichen
Vertreter

WEITERE INFORMATIONEN

- 132** Country-by-Country Reporting der
Volkswagen Bank GmbH
- 134** Bestätigungsvermerk des
unabhängigen Abschlussprüfers
- 141** Bericht des Aufsichtsrats

ZUSAMMENGEFASSTER

LAGEBERICHT

- 02** Grundlagen des Konzerns
- 06** Wirtschaftsbericht
- 17** Volkswagen Bank GmbH
(Kurzfassung nach HGB)
- 20** Chancen- und Risikobericht
- 38** Personalbericht
- 41** Prognosebericht

Grundlagen des Konzerns

Kontinuierliches internationales Wachstum bestätigt das Geschäftsmodell des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH.

GESCHÄFTSMODELL

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH nimmt innerhalb des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen des Volkswagen Konzerns die operativen Aufgaben zur Durchführung von Bankgeschäften für Privat- und Geschäftskunden wahr. Im Einzelnen gehören hierzu folgende Geschäftsfelder:

Finanzierungsgeschäfte

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH finanziert Privat- und Geschäftskunden sowie Vertragshändler. Kernaufgabe ist die Automobilfinanzierung.

Leasinggeschäfte

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH betreibt in den Bankfilialen in Italien, Irland und Portugal das Finanzierungsleasinggeschäft; in der Bankfiliale Frankreich sowie in den Gesellschaften in Großbritannien, Schweden und Tschechien betreibt er sowohl das Finanzierungsleasinggeschäft als auch das operative Leasinggeschäft.

Direktbankgeschäfte

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH bietet Privatkunden das gesamte Spektrum einer Direktbank, von der Kontenführung, über Ratenkredite, bis zu Spar- und Anlagenprodukten. Geschäftskunden steht der Konzern der Volkswagen Bank GmbH mit Tagesgeldkonten, Festgeldern und Sparbriefen zur Verfügung und bietet umfangreiche Zahlungsdienstleistungen.

Vermittlungsgeschäfte

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH übernimmt die Vermittlung des Versicherungsgeschäfts im Zusammenhang mit Automobilfinanzierungen. Im Rahmen des Direktbankgeschäfts vermittelt er grundbuchlich gesicherte und andere langfristige Finanzierungen sowie Börsen- und Fondsanlagen.

Die Ziele des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH werden unter anderem durch gemeinsame Customer Relationship Management-Maßnahmen mit anderen Gesellschaften des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen des Volkswagen

Konzerns verfolgt, die zu einer kontinuierlichen Verbesserung der Kundenbindung, der Servicequalität und des Produktangebots geführt haben.

Die Geschäftsaktivitäten des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH sind eng mit den Herstellern und den Händlerorganisationen des Volkswagen Konzerns verzahnt.

ORGANISATION DES KONZERNS DER VOLKSWAGEN BANK GMBH

Grundsätzlich verfolgen alle strukturellen Maßnahmen der Volkswagen Bank GmbH das Ziel, sich so auszurichten, dass die Qualität vor Kunde und Handel gesteigert wird, die Prozesse effizienter gestaltet und Synergien gehoben werden. Mitarbeitermotivation und -zufriedenheit bilden dabei eine wichtige Grundlage, um als attraktiver Arbeitgeber unsere Spitzenposition zu verteidigen.

Das Prozessmanagement wurde bis zum 31. August 2017 unter einer einheitlichen Verantwortung im Geschäftsführungsbereich von Herrn Torsten Zibell zusammengefasst. Diese Struktur stellte eine optimierte Zusammenarbeit der Prozessmanagementeinheiten der Kundengruppen Einzelkunden, Firmenkunden, Großkunden und Direktbank sicher. Des Weiteren verantwortete Herr Zibell bis zum 31. August 2017 die Aufgabengebiete Vertrieb Direktbank und Kundenservice Direktbank, Marktentwicklung sowie Interne Dienste.

Die Kundengruppe Einzelkunden & Firmenkunden wurde bis zum 31. August 2017 von Herrn Anthony Bandmann geleitet und war zur Optimierung der ganzheitlichen Beratung des Kunden regional aufgestellt. Hier wurden bis zum 31. August 2017 auch die Themen Marketing, Vertriebssteuerung und Markenmanagement ergänzend zum Vertrieb zugeordnet. Ergänzend war Herr Bandmann bis zum 31. August 2017 für das Themengebiet Personal verantwortlich.

In der Marktfolge wurden die Kreditentscheidungsprozesse im Bereich Marktfolge Bank sowie der Spezialbetreuung gebündelt, um eine hohe Prozessgeschwindigkeit und eine hohe Kundenzufriedenheit zu gewährleisten. Herr Harald Heßke hatte bis zum 31. August 2017 die Verantwortung für dieses Geschäftsführungsressort. Des Weiteren hat Herr Heßke bis zum 31. August 2017 die Themen Recht, Revision, Compliance, Finanzen und Risikomanagement geleitet.

Im Geschäftsführungsressort Europa (ohne Deutschland) unter der Leitung von Herrn Jens Legenbauer erfolgte bis zum 31. August 2017 die Steuerung der europäischen Filialen der Volkswagen Bank GmbH.

Zum 1. September 2017 erfolgte eine Umstrukturierung, durch die das gesamte europäische Kredit- und Einlagengeschäft getrennt von den anderen Finanzdienstleistungsaktivitäten aufgestellt und in der Volkswagen Bank GmbH als direkte Tochter der Volkswagen AG gebündelt wurde. Mit der Neuaufstellung sollen eine Verbesserung der Transparenz, mehr Übersichtlichkeit für die Aufsicht, sowie eine Steigerung von Effizienz und Flexibilität erreicht werden.

Zum 1. September 2017 wurden in der Unternehmenssteuerung die Themengebiete Vertrieb Direktbank, Strategie & Markt, Personal & Organisation, Revision, Auslandsgeschäft und Recht zusammengefasst. Diesen Geschäftsbereich hat Herr Dr. Michael Reinhart mit der Berufung zum Sprecher und Geschäftsführer der Volkswagen Bank GmbH zum 1. September 2017 übernommen.

Im Bereich Finanzen sind seit dem 1. September 2017 die Themen Rechnungswesen, Controlling, Treasury & Investor Relations, Zahlungsverkehr und Aufsichtsrecht unter der Leitung von Herrn Harald Heßke gebündelt.

Dem Geschäftsführungsressort Risikomanagement von Herrn Christian Löbke als neu berufenem Mitglied der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH zum 1. September 2017 sind die Aufgabengebiete Bonitätsanalyse & Parameter, Märkte & Koordination, Risikobemessung, Risikotragfähigkeit & Stresstest, Kreditanalyse und Marktfolge zugeordnet.

Zum 1. September 2017 wurde Herr Dr. Volker Stadler zum Mitglied der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH berufen und hat die Leitung des Geschäftsbereichs Operations mit den Ressorts IT Governance & Steuerung Kundenservice Direktbank, Prozessmanagement Direktbank sowie Prozessmanagement Firmenkunden übernommen.

Struktur und Organisation der Volkswagen Bank GmbH entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Die Volkswagen Financial Services AG hatte in 2016 eine gesellschaftsrechtliche Umstrukturierung eingeleitet. Mit der Abspaltung der Volkswagen Bank GmbH von der Volkswagen Financial Services AG zum 1. September 2017 wird ein wesentlicher Meilenstein des Projekts erreicht. Durch die Umstrukturierung wird das europäische Kredit- und Einlagengeschäft getrennt von den anderen Finanzdienstleistungsaktivitäten aufgestellt und in der Volkswagen Bank GmbH als direkte Tochter der Volkswagen AG gebündelt. Mit der Neuaufstellung sollen mehr Transparenz und Übersichtlichkeit für die Aufsicht geschaffen, der Eigenmitteleinsatz optimiert und die Komplexität reduziert werden. Mit einer neuen Gesellschaft, der Volkswagen Financial Services Digital Solutions GmbH, werden systembasierte Dienstleistungen für deren Muttergesellschaften Volkswagen Bank GmbH und

Volkswagen Financial Services AG entwickelt und bereitgestellt. Die anderen Aktivitäten verbleiben in der ebenfalls direkt an die Volkswagen AG angebotenen Volkswagen Financial Services AG.

Weitere Aktivitäten in Landesgesellschaften des Europäischen Wirtschaftsraums hin zum geplanten Zielbild werden in den nächsten Jahren fortgesetzt.

BERICHT ÜBER DIE TOCHTERGESELLSCHAFTEN, ZWEIGNIEDERLASSUNGEN, ZWEIGSTELLEN UND FILIALEN

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH ist im europäischen Markt in zahlreichen Ländern vertreten. Bereits vor Umsetzung der zuvor dargestellten gesellschaftlichen Neuausrichtung innerhalb des Geschäftsbereichs „Volkswagen Finanzdienstleistungen“ im Konzern der Volkswagen AG war der Konzern der Volkswagen Bank GmbH mit Filialen unter Nutzung des „Europäischen Passes“ in acht verschiedenen Ländern der Europäischen Union präsent. In den ausländischen Filialen der Volkswagen Bank GmbH in Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, den Niederlanden, Portugal und Spanien wurde das jeweilige nationale Geschäft betrieben.

In Polen ist der Konzern der Volkswagen Bank GmbH unverändert durch seine Tochtergesellschaft Volkswagen Bank Polska S.A., Warschau, vertreten. Mit der gesellschaftlichen Neuausrichtung wurden die Aktivitäten des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH zum einen in den Märkten Großbritannien und den Niederlanden erweitert und zum anderen auf weitere europäische Länder ausgedehnt. Hinzugekommen sind mit der ŠkoFIN s.r.o. der Markt Tschechien, mit der Volkswagen Finančné služby Slovensko, s.r.o. der Markt in der Slowakei und mit der Volkswagen Finans Sverige AB der Markt in Schweden. Die neu hinzugekommenen Gesellschaften erbringen Finanzdienstleistungen im Zusammenhang mit dem Vertrieb von Fahrzeugen der Marken des Volkswagen Konzerns. Zu den weiteren Veränderungen im Beteiligungsbereich verweisen wir auf den gleichlautenden Berichtsabschnitt.

Bei den Zweigniederlassungen des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH (Audi Bank, SEAT Bank, ŠKODA Bank, AutoEuropa Bank) handelt es sich um Niederlassungen zur zielgerichteten Unterstützung der entsprechenden Fahrzeugfinanzierungen. Die Zweigniederlassung Ducati Bank unterstützt die Motorradfinanzierungen.

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH unterhält in Braunschweig, Emden, Hannover, Ingolstadt, Kassel, Neckarsulm, Salzgitter, Wolfsburg und Zwickau Zweigstellen, in welchen den Kunden Schaltergeschäfte, Beratungsgespräche sowie teilweise der Geldautomatenservice angeboten werden.

STEUERUNG

Steuerungsgrößen des Konzerns werden IFRS-basiert ermittelt und im internen Reporting dargestellt. Die bedeutsamsten nichtfinanziellen Steuerungsgrößen sind die Penetration, der Vertragsbestand und die Vertragszugänge. Die wesentli-

chen finanziellen Steuerungsgrößen sind das Geschäftsvolumen, das Einlagenvolumen und das Operative Ergebnis. Der Return on Equity (RoE) und die Cost Income Ratio (CIR) werden für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH als weitere finanzielle Steuerungsgrößen herangezogen.

	Definition
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	
Penetration	Summe der Vertragszugänge Konzernfahrzeuge Neuwagen aus Kundenfinanzierung und Leasinggeschäft / Auslieferungen Konzernfahrzeuge bezogen auf die vollkonsolidierten Gesellschaften der Volkswagen Bank GmbH
Vertragsbestand	Verträge, die in der betrachteten Periode zum Stichtag bilanziert werden
Vertragszugänge	Verträge, die in der betrachteten Periode erstmalig bilanziert werden
Finanzielle Leistungsindikatoren	
Geschäftsvolumen	Forderungen an Kunden aus Kundenfinanzierung, Händlerfinanzierung, Leasinggeschäft sowie Direktbank
Einlagenvolumen	Kundeneinlagen = Summe Verbindlichkeiten aus Einlagen aus dem Direktbankgeschäft, aus Händlerkontokorrent, aus Nicht-Direktbank-Geschäft
Operatives Ergebnis	Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäften nach Risikovorsorge und Provisionsüberschuss sowie allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen. Teile des Zinsergebnisses, des sonstigen betrieblichen Ergebnisses sowie der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen werden herausgerechnet (vgl. Segmentberichterstattung).
Return on Equity	Eigenkapitalrendite vor Steuern = Ergebnis vor Steuern / durchschnittliches Eigenkapital ¹
Cost Income Ratio	Personalkosten, Sachgemeinkosten und bilanzielle Abschreibungen / Finanzerträge und Umsatzerlöse nach Risikokosten, Provisionszahlungen, Refinanzierungskosten und anderen direkten Kosten ²

¹ Für die Ermittlung des durchschnittlichen Eigenkapitals wird bei den Eigenkapitalständen per 31.12.2015 und per 31.12.2016 die Struktur des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH vor dem 01.09.2017 verwendet.

² Die Ertrags- und Kostenkomponenten sind Bestandteil des Steuerungskonzepts der Volkswagen AG und nicht aus der in diesem Geschäftsbericht dargestellten IFRS-Gewinn- und Verlustrechnung ablesbar.

VERÄNDERUNGEN IM BETEILIGUNGSBEREICH

Am 20. April 2017 hat die Volkswagen Bank GmbH die Volkswagen Financial Services Ireland Ltd. mit Sitz in Dublin, Irland, gegründet.

Am 1. Juli 2017 hat die Volkswagen Bank GmbH 60 % der Anteile an der Volkswagen Pon Financial Services 2 B.V. Amersfoort/Niederlande, einschließlich ihrer Tochtergesellschaft DFM N.V., Amersfoort/Niederlande, von der Volkswagen Financial Services AG erworben. Mit Wirkung zum 1. August 2017 ist die Volkswagen Pon Financial Services 2 B.V. auf die DFM N.V. verschmolzen worden. Die Anteile an der DFM N.V. werden zu 60 % von der Volkswagen Bank GmbH und zu 40 % von der Pon Holdings B.V. gehalten.

Am 1. Juli 2017 hat die Volkswagen Bank GmbH 58 % der Anteile an der Volkswagen Finančné služby Slovensko, s.r.o., Bratislava/Slowakei, von der Volkswagen Financial Services AG erworben.

Mit Wirkung zum 1. September 2017 hat die Volkswagen Bank GmbH 51 % der Anteile an der Volkswagen Financial Services Digital Solutions GmbH von der Volkswagen Financial Services AG erworben. Die Gesellschaft erbringt Dienstleistungen im Bereich Informationstechnologien, insbesondere die Entwicklung und den Betrieb von Systemen.

Am 1. September 2017 wurden durch die Volkswagen Financial Services AG folgende Gesellschaften abgespalten und von der Volkswagen Bank GmbH aufgenommen:

- > Volkswagen Financial Services (UK) Ltd., Milton Keynes/Großbritannien (100 %),
- > SkoFIN, s.r.o., Prag/Tschechien (100 %) und
- > Volkswagen Finans Sverige AB, Södertälje/Schweden (100 %).

Am 7. Dezember 2017 wurde die Volkswagen Financial Limited, Milton Keynes, Großbritannien, als 100%ige Tochtergesellschaft der Volkswagen Bank GmbH gegründet. Die Volkswagen Financial Limited wird als Einlagenbank für Privatkunden fungieren und die Refinanzierung der Tochtergesellschaften der Volkswagen Bank GmbH in Großbritannien diversifizieren. Vor der Aufnahme des operativen Geschäfts, die für das erste Quartal 2019 vorgesehen ist, ist die Erteilung einer entsprechenden Lizenz durch die Prudential Regulation Authority (PRA) erforderlich.

GESONDERTER NICHTFINANZIELLER KONZERNBERICHT

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH macht von der Möglichkeit gemäß § 289b Abs. 2 HGB und gemäß § 315b Abs. 2 HGB Gebrauch, sich von der Abgabe der nichtfinanziellen Erklärung und der nichtfinanziellen Konzernklärung zu befreien, und verweist auf den zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht der Volkswagen AG für das Geschäftsjahr 2017, der unter der Internetseite https://www.volkswagenag.com/presence/nachhaltigkeit/documents/sustainability-report/2017/Nichtfinanzieller_Bericht_2017_d.pdf in deutscher Sprache und unter https://www.volkswagenag.com/presence/nachhaltigkeit/documents/sustainability-report/2017/Nonfinancial_Report_2017_e.pdf in englischer Sprache spätestens ab dem 30. April 2018 abrufbar ist.

Wirtschaftsbericht

Die Wirtschaft Europas wuchs im Geschäftsjahr 2017 kräftiger als im Vorjahr. Die europaweite Nachfrage nach Fahrzeugen stieg weniger stark als im Jahr zuvor. Das Ergebnis vor Steuern des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH liegt erneut über dem des Vorjahres.

ENTWICKLUNG DER WELTWIRTSCHAFT

Die Weltwirtschaft verzeichnete 2017 beim Bruttoinlandsprodukt (BIP) ein Wachstum von 3,2 (2,5)%. Sowohl in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften als auch in den Schwellenländern verstärkte sich die konjunkturelle Dynamik im Vergleich zum Vorjahr. Die Verbraucherpreise erhöhten sich weltweit – bei einem weiterhin niedrigen Zinsniveau sowie gestiegenen Energie- und Rohstoffpreisen – langsamer als im Vorjahr.

Europa

In Westeuropa nahm das Wachstum des BIP im Jahresverlauf leicht zu und erreichte 2,3 (1,8)%. Dabei konnte die Mehrzahl der Länder in dieser Region ihre Wachstumsrate steigern. Für Unsicherheit sorgten die begonnenen Austrittsverhandlungen Großbritanniens mit der Europäischen Union und die damit verbundene Frage nach der künftigen Ausgestaltung der Beziehungen. Die Arbeitslosenquote innerhalb der Eurozone sank weiter und lag durchschnittlich bei 9,6 (10,6)%; in Griechenland und Spanien liegt sie nach wie vor deutlich darüber.

Die Region Zentral- und Osteuropa verzeichnete im Berichtsjahr mit einem Plus von 3,8 (1,8)% einen relativ starken Zuwachs des BIP. In Zentraleuropa verstärkte sich der allgemeine Aufwärtstrend und auch in Osteuropa wuchs die Wirtschaft deutlich kräftiger als im Vorjahr. Die höheren Energiepreise führten dazu, dass sich die ökonomische Lage in den rohstoffexportierenden Ländern dieser Region stabilisierte. Mit einer Wachstumsrate von 1,6 (–0,4)% beendete Russland seine rezessive Phase.

Deutschland

In Deutschland führten die nach wie vor optimistische Stimmung der Konsumenten und die gute Lage am Arbeitsmarkt dazu, dass das BIP im Jahr 2017 mit 2,5 (1,9)% stärker wuchs als im Vorjahr.

ENTWICKLUNG DER MÄRKTE FÜR FINANZDIENSTLEISTUNGEN

Automobile Finanzdienstleistungen wurden auch im Jahr 2017 auf hohem Niveau nachgefragt, was vor allem auf den

gestiegenen Pkw-Gesamtmarkt sowie auf niedrige Leitzinsen in wesentlichen Währungsräumen zurückzuführen war. Insbesondere Versicherungs- und Dienstleistungsprodukte, wie zum Beispiel Wartungs- und Inspektionsverträge, erfreuten sich großer Beliebtheit, da Kunden in bereits entwickelten automobilen Finanzdienstleistungsmärkten den Fokus darauf legen, die Gesamtbetriebskosten zu optimieren. Einige Kunden gingen im Flottenbereich unter Einbezug automobiler Finanzdienstleister dazu über, ihr gesamtes Mobilitätsmanagement über den reinen Flottenbetrieb hinaus zu optimieren. Im Privat- und Geschäftskundensegment wurden darüber hinaus solche Mobilitätsdienste vermehrt nachgefragt, die die Nutzung anstelle des Besitzes eines Automobils in den Vordergrund stellen.

In Europa stieg der Absatz von Finanzdienstleistungen im Berichtsjahr weiter. Hierzu trugen der gestiegene Fahrzeugabsatz und die Nachfrage nach After-Sales-Produkten bei, zum Beispiel Inspektions-, Wartungs- und Verschleißverträge sowie automobilbezogene Versicherungen. In den meisten Ländern entwickelte sich die Nachfrage positiv; insbesondere in Großbritannien, Frankreich, Spanien und Italien erfreuten sich automobiler Finanzdienstleistungsprodukte steigender Beliebtheit. Die Entscheidung Großbritanniens, aus der EU auszutreten, wirkte sich auf die dortige Nachfrage nach Finanzdienstleistungen bisher nicht negativ aus.

In Deutschland blieb der Anteil kredit- oder leasingfinanzierter Fahrzeuge 2017 stabil und auf hohem Niveau. Neben den klassischen Produkten wurden vor allem Mobilitätsdienstleistungen und After-Sales-Produkte nachgefragt.

Im Nutzfahrzeugbereich entwickelte sich der europäische Markt für Finanzdienstleistungen erneut positiv.

ENTWICKLUNG DER MÄRKTE FÜR PKW

Im Geschäftsjahr 2017 wuchs das globale Pkw-Marktvolumen um 2,9% auf 83,5 Mio. Fahrzeuge und verbuchte damit den siebten Rekordwert in Folge. Während sich in den Regionen Asien-Pazifik, Südamerika, Westeuropa sowie Zentral- und Osteuropa die Nachfrage erhöhte, lag das Marktvolumen in

Nordamerika sowie in Nahost und Afrika unter den Vorjahreswerten.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die branchenspezifischen Rahmenbedingungen wurden wesentlich durch fiskalpolitische Maßnahmen beeinflusst, die im abgelaufenen Geschäftsjahr maßgeblich zur uneinheitlichen Absatzentwicklung in den Märkten beigetragen haben. Die hierbei eingesetzten Instrumente waren Steuer-senkungen beziehungsweise -erhöhungen, Förderprogramme und Kaufprämien, sowie Importzölle.

Nichttarifäre Handelshemmnisse zum Schutz der jeweiligen heimischen Automobilindustrie erschwerten darüber hinaus den Austausch von Fahrzeugen, Teilen und Komponenten.

Europa

In Westeuropa stieg die Zahl der Pkw-Neuzulassungen um 2,5% auf 14,3 Mio. Fahrzeuge und erreichte damit das höchste Niveau der vergangenen zehn Jahre. Die positive Entwicklung wurde vor allem durch das gute gesamtwirtschaftliche Umfeld, die vorteilhafte Konsumentenstimmung sowie niedrige Zinsen begünstigt. In Italien (+8,1%) und Spanien (+7,7%) profitierte die Nachfrage vom Ersatzbedarf und insbesondere von einer deutlichen Ausweitung der Verkäufe an gewerbliche Kunden. Die Wachstumsrate des französischen Pkw-Marktes fiel im Vergleich dazu mit 4,8% geringer aus. In Großbritannien verfehlte das Nachfragevolumen das Rekordniveau aus dem Vorjahr um 5,7% – unter anderem bedingt durch die Änderung der Kfz-Steuer zum 1. April 2017. Der Anteil der Dieselfahrzeuge (Pkw) in Westeuropa ging im Berichtsjahr auf 44,4 (49,5)% zurück.

Das Pkw-Marktvolumen in der Region Zentral- und Osteuropa verzeichnete im Geschäftsjahr 2017 mit einer Steigerung um 12,6% auf 3,0 Mio. Fahrzeuge einen deutlichen Zuwachs gegenüber dem Vorjahreswert. Dabei legte die Zahl der Neuzulassungen in den zentraleuropäischen EU-Ländern mit 12,5% auf 1,3 Mio. Einheiten zu. Auch in Osteuropa erreichten die Pkw-Verkäufe ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau eine zweistellige Steigerungsrate (+12,6%). Wichtigster Wachstumsträger in der Region war der russische Markt, der mit einer Steigerung um 12,3% auf 1,5 Mio. Fahrzeuge erstmals nach vier rückläufigen Jahren wieder eine höhere Nachfrage verzeichnete.

Deutschland

Im Geschäftsjahr 2017 übertraf die Pkw-Nachfrage in Deutschland mit 3,4 Mio. Einheiten den Vorjahreswert um 2,7%. Dass sie den höchsten Stand seit 2009 erreichte, war neben der guten gesamtwirtschaftlichen Situation auch auf Preisnachlässe in Form einer Umstiegsprämie bei älteren Dieselmotoren sowie auf einen Umweltbonus für elektrisch betriebene Fahrzeuge (reine Elektro- und Plug-in-Hybridantriebe) zurückzuführen. Dabei erhöhte sich sowohl die Zahl

der privaten (+4,4%) als auch die der gewerblichen Neuzulassungen (+1,7%).

Die Inlandsproduktion und der Export blieben 2017 dagegen hinter den vergleichbaren Vorjahreswerten zurück. Die Pkw-Produktion fiel um 1,7% auf 5,6 Mio. Fahrzeuge. Die Pkw-Ausfuhren sanken um 0,9% auf 4,4 Mio. Fahrzeuge; Hauptursache war das deutlich geringere Volumen der Exporte Richtung Nordamerika aufgrund von Produktionsverlagerungen bei einer gleichzeitigen Abschwächung des nordamerikanischen Marktes.

ENTWICKLUNG DER MÄRKTE FÜR NUTZFAHRZEUGE

Im Geschäftsjahr 2017 war die Nachfrage nach leichten Nutzfahrzeugen insgesamt leicht niedriger als im Vorjahr. Weltweit wurden 9,1 (9,3) Mio. Fahrzeuge zugelassen.

In Westeuropa stieg die Anzahl der Fahrzeuge, die im Laufe des Jahres neu registriert wurden, infolge der weiterhin positiven wirtschaftlichen Entwicklung um 4,7% auf 1,9 Mio. Einheiten. Die Märkte in Italien, Frankreich und Spanien wiesen moderate bis hohe Wachstumsraten auf, während in Großbritannien ein Rückgang zu verzeichnen war. In Deutschland wurde der Vergleichswert von 2016 um 3,6% übertroffen.

Die Märkte in Zentral- und Osteuropa verzeichneten einen insgesamt spürbaren Zuwachs: Dort wurden 326 (306) Tsd. Fahrzeuge zugelassen. Allein in Russland waren es 123 (116) Tsd. leichte Nutzfahrzeuge. Dort profitierte die Marktentwicklung von der Erholung des Rubels und der gesunkenen Inflation. Die meisten Märkte dieser Region konnten ihre Vorjahresergebnisse halten oder übertreffen.

Die weltweite Nachfrage nach mittelschweren und schweren Lkw mit einem Gesamtgewicht von mehr als 6 t war im Geschäftsjahr 2017 auf den für den Volkswagen Konzern relevanten Märkten höher als ein Jahr zuvor: 547 Tsd. Fahrzeuge wurden neu zugelassen (+7,4%).

In Westeuropa erreichte die Zahl der Neuzulassungen von Lkw mit insgesamt 289 Tsd. Fahrzeugen den Wert des Vorjahres. Während der Markt in Spanien auf Vorjahresniveau lag, verzeichnete er in Italien einen Anstieg. Die Nachfrage in Großbritannien und den Niederlanden war rückläufig. In Deutschland, dem größten Markt Westeuropas, wurde das Vorjahresniveau erreicht.

Zentral- und Osteuropa verzeichnete aufgrund der positiven wirtschaftlichen Entwicklung eine Nachfragesteigerung um 17,7% auf 153 Tsd. Einheiten. Dieses Wachstum ist auf dem russischen Markt zurückzuführen: Hier stiegen die Zulassungszahlen, ausgehend von einem niedrigen Vorjahresniveau, um 47,7% auf 72 Tsd. Fahrzeuge. Gründe dafür waren die beginnende Erholung der Wirtschaft, rückläufige Inflationsraten und der Ersatzbeschaffungsbedarf.

GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH beurteilt den Geschäftsverlauf des Jahres 2017 positiv. Das Operative

Ergebnis lag über den Erwartungen und konnte im Vergleich zum Vorjahr nochmals gesteigert werden.

Im Jahresvergleich ist ein kontinuierlicher Vertragszuwachs zu verzeichnen, der Gesamtbestand an Verträgen im Konzern der Volkswagen Bank GmbH beträgt zum Stichtag 5,5 Mio. (Vorjahr: 3,0 Mio.).

Das damit verbundene Kundenforderungsvolumen und die vermieteten Vermögenwerte sind im Geschäftsjahr 2017 um 25,3 Mrd. gestiegen. Die positive Entwicklung wird getragen durch die stabile konjunkturelle Entwicklung in den etablierten Märkten und dem Sondereffekt, der sich aus den hinzugekommenen Beteiligungen und Tochtergesellschaften ergibt.

Im Geschäftsjahr 2017 veränderte sich Höhe und die Zusammensetzung der Risikoarten im Konzern der Volkswagen Bank GmbH. Ursache ist die gesellschaftsrechtliche Umstrukturierung verbunden mit dem hinzugekommenen Portfolio. Wesentliche Zunahmen sind durch die Übernahme von Leasingportfolien beim Restwertrisiko und durch die Portfolien in Nicht-Euro-Ländern beim Marktpreisrisiko zu verzeichnen. Die bestehenden Absatzförderprogramme mit den Marken haben das Forderungsvolumen im Retail- und Corporate Portfolio im Geschäftsjahr 2017 vor allem in Deutschland weiter anwachsen lassen. Diese Entwicklung wurde durch eine kontinuierliche Stabilisierung des wirtschaftlichen Umfelds und die anhaltenden Erholungstendenzen in den europäischen Märkten unterstützt. Etablierte Maßnahmen, wie zum Beispiel die Intensivierung der Remarketingprozesse, wurden auch im Geschäftsjahr 2017 weiter verfolgt.

ENTWICKLUNG DER WESENTLICHEN STEUERUNGSGRÖSSEN DES GESCHÄFTSJAHRES 2017 IM VERGLEICH ZUR VORJAHRESPROGNOSE

Für das Geschäftsjahr 2017 wurde mit einem Operativen Ergebnis leicht über dem Niveau von 2016 gerechnet. Im Geschäftsjahr 2017 war - auch getrieben von positiven Sondereffekten und der Übertragung von Tochtergesellschaften aus der Volkswagen Financial Services AG in den Konzern der Volkswagen Bank GmbH - ein deutlich höheres Operatives Ergebnis zu verzeichnen. Der Return on Equity entsprach im Wesentlichen unseren Erwartungen. Die Cost Income Ratio verbesserte sich aufgrund der in Folge der gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung einbezogenen Gesellschaften und den positiven Sondereffekten in 2017.

Aufgrund der übertragenen Tochtergesellschaften und der weiterhin sehr erfolgreichen Kooperationen mit den Marken konnten die Vertragszugänge und der Vertragsbestand erheblich ausgebaut werden. Diese sind nicht nur auf die gesellschaftsrechtliche Umstrukturierung zurückzuführen, sondern auch auf ein unseren Erwartungen entsprechendes Wachstum in den bisherigen Märkten. Insgesamt wurde damit das Geschäftsvolumen in 2017 deutlich gesteigert und lag über der Erwartung des Vorjahres. Die Penetrationsrate übertraf die Erwartung und lag in 2017 deutlich über dem Vorjahresniveau.

Die Anzahl der Direktbankkunden und das Einlagevolumen sanken geringfügig.

	Ist 2016 ¹	Prognose 2017 ¹	Ist 2017
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren			
Penetration in %	17,6	leichte Steigerung	22,8
Vertragsbestand in Tsd. Stück	3.002	leichte Steigerung	5.533
Vertragszugang in Tsd. Stück	1.081	leichte Steigerung	2.256
Finanzielle Leistungsindikatoren			
Geschäftsvolumen in Mio. €	38.748	leichte Steigerung	59.592
Einlagenvolumen in Mio. €	35.666	Reduktion des Bestands	33.583
Operatives Ergebnis in Mio. € ²	645	leicht über Niveau 2015	994
Return on Equity in %	11,0	leicht unter Vorjahresniveau	10,8
Cost Income Ratio in %	46,1	auf oder leicht unter Vorjahresniveau	38,7

1 Das Ist 2016 und die Prognose 2017 spiegeln noch die alte Struktur des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH ohne die neu eingegliederten Tochtergesellschaften in Großbritannien, Schweden und Tschechien wider.

2 Das Operative Ergebnis 2017 enthält positive Sondereffekte.

ERTRAGSLAGE

Im Geschäftsjahr 2017 entwickelte sich das Ergebnis des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH positiv und lag über dem Niveau von 2016.

Das Operative Ergebnis verbesserte sich deutlich auf 994 Mio. € (645 Mio. €). Das Ergebnis vor Steuern lag mit 992 Mio. € (+ 48,3 %) deutlich über dem Vorjahresergebnis von 669 Mio. €. Davon beträgt der Ergebnisanteil der ausländischen Filialen und Gesellschaften 53 %, dies entspricht 526 Mio. €. Hierbei wirkten sich neben steigenden Volumina in den Märkten Italien, Frankreich und Irland insbesondere die Ergebnisse der erstmals vollkonsolidierten Gesellschaften mit 104,5 Mio. € aus.

Der Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäften vor Risikoversorge beträgt 1.756 Mio. € und liegt mit 457 Mio. € über dem Vorjahreswert. Diese Entwicklung ist insbesondere auf den starken Anstieg der Leasingerträge durch die erstmalige Konsolidierung der Volkswagen Financial Services (UK) Ltd. (310 Mio. €) zurückzuführen.

Im Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikoversorge sind auch außerplanmäßige Abschreibungen auf die vermieteten Vermögenswerte in Höhe von 48 Mio. € sowie Zuschreibungen auf in Vorjahren gebildete außerplanmäßige Abschreibungen von 26 Mio. € enthalten.

Die erforderlichen Risikoversorgeaufwendungen von 315 Mio. € waren um 6 % geringer als die des Vorjahres (334 Mio. €). Mit 466 Mio. € wurden im Vergleich zum Vorjahr (296 Mio. €) deutlich mehr Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Wertberichtigungen beziehungsweise aus dem Eingang auf abgeschriebene Forderungen erzielt. Das Risikoversorgeergebnis war somit positiv und betrug 150 Mio. € (Vorjahr: – 38 Mio. €).

Das Provisionsergebnis war in 2017 mit 37 Mio. € negativ (Vorjahr – 30 Mio. €), was im Wesentlichen auf rückläufige Provisionserträge aus der Versicherungsvermittlung zurückzuführen ist.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen lagen mit 931 Mio. € über dem Vorjahresniveau (829 Mio. €). Hauptgrund hierfür waren gestiegene Personal- und Verwaltungsaufwendungen der erstmals konsolidierten Gesellschaften von 87 Mio. €.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen werden im Wesentlichen Kostenerstattungen von Konzerngesellschaften ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2017 betrug das Ergebnis daraus 165 Mio. € (Vorjahr: 215 Mio. €). Darin enthalten sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 73 Mio. € (Vorjahr: 81 Mio. €) und Erträge aus der Verwertung von Fahrzeugen in Höhe von 84 Mio. €. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 317 Mio. € (Vorjahr: 108 Mio. €). Darin enthalten sind Aufwendungen für Rechts- und Prozessrisiken in Höhe von 172 Mio. € sowie Aufwendungen für Übernahmeverpflichtungen von Fahrzeugen in Höhe von 107 Mio. €.

Unter Einbeziehung des Ergebnisses aus der Bewertung von Finanzinstrumenten in Höhe von –48 Mio. € (Vorjahr: –9 Mio. €) und der übrigen Ergebniskomponenten ergibt sich für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 656 Mio. € (Vorjahr: 482 Mio. €).

Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags wird der nach Abzug der Steuern verbleibende handelsrechtliche Gewinn der Volkswagen Bank GmbH in Höhe von 489 Mio. € (Vorjahr: 414 Mio. €) an die Muttergesellschaft, die Volkswagen AG (Vorjahr: Volkswagen Financial Services AG), abgeführt.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Aktivgeschäft

Das Aktivgeschäft des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH ist durch Darlehensgewährungen an private und gewerbliche Kunden sowie Händler geprägt. Das Volumen dieser Forderungen erhöhte sich um 53,8 % auf 59,6 Mrd. €. Ohne Berücksichtigung der Forderungen der erstmals vollkonsolidierten Gesellschaften Volkswagen Financial Services (UK) Ltd., Sko-FIN, s.r.o., und Volkswagen Finans Sverige AB von insgesamt 17,0 Mrd. € hätte sich eine Erhöhung um 9,9 % auf 42,6 Mrd. € ergeben. Dabei erhöhte sich der Anteil am Kundenkreditvolumen im europäischen Ausland von 13,8 Mrd. € auf nunmehr 32,3 Mrd. €. Das gestiegene Forderungsvolumen ist die Folge der Geschäftsausweitung aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung und der Zuwächse insbesondere in Deutschland, Italien und Frankreich.

Kundenfinanzierung

Im Konzern der Volkswagen Bank GmbH stieg der Gesamtvertragsbestand in der Kundenfinanzierung auf 2,4 Mio. Verträge (Vorjahr: 2,2 Mio.). Im Geschäftsjahr 2017 wurden 847 Tsd. Verträge neu abgeschlossen (Vorjahr: 714 Tsd.). Zum Jahresende 2017 belief sich das Forderungsvolumen in der Kundenfinanzierung auf 28,0 Mrd. € (Vorjahr: 24,3 Mrd. €). Davon entfällt ein Anteil von 6,4 Mrd. € (Vorjahr: 4,9 Mrd. €) auf das europäische Ausland. Durch die erstmals vollkonsolidierten Gesellschaften stieg das Volumen der Kundenfinanzierung um 1,6 Mrd. €.

Händlerfinanzierung

In der Händlerfinanzierung – d. h. Forderungen gegenüber Händlern aus der Finanzierung von Lagerfahrzeugen sowie von Betriebsmitteln- und Investitionskrediten – stieg das Kreditvolumen um 18,0 % bzw. 1,9 Mrd. € auf 12,4 Mrd. €. Hier beträgt das Forderungsvolumen der neu konsolidierten Gesellschaften 0,8 Mrd. €.

Das Forderungsvolumen der Auslandsfilialen und Auslandsgesellschaften betrug in 2017 6,9 Mrd. € (Vorjahr: 5,7 Mrd. €).

Leasinggeschäft

Die Forderungen aus Leasinggeschäften lagen mit 18,9 Mrd. € deutlich über dem Vorjahreswert von 3,7 Mrd. €. Dieser Zuwachs resultiert in Höhe von 14,6 Mrd. € aus der erstmaligen Konsolidierung der neu erworbenen Gesellschaften, die etablierten Märkte wuchsen um 1,3 Mrd. € auf 4,3 Mrd. €.

Wertpapiere

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH hat überwiegend Anleihen verschiedener Staaten in Höhe von 2,1 Mrd. € (Vorjahr: 2,2 Mrd. €) sowie von Zweckgesellschaften der Volkswagen Leasing GmbH und der Volkswagen Finance S.A., Madrid, Spanien, begebene ABS-Schuldverschreibungen mit einem Gesamtwert von 417 Mio. € (Vorjahr: 2,3 Mrd. €) im Bestand.

At-Equity bewertete Unternehmen

Als At-Equity bewertete Unternehmen werden die neu erworbenen Anteile an der DFM N.V., Amersfoort/Niederlande, der Volkswagen Finančné služby Slovensko, s.r.o., Bratislava, Slowakei, und der Volkswagen Financial Services Digital Solutions GmbH ausgewiesen.

Finanzanlagen

Zum 31. Dezember 2017 hält die Volkswagen Bank GmbH unverändert 1 % am Eigenkapital der OOO Volkswagen Bank RUS, Moskau. Die Volkswagen Bank Polska S.A., Warschau, ist Alleingesellschafterin der Volkswagen Serwis Ubezpieczeniowy Sp.z.o.o., Warschau. Die Volkswagen Finans Sverige AB, Södertälje, ist alleinige Gesellschafterin der Volkswagen Service Sverige AB, Södertälje.

VERTRAGSBESTAND UND VERTRAGSZUGÄNGE

in Tsd. ¹	Volkswagen Bank Konzern	davon Deutschland ²	davon Italien	davon Frankreich	davon sonstige Filialen	davon Zugang aus Erst-	davon Töchter
						konsolidierung (FS UK/CZ/SWE)	ab 01.09.2017 (FS UK/CZ/SWE)
Vertragsbestand	5.533	1.624	622	690	293	-	2.305
Kundenfinanzierung	2.370	1.605	300	137	166	-	162
Leasinggeschäft	1.422	-	52	197	79	-	1.095
Service/Versicherung	1.742	19	270	357	48	-	1.048
Vertragszugänge	3.802	535	263	285	107	2.242	370
Kundenfinanzierung	928	533	103	45	55	161	31
Leasinggeschäft	1.318	-	18	80	33	1.023	165
Service/Versicherung	1.556	2	142	161	18	1.059	174
in Mio. €							
Forderungen an Kunden aus							
Kundenfinanzierung	28.032	21.665	2.544	890	1.334	-	1.598
Händlerfinanzierung	12.430	5.515	859	1.463	3.745	-	848
Leasinggeschäft	18.858	-	1.016	2.242	1.018	-	14.582
Vermietete Vermögenswerte	5.426	-	-	1.049	-	-	4.377
in %							
Penetrationsraten ^{2,3}	22,8	14,8	39,4	40,9	10,1	-	41,8

1 Die Zahlen sind jeweils für sich gerundet; das kann bei der Addition zu geringfügigen Abweichungen führen.

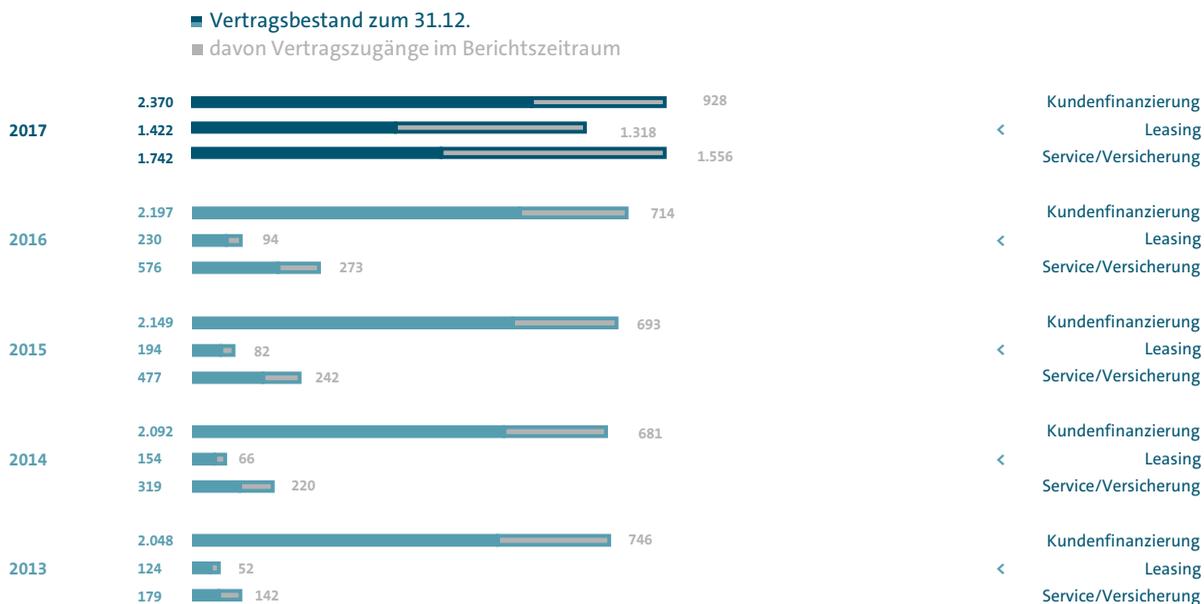
2 Vertragszugänge Konzernfahrzeuge Neuwagen/Auslieferungen Konzernfahrzeuge jeweils bezogen auf die dargestellten Märkte des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH.

3 Penetrationsraten beinhalten nicht die Zugänge aus Erstkonsolidierung des Vertragsbestands der neuen Gesellschaften aus Großbritannien, Tschechien und Schweden.

4 inkl. Geschäft der MAN FS SAS

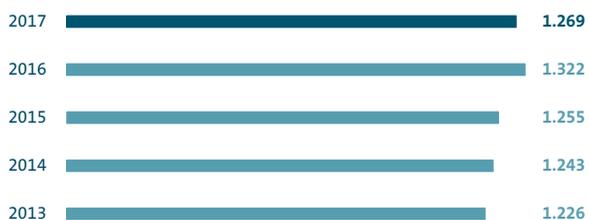
ENTWICKLUNG DER VERTRAGSZUGÄNGE UND DES VERTRAGSBESTANDS ZUM 31.12.

Angaben in Tsd. Stück



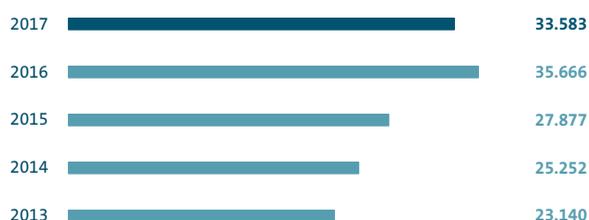
KUNDEN DIREKT BANK ZUM 31.12.

Aktiv- und Passivgeschäft (in Tsd.)



KUNDENEINLAGEN ZUM 31.12.

Angaben in Mio. €



Seit 2013 einschließlich Firmenkunden

Passivgeschäft

Die wesentlichen Posten innerhalb der Passiva sind neben dem Eigenkapital die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit einem Zuwachs um 8,3 % auf 41,1 Mrd. € (Vorjahr: 37,9 Mrd. €), die verbrieften Verbindlichkeiten mit 13,4 Mrd. € (Vorjahr: 4,3 Mrd. €) sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 8,0 Mrd. € (Vorjahr: 4,9 Mrd. €) hervorzuheben. Wesentlichen Anteil an den Zuwächsen der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und der verbrieften Verbindlichkeiten haben die erstmals vollkonsolidierten Unternehmen mit 5,3 Mrd. € bzw. 7,6 Mrd. €.

EINLAGENGESCHÄFT

Das Einlagengeschäft des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH war im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig. Der Bestand an Kundeneinlagen betrug zum Bilanzstichtag 33,6 Mrd. €, dies entspricht einem Rückgang von 5,8 % gegenüber dem 31. Dezember 2016 (35,7 Mrd. €). Mit diesem Einlagenbestand konnte der Konzern der Volkswagen Bank GmbH seine Marktführerschaft bei den automobilen Direktbanken weiter behaupten. Das Einlagengeschäft trägt somit erheblich zur Bindung der Kunden an den Volkswagen Konzern bei. Damit refinanzierten die Kundeneinlagen 42,6 % (Vorjahr: 63,3 %) des deutlich gestiegenen Geschäftsvolumens.

Außer in der gesetzlichen Einlagensicherung ist die Volkswagen Bank GmbH unverändert zusätzlich Mitglied im Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V.

EIGENKAPITAL

Das gezeichnete Kapital der Volkswagen Bank GmbH von 318,3 Mio. € blieb im Geschäftsjahr 2017 konstant.

In 2017 hat die Alleingesellschafterin der Volkswagen Bank GmbH das Eigenkapital um 2,5 Mrd. € erhöht. Danach belief sich die Kapitalrücklage der Volkswagen Bank GmbH zum 31. Dezember 2017 auf 8,5 Mrd. €.

Der aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags an die Volkswagen AG abzuführende handelsrechtliche Gewinn entspricht 489 Mio. € (Vorjahr: 414 Mio. €).

Das IFRS-Eigenkapital betrug 11,3 Mrd. € (Vorjahr: 7,2 Mrd. €). Daraus ergibt sich, bezogen auf die Bilanzsumme von 78,7 Mrd. €, eine Eigenkapitalquote (Eigenkapital geteilt durch Bilanzsumme) von 14,4 % (Vorjahr: 12,7 %).

EIGENMITTELAUSSTATTUNG NACH AUFSICHTSRECHT

Nach den Bestimmungen der Capital Requirements Regulation (CRR) wird von einer angemessenen Eigenkapitalausstattung ausgegangen, wenn die harte Kernkapitalquote mindestens 4,5 %, die Kernkapitalquote mindestens 6,0 % und die Gesamtkapitalquote mindestens 8,0 % beträgt. Zusätzlich sind die Kapitalpufferanforderungen in Form von hartem Kernkapital einzuhalten.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat auf der Grundlage von Artikel 16 der Verordnung (EU) Nr. 1024/2013 des Rates vom 15. Oktober 2013 zur Übertragung besonderer Aufgaben im Zusammenhang mit der Aufsicht über Kreditinstitute am 8. Dezember 2017 einen Beschluss zur Aufstellung von Aufsichtsanforderungen für die Volkswagen Bank GmbH auf konsolidierter Ebene erlassen. Grundlage des Beschlusses war eine aufsichtliche Überprüfung in 2017. Die Volkswagen Bank GmbH Gruppe hat sowohl die Mindestanforderungen der CRR als auch die Kapitalpufferanforderungen sowie die von der Aufsicht zusätzlich geforderten Anforderungen im Berichtszeitraum zu jedem Zeitpunkt eingehalten.

Die Gesamtkapitalquote als Relation der Eigenmittel zum Gesamttrisikobetrag betrug zum Ende des Berichtszeitraums 15,6 % (Vorjahr: 14,3 %) und lag damit deutlich über der gesetzlich geforderten Mindestquote von 8 %.

Die Kernkapitalquote bzw. die harte Kernkapitalquote zum Ende des Berichtszeitraums betrug jeweils 15,6 % (Vorjahr: 14,2 %) und lag damit ebenfalls deutlich über den von der CRR geforderten Mindestquoten von 6 % bzw. 4,5 %.

Der Gesamttrisikobetrag setzt sich insbesondere aus den Kreditrisiken, den Marktrisiken, den Operationellen Risiken und den Risiken aus der Kreditbewertungsanpassung (CVA-Risiko) zusammen. Zur Quantifizierung der Kreditrisiken bzw. der Ermittlung der risikogewichteten Positionsbeträge wird der sogenannte Kreditrisikostandardansatz (KSA) verwendet. Zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für das Operationelle Risiko findet der Standardansatz gemäß Artikel 317 CRR Anwendung. Die Eigenmittelanforderungen für das CVA-Risiko basieren auf der Standardmethode gemäß Artikel 384 CRR.

Einzelheiten zur Zusammensetzung des Gesamttrisikobetrags und der Eigenmittel sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

		31.12.2017		31.12.2016
Gesamtrisikobetrag ¹ (Mio. €)		65.645		45.178
davon risikogewichtete Positionsbeträge für Kreditrisiken	58.430		42.273	
davon Eigenmittelanforderungen für Marktrisiken * 12,5	2.879		384	
davon Eigenmittelanforderungen für Operationelle Risiken * 12,5	4.240		2.469	
davon Eigenmittelanforderungen für Kreditbewertungsanpassungen * 12,5	96		52	
Anrechenbare Eigenmittel (Mio. €)		10.262		6.444
Eigenmittel (Mio. €)		10.262		6.444
davon hartes Kernkapital	10.233		6.415	
davon zusätzliches Kernkapital	-		0	
davon Ergänzungskapital	29		29	
Harte Kernkapitalquote ² (%)		15,6		14,2
Kernkapitalquote ² (%)		15,6		14,2
Gesamtkapitalquote ² (%)		15,6		14,3

1 Gemäß Art. 92 Abs. 3 CRR.

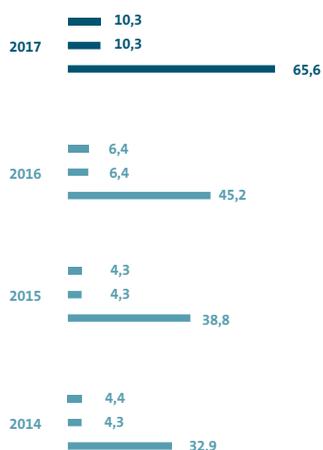
2 Gemäß Art. 92 Abs. 1 CRR

Die aufsichtsrechtlichen Kennziffern werden im Gegensatz zum Vorjahr nicht mehr auf Einzelinstitutsebene der Volkswagen Bank GmbH auf Basis von HGB-Werten dargestellt, sondern auf Ebene der Volkswagen Bank Gruppe auf Basis von IFRS-Werten. Hintergrund für die geänderte

Darstellung ist die Neustrukturierung des Geschäftssegments Finanzdienstleistungen im Konzern der Volkswagen AG mit Wirkung zum 1. September 2017. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

AUFSICHTSRECHTLICHE KENNZIFFERN DER VOLKSWAGEN BANK GMBH GRUPPE ZUM 31.12.

Eigenmittel und Risikogesamtposition/Gesamtrisikobetrag
in Mrd. €



Kernkapital/Hartes Kernkapital¹ >
Eigenmittel >
Gesamtrisikobetrag >

15,6%

> 15,6%

Kernkapital/Hartes Kernkapital¹ >
Eigenmittel >
Gesamtrisikobetrag >

14,2%

> 14,3%

Kernkapital/Hartes Kernkapital¹ >
Eigenmittel >
Gesamtrisikobetrag >

11,0%

> 11,1%

Kernkapital/Hartes Kernkapital¹ >
Eigenmittel >
Gesamtrisikobetrag >

13,1%

> 13,3%

1 Die Höhe des Kernkapitals entspricht der Höhe des harten Kernkapitals, da die Volkswagen Bank GmbH keine Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals ausgegeben hat.

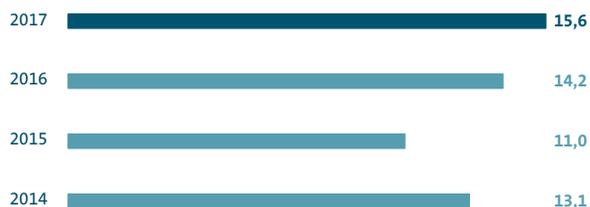
Die Erhöhung der aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten (harte Kernkapitalquote, Kernkapitalquote und Gesamtkapitalquote) im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Kapitalrücklage und der Gewinnrücklagen zurückzuführen. Die Erhöhung der Kapitalrücklage von insgesamt 2,5 Mrd. € erfolgte aufgrund von Kapitalzuführungen und aufgrund der strukturbedingten Einbringung von Beteiligungen als Sacheinlage im Zusammenhang mit dem Konzer-

numbau. Die Einbeziehung weiterer voll zu konsolidierender Tochterunternehmen in die aufsichtsrechtliche Gruppe führte dazu, dass sich die Gewinnrücklagen um 1,3 Mrd. € erhöhten.

Der Gesamtrisikobetrag erhöhte sich ebenfalls aufgrund der Berücksichtigung der zusätzlich im Rahmen der Neustrukturierung einzubeziehenden Tochterunternehmen.

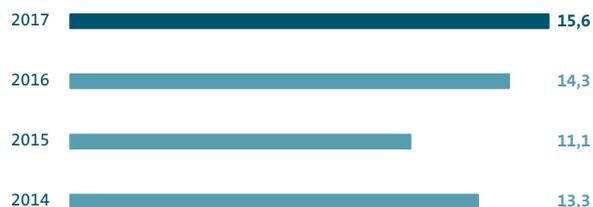
KERNKAPITALQUOTE/HARTE KERNKAPITALQUOTE

Angaben in %



GESAMTKAPITALQUOTE

Angaben in %



Die Volkswagen Bank GmbH Gruppe verfügt über eine vergleichsweise hohe Gesamtkapitalquote, durch die auch bei stark steigendem Geschäftsvolumen eine angemessene Eigenkapitalausstattung sichergestellt ist. Grundsätzlich können neben Einzahlungen in die Kapitalrücklage und einer maßgerechten Aufnahme von Ergänzungskapital in Form von Nachrangverbindlichkeiten zusätzlich ABS-Transaktionen zur Optimierung des Eigenkapitalmanagements eingesetzt werden. Damit verfügt die Volkswagen Bank GmbH über eine solide Grundlage zur weiteren Expansion des Finanzdienstleistungsgeschäfts.

VERÄNDERUNGEN AUSSERBILANZIELLER VERPFLICHTUNGEN

Die ausserbilanziellen Verpflichtungen bestehen aus unwiderruflichen Kredit- und Leasingzusagen. Sie haben im Vergleich zum Vorjahr um 1.607 Mio. € zugenommen, wobei der Anstieg in Höhe von 807 Mio. € auf die erstmals konsolidierten Gesellschaften entfällt. Zum 31. Dezember 2017 betragen die ausserbilanziellen Verpflichtungen im Konzern der Volkswagen Bank GmbH 3.071 Mio. € (Vorjahr: 1.465 Mio. €).

LIQUIDITÄTSANALYSE

Die Refinanzierung des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH erfolgt im Wesentlichen mittels Kapitalmarkt- und Asset-Backed Security-Programmen sowie durch die Direktbankeinlagen. Die Volkswagen Bank GmbH hält Liquiditätsreserven in Form von Wertpapieren im Pfanddepot bei der Deutschen Bundesbank. Das aktive Management des Pfanddepots, welches der Volkswagen Bank GmbH die Teilnahme an den Refinanzierungsfazilitäten ermöglicht, hat sich als

effiziente Liquiditätsreserve bewährt. Neben Anleihen verschiedener Staaten in Höhe von 2,1 Mrd. € sind auch erstrangige ABS-Schuldverschreibungen von Zweckgesellschaften der Volkswagen Leasing GmbH, der Volkswagen Finance S.A. sowie der Volkswagen Bank GmbH in Höhe von 11,4 Mrd. € als Sicherheit im Pfanddepot hinterlegt. Die letztgenannten Wertpapiere werden im Konzernabschluss der Volkswagen Bank GmbH aufgrund der Konsolidierung dieser Zweckgesellschaften nicht ausgewiesen.

Daneben stehen zur Sicherung unerwarteter Schwankungen der Liquidität vereinzelt Stand-by-Linien anderer Kreditinstitute zur Verfügung. Eine Inanspruchnahme von Stand-by-Linien ist grundsätzlich nicht vorgesehen. Sie dienen ausschließlich als Liquiditätssicherungsmaßnahme.

Das Treasury erstellt zur Sicherstellung eines angemessenen Liquiditätsmanagements zwei verschiedene Liquiditätsablaufbilanzen, führt Cash flow-Prognosen durch und ermittelt daraus jeweils die entsprechende Liquiditätsreichweite. Für Refinanzierungsinstrumente wird dabei mit den vertraglichen Cash flows gerechnet und für weitere, die Liquidität beeinflussende Faktoren wird auf erwartete Cash flows abgestellt. Im Berichtszeitraum betrug die Reichweite der Liquidität zusammen mit einer simulierten, eingeschränkten Refinanzierung sowie einem teilweisen Abzug der Tagesgeldeinlagen mindestens 51 Wochen.

Eine strengere Bedingung zur Steuerung der Liquidität der Volkswagen Bank GmbH und des aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises der Volkswagen Bank Gruppe GmbH ist die Liquidity Coverage Ratio (LCR). Sie lag von September bis Dezember des Berichtsjahres zwischen 91 % und 143 %

für die Volkswagen Bank GmbH und damit jederzeit deutlich über der aufsichtsrechtlichen Untergrenze von 80 %. Die Entwicklung der Liquiditätskennzahl wird durch das Treasury laufend überwacht und über die Vergabe einer internen Steuerungsuntergrenze aktiv gesteuert. Als hochliquide Aktiva für die LCR werden Zentralbankguthaben und Staatsanleihen angerechnet.

Die nach den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) für die Volkswagen Bank GmbH geforderte Überbrückung von etwaigen Liquiditätsbedarfen über einen Zeithorizont von 7 und 30 Tagen mit einem hochliquiden Liquiditätspuffer und einer entsprechenden Reserve konnte auch unter diversen Stressszenarien jederzeit erfüllt werden. Die Einhaltung dieser Anforderung wird im Rahmen des Liquiditätsrisikomanagements ermittelt und laufend überprüft. Dafür werden die Cash flows der kommenden zwölf Monate prognostiziert und dem Refinanzierungspotenzial im jeweiligen Laufzeitband gegenübergestellt. Die Refinanzierungspotenziale waren im Normalfall und in den von der MaRisk geforderten Stresstests zu jedem Zeitpunkt in ausreichender Höhe vorhanden, um die Liquiditätsbedarfe zu decken.

REFINANZIERUNG

Strategische Grundsätze

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH folgt bei seiner Refinanzierung grundsätzlich dem strategischen Konzept der Diversifizierung im Sinne einer bestmöglichen Abwägung von Kosten- und Risikoaspekten. Dies bedeutet, möglichst vielfältige Refinanzierungsquellen in den verschiedenen Regionen und Ländern mit dem Ziel zu erschließen, die Refinanzierung nachhaltig und zu optimalen Konditionen sicherzustellen.

Umsetzung

Die Volkswagen Bank GmbH hat im Dezember 2017 unbesicherte Anleihen aus ihrem 10 Mrd. €-Kapitalmarktprogramm am europäischen Kapitalmarkt emittiert. Darüber hinaus erfolgte die Refinanzierung über die Durchführung von Verbriefungstransaktionen, durch Refinanzierungsinstrumente der Europäischen Zentralbank und durch Einlagen.

Die Volkswagen Bank GmbH hat im Berichtszeitraum das Volumen in der Verbriefungstransaktion Driver Master konstant gehalten und europäische Verbriefungstransaktionen begeben.

Einzelheiten zu den Transaktionen können den folgenden Tabellen entnommen werden:

KAPITALMARKT

Emittent	Monat	Land	Volumen und Währung	Laufzeit
Volkswagen Bank GmbH	Dezember	Deutschland	750 Mio. EUR	3,5 Jahre
Volkswagen Bank GmbH	Dezember	Deutschland	750 Mio. EUR	5,5 Jahre
Volkswagen Bank GmbH	Dezember	Deutschland	500 Mio. EUR	8 Jahre

ABS

Emittent	Name der Transaktion	Monat	Land	Volumen und Währung
Volkswagen Financial Services UK	Driver UK five	März	Großbritannien	440 Mio. GBP
Volkswagen Bank GmbH	Driver France three	April	Frankreich	500 Mio. EUR
Volkswagen Financial Services UK	Driver UK six	September	Großbritannien	450 Mio. GBP

Das Kundeneinlagengeschäft wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr um 2,1 Mrd. € auf 33,6 Mrd. € reduziert.

Der Strategie einer weitestgehend fristenkongruenten Refinanzierung wurde durch Geldaufnahmen mit entsprechenden Laufzeiten und den Einsatz von Derivaten Rechnung getragen. Währungsrisiken wurden mittels Einsatz von Derivaten weitgehend ausgeschlossen.

Die Zahlungsfähigkeit des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH war im abgelaufenen Geschäftsjahr stets gegeben. Aufgrund unserer diversifizierten Refinanzierungsstruktur und unseres aktiven Liquiditätsmanagements ist auch zukünftig die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sichergestellt. Liquiditätszusagen an Zweckgesellschaften wurden nicht gegeben.

Rating

Als 100 %-Tochtergesellschaft der Volkswagen AG ist das Rating der Volkswagen Bank GmbH sowohl bei Moody's Investors Service (Moody's) als auch bei Standard & Poor's (S&P) eng mit dem Rating der Konzernmutter verbunden.

Das Senior Unsecured Rating der Volkswagen Bank GmbH wurde bei S&P im Februar 2017 mit A- bestätigt und ein gesondertes BBB+ Senior Subordinated Rating vergeben.

Das Commercial-Paper-Rating der Volkswagen Bank GmbH blieb unverändert auf einem Niveau von A-2. Der Ausblick war über den gesamten Jahresverlauf negativ.

Moody's indes senkte das Senior Unsecured Rating der Volkswagen Bank GmbH im Zuge der Abspaltung von der Volkswagen Financial Services AG zum 1. September 2017 auf A3 und bestätigte das Kurzfrist-Rating mit P-1. Der Ausblick ist wie im Vorjahr negativ.

Volkswagen Bank GmbH

(Kurzfassung nach HGB)

Die Volkswagen Bank GmbH hat als Mutterunternehmen maßgeblichen Anteil an der Geschäftsentwicklung des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH. Zur Darstellung der Geschäftsentwicklung des Konzerns nach Maßgabe der IFRS verweisen wir auf den vorstehenden Abschnitt. Im Folgenden nehmen wir zur Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Volkswagen Bank GmbH nach HGB Stellung.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2017

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit belief sich auf 678,0 Mio. € gegenüber 553,3 Mio. € im Vorjahr.

Das von der Volkswagen Bank GmbH erwirtschaftete Zinsergebnis inklusive Zinsanomalien aus negativen Zinsen und dem Nettoertrag aus Leasinggeschäften belief sich auf 1.700,5 Mio. € gegenüber 1.518,7 Mio. € im Vorjahr.

Die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften einschließlich des Finanzierungsleasings resultieren unverändert überwiegend aus dem Finanzierungsgeschäft mit Endverbrauchern sowie der Fahrzeug- und Investitionsfinanzierung mit Händlern des Volkswagen Konzerns und haben sich gegenüber dem Vorjahr um 101,0 Mio. € auf 1.457,3 Mio. € erhöht. Aus Wertpapieren erzielte die Volkswagen Bank GmbH Zinserträge von 71,0 Mio. € (Vorjahr: 86,4 Mio. €). Davon entfallen 17,1 Mio. € (Vorjahr: 35,4 Mio. €) auf Wertpapiere, die von ABS-Zweckgesellschaften der Volkswagen Bank GmbH angekauft worden sind. Weitere 18,6 Mio. € (Vorjahr: 13,7 Mio. €) entfallen auf Zinserträge aus Wertpapieren, die von Zweckgesellschaften der Volkswagen Financial Services (UK) Ltd., Milton Keynes, Volkswagen Leasing GmbH, Braunschweig, und der Volkswagen Finance S.A., Madrid, Spanien, erworben wurden.

Die Nettoerträge aus dem Leasinggeschäft beliefen sich auf 394,3 Mio. € (Vorjahr: 351,2 Mio. €). Zinsanomalien in Höhe von -12,3 Mio. € (Vorjahr: -9,1 Mio. €) resultieren hauptsächlich aus Geldmarktgeschäften aus den über das Mindestreservesoll des Instituts hinausgehenden Reserveguthaben bei der EZB sowie aus der kurzfristigen Geldanlage bei inländischen Kreditinstituten.

Die Provisionserträge betragen 388,2 Mio. € und lagen mit 36,9 Mio. € unter dem Vorjahresniveau, was im Wesentlichen auf geringere Provisionserträge aus vermittelten Versicherungsverträgen zurückzuführen ist. Die Provisionsauf-

wendungen betragen 500,5 Mio. € und lagen im Berichtsjahr 27,9 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Das Provisionsergebnis ist negativ und fiel gegenüber dem Vorjahr um 9 Mio. € geringer aus.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 16,8 Mio. € auf 815,2 Mio. € (Vorjahr: 798,4 Mio. €). Wesentlichen Anteil hatten gestiegene Personalaufwendungen, die im Zusammenhang mit der im Berichtsjahr erfolgten gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung stehen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 55,4 Mio. € auf 419,8 Mio. € gesunken, da im Zuge der Neuausrichtung der Gesellschaftsstruktur die Möglichkeiten zur Weiterbelastung von Gemeinkosten an verbundene Unternehmen teilweise entfallen sind.

Die Abschreibungen auf Leasingvermögen der Filialen Frankreich und Italien erhöhten sich um 37,7 Mio. € auf 362,4 Mio. €. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 272,8 Mio. € (Vorjahr: 156,9 Mio. €).

Im Berichtsjahr wurde Risikovorsorge in Ländern, in denen in Vorjahren zusätzliche Ausfallrisiken identifiziert wurden, vermindert. Das Ergebnis aus Risikovorsorge war somit positiv und betrug im Berichtsjahr 125,5 Mio. € (Vorjahr: -62, Mio. €). Der nach Ertragsteuern verbleibende Gewinn in Höhe von 489,2 Mio. € (Vorjahr: 413,7 Mio. €) wird aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags an die Volkswagen AG abgeführt.

Das in der Bilanz ausgewiesene Kundenforderungsvolumen erhöhte sich um 4,7 Mrd. € und betrug zum Bilanzstichtag 47,9 Mrd. € (Vorjahr: 43,2 Mrd. €). Wesentlichen Anteil an diesem Anstieg hatten mit 3,0 Mrd. € die Forderungen aus der Verkaufsfinanzierung.

Im Rahmen der revolvingierenden ABS-Strukturen wurden im Geschäftsjahr 2017 Forderungen mit einem Nominalwert von 14,8 Mrd. € an Zweckgesellschaften verkauft. Bei den ABS-Transaktionen, bei denen die Volkswagen Bank GmbH keine Wertpapiere von den Zweckgesellschaften erworben hat, liegt ein Forderungsabgang vor, die veräußerten Forderungen werden nicht in der HGB-Bilanz ausgewiesen. Zum Bilanzstichtag beläuft sich der Nominalwert dieser Forderungen auf 1,7 Mrd. € (Vorjahr: 2,4 Mrd. €).

Die Volkswagen Bank GmbH hat überwiegend Wertpapiere aus ABS-Transaktionen im Bestand, wovon 11,6 Mrd. €

(Vorjahr: 8,5 Mrd. €) auf Wertpapiere aus eigenen Transaktionen entfallen. Zusätzlich waren zum Zweck der Geldanlage von Zweckgesellschaften der Volkswagen Financial Services (UK) Ltd., Milton Keynes, Volkswagen Leasing GmbH und der Volkswagen Finance S.A., Madrid, Spanien, begebene ABS-Schuldverschreibungen mit einem Gesamtwert von 1,6 Mrd. € (Vorjahr: 2,3 Mrd. €) im Bestand.

Die wesentlichen Posten auf der Passivseite sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (inkl. Direktbankgeschäft) mit 35,4 Mrd. € (Vorjahr: 37,4 Mrd. €), die sonstigen Passiva mit 13,0 Mrd. € (Vorjahr: 9,7 Mrd. €) und die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 7,2 Mrd. € (Vorjahr: 4,9 Mrd. €).

In den anderen Rückstellungen sind im Wesentlichen Aufwendungen für Prozess- und Rechtsrisiken enthalten. Die Rückstellungen für Prozess- und Rechtsrisiken berücksichtigen die zum Bilanzstichtag identifizierten Risiken hinsichtlich Inanspruchnahmen und Rechtskosten, die sich aus der aktuellen Rechtsprechung sowie aus laufenden zivilrechtlichen Verfahren mit Händlern und anderen Kunden ergeben.

Diese betreffen im Wesentlichen Verfahren bezüglich Gestaltungsaspekten von Kundenkreditverträgen, die sich ablaufhemmend auf die gesetzlichen Widerrufsfristen auswirken können, Rückstellungen für Rechtstreitigkeiten im Zusammenhang mit Händlerfinanzierungsverträgen sowie Ansprüchen im Rahmen der Vermittlung von Kundenfinanzierungen. Zum Bilanzstichtag betragen die Rückstellungen für Prozess- und Rechtsrisiken 371,2 Mio. € (Vorjahr: 278,9 Mio. €).

Die Kapitalrücklage der Volkswagen Bank GmbH erhöhte sich im Geschäftsjahr um 2,5 Mrd. € auf 8,5 Mrd. € (Vorjahr: 6,0 Mrd. €). Davon entfallen 2,1 Mrd. € auf Bareinlagen und 0,4 Mrd. € auf Sacheinlagen im Rahmen der gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung durch die ehemalige Gesellschafterin Volkswagen Financial Services AG.

Durch das ausgeweitete Geschäftswachstum und den Rückkauf der Wertpapiere aus ABS-Verbriefungen ergab sich für das Berichtsjahr eine Bilanzsumme von 69,0 Mrd. € (Vorjahr: 60,7 Mrd. €).

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER VOLKSWAGEN BANK GMBH, BRAUNSCHWEIG

Mio. €	2017	2016
Zinsergebnis	1.306	1.167
Leasingergebnis	394	351
Provisionsergebnis	-112	-103
Verwaltungsaufwendungen	815	798
Sonstiges Ergebnis	-221	-13
Erträge aus Abgang von Beteiligungen	0	11
Risikovorsorge	-126	62
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	678	553
Außerordentliches Ergebnis	3	8
Steueraufwand	192	147
Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	489	414
Jahresüberschuss	0	0
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0	0
Bilanzgewinn	0	0

BILANZSTRUKTUR DER VOLKSWAGEN BANK GMBH, BRAUNSCHWEIG

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Aktiva		
Barreserve	1.714	1.372
Forderungen an Kreditinstitute	1.862	1.713
Forderungen an Kunden	47.913	43.210
Wertpapiere	15.094	12.839
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	720	77
Leasingvermögen	1.198	1.004
Sonstige Aktiva	515	456
Bilanzsumme	69.016	60.671
Passiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.194	4.872
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	35.434	37.417
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.803	1.815
Rückstellungen	672	578
Nachrangige Verbindlichkeiten	30	30
Fonds für allgemeine Bankrisiken	26	26
Eigenkapital	8.875	6.370
Sonstige Passiva	12.981	9.563
Bilanzsumme	69.016	60.671
Bilanzvermerke		
Eventualverbindlichkeiten	136	135
Andere Verpflichtungen	2.351	1.435

MITARBEITERZAHL

Zum Jahresende 2017 waren 1.110 Mitarbeiter bei der Volkswagen Bank GmbH beschäftigt. Seit dem 1. September 2017 werden die Mitarbeiter der Volkswagen Financial Services AG nicht mehr im Wege der Arbeitnehmerüberlassung in die Geschäftsbereiche der Volkswagen Bank GmbH entliehen (Vorjahr: 2.786), da die Mitarbeiter direkt bei der Volkswagen Bank GmbH unter Vertrag sind.

In den ausländischen Filialen der Volkswagen Bank GmbH waren 809 Mitarbeiter (Vorjahr: 955) beschäftigt.

CHANCEN UND RISIKEN DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER VOLKSWAGEN BANK GMBH

Die Geschäftsentwicklung der Volkswagen Bank GmbH unterliegt im Wesentlichen den gleichen Chancen und Risiken wie die des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH. Diese Chancen und Risiken erläutern wir im nachstehenden Chancen- und Risikobericht dieses Lageberichts.

Chancen- und Risikobericht

Das aktive Chancen- und Risikomanagement ist ein zentraler Baustein für das erfolgreiche Geschäftsmodell des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH.

RISIKEN UND CHANCEN

In diesem Abschnitt stellen wir die Risiken und Chancen dar, die sich im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit ergeben; wir haben sie in Kategorien zusammengefasst. Sofern nicht explizit erwähnt, ergaben sich hinsichtlich der Einzelrisiken und -chancen im Vergleich zum Vorjahr keine wesentlichen Änderungen.

Mithilfe von Wettbewerbs- und Umfeldanalysen sowie Marktbeobachtungen erfassen wir nicht nur Risiken, sondern auch Chancen, die sich positiv auf die Gestaltung unserer Produkte, ihren Erfolg am Markt und unsere Kostenstruktur auswirken. Risiken und Chancen, von denen wir erwarten, dass sie eintreten, haben wir in unserer Mittelfristplanung und unserer Prognose bereits berücksichtigt. Im Folgenden berichten wir daher sowohl über grundsätzliche Chancen, die zu einer positiven Abweichung unserer Prognose führen können, als auch über detaillierte Risiken in der Risikoberichterstattung.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE CHANCEN

Die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH erwartet bei einem – in der überwiegenden Anzahl der Märkte – weiteren Wirtschaftswachstum eine moderate Erhöhung der Auslieferungen an Kunden des Volkswagen Konzerns und dadurch einen nachhaltigen Ausbau der Position auf den europäischen Märkten. Dieser positive Trend wird vom Konzern der Volkswagen Bank GmbH durch absatzfördernde Finanzdienstleistungsprodukte unterstützt.

Insgesamt wird die Wahrscheinlichkeit einer weltweiten Rezession als gering eingeschätzt. Ein Rückgang des Weltwirtschaftswachstums oder eine Phase mit unterdurchschnittlichen Zuwachsraten ist nicht auszuschließen. Aus dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld können sich für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH auch Chancen ergeben, falls die tatsächliche Entwicklung positiv von der erwarteten abweicht.

STRATEGISCHE CHANCEN

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH wird auch in Zukunft mit und in den europäischen Märkten wachsen und

somit seine Internationalisierungsstrategie konsequent weiterführen. Dazu wurden 2017 in diversen strategischen Projekten wichtige Weichenstellungen gelegt. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der kontinuierlichen und dynamischen Optimierung sämtlicher Prozesse und Systeme für eine verbesserte Produktivität. Hierbei steht vor allen Dingen die Effizienz durch eine Fokussierung auf die Bedürfnisse unserer Kunden im Mittelpunkt. Hierdurch werden auch in den kommenden Jahren die Voraussetzungen geschaffen, die Konzernmarken in den jeweiligen Wachstumsmärkten durch innovative und länderspezifische Finanzprodukte zu unterstützen, um so den dortigen Absatz bei verantwortungsbewusstem Umgang mit relevanten Risiken nachhaltig zu fördern.

CHANCEN AUS KREDITRISIKEN

Eine Chance aus Kreditrisiken kann sich ergeben, sofern die eingetretenen Verluste aus dem Kreditgeschäft geringer ausfallen als die vorher berechneten erwarteten Verluste und die auf dieser Grundlage gebildete Risikovorsorge. Insbesondere in einzelnen Ländern, in denen aufgrund der unsicheren wirtschaftlichen Situation derzeit ein erhöhter Risikovorsorgebedarf festgestellt wurde, kann sich bei einer Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage und damit einhergehend einer Verbesserung der Bonität der Kreditnehmer die Chance ergeben, dass die realisierten unter den erwarteten Verlusten liegen.

CHANCEN AUS RESTWERTRISIKEN

Bei der Verwertung von Fahrzeugen besteht für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH Gruppe die Chance, einen höheren Preis als den vertraglich garantierten Restwert zu erzielen, wenn sich beispielweise die Marktwerte aufgrund steigender Nachfrage positiver entwickeln als erwartet. Diese positive Entwicklung der Marktwerte würde sich zudem in der laufenden Anpassung der prognostizierten Restwerte an die aktuellen Marktgegebenheiten widerspiegeln.

WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS UND DES INTERNEN RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das rechnungslegungsrelevante Interne Kontrollsystem (IKS) für den Konzern- und Jahresabschluss der Volkswagen Bank GmbH ist als Summe aller Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften definiert. Das Interne Risikomanagementsystem (IRMS) bezogen auf die Rechnungslegung bezieht sich auf das Risiko einer Falschaussage in der Buchführung/Konzernbuchführung sowie in der externen Berichterstattung. Im Folgenden werden die wesentlichen Elemente des IKS/IRMS des Rechnungslegungsprozesses bei dem Konzern der Volkswagen Bank GmbH beschrieben:

- › Die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH mit ihrer Organfunktion zur Führung der Geschäfte hat zur Durchführung einer ordnungsgemäßen Rechnungslegung die Bereiche Rechnungswesen, Kundenservice, Treasury, Risikomanagement, Controlling und Compliance eingerichtet und diese hinsichtlich Funktionen klar getrennt sowie deren Verantwortungsbereiche und Kompetenzen eindeutig zugeordnet.
- › Konzernweit existieren Vorgaben und Regelwerke als Grundlage für einen einheitlichen, ordnungsgemäßen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess.
- › So regeln beispielsweise die Bilanzierungsvorschriften des Konzerns der Volkswagen AG einschließlich der Vorschriften zur Rechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die in den Konzern der Volkswagen Bank GmbH einbezogenen inländischen und ausländischen Konsolidierungseinheiten.
- › Die Bilanzierungsvorschriften des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH regeln auch konkrete formale Anforderungen an den Konzernabschluss. Neben der Festlegung des Konsolidierungskreises sind auch die Bestandteile der durch die Konzerngesellschaften zu erstellenden Berichtspakete im Detail festgelegt. Die formalen Anforderungen regeln unter anderem die verbindliche Verwendung eines standardisierten und vollständigen Formularsatzes. Die Bilanzierungsvorschriften enthalten weiterhin zum Beispiel konkrete Vorgaben zur Abbildung und Abwicklung konzerninterner Geschäftsvorfälle und der darauf aufbauenden Saldenabstimmungen.
- › Auf Konzernebene umfassen spezifische Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und gegebenenfalls Korrektur der durch die Konzerneinheiten vorgelegten Einzelabschlüsse unter Beachtung der von den Abschlussprüfern vorgelegten Berichte beziehungsweise der hierzu geführten Abschlussbesprechungen.

- › Ergänzt wird dies durch die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen. Damit sollen insgesamt die korrekte bilanzielle Erfassung, Aufbereitung und Würdigung für sämtliche Geschäftsvorfälle und ihre Übernahme in die Rechnungslegung sichergestellt werden.
- › Diese Kontroll- und Überprüfungsmechanismen sind prozessintegriert und prozessunabhängig konzipiert. So bilden beispielsweise neben manuellen Prozesskontrollen, wie zum Beispiel dem „Vier-Augen-Prinzip“, auch maschinelle IT-Prozesskontrollen einen wesentlichen Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Ergänzt werden diese Kontrollen durch spezifische Konzernfunktionen der Obergesellschaft Volkswagen AG, zum Beispiel durch das Konzern-Steuerwesen.
- › Die Interne Revision ist ein wesentlicher Bestandteil des Steuerungs- und Überwachungssystems des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH. Die Interne Revision führt im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungshandlungen regelmäßig Prüfungen der rechnungslegungsrelevanten Prozesse im In- und Ausland durch und berichtet darüber direkt an die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH.

Zusammenfassend soll das vorhandene interne Steuerungs- und Überwachungssystem des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH die Sicherstellung einer ordnungsmäßigen und verlässlichen Informationsbasis über die finanzielle Lage des Einzelunternehmens und des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 gewährleisten. Nach dem Bilanzstichtag hat es an dem internen Steuerungs- und Überwachungssystem des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH keine wesentlichen Veränderungen gegeben.

ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Unter Risiko wird in der Volkswagen Bank GmbH Gruppe eine Verlust- beziehungsweise Schadensgefahr verstanden, die entsteht, wenn eine erwartete zukünftige Entwicklung ungünstiger verläuft als geplant.

Im Rahmen seiner originären Geschäftstätigkeit stellt sich die Volkswagen Bank GmbH Gruppe einer Vielzahl finanzdienstleistungstypischer Risiken, welche sie verantwortungsbewusst eingeht, um daraus resultierende Marktchancen gezielt wahrnehmen zu können.

Die Volkswagen Bank GmbH Gruppe hat ein Risikomanagementsystem zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation von Risiken implementiert. Dabei umfasst das Risikomanagementsystem ein Rahmenwerk von Risikogrundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Prozessen zur Risikobeurteilung und -überwachung, die eng auf die Tätigkeiten der einzelnen Geschäftsbereiche ausgerichtet sind. Durch diesen Aufbau ist es geeignet, die den Unternehmensbestand gefährdenden Entwicklungen rechtzeitig zu erkennen, um angemessene Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Im abgelaufenen Geschäftsjahr

sind keine wesentlichen Änderungen an den Methoden des Risikomanagements vorgenommen worden.

Die Angemessenheit des Risikomanagementsystems wird durch entsprechende Verfahren sichergestellt. Zum einen erfolgt eine laufende Überwachung durch das Risikomanagement, und zum anderen werden die einzelnen Elemente des Systems regelmäßig risikoorientiert durch die Interne Revision, die EZB (Europäische Zentralbank), den ESF (Einlagensicherungsfonds), der FMSA (Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung) und im Rahmen der Jahresabschlussprüfung durch externe Wirtschaftsprüfer überprüft.

Innerhalb der Volkswagen Bank GmbH Gruppe trägt der Chief Risk Officer (CRO) als zuständiges Mitglied der Geschäftsführung die Verantwortung für das Risikomanagement und die Kreditanalyse. In dieser Funktion berichtet der CRO der übrigen Geschäftsführung sowie dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Gesamtrisikolage der Volkswagen Bank GmbH Gruppe.

Das Risikomanagement in der Volkswagen Bank GmbH Gruppe ist dadurch gekennzeichnet, dass die dauerhafte und personenunabhängige Funktionsfähigkeit durch eine klare und eindeutige organisatorische sowie personelle Trennung von Aufgaben- und Tätigkeitsfeldern maßgeblich sichergestellt ist.

Die Risikomanagementabteilungen übernehmen eine Leitplankenfunktion bei der Organisation des Risikomanagements. Dies beinhaltet die Formulierung risikopolitischer Leitlinien, die Entwicklung und Pflege von risikomanagementrelevanten Methoden und Prozessen und ebenfalls den Erlass und die Nachhaltung von internationalen Rahmenvorgaben für die europaweit eingesetzten Verfahren.

Dabei handelt es sich insbesondere um Modelle zur Durchführung von Bonitätsanalysen im Kreditgeschäft, zur Quantifizierung der Risikoarten sowie der Risikotragfähigkeit und zur Bewertung von Sicherheiten. Somit ist das Risikomanagement verantwortlich für die Identifikation möglicher Risiken, die Analyse und Quantifizierung sowie Bewertung von Risiken und die daraus resultierende Ableitung von Steuerungsmaßnahmen.

Das lokale Risikomanagement sorgt für die Implementierung und Einhaltung der Anforderungen des Risikomanagements der Volkswagen Bank GmbH Gruppe im jeweiligen Markt.

In 2017 verantwortete das lokale Risikomanagement die Ausgestaltung der Modelle und Verfahren zur Risikomessung und -steuerung und führte die lokale prozessuale und technische Implementierung durch.

Zusammengefasst bilden die laufende Überwachung der Risiken, die transparente und direkte Kommunikation mit der Geschäftsleitung sowie die Einbindung gewonnener Erkenntnisse in das operative Risikomanagement die Grundlage für die bestmögliche Nutzung der Marktpotenziale auf Basis einer bewussten und effektiven Steuerung des Gesamtrisikos der Volkswagen Bank GmbH Gruppe.

RISIKOSTRATEGIE UND RISIKOSTEUERUNG

Die Grundsatzentscheidungen in Bezug auf Strategie und Instrumente zur Risikosteuerung obliegen der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH.

Die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH hat im Rahmen ihrer Gesamtverantwortung einen MaRisk-konformen Strategieprozess sowie eine Geschäfts- und Risikostrategie implementiert. Die Geschäftsstrategie ROUTE2025 dokumentiert das Grundverständnis der Geschäftsleitung der Volkswagen Bank GmbH bezüglich wesentlicher Fragen der Geschäftspolitik. Sie enthält die Ziele für jede wesentliche Geschäftsaktivität sowie die strategischen Handlungsfelder zur Erreichung der entsprechenden Ziele. Weiterhin dient die Geschäftsstrategie als Ausgangspunkt für die Erstellung und konsistente Ableitung der Risikostrategie.

Die Risikostrategie wird auf Basis der Risikoinventur, der Risikotragfähigkeit und rechtlicher Anforderungen jährlich und anlassbezogen überprüft, gegebenenfalls angepasst und mit dem Aufsichtsrat der Volkswagen Bank GmbH erörtert. In der Risikostrategie werden unter Berücksichtigung der geschäftspolitischen Ausrichtung (Geschäftsstrategie), der Risikotoleranz und des Risikoappetits die wesentlichen Ziele und Maßnahmen der Risikosteuerung je Risikoart dargestellt. Eine Überprüfung der Zielerreichung findet jährlich statt. Sich ergebende Abweichungen werden auf ihre Ursachen hin analysiert und anschließend mit dem Aufsichtsrat der Volkswagen Bank GmbH erörtert.

Die Risikostrategie enthält sowohl alle wesentlichen quantifizierbaren als auch nicht quantifizierbaren Risiken. Weitergehende Ausführungen und Konkretisierungen für die einzelnen Risikoarten werden in Form von Teilrisikostrategien abgebildet und im Planungsroundprozess operationalisiert.

Die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH ist für die Festlegung und die anschließende Umsetzung der Gesamtrisikostategie der Volkswagen Bank GmbH Gruppe verantwortlich.

RISIKOINVENTUR

Die mindestens jährlich durchzuführende Risikoinventur hat das Ziel, die wesentlichen Risikoarten zu identifizieren. Dafür werden alle bekannten Risikoarten daraufhin untersucht, ob sie in der Volkswagen Bank GmbH Gruppe vorkommen. Die relevanten Risikoarten werden in der Risikoinventur näher untersucht, quantifiziert beziehungsweise nicht quantifizierbare Risikoarten im Sinne einer Experteneinschätzung bewertet und anschließend in ihrer Wesentlichkeit für die Volkswagen Bank GmbH Gruppe bestimmt.

Die durchgeführte adhoc-Risikoinventur per 01. September 2017 kam zu dem Ergebnis, dass die quantifizierbaren Risikoarten Adressenausfall-, Ertrags-, Direktes Restwert-, Marktpreis-, Liquiditätsrisiko und Operationelles Risiko sowie die nicht quantifizierbaren Risikoarten Reputationsrisiko und Strategisches Risiko als wesentliche Risikoarten einzustufen sind. Vorhandene sonstige Risikounterarten werden in den genannten Risikoarten berücksichtigt.

RISIKOTRAGFÄHIGKEIT, RISIKOLIMITIERUNG UND STRESSTESTING

Für die Volkswagen Bank GmbH Gruppe ist ein System zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit eingerichtet, das das ökonomische Risiko dem Risikodeckungspotenzial gegenüberstellt. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, wenn mindestens alle wesentlichen Risiken eines Instituts laufend durch das Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden.

Das Ergebnis der Risikoinventur stellt die Grundlage für die Detailtiefe der Ausgestaltung des Risikomanagementprozesses und den Einbezug in die Risikotragfähigkeit dar.

Die Quantifizierung der wesentlichen Risiken erfolgt im Rahmen der steuerungsrelevanten Risikotragfähigkeitsanalyse auf Basis des Going Concern-Ansatzes überwiegend mit einem Konfidenzniveau von 90 % bei einem Betrachtungshorizont von einem Jahr. Die Risikoarten Liquiditätsrisiko (Refinanzierungsrisiko), Marktpreisrisiko und Ertragsrisiko werden mit einem Konfidenzniveau von 99 % quantifiziert. Zusätzlich zum Going Concern-Ansatz wird die Risikotragfähigkeit nach dem Gone Concern-Ansatz analysiert.

Darüber hinaus setzt die Volkswagen Bank GmbH Gruppe ein aus der Risikotragfähigkeitsanalyse abgeleitetes Limitsystem ein, mit dem das eingesetzte Risikodeckungskapital entsprechend der Risikotoleranz der Geschäftsführung gezielt gesteuert wird.

Die Einrichtung des Risikolimitierungssystems als Kernelement der Kapitalallokation begrenzt das Risiko auf unterschiedlichen Ebenen und stellt damit die ökonomische Risikotragfähigkeit der Volkswagen Bank GmbH Gruppe sicher. Ausgehend von den verfügbaren Eigenkapital- und Ergebnisbestandteilen wird unter Berücksichtigung diverser Abzugspositionen das Risikodeckungspotenzial bestimmt. Entsprechend der Risikotoleranz der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH wird nur ein Teil dieses Risikodeckungspotenzials in Form eines Gesamtrisikolimits als Risikoobergrenze definiert. Zur operativen Überwachung und Steuerung wird das Gesamtrisikolimit auf die Risikoarten Adressenausfallrisiko, Restwertrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und Operationelles Risiko allokiert. Hierbei werden unter dem zusammenfassenden Limit für die übergeordnete Risikoart Adressenausfallrisiko das Kredit-, Beteiligungs-, Emittenten- und Kontrahentenrisiko einzeln begrenzt.

In einem zweiten Schritt werden die Risikoartenlimits (mit Ausnahme des Beteiligungs-, Emittenten-, Kontrahentenrisikos) auf Filial- und Tochtergesellschaftsebene aufgeteilt.

Mit dem Limitsystem wird dem Management ein Steuerungsinstrument zur Verfügung gestellt, mit dem es seine Verantwortung zur strategischen und operativen Unternehmensführung im Rahmen der gesetzlichen Regelungen wahrnehmen kann.

Das ökonomische Gesamtrisiko der Volkswagen Bank GmbH Gruppe beträgt per 31. Dezember 2017 1,8 Mrd. € und verteilt sich anteilig wie folgt auf die einzelnen Risikoarten:

VERTEILUNG DER RISIKEN NACH RISIKOARTEN

Angaben per 31.12.2017



Risikoarten	IN MIO. €		ANTEIL IN %	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Kreditrisiko	586	453	33	51
Beteiligungs-, Emittenten- und Kontrahentenrisiko	5	5	0	1
Restwertrisiko	433	6	24	1
Ertragsrisiko	398 ¹	227	23	25
Marktpreisrisiko	92 ¹	12	5	1
Liquiditätsrisiko (Refinanzierungsrisiko) ¹	14	0	1	0
Operationelles Risiko	152	142	9	16
Sonstige Risiken ²	88	44	5	5
Summe	1.768	889	100	100

¹ Konfidenzniveau 99 %

² Pauschalwert für nicht quantifizierte wesentliche Risiken: Reputationsrisiko und Strategisches Risiko

Per 31. Dezember 2017 beträgt das Risikodeckungspotenzial 5,6 Mrd. € und setzt sich zusammen aus dem bilanziellen Eigenkapital und dem Vorschauergebnis für die nächsten zwölf Monate (insgesamt 12,2 Mrd. €) sowie dem Abzug der aufsichtsrechtlichen Mindesteigenmittelanforderungen (6,1 Mrd. €) und weiterer Anpassungspositionen (0,5 Mrd. €). Das Risikodeckungspotenzial wurde per 31. Dezember 2017 durch die oben dargestellten Risiken zu 32 % ausgelastet. Die maximale Auslastung des Risikodeckungspotenzials gemäß Säule II belief sich im Zeitraum (1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017) auf 32 %.

Neben der Ermittlung der Risikotragfähigkeit in einem Normalszenario werden in der Volkswagen Bank GmbH Gruppe auch bankweite Stresstests durchgeführt und die Ergebnisse direkt an die Geschäftsführung berichtet. Mit den Stresstests wird untersucht, welche Wirkungen außerordentliche, aber plausible Ereignisse auf die Risikotragfähigkeit und die Ertragskraft der Volkswagen Bank GmbH Gruppe entfalten können. Diese Szenarien dienen dazu, jene Risiken frühzeitig zu identifizieren, die besonders von den in den Szenarien simulierten Entwicklungen betroffen wären, um gegebenenfalls rechtzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dabei erfolgt in den Stresstests eine Berücksichtigung von historischen Szenarien (zum Beispiel Wiederholung der Finanzkrise 2008 bis 2010) und hypothetischen Szenarien (zum Beispiel weltweiter Konjunkturabschwung, Absatzkrise der Volkswagen Gruppe). Ergänzend dazu wird mittels sogenannter inverser Stresstests untersucht, welche Ereignisse die Volkswagen Bank GmbH Gruppe in ihrer Überlebensfähigkeit gefährden können.

Auf Basis der Risikotragfähigkeitsberechnungen waren jederzeit alle wesentlichen Risiken, welche die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage beeinträchtigen können, durch das verfügbare Risikodeckungspotenzial hinreichend gedeckt. Im Geschäftsjahr konnte das eingesetzte Risikodeckungskapital unterhalb des internen Gesamtrisikolimits gesteuert werden. Aus den durchgeführten Stresstests leitet sich kein Handlungsbedarf ab.

RISIKOKONZENTRATIONEN

Die Volkswagen Bank GmbH Gruppe ist ein herstelleregebundener Finanzdienstleister im Automobilbereich (Captive). Durch das Geschäftsmodell der Fokussierung auf die Absatzförderung der verschiedenen Marken des Volkswagen Konzerns ergeben sich Risikokonzentrationen, die in unterschiedlichen Ausprägungen auftreten können.

Risikokonzentrationen können aus einer ungleichen Verteilung eines großen Teils der Kreditausleihungen

- › an nur wenige Kreditnehmer/Verträge (Adressenkonzentrationen)
- › an wenige Branchen (Branchenkonzentrationen) oder
- › an Unternehmen innerhalb eines geografisch abgegrenzten Raums (regionale Konzentrationen) entstehen sowie

- › wenn Forderungen durch nur eine beziehungsweise wenige Sicherheitenarten besichert sind (Sicherheitenkonzentrationen)
- › sich ein Großteil der risikobehafteten Restwerte auf wenige Automobilssegmente und Automobilmodelle beschränkt (Restwertkonzentrationen) oder
- › die Erträge der Volkswagen Bank GmbH nur aus wenigen Ertragsquellen erwirtschaftet werden (Ertragskonzentrationen).

Die Volkswagen Bank GmbH Gruppe verfolgt im Rahmen des Geschäftsmodells das risikopolitische Ziel einer breiten Diversifikation zur Reduktion von Konzentrationen.

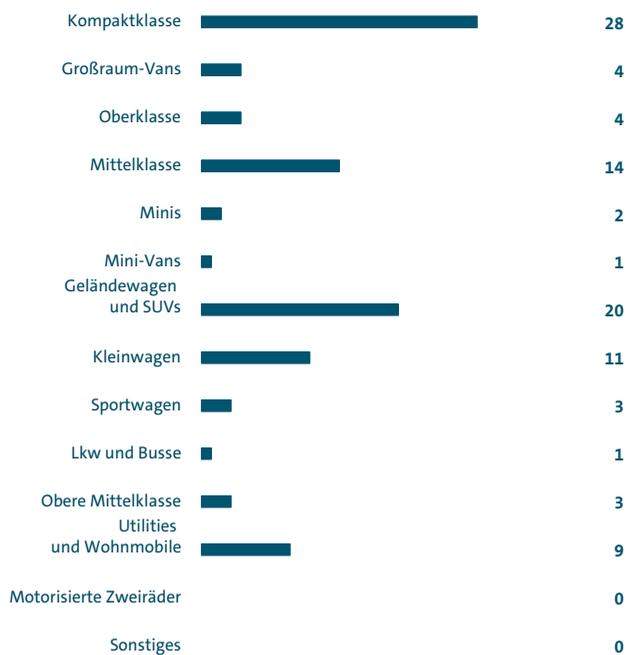
Adressenkonzentrationen aus Kundengeschäften sind in der Volkswagen Bank GmbH Gruppe aufgrund des Kreditgeschäfts mit einem großen Anteil im Kleinkreditbereich (Retail) nur von untergeordneter Bedeutung. Unter regionalen Aspekten hat die Volkswagen Bank GmbH Gruppe eine Konzentration auf den deutschen Markt, setzt dabei aber auf eine breite überregionale Diversifikation.

Branchenkonzentrationen sind hingegen im Händlergeschäft für eine Captive inhärent und werden daher individuell analysiert. Dabei wurden selbst in Downturn-Situationen wie der zurückliegenden wirtschaftlichen Krisensituation der letzten Jahre insgesamt keine besonderen Auswirkungen festgestellt.

Sicherheitenkonzentrationen sind für eine Captive ebenfalls nicht zu vermeiden, da das Fahrzeug infolge des Geschäftsmodells der dominierende Sicherheitengegenstand ist. Risiken aus Sicherheitenkonzentrationen können entstehen, wenn negative Preisentwicklungen in Gebrauchtwagenmärkten oder -segmenten zu reduzierten Verwertungserlösen führen und sich daraus folgend die Werte der Sicherheiten rückläufig entwickeln. Allerdings ist die Volkswagen Bank GmbH Gruppe bezüglich der als Sicherheit dienenden Fahrzeuge über alle Automobilssegmente (vergleiche nachstehendes Diagramm) mit einer großen Fahrzeugpalette verschiedener Marken des Volkswagen Konzerns breit diversifiziert.

SICHERHEITENSTRUKTUR ZUM 31. DEZEMBER 2017

Angaben in %



Wegen der breiten Fahrzeugdiversifizierung besteht auch keine Restwertkonzentration in der Volkswagen Bank GmbH Gruppe.

Eine Ertragskonzentration ergibt sich per se aus dem Geschäftsmodell. Aus der besonderen Konstellation als Absatzförderer des Volkswagen Konzerns ergeben sich Abhängigkeiten, die sich unmittelbar auf die Ertragsentwicklung auswirken.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG

Die Risikoberichterstattung an die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH sowie den Aufsichtsrat erfolgt vierteljährlich in Form eines ausführlichen Risikomanagementberichts. Ausgangspunkt des Risikomanagementberichts ist aufgrund der Wichtigkeit für die unter Risikoaspekten erfolgreiche Fortführung des Unternehmens die Risikotragfähigkeit. Dazu werden die Herleitung des verfügbaren Risikodeckungspotenzials, die Limitauslastung sowie die derzeitige prozentuale Verteilung des Gesamtrisikos auf die einzelnen Risikoarten dargestellt. Daneben geht das Risikomanagement sowohl auf aggregierter Ebene als auch für Märkte auf die Adressenausfall-, Direkten Restwert-, Marktpreis-, Liquiditätsrisiken und Operationellen Risiken ein. Hierbei erfolgt neben der quantitativen Darstellung von Finanzkennzahlen zudem eine qualitative Komponente durch die Bewertung der aktuellen bezie-

hungsweise zu erwartenden Situation, in der bei Bedarf Handlungsempfehlungen ausgedrückt werden. Darüber hinaus gibt es weitere risikoartenspezifische Berichte. Ergänzt wird das regelmäßige Berichtswesen durch eine Ad-hoc-Berichterstattung.

Durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung und eine laufende Anpassung an aktuelle Gegebenheiten wird der Informationsgehalt des Risikomanagementberichts über die Strukturen und die Entwicklungen in den Portfolios auf einem hohem Niveau gehalten.

FÜNFTE MARISK-NOVELLE

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat im Oktober 2017 die neuen MaRisk veröffentlicht. Der erforderliche Änderungs- und Handlungsbedarf wurde analysiert. Die neuen Anforderungen werden planmäßig in 2018 umgesetzt werden.

Auf der Grundlage der gesetzlichen Anforderungen für Risiken im Bankgeschäft entwickelt die Volkswagen Bank GmbH Gruppe ihr System zur Messung und Überwachung der Risikopositionen sowie zu deren Steuerung konsequent weiter.

SANIERUNGS- UND ABWICKLUNGSPLANUNG

Seit Mitte 2014 gilt das EU-Regelwerk für die Sanierung und Abwicklung von Banken, die Banking Recovery & Resolution Directive. Sie wurde in Deutschland mit dem Sanierungs- und Abwicklungsgesetz (SAG) umgesetzt.

Die Volkswagen Bank GmbH war bis zum 30. August 2017 Teil der Volkswagen Financial Services AG Gruppe und wurde entsprechend in deren Gruppensanierungsplan berücksichtigt. Seit September 2017 arbeitet die Volkswagen Bank GmbH an der Erstellung eines eigenen Sanierungsplans für die neu formierte Volkswagen Bank GmbH Gruppe, dessen Inkrafttreten und erstmalige Einreichung bei der Europäischen Zentralbank als zuständige Aufsichtsbehörde für das erste Quartal des Geschäftsjahres 2018 geplant ist.

Darin wird unter anderem beschrieben, über welche Handlungsoptionen und Sanierungspotenziale die Bank im Krisenfall verfügt und welche spezifischen Sanierungsmaßnahmen bei definierten Belastungsszenarien ergriffen würden. Hierzu werden im Sanierungsplan insbesondere Verantwortlichkeiten und Abläufe von Krisenmanagement-Prozessen festgelegt. Der Sanierungsplan wird jährlich aktualisiert und der zuständigen Aufsichtsbehörde vorgelegt.

Ferner hat die Volkswagen Bank GmbH im laufenden Geschäftsjahr der zuständigen Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA) gemäß § 42 SAG die angeforderten Informationen zur Erstellung eines Abwicklungsplans für die Volkswagen Bank GmbH Gruppe zur Verfügung gestellt.

BREXIT

Die Brexit-Verhandlungen in Großbritannien hatten im Geschäftsjahr 2017 keinen Einfluss auf die Risikosituation im Kredit- und Restwertisiko. Nichtsdestotrotz wird die Risiko-

situation weiterhin eng überwacht, um proaktiv auf gegebenenfalls auftretende Entwicklungen reagieren zu können. Darüber hinaus findet ein regelmäßiger Austausch mit der Aufsicht über die aktuellen Entwicklungen statt.

NEU-PRODUKT- BEZIEHUNGSWEISE NEUE-MÄRKTE-PROZESS

Vor Einführung neuer Produkte oder vor Aufnahme von Aktivitäten in neuen Märkten ist der „Neu-Produkt- beziehungsweise Neue-Märkte-Prozess“ zu durchlaufen. Eingebunden werden sämtliche prozessbeteiligten Bereiche (unter anderem Risikomanagement, Controlling, Rechnungswesen, Recht, Compliance, Treasury, IT). Es wird für jede neue Aktivität ein schriftliches Konzept erstellt, in dem unter anderem der Risikogehalt des neuen Produkts/Marktes analysiert wird und mögliche Konsequenzen für das Management der Risiken dargestellt werden. Die Genehmigung beziehungsweise die Ablehnung erfolgt durch die zuständigen Mitglieder der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH sowie bei neuen Märkten auch durch die Mitglieder des Aufsichtsrats.

ÜBERSICHT RISIKOARTEN

Finanzielle Risiken	Nichtfinanzielle Risiken
Adressenausfallrisiko	Operationelles Risiko
Marktpreisrisiko	Compliance- und Conduct-Risiko
Liquiditätsrisiko	Outsourcing-Risiko
Restwertrisiko	Modellrisiko
Ertragsrisiko	Strategisches Risiko
	Reputationsrisiko

FINANZIELLE RISIKEN

Adressenausfallrisiko

Unter Adressenausfallrisiko wird die mögliche negative Abweichung des tatsächlichen vom geplanten Adressrisikoeergebnis beschrieben. Eine Überschreitung des Ergebnisses entsteht dadurch, dass der durch Bonitätsveränderungen oder Kreditausfälle eingetretene Verlust über dem erwarteten Verlust liegt.

In der Volkswagen Bank GmbH Gruppe werden unter dem Adressenausfallrisiko die Risikoarten Kredit-, Kontrahenten-, Emittenten-, Länder- und Beteiligungsrisiko subsumiert.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr der Entstehung von Verlusten durch Ausfälle in Kundengeschäften, konkret durch Ausfall des Kredit- beziehungsweise des Leasingnehmers. Zudem werden Forderungen an Unternehmen der Volkswagen Gruppe betrachtet. Der Ausfall ist hierbei durch die Zahlungsunfähigkeit beziehungsweise Zahlungsunwilligkeit des Kredit- beziehungsweise Leasingnehmers bedingt. Dies umfasst, dass der Vertragspartner Zins- und Tilgungs-

zahlungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe leistet.

Kreditrisiken, die auch Adressenausfallrisiken bei Leasingverträgen umfassen, stellen mit Abstand den größten Anteil der Risikopositionen bei den Adressenausfallrisiken dar.

Ziel eines konsequenten Monitorings der Kreditrisiken ist es, die mögliche Zahlungsunfähigkeit eines Kredit- beziehungsweise Leasingnehmers früh zu erkennen und gegebenenfalls rechtzeitig einem Ausfall entgegenzuwirken und in der Wertberichtigungs politik zu berücksichtigen.

Die Konsequenzen eines Eintritts von Kreditausfällen liegen in einem unternehmerischen Vermögensverlust, der die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – je nach Schadenshöhe – negativ beeinflusst. Führt beispielsweise ein wirtschaftlicher Abschwung zu erhöhten Zahlungsunfähigkeiten sowie -unwilligkeiten aufseiten der Kredit- oder Leasingnehmer, entsteht erhöhter Abschreibungsaufwand. Hierdurch wird das Betriebsergebnis negativ beeinflusst.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Wesentliche Grundlage für Kreditentscheidungen in der Volkswagen Bank GmbH Gruppe ist die Bonitätsprüfung von Kreditnehmern. Dabei werden Rating- und Scoring-Verfahren eingesetzt, die eine objektive Entscheidungsgrundlage für die Kredit- und Leasingvergabe durch die Fachbereiche liefern.

In einer Arbeitsrichtlinie sind Rahmenvorgaben zur Entwicklung und Pflege der Rating-Systeme beschrieben. Weiterhin existiert ein Rating-Handbuch, welches die Anwendung der Rating-Systeme im Rahmen des Kreditgenehmigungsprozesses regelt. Analog werden in Arbeitsanweisungen die Rahmenbedingungen bezüglich Entwicklung, Einsatz und Validierung der Scoring-Verfahren im Retail-Geschäft festgelegt.

Für die Quantifizierung von Kreditrisiken werden ein erwarteter Verlust (EL) und ein unerwarteter Verlust (UL) auf Ebene der Portfolios je Gesellschaft ermittelt. Der UL bestimmt sich aus dem Value-at-Risk (VaR) abzüglich des EL. Die Quantifizierung erfolgt dabei über ein Asymptotic Single Risk Factor-Modell (ASRF-Modell) gemäß den Eigenkapitalvorschriften des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht (Gordy-Formel) bei Berücksichtigung der Qualitätseinschätzung der einzelnen eingesetzten Rating- und Scoring-Verfahren.

Rating-Verfahren im Corporate-Geschäft

In der Volkswagen Bank GmbH Gruppe erfolgt die Bonitätsbeurteilung der Unternehmenskunden unter Einsatz von Rating-Verfahren. Dabei werden sowohl quantitative (im Wesentlichen Jahresabschlusskennzahlen) als auch qualitative Faktoren (wie zum Beispiel die zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklungsaussichten, die Managementqualität, das Markt- und Branchenumfeld und das Zahlungsverhalten des Kunden) in die Bewertung einbezogen. Im Ergebnis mündet die Bonitätsbeurteilung in einer Zuordnung des Kunden zu einer Rating-Klasse, die mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit

verknüpft ist. Zur Unterstützung der Bonitätsanalyse wird im Wesentlichen eine zentral gepflegte, Workflow-basierte Rating-Applikation genutzt. Das Rating-Ergebnis stellt eine wichtige Grundlage für Entscheidungen über die Bewilligung und Prolongation von Kreditengagements sowie Wertberichtigungen dar.

Scoring-Verfahren im Retail-Geschäft

In der Bonitätsanalyse für Privatkunden sind in den Kreditvergabe- und Bestandsbewertungsprozessen Scoring-Systeme integriert, die eine objektivierte Entscheidungsgrundlage für die Kreditvergabe liefern. Diese verwenden intern und extern verfügbare Informationen über den Kreditnehmer und schätzen in der Regel mittels statistischer Verfahren auf der Basis mehrjähriger Datenhistorien die Ausfallwahrscheinlichkeit des angefragten Kundengeschäfts. Abweichend davon werden in kleineren und wenig risikobehafteten Portfolios auch generische und robuste Scorekarten und Expertensysteme eingesetzt, um den Risikogehalt der Kreditanfragen zu bewerten.

Für die Risikoklassifizierung des Kreditbestands sind in Abhängigkeit von der Größe und des Risikogehalts der Portfolios sowohl Verhaltensscorekarten als auch einfache Schätzverfahren auf Risikopoolebene im Einsatz.

Betreuung und Überprüfung der Retail- und Corporate-Verfahren

Die vom Risikomanagement betreuten Modelle und Verfahren werden auf Basis von standardisierten Vorgehensmodellen für Risikoklassifizierungsverfahren regelmäßig validiert und überwacht, bei Bedarf angepasst und weiterentwickelt. Dies betrifft sowohl Modelle und Verfahren zur Bonitätsbeurteilung und Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeit wie Rating- und Scoring-Verfahren als auch Modelle zur Schätzung der Verlustraten bei Ausfall sowie zur Schätzung der Kreditkonversionsfaktoren.

Bei den von den lokalen Risikomanagementeinheiten im Ausland betreuten Retail-Modellen und -Verfahren zur Bonitätsbeurteilung überprüft das Risikomanagement deren Qualität auf Basis der dezentral durchgeführten Validierungen, leitet bei identifiziertem Handlungsbedarf in Zusammenarbeit mit dem dortigen lokalen Risikomanagement Maßnahmen ab und überwacht deren Umsetzung. Hierbei wird bei der Validierung insbesondere auf eine Überprüfung der Trennfähigkeit und risikoadäquaten Kalibrierung der Modelle geachtet. Bezüglich der Corporate-Verfahren erfolgt die Behandlung analog, wobei jedoch hinsichtlich der Betreuung der Verfahren und deren Validierung ein zentraler Ansatz verfolgt wird.

Sicherheiten

Grundsätzlich gilt, dass Kreditgeschäfte dem Risiko angemessen besichert werden. Dazu ist in einer übergreifenden Regelung fixiert, welche Voraussetzungen Sicherheiten sowie Bewertungsverfahren und -grundlagen erfüllen müssen.

Konkrete Wertansätze sowie regional zu beachtende Besonderheiten werden durch zusätzliche lokale Regelungen (Sicherheitenrichtlinien) vorgegeben.

Die Wertansätze der Sicherheitenrichtlinien basieren auf einer Datenhistorie und langjähriger Expertenerfahrung. Da der Schwerpunkt der Volkswagen Bank GmbH Gruppe in der Kundenfinanzierung und Händlereinkaufsfinanzierung sowie dem Leasing von Kraftfahrzeugen liegt, kommt diesen als Sicherungsgegenstand eine große Bedeutung zu. Aus diesem Grund werden Marktwertentwicklungen von Kraftfahrzeugen beobachtet und analysiert. Bei starken Veränderungen der Marktwerte sind Anpassungen der Bewertungssystematik und Verwertungsprozesse vorgesehen.

Weiterhin führt das Risikomanagement regelmäßige Qualitätssicherungen der lokalen Sicherheitenrichtlinien durch. Dies umfasst auch eine Überprüfung und gegebenenfalls Anpassung der Sicherheitenwertansätze.

Wertberichtigungen

Die Wertberichtigungsermittlung basiert auf dem Incurred Loss-Modell nach IAS 39. Die Wertberichtigungen werden in Abhängigkeit von durchgeführten Rating- und Scoring-Ergebnissen ermittelt.

Weiterhin wird bei den wertgeminderten Forderungen zwischen signifikanten und nicht signifikanten Forderungen unterschieden. Für wertgeminderte signifikante Forderungen werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Hingegen werden pauschalisierte Einzelwertberichtigungen für wertgeminderte und nicht signifikante Forderungen bestimmt. Für nicht einzelwertberichtigte Forderungen werden portfoliobasierte Wertberichtigungen gebildet.

Zusammengefasst über das gesamte aktive Portfolio (i.S.d. nicht ausgefallenen Portfolios) ergeben sich auf eine Sicht von zwölf Monaten die folgenden durchschnittlichen Werte: für die Ausfallwahrscheinlichkeit (PD): 2,3 % (Vorjahr: 2,9 %), die Verlustquote bei Ausfall (LGD): 25,9 % (Vorjahr: 24,6 %) und das Gesamtforderungsvolumen, bezogen auf das lebende Portfolio, 67,7 Mrd. € (Vorjahr: 39,9 Mrd. €).

Risikosteuerung und -überwachung

Im Rahmen der Steuerung des Kreditrisikos werden seitens des Risikomanagements Leitplanken gesetzt. Diese bilden den verbindlichen äußeren Rahmen der zentralen Risikosteuerung, innerhalb dessen sich die Geschäftsbereiche/Märkte bei ihren geschäftspolitischen Aktivitäten, Planungen, Entscheidungen etc. unter Einhaltung der eigenen Kompetenzen bewegen können.

Alle Kredite werden hinsichtlich wirtschaftlicher Verhältnisse und Sicherheiten, der Einhaltung von Limits, vertraglichen Verpflichtungen sowie externen und internen Auflagen im Rahmen entsprechender Prozesse überwacht. Dafür werden Engagements, entsprechend ihrem Risikogehalt, in eine geeignete Betreuungsform (Normal-, Intensiv- oder Problemkreditbetreuung) überführt. Ferner erfolgt die Steuerung des

Kreditrisikos über Kreditgenehmigungs- bzw. Berichtslimite der Volkswagen Bank GmbH (Gruppe), welche für jede Filiale bzw. Tochtergesellschaft individuell festgesetzt werden.

Zur Risikoüberwachung auf Portfolioebene werden neben Analysen der Risikozusammensetzung erwarteter und unerwarteter Risiken die Portfolios mithilfe des Credit Risk Portfolio-Ratings überwacht. Dieses Rating fasst unterschiedliche Risikogrößen in einer Kennzahl zusammen, um damit die internationalen Portfolios der Volkswagen Bank GmbH Gruppe vergleichbar zu machen.

Entwicklung

Retail-Portfolio

Die etablierten Absatzförderprogramme mit den Marken und ein kontinuierlicher Ausbau des Flottengeschäfts haben das Forderungsvolumen im Retail-Portfolio der Volkswagen Bank GmbH Gruppe im Geschäftsjahr 2017 weiter anwachsen lassen. Der signifikante Anstieg des Retail-Portfolios ist mit über 90 % auf die Aufnahme der Landesgesellschaften Volkswagen Financial Services (UK) Ltd., Volkswagen Finans Sverige AB, SkoFIN, s.r.o., Volkswagen Finančné služby Slovensko, s.r.o., und DFM N.V. in die Volkswagen Bank GmbH Gruppe zurückzuführen. Wie im Vorjahr war zudem das deutsche

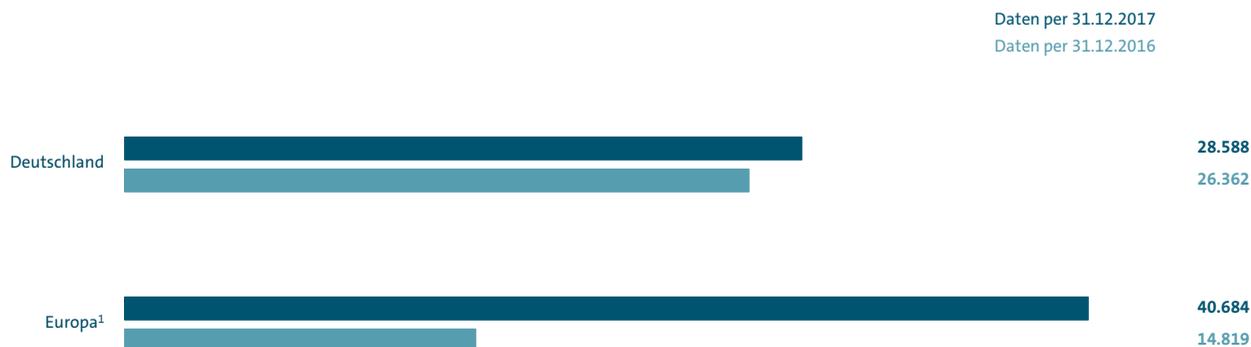
Portfolio aufgrund eines stabilen Kfz-Marktumfelds ein besonderer Wachstumstreiber. Darüber hinaus hat eine anhaltende starke Nachfrage nach unseren Retail-Produkten im Markt Großbritannien das Forderungsvolumen im Geschäftsjahr 2017 signifikant ansteigen lassen. Insgesamt blieb das Kreditrisiko im Retail-Portfolio der Volkswagen Bank GmbH Gruppe stabil.

Corporate-Portfolio

Im Geschäftsjahr 2017 war ein signifikanter Anstieg im Corporate-Portfolio der Volkswagen Bank GmbH Gruppe zu verzeichnen. Dieser Anstieg ist zu rund 90 % auf die Aufnahme der Landesgesellschaften DFM N.V., Volkswagen Finans Sverige AB, SkoFIN, s.r.o., Volkswagen Financial Services (UK) Ltd. und Volkswagen Finančné služby Slovensko, s.r.o., in die Volkswagen Bank GmbH Gruppe zurückzuführen. Die Abwertung des Britischen Pfunds führte in der Landesgesellschaft Volkswagen Financial Services (UK) Ltd. zu einem stärkeren rückläufigen Forderungsvolumen in Euro als in Landeswährung. Insgesamt blieb das Kreditrisiko im Corporate-Portfolio der Volkswagen Bank GmbH Gruppe stabil.

AUFTEILUNG DER KREDITVOLUMEN NACH REGIONEN

in Mio. €



1 Europa ohne Deutschland

Kontrahenten-/Emittentenrisiko

Unter dem Kontrahentenrisiko versteht die Volkswagen Bank GmbH Gruppe das Risiko, welches durch den Vermögensverlust in der Geld-, Wertpapier- oder Schuldscheinanlage dadurch entstehen kann, dass Kontrahenten die Rückzahlung der Forderung und/oder der Zinsen nicht mehr vertragsgemäß erbringen.

Analog dazu ergibt sich das Emittentenrisiko aus der Gefahr, dass der Emittent eines Finanzprodukts während der Laufzeit zahlungsunfähig wird und infolgedessen das inves-

tierte Kapital inklusive der erwarteten Zinszahlungen ganz oder teilweise abgeschrieben werden muss.

Das Kontrahentenrisiko entsteht aus im Interbankenbereich getätigten Tages- und Termingeldanlagen, dem Abschluss von Derivaten sowie dem Erwerb von Pensionsfondsanteilen im Rahmen der Altersvorsorge für die Mitarbeiter. Das Emittentenrisiko resultiert aus dem Erwerb von Wertpapieren zur Optimierung des Liquiditätsmanagements und zur Erfüllung gesetzlicher beziehungsweise aufsichtsrechtlicher Anforderungen. Vordergründiges Ziel des Managements von Kontrahenten- und Emittentenrisiken ist

eine Früherkennung von potenziellen Zahlungsausfällen, um – soweit möglich – frühzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen initiieren zu können. Dabei gilt das Ziel, die Risiken nur im Rahmen genehmigter Limits einzugehen.

Die Konsequenzen eines realen Eintritts von Kontrahenten- und Emittentenrisiken liegen in einem potenziellen unternehmerischen Vermögensverlust, der die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – je nach Schadenshöhe – negativ beeinflussen würde.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Sowohl das Kontrahenten- als auch das Emittentenrisiko werden als Teil der Adressenausfallrisiken erfasst. Die Ermittlung beider Risikoarten erfolgt mittels Monte-Carlo-Simulation zur Bestimmung des Unexpected Loss (Value-at-Risk und Expected Shortfall) und des Expected Loss aus einem Normalszenario sowie aus Stressszenarien.

Risikosteuerung und -überwachung

Für eine effektive Steuerung und Überwachung werden für jeden Kontrahenten und Emittenten im Vorfeld Volumenlimits festgelegt, deren tägliche Einhaltung durch das Treasury Backoffice überwacht wird. Die Höhe der Volumenlimits wird angemessen und bedarfsorientiert festgelegt und richtet sich nach der Bonitätseinschätzung, deren Einstufung und regelmäßige Überprüfung durch die Abteilung Kreditanalyse vorgenommen wird. Das Risikomanagement bewertet monatlich die Kontrahenten- und Emittentenrisiken. Die Berichterstattung der Kontrahenten- und Emittentenrisiken an die Geschäftsführung erfolgt im vierteljährlichen Risikomanagementbericht.

Länderrisiko

Das Länderrisiko umfasst Risiken im internationalen Geschäftsverkehr, welche nicht durch den Vertragspartner selbst, sondern aufgrund seines Sitzes im Ausland bestehen. In der Volkswagen Bank GmbH Gruppe ist das Länderrisiko insbesondere bei Refinanzierungen und Beteiligungen an ausländischen Gesellschaften sowie beim Kreditgeschäft zu betrachten. Aufgrund der geschäftlichen Ausrichtung der Volkswagen Bank GmbH Gruppe ist das Auftreten von Länderrisiken faktisch ausgeschlossen, da die Gruppe in der Regel nicht im sogenannten Cross-Border- (grenzüberschreitenden) Kreditgeschäft tätig ist, mit der Ausnahme von Intercompany-Kreditvergaben. Für Intercompany-Kreditvergaben ist die klassische Länderrisikobetrachtung nicht anzuwenden, da bei Auftreten der oben skizzierten Schwierigkeiten die Finanzierung der Gesellschaften über Fremdkapital gegebenenfalls prolongiert und so der strategische Marktauftritt weiterhin gewährleistet werden kann. Aus diesem Grund ist die Einrichtung von gesamtgeschäftsbezogenen Limits für Länder oder Regionen, zum Beispiel zur Begrenzung von Transferrisiken, nicht erforderlich.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass Verluste mit negativen Auswirkungen auf den Beteiligungsbuchwert nach der Einbringung von Eigenkapital oder eigenkapitalähnlichen Forderungen (zum Beispiel stille Einlagen) in Unternehmungen entstehen. Grundsätzlich geht die Volkswagen Bank GmbH Gruppe zur Erreichung ihrer Unternehmensziele nur solche Beteiligungen ein, die dem eigenen Geschäftsbetrieb dienen und für die eine dauerhafte Anlageabsicht besteht.

Die Konsequenzen eines Eintritts des Beteiligungsrisikos in Form eines Marktwertverlusts oder gar Ausfalls einer Beteiligung würden in direkten Auswirkungen auf entsprechende bilanzielle Kennzahlen münden. Die Vermögens- und Ertragslage der Volkswagen Bank GmbH Gruppe würde durch erfolgswirksame Abschreibungen negativ beeinträchtigt werden.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Das Beteiligungsrisiko wird anhand der Beteiligungsbuchwerte, einer jeden Beteiligung zugeordneten Ausfallwahrscheinlichkeit und Verlustquote bei Ausfall über ein ASRF-Modell quantifiziert. Darüber hinaus werden Stressszenarien mit Ratingmigrationen (verbessernd und verschlechternd) oder komplette Ausfälle von Beteiligungen simuliert.

Risikosteuerung und -überwachung

Beteiligungen sind in den jährlichen Strategie- und Planungsprozess der Volkswagen Bank GmbH Gruppe integriert. Über die Vertretung in den Eigentümer- oder Aufsichtsgremien nimmt er Einfluss auf die Geschäfts- und Risikopolitik der Beteiligungen. Die operative Umsetzung der Risikosteuerungsinstrumente liegt in der Verantwortung der Gesellschaften.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko bezeichnet den potenziellen Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Wesentliche Marktpreisrisiken entstehen in der Volkswagen Bank GmbH Gruppe durch die Veränderung von Marktpreisen, die eine Wertveränderung in nicht geschlossenen Positionen im Zins- oder Währungsbereich auslösen.

Ziel des Marktpreisrisikomanagements ist es, Vermögensverluste aus dieser Risikoart möglichst gering zu halten. Um dem Rechnung zu tragen, wurden von der Geschäftsleitung Risikolimits beschlossen. Limitüberschreitungen werden ad hoc an die Geschäftsleitung und das Asset-Liability-Management-Komitee (ALM-Komitee) eskaliert. Im ALM-Komitee werden risikoreduzierende Maßnahmen diskutiert und veranlasst.

Im Rahmen der Risikosteuerung werden die Marktpreisrisiken im monatlichen Risikobericht mittels „Value-at-Risk“ (VaR) transparent betrachtet, auf die Verlustobergrenze

der Volkswagen Bank GmbH Gruppe angerechnet und zielorientierte Steuerungsmaßnahmen empfohlen.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko umfasst potenzielle Verluste aufgrund der Veränderung von Marktzinsen. Es entsteht durch inkongruente Zinsbindungen der Aktiv- und Passivpositionen eines Portfolios beziehungsweise der Bilanzposten. Zinsänderungsrisiken entstehen im Anlagebuch der Volkswagen Bank GmbH Gruppe.

Schlagend werdende Zinsänderungen können die Ertragslage negativ beeinflussen.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Für die Volkswagen Bank GmbH Gruppe werden die Zinsänderungsrisiken im Rahmen der monatlichen Überwachung mit dem Value-at-Risk (VaR)-Verfahren auf Basis einer 40-tägigen Haltedauer und mit einem Konfidenzniveau von 99 % ermittelt.

Das Modell basiert auf einer historischen Simulation und berechnet potenzielle Verluste unter Berücksichtigung von 1.000 historischen Marktschwankungen (Volatilitäten). Negative Zinsen können ebenfalls in der historischen Simulation verarbeitet werden und fließen in die Risikobewertung ein.

Während der für die operative Steuerung ermittelte VaR der Abschätzung potenzieller Verluste unter historischen Marktbedingungen dient, erfolgen auch zukunftsorientierte Stresstestszenarien, bei denen die Zinspositionen außergewöhnlichen Zinsänderungen und Worst Case-Szenarien ausgesetzt und anhand der simulierten Ergebnisse auf gefährdende Risikopotenziale analysiert werden. Hierbei werden unter anderem auch die Barwertänderungen unter den von der BaFin definierten Zinsschockszenarien + 200 Basispunkte und – 200 Basispunkte sowie den von der Europäischen Zentralbank bzw. vom Baseler Komitee definierten Szenarien hinsichtlich Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch (Interest Rate Risk in the Banking Book) monatlich quantifiziert und überwacht.

Zur Berechnung der Zinsänderungsrisiken werden vorzeitige Rückzahlungen aus Kündigungsrechten über Ablauktionen berücksichtigt. Das Verhalten von Anlegern bei unbesetzten Einlagen wird gemäß den internen Modellen und Verfahren zur Steuerung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken modelliert.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung erfolgt durch das Treasury auf Basis der vom ALM-Komitee getroffenen Beschlüsse. Die Steuerung der Zinsänderungsrisiken erfolgt mittels Zinsderivaten auf Mikro- und Portfolioebene. Die Derivate werden in der Bankbuchsteuerung berücksichtigt. Die Risikoüberwachung und Berichterstattung der Zinsänderungsrisiken obliegt dem Risikomanagement.

Die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH erhält jeden Monat für die Volkswagen Bank GmbH Gruppe einen eigenen Bericht über die aktuelle Zinsänderungsrisikolage.

Fremdwährungsrisiko

Das Fremdwährungsrisiko ergibt sich aus Fremdwährungspositionen und den möglichen Änderungen der entsprechenden Wechselkurse. In der Volkswagen Bank GmbH Gruppe bestehen strukturelle Währungsrisiken. Diese entstehen aus den Eigenkapitalbeteiligungen in der jeweiligen Landeswährung bei den Auslandsgesellschaften/-filialen Großbritannien, Schweden, Tschechien und Polen.

Fondspreisrisiko

Das Risiko aus der Anlage in Fonds ergibt sich aus möglichen Änderungen der Marktpreise. Es beschreibt die Gefahr, dass durch Preisveränderungen auf den Märkten die jeweiligen Wertpapierbestände an Wert verlieren und dadurch ein Verlust entsteht.

In der Volkswagen Bank GmbH Gruppe entstehen Fondspreisrisiken im Rahmen der fondsbasierten Altersvorsorge der Mitarbeiter (Pensionsfonds). Für den Fall, dass der Fonds die garantierten Ansprüche der Mitarbeiter nicht mehr bedienen kann, hat sich die Volkswagen Bank GmbH Gruppe dazu verpflichtet, diesen Pensionsverpflichtungen nachzukommen.

Entwicklung

Aufgrund der Umstrukturierung der Volkswagen Bank GmbH Gruppe wurde das Marktpreisrisikolimit zum September 2017 angepasst. Treiber des Marktpreisrisikos auf Ebene der Volkswagen Bank GmbH Gruppe ist das strukturelle Währungsrisiko aus dem Währungsraum GBP. Das Zinsänderungsrisiko, welches der operativen Steuerung unterliegt, hat sich nach wie vor stabil entwickelt.

Das quantifizierte Risiko bewegte sich jederzeit innerhalb des vorgegebenen Limits.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko einer negativen Abweichung zwischen den tatsächlichen und den erwarteten Ein- und Auszahlungen.

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, fällige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht zu erfüllen oder – im Falle einer Liquiditätskrise – Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen beschaffen oder Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktpreisen veräußern zu können. Resultierend hieraus wird zwischen Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Dispositives Liquiditätsrisiko inklusive Abruf- und Terminrisiko), Refinanzierungsrisiko (Strukturelles Liquiditätsrisiko) und Marktliquiditätsrisiko unterschieden.

Oberstes Ziel des Liquiditätsmanagements der Volkswagen Bank GmbH Gruppe ist die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Dafür hält die Volkswagen Bank GmbH Gruppe Liquiditätsreserven in Form von Wertpapie-

ren im Dispositionsdepot bei der Deutschen Bundesbank. Daneben stehen zur Sicherung unerwarteter Schwankungen der Liquidität Stand-by-Linien anderer Kreditinstitute zur Verfügung. Eine Inanspruchnahme von Stand-by-Linien ist grundsätzlich nicht vorgesehen. Sie dienen ausschließlich als Liquiditätssicherungsmaßnahme.

Für den Fall eines schlagend werdenden Liquiditätsrisikos treten beim Refinanzierungsrisiko erhöhte Kosten und beim Marktliquiditätsrisiko geringere Verkaufspreise von Vermögensgegenständen ein, die beide in einer Belastung der Ertragslage münden. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko birgt als Konsequenz im schlimmsten Fall die Insolvenz wegen Illiquidität, für deren Vermeidung das Liquiditätsrisikomanagement der Volkswagen Bank GmbH Gruppensorgt.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Die erwarteten Liquiditätsströme der Volkswagen Bank GmbH Gruppe werden im Treasury gebündelt und ausgewertet.

Die Identifikation und Erfassung von Liquiditätsrisiken erfolgt durch das Risikomanagement. Basierend auf einem Szenarioansatz werden die Liquiditätsablaufbilanzen sowohl aufgrund institutseigener als auch marktweiter Ursachen sowie aus Kombinationen dieser gestresst. Die jeweilige Parametrisierung dieser Stressszenarien erfolgt auf zwei Wegen. Auf der einen Seite werden historisch beobachtete Ereignisse herangezogen sowie unterschiedliche Auswirkungsgrade hypothetisch vorstellbarer Ereignisse definiert. Durch diesen Ansatz werden die maßgeblichen Ausprägungen des Zahlungsunfähigkeitsrisikos und bonitäts- oder marktgetriebene Spreadveränderungen zur Quantifizierung des Refinanzierungsrisikos berücksichtigt. Auf der anderen Seite erstellt das Treasury zusätzlich zur Sicherstellung eines angemessenen Liquiditätsmanagements vier verschiedene Liquiditätsablaufbilanzen, führt Cash flow-Prognosen durch und ermittelt daraus jeweils die entsprechende Liquiditätsreichweite.

Risikosteuerung und -überwachung

Zur Steuerung der Liquidität überwacht das Operational Liquidity Committee (OLC) die aktuelle Liquiditätssituation und die Reichweite der Liquidität in zweiwöchentlichen Sitzungen. Es entscheidet über Refinanzierungsmaßnahmen beziehungsweise bereitet notwendige Entscheidungen für die Entscheidungsträger vor.

Das Risikomanagement kommuniziert die wesentlichen Steuerungsinformationen beziehungsweise relevante Frühwarnindikatoren des Zahlungsunfähigkeitsrisikos und des Refinanzierungsrisikos. In Bezug auf das Zahlungsunfähigkeitsrisiko sind dies angemessene Schwellenwerte für ermittelte Auslastungsgrade – unter Berücksichtigung des Zugangs zu den relevanten Refinanzierungsquellen – über unterschiedliche Zeithorizonte. Bezüglich des Refinanzierungsrisi-

kos werden die potenziellen Refinanzierungskosten herangezogen und anhand eines Limitsystems überwacht.

Eine strenge Nebenbedingung ist die aufsichtsrechtlich geforderte Überbrückung etwaiger Liquiditätsbedarfe über einen 7- und 30-tägigen Zeithorizont mit einem hochliquiden Liquiditätspuffer und einer entsprechenden Liquiditätsreserve. Aus diesem Grund ist für den Fall eines Liquiditätsengpasses bereits ein Notfallkonzept mit einem entsprechenden Maßnahmenkatalog zur Liquiditätsbeschaffung ausgearbeitet

Risikokommunikation

Im Rahmen der Risikokommunikation werden die Geschäftsführer der Volkswagen Bank GmbH täglich über die ausstehenden Refinanzierungen, die offenen bestätigten Banklinien und den Wert des Dispositionsdepots bei der Deutschen Bundesbank informiert.

Die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH wird monatlich über die aktuelle Liquiditätssituation informiert.

Entwicklung

Der Einfluss der im September 2015 aufgedeckten Dieselthematik auf das Liquiditätsrisiko hat sich nahezu vollständig aufgelöst. Seit August 2016 ist die Kapitalmarktfähigkeit wieder gegeben, weshalb sich das Liquiditätsrisiko auf Ebene der Volkswagen Bank GmbH Gruppe stabil entwickelt.

Das Refinanzierungsrisiko bewegte sich jederzeit innerhalb des vorgegebenen Limits. Aufgrund der Umstrukturierung der Volkswagen Bank GmbH Gruppe wurde das Limit des Refinanzierungsrisikos zum September 2017 auf die in dieser Gruppe bestehenden Gesellschaften angepasst.

Restwertrisiko

Ein Restwertrisiko entsteht dadurch, dass der prognostizierte Marktwert bei Verwertung des Leasinggegenstands geringer sein kann als der bei Vertragsabschluss kalkulierte Restwert. Demgegenüber besteht die Chance, durch die Verwertung mehr als den kalkulierten Restwert zu erhalten.

Bezogen auf den Träger der Restwertrisiken wird zwischen direkten und indirekten Restwertrisiken unterschieden. Von einem direkten Restwertrisiko wird gesprochen, wenn das Restwertrisiko durch die Volkswagen Bank GmbH Gruppe direkt getragen wird. Ein indirektes Restwertrisiko liegt vor, wenn das Restwertrisiko aufgrund von vertraglichen Regelungen auf einen Dritten (zum Beispiel Händler) übergegangen ist. In diesen Fällen besteht hinsichtlich des Restwertgaranten ein Adressenausfallrisiko. Fällt der Restwertgarant aus, geht das Restwertrisiko auf die Volkswagen Bank GmbH Gruppe über.

Ziel des Restwertrisikomanagements ist es, die Risiken innerhalb der beschlossenen Limitierung zu halten. Die Vermögens- und Ertragslage der Volkswagen Bank GmbH Gruppe würde beim Eintritt des Restwertrisikos durch Veräußerungsverluste negativ beeinträchtigt werden.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Die Risikoquantifizierung der direkten Restwertrisiken erfolgt über den EL und UL. Der EL ergibt sich aus der Differenz zwischen dem aktuellen zum Bewertungsstichtag erwarteten Verwertungserlös und dem vertraglichen, bei Vertragsbeginn festgelegten Restwert je Fahrzeug. Zusätzlich werden weitere Parameter wie zum Beispiel Verwertungskosten bei der Berechnung berücksichtigt. Der Portfolio-EL wird durch Addition der einzelnen ELs aller Fahrzeuge ermittelt.

Für die Quantifizierung des UL wird die Veränderung des prognostizierten Restwerts ein Jahr vor Vertragsende zum tatsächlich erzielten (um Schäden und Fahrleistungsabweichungen bereinigten) Verkaufspreis gemessen. Die Werteveränderung wird in einem ersten Schritt pro Einzelvertrag je Periode betrachtet. Aufgrund der Größe der Portfolios und der Vielzahl an Fahrzeugen ist jedoch das systematische Risiko von Bedeutung, sodass in einem zweiten Schritt die mittlere Wertveränderung der prognostizierten Restwerte über mehrere Perioden ermittelt wird. Der sich daraus ergebende Abschlag wird unter Benutzung der Quantilfunktion der Normalverteilung zu einem vorgegebenen Konfidenzniveau berechnet.

Die Berechnung des UL ergibt sich aus dem Produkt von der aktuellen Restwertprognose und dem Abschlag. Der Portfolio-UL ergibt sich – analog zum EL – aus der Summe der ULs der einzelnen Fahrzeuge und wird quartalsweise ermittelt. Die Ergebnisse der Quantifizierung von EL und UL fließen in die Beurteilung der Risikosituation ein, unter anderem in die Angemessenheit der Risikovorsorge sowie in die Risikotragfähigkeit.

Bei indirekten Restwertrisiken erfolgt die Risikoquantifizierung hinsichtlich der Restwertrisikoermittlung grundsätzlich analog der Methode bei den direkten Restwertrisiken. Bei der Quantifizierung werden zusätzlich die Ausfallwahrscheinlichkeit des Restwertgaranten (Händler) und gegebenenfalls andere risikoartenspezifische Faktoren berücksichtigt.

In einer Arbeitsrichtlinie sind die Rahmenvorgaben zur Entwicklung, zum Einsatz und zur Validierung der Risikoparameter für die direkten und indirekten Restwertrisiken festgehalten.

Risikosteuerung und -überwachung

Das Risikomanagement überwacht das Restwertrisiko innerhalb der Volkswagen Bank GmbH Gruppe.

Für die direkten Restwertrisiken werden im Rahmen der Risikosteuerung regelmäßig die Angemessenheit der Risikovorsorge sowie das Restwertrisikopotenzial überprüft, wobei Restwertchancen in der Risikovorsorgebildung unberücksichtigt bleiben.

Aus dem sich ergebenden Restwertrisikopotenzial werden im Rahmen eines aktiven Risikomanagements verschiedene Maßnahmen zur Begrenzung des Restwertrisikos ergriffen. Hinsichtlich des Neugeschäfts müssen dabei aktuelle Marktgegebenheiten und zukünftige Einflussfaktoren in der Restwertempfehlung berücksichtigt werden. Für ein umfas-

sendes Bild hinsichtlich der Risikosensitivität des Restwertgeschäfts sind ergänzend verschiedene Stresstests für direkte Restwertrisiken vorgesehen, die expertenorientiert unter Einbeziehung der zentralen und lokalen Risikospezialisten durchgeführt werden. Die indirekten Restwertrisiken der Volkswagen Bank GmbH Gruppe werden plausibilisiert und in Abhängigkeit von der Risikohöhe und der Bedeutung bewertet.

Hinsichtlich der indirekten Restwertrisiken überprüft das Risikomanagement im Rahmen der Risikosteuerung regelmäßig die Angemessenheit der Risikovorsorge sowie das Restwertrisikopotenzial und ergreift bei Bedarf Maßnahmen zur Begrenzung des indirekten Restwertrisikos.

Entwicklung

Innerhalb des Konzernbereichs der Volkswagen Bank GmbH Gruppe gibt es direkte Restwertrisiken in den Filialen Frankreich, Italien, Irland, Portugal und in der Volkswagen Bank Polska S.A. sowie in den Landesgesellschaften Volkswagen Financial Services (UK) Ltd., Volkswagen Finančné služby Slovensko, s.r.o., SkoFIN, s.r.o. und Volkswagen Finans Sverige AB. Die Verträge mit direkten Restwertrisiken sowie das direkte Restwertrisiko sind im Geschäftsjahr 2017 signifikant angestiegen. Dieser Anstieg ist in der Aufnahme der Landesgesellschaften in die Volkswagen Bank GmbH Gruppe begründet. Im Jahresvergleich war in allen Märkten ein kontinuierlicher Vertragszuwachs zu beobachten, der durch die Wachstumsstrategien wie die Ausweitung des Flottengeschäfts und die Erholung der Kfz-Märkte begünstigt wurde. Der größte Wachstumstreiber war der Markt Großbritannien. Durch die Aufnahme der Volkswagen Financial Services (UK) Ltd. in die Volkswagen Bank GmbH Gruppe wurde der größte Markt mit direkten Restwertrisiken in die Volkswagen Bank GmbH integriert. Gemessen an den Verträgen mit direktem Restwertrisiko gehen ~80% auf die Volkswagen Financial Services (UK) Ltd. zurück und bei der Betrachtung des Restwertrisikos liegen ~60% allein in der Volkswagen Financial Services (UK) Ltd.. Wesentliche direkte Restwertrisiken bestehen neben der Landesgesellschaft Volkswagen Financial Services (UK) Ltd. nur in der Filiale Frankreich und der Landesgesellschaft in Schweden, da das Volumen in den anderen Gesellschaften noch sehr gering ist oder die Restwerte so konservativ gesetzt werden, dass davon auszugehen ist, dass die Kunden das Fahrzeug am Ende der Vertragslaufzeit übernehmen werden. In Frankreich haben sich die direkten Restwertrisiken im Geschäftsjahr 2017 weiter erhöht und verbleiben auf einem hohen Niveau. Die Höhe der Restwertrisiken in Frankreich ist auf die konservative Bewertung der Restwertsituation zurückzuführen. Der Anstieg der direkten Restwertrisiken in der Landesgesellschaft in Schweden im Geschäftsjahr 2017 ist im Wesentlichen auf den Anstieg des Vertragsbestands sowie die Anpassung der prognostizierten Restwerte im Kleinwagen-Segment zurückzuführen.

Ertragsrisiko (Spezifisches GuV-Risiko)

Ertragsrisiken beschreiben die Gefahr der Abweichung von Planwerten bestimmter GuV-Positionen, die nicht bereits über die anderweitig beschriebenen Risikoarten abgedeckt werden. Hierzu gehören die Gefahren:

- › unerwartet niedriger Provisionen (Provisionsrisiko),
- › unerwartet hoher Kosten (Kostenrisiko),
- › eines im Plan zu hoch angesetzten Ertrags aus dem Neu-/ Geschäftsvolumen (Vertriebsrisiko) sowie
- › eines unerwartet schlechten Beteiligungsergebnisses.

Ziel dabei ist die regelmäßige Analyse und Überwachung des mit Ertragsrisiken verbundenen Risikopotenzials, um eine frühzeitige Erkennung von Planwertabweichungen sicherzustellen und gegebenenfalls Gegensteuerungsmaßnahmen zu initiieren. Ein Eintritt des Risikos wirkt sich gewinnmindernd auf den Ertrag und damit auf das Betriebsergebnis aus.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Die Quantifizierung der Ertragsrisiken erfolgt in der Volkswagen Bank GmbH Gruppe mithilfe eines parametrischen Earnings-at-Risk (EaR)-Modells unter Berücksichtigung des im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung festgelegten Konfidenzniveaus sowie eines einjährigen Prognosezeitraums.

Basis der Berechnungen sind die relevanten GuV-Positionen. Zur Abschätzung der Ertragsrisiken werden dann einerseits die beobachteten, relativen Plan-Ist-Abweichungen herangezogen, andererseits die Volatilitäten und Abhängigkeiten der Einzelpositionen untereinander bestimmt. Beide Komponenten fließen in die EaR-Quantifizierung ein.

Risikosteuerung und -überwachung

Unterjährig werden die Entwicklungen der Ist-Werte der Positionen der Ertragsrisiken den prognostizierten Werten gegenübergestellt. Diese Gegenüberstellung erfolgt im Rahmen der üblichen Berichterstattung des Controllings.

Die Ergebnisse der quartalsweisen Risikoquantifizierung von Ertragsrisiken fließen im Rahmen der Risikotragfähigkeit als Abzugsposten bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ein. Die Ergebnisse werden innerhalb des Risikomanagements überwacht.

Entwicklung

Die Änderung des Ertragsrisikos resultiert hauptsächlich aus der Erhöhung des Konfidenzniveaus von 90 % auf 99 % sowie der Restrukturierung der Volkswagen Bank GmbH, die in der Volkswagen Bank GmbH Gruppe zu höheren erwarteten Erträgen und Aufwendungen und daher zu einem höheren Ertragsrisiko führte.

NICHTFINANZIELLE RISIKEN

Operationelles Risiko

Das Operationelle Risiko (OpR) ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren (Prozessrisiken), Menschen (Personalrisiken), Systemen (Technologierisiken) oder infolge externer Ereignisse (Externe Risiken) eintreten. Diese Definition schließt die Rechtsrisiken ein

Anderer Risikoarten, zum Beispiel Reputationsrisiken oder Strategische Risiken, fallen nicht unter die OpR-Definition, da diese gesondert betrachtet werden.

Ziel des OpR-Managements ist es, Operationelle Risiken transparent darzustellen sowie Präventiv- beziehungsweise Gegensteuerungsmaßnahmen zu veranlassen, um Risiken und Schäden zu vermeiden beziehungsweise, wo dies nicht möglich ist, zu vermindern. Tritt ein Operationelles Risiko ein, wird dieses zu einem operationellen Schaden mit der Konsequenz eines unternehmerischen Vermögensverlusts, der die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage – je nach Schadenshöhe – negativ beeinflusst.

In der OpR-Strategie ist die Ausrichtung des Managements Operationeller Risiken festgelegt, und das OpR-Handbuch regelt den Umsetzungsprozess und die Zuständigkeiten.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Die Identifikation und Beurteilung von Operationellen Risiken beziehungsweise Schäden erfolgt mithilfe der OpR-Instrumente Risk Self Assessment und Schadensfalldatenbank durch lokale Experten im Vier-Augen-Prinzip (Assessor und Approver).

Durch das Risk Self Assessment erfolgt die monetäre Einschätzung künftiger potenzieller Risiken. Zu diesem Zweck wird einmal jährlich ein standardisierter Risikofragebogen zur Verfügung gestellt. Die lokalen Experten ermitteln und erfassen darin in verschiedenen Risikoszenarien die mögliche Risikohöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit, jeweils in den Ausprägungen Typisch und Maximum.

Die fortlaufende interne Sammlung der monetären operationellen Verluste und die Speicherung der relevanten Daten wird durch die zentrale Schadensfalldatenbank sichergestellt. Dafür wird den lokalen Experten ein standardisiertes Schadensformular bereitgestellt. In diesem ermitteln und erfassen sie unter anderem die Schadenshöhe und den Schadensgang.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Steuerung der Operationellen Risiken erfolgt durch die Gesellschaften/Unternehmensbereiche (OpR-Geschäftsbereiche) auf Grundlage der in Kraft gesetzten Leitlinien sowie der Vorgaben der für die speziellen Risikokategorien zuständigen OpR-Spezialbereiche. Zu diesem Zweck trifft das lokale Management die Entscheidung, ob Risiken beziehungsweise Schäden künftig ausgeschlossen (Risikovermei-

dung), minimiert (Risikominderung), bewusst weiter eingegangen (Risikoakzeptanz) oder auf Dritte übertragen (Risiko-transfer) werden sollen.

Das Risikomanagement plausibilisiert die Angaben der Gesellschaften/Unternehmensbereiche aus den Risk Self Assessments sowie die gemeldeten Schadensfälle und leitet gegebenenfalls erforderliche Korrekturen ein, überprüft die Funktionsfähigkeit des OpR-Systems und veranlasst bei Bedarf entsprechende Anpassungen. Hierzu gehören insbesondere die Einbeziehung aller OpR-Geschäftsbereiche, die Überprüfung der Einhaltung der Teilrisikostrategie für Operationelle Risiken sowie die Überprüfung von Methoden und Verfahren zur Risikomessung.

Die Kommunikation von Operationellen Risiken erfolgt vierteljährlich im Rahmen der Risikomanagementberichte. Darüber hinaus wird ein OpR-Jahresbericht erstellt, in welchem die wesentlichen Vorgänge eines Geschäftsjahres noch einmal zusammenhängend dargestellt und beurteilt werden. Die regelmäßige Berichterstattung wird durch Ad-hoc-Meldungen ergänzt, sofern die festgelegten Kriterien erfüllt sind.

Entwicklung

Der Anstieg der Operationellen Risiken in der Vergangenheit beruht unter anderem auf dem Geschäftswachstum, auch unter Berücksichtigung der Rechtsrisiken, die in der Gesamtposition der Operationellen Risiken in der Vergangenheit den größten Part der Volkswagen Bank GmbH Gruppe eingenommen hatten. Es bestehen Rückstellungen für Rechtsrisiken in Höhe von 371 Mio. € per Dezember 2017.

Um die Aufmerksamkeit für Operationelle Risiken in der Volkswagen Bank GmbH Gruppe weiter zu erhöhen, werden fortlaufend Schulungen und Sensibilisierungen durchgeführt. Darüber hinaus können aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen aus eingetretenen Schadensfällen der Vergangenheit potenzielle Risiken für die Zukunft vollständiger und genauer eingeschätzt werden.

Insbesondere bei der Thematik der Cyberrisiken befindet sich die Volkswagen Bank GmbH Gruppe in ständiger Weiterentwicklung von Präventiv- beziehungsweise Gegensteuerungsmaßnahmen, um die Verfügbarkeit, Integrität, Vertraulichkeit und Authentizität der Daten sicherzustellen.

Compliance- und Conduct-Risiko

Unter Compliance-Risiken werden in der Volkswagen Bank GmbH Gruppe sämtliche Risiken subsumiert, die sich aus der Nichteinhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen, sonstiger Anforderungen von Behörden beziehungsweise der Aufsicht oder aber auch aus dem Verstoß gegen unternehmensinterne Regelungen ergeben können.

In Abgrenzung dazu werden unter Verhaltensrisiken (Conduct-Risiken) die Risiken verstanden, die aus einem inadäquaten Verhalten des Instituts gegenüber dem Kunden resultieren, sich aus einer unangemessenen Behandlung des

Kunden oder einer Beratung unter Verwendung von für den Kunden nicht geeigneten Produkten ergeben.

Beiden Risikoarten wird in der Volkswagen Bank GmbH Gruppe durch die Einrichtung einer dezentralen Compliance-Funktion Rechnung getragen, die auf die Definition und Umsetzung von risikominimierenden Maßnahmen hinwirkt.

Um Compliance- und Verhaltensrisiken entgegenzuwirken, obliegt es der Compliance-Funktion, auf die Einhaltung von Gesetzen, Rechtsvorschriften und internen Regeln und selbstverordneten Wertvorstellungen hinzuwirken und eine entsprechende Compliance-Kultur zu schaffen.

Der Compliance-Beauftragte, als ein Element der Compliance-Funktion, wirkt auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung der für das Institut zentralen und wichtigen rechtlichen Regelungen und Vorgaben sowie entsprechender Kontrollen hin. Dies erfolgt insbesondere durch die Definition von verbindlichen „Compliance-Vorgaben“ für als wesentlich eingestufte Rechtsvorschriften. Diese Vorgaben umfassen die Dokumentation von Verantwortlichkeiten und Prozessabläufen, die Einrichtung von Kontrollen im notwendigen Umfang und die Sensibilisierung der Beschäftigten in Bezug auf die für sie relevanten Regeln, sodass die Einhaltung der Regeln – im Sinne einer funktionierenden Compliance-Kultur – für die Beschäftigten selbstverständlich ist.

Darüber hinaus erfolgt die Förderung der Entstehung einer Compliance-Kultur durch zusätzliche regelmäßige Maßnahmen. Insbesondere durch das stetige Werben für die Verhaltensgrundsätze des Volkswagen Konzerns (Code of Conduct), die risikoorientierte Sensibilisierung der Beschäftigten (zum Beispiel Tone from the Top, Präsenzs Schulungen, E-Learning-Programme, sonstige Medien), durch kommunikative Maßnahmen einschließlich der Verteilung von Leitfäden und sonstigen Informationsmedien und die Teilnahme an Compliance-Programmen.

Die Compliance-Funktion ist dezentral aufgestellt. Grundsätzlich sind die Fachbereiche für die Einhaltung der Vorschriften in ihrem Geschäftsbereich verantwortlich. Für alle zentralen und wichtigen Regelungen ist ein Themenverantwortlicher benannt, der für die Einhaltung und Umsetzung der definierten Compliance-Vorgaben (unter anderem Dokumentation von Verantwortlichkeiten, Einrichtung von Kontrollen, Sensibilisierung und Schulung der Beschäftigten) verantwortlich zeichnet.

Die Compliance-Funktion vollzieht anhand der Kontrollpläne und der Kontrolldokumentationen, ob die implementierten Kontrollen angemessen sind. Weiterhin wird auf Basis der Ergebnisse von verschiedenen Prüfungshandlungen bewertet, ob Anzeichen vorliegen, dass die implementierten Compliance-Vorgaben nicht wirksam sind, beziehungsweise ob aus ihrer Sicht wesentliche Restrisiken erkennbar sind, aus denen weitere Maßnahmen abzuleiten sind.

Der Compliance-Beauftragte verantwortet die Koordination eines fortlaufenden Rechtsmonitorings, das der zeitna-

hen Identifizierung neuer beziehungsweise geänderter rechtlicher Regelungen und Vorgaben dient. Die Themenverantwortlichen wiederum haben ihrerseits in Zusammenarbeit mit der Rechtsabteilung und den Fachbereichen Maßnahmen zu implementieren, die darauf hinwirken, dass die für sie relevanten neuen oder veränderten Regelungen und Vorgaben frühzeitig erkannt und bei Relevanz für das Unternehmen einer Wesentlichkeitsanalyse zugeführt werden. Sie melden die identifizierten Regelungen und Vorgaben hierfür umgehend an den Compliance-Beauftragten.

Auf Basis der Ergebnisse dieses Rechtsmonitorings erfolgt regelmäßig eine Wesentlichkeitsanalyse durch das interne Compliance-Komitee. Im Compliance-Komitee erfolgt unter Berücksichtigung der bewerteten Compliance-Risiken eine Entscheidung über die Wesentlichkeit neuer rechtlicher Vorgaben, die auf das Unternehmen Anwendung finden. Zu den Compliance-Risiken gehören vor allem das Risiko von Reputationsverlusten in der Öffentlichkeit oder bei Aufsichtsbehörden und das Risiko wesentlicher finanzieller Verluste.

Im Ergebnis wurden bisher nachfolgende rechtliche Regelungsfelder bestimmt, die in der Gruppe grundsätzlich als wesentlich betrachtet werden, konkret

- > die Abwehr von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung,
- > die Abwehr von Korruption und sonstigen strafbaren Handlungen,
- > der Datenschutz,
- > der Verbraucherschutz,
- > das Wertpapierhandelsrecht,
- > das Bankenaufsichtsrecht und
- > das Kartellrecht.

Die Compliance-Anforderungen an die Volkswagen Bank GmbH Gruppe werden zentral vorgegeben und sind eigenverantwortlich in den lokalen Gesellschaften umzusetzen. Eine Abweichung von den Mindestanforderungen beziehungsweise Leitplanken ist unter Darlegung der Gründe (zum Beispiel lokale gesetzliche Besonderheiten) und nur in Abstimmung und mit Zustimmung des Compliance-Beauftragten des Instituts möglich.

Der Compliance-Beauftragte stellt über eine regelmäßige Berichterstattung und über risikoorientiert durchzuführende Vor-Ort-Besuche sicher, dass die dezentralen Compliance-Einheiten ihrer Verantwortung nachkommen.

Um den gesetzlichen Berichtsanforderungen der Compliance-Funktion gerecht zu werden, berichtet der Compliance-Beauftragte regelmäßig über die Ergebnisse der Sitzungen des Compliance-Komitees und anlassbezogen (unter anderem falls Kontrollpläne nicht fristgerecht erstellt werden) an die Geschäftsführung.

Zudem erhält die Geschäftsführung jährlich und auch anlassbezogen einen Compliance-Jahresbericht. Inhalt des Compliance-Jahresberichts ist eine Darstellung der Angemes-

senheit und Wirksamkeit der umgesetzten Compliance-Vorgaben zur Einhaltung der zentralen und wichtigen rechtlichen Regelungen und Vorgaben.

Risiko aus Outsourcingaktivitäten

Ein Outsourcing (= Auslagerung) liegt vor, wenn ein anderes Unternehmen (= Auslagerungsunternehmen) mit der Wahrnehmung von Aktivitäten und Prozessen im Zusammenhang mit der Durchführung von Bankgeschäften, Finanzdienstleistungen oder sonstigen institutstypischen Dienstleistungen beauftragt wird, die ansonsten selbst erbracht würden.

Hiervon abzugrenzen ist der einmalige oder gelegentliche Fremdbezug von Gütern und Leistungen sowie Leistungen, die typischerweise von einem beaufsichtigten Unternehmen bezogen werden und aufgrund tatsächlicher Gegebenheiten oder rechtlicher Vorgaben regelmäßig weder zum Zeitpunkt des Fremdbezugs noch in Zukunft von den auslagernden Unternehmen selbst erbracht werden können.

Ziel des Outsourcing-Risikomanagements ist es, die Risiken aller Auslagerungen zu identifizieren und zu minimieren. Im Rahmen der Auslagerungssteuerung und von Kontrollintensitäten werden gegebenenfalls Maßnahmen ergriffen, die eine Abweichung von einem identifizierten Risiko überwachen und dafür Sorge tragen, dass die ursprüngliche Risikosituation einer Auslagerung wiederhergestellt werden kann.

In der letztendlichen Konsequenz kann das Abweichen vom ermittelten Risiko dazu führen, dass ein Dienstleisterwechsel vorgenommen werden muss oder, sofern möglich und strategisch gewünscht, die Auslagerung beendet wird. Die Tätigkeiten können in diesem Fall durch das Institut selbst erbracht werden oder gänzlich entfallen.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Die Risikoidentifikation findet über die Sachverhaltsprüfung und die Risikoanalyse statt. Im ersten Schritt wird anhand der Sachverhaltsprüfung festgestellt, ob es sich bei der geplanten Tätigkeit um einen externen Fremdbezug oder einen Outsourcingsachverhalt handelt. Die Risikoanalyse bestimmt anhand verschiedener Kriterien den Risikogehalt einer Auslagerung, am Ende steht das Ergebnis „nicht-wesentliche“ oder „wesentliche“ Auslagerung. Für „wesentliche“ Auslagerungen gelten strengere Kontroll- und Steuerungsintensitäten sowie spezielle und strengere Vertragsklauseln.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Risiken aus Outsourcingaktivitäten werden innerhalb der Operationellen Risiken erfasst. Für eine effektive Steuerung wurde eine Rahmenrichtlinie erlassen, die die zu beachtenden Leitplanken für Outsourcingverfahren vorgibt. Es ist festgelegt, dass vor jeder Auslagerung eine Risikoanalyse zu erstellen ist, um das individuelle Risiko zu ermitteln. Dieses Analyseverfahren dient als ein Bestandteil der Leitplanken und trägt dafür

Sorge, dass ausreichende Steuerungs- und Kontrollintensitäten Anwendung finden. Darüber hinaus gibt die Rahmenrichtlinie vor, dass alle Auslagerungsaktivitäten mit der Zentralen Auslagerungskoordination abzustimmen sind. Somit ist diese Koordinierungsstelle über sämtliche Outsourcingaktivitäten und die damit verbundenen Risiken informiert und setzt auch die Geschäftsführung quartalsweise über die Risiken in Kenntnis.

Ferner werden alle Risiken aus Outsourcingaktivitäten über die OpR-Schadensfalldatenbank und das jährliche Risk Self Assessment der Risikoüberwachung und -steuerung unterworfen.

Modellrisiko

Modellrisiken resultieren aus Ungenauigkeiten der Risikowerte und sind insbesondere bei Risikounterschätzungen und komplexen Modellen zu berücksichtigen.

In Abhängigkeit der Modellkomplexität können Modellrisiken in mehreren Bereichen der Modellentwicklung und -anwendung auftreten.

In einem jährlichen Modellrisikoprozess werden potenzielle Modellrisiken der Risikomodelle qualitativ durch die Modellverantwortlichen beurteilt. Ziel ist es, die Abdeckung mit Eigenmitteln zu prüfen.

Die Beurteilung erfolgt nach den Kriterien „einfach“, „transparent“, „konservativ“. Wird die Gefahr eines Modellrisikos nachgewiesen, werden mithilfe eines weiteren qualitativen Assessments die Modellrisikotreiber evaluiert. Im Anschluss wird überprüft, ob die Risikotreiber durch Maßnahmen minimiert werden können und/oder eine quantitative Unterlegung mit Eigenmitteln zu erfolgen hat.

Strategisches Risiko

Das Strategische Risiko ist die Gefahr eines direkten oder indirekten Schadens durch fehlerhafte oder auf falschen Annahmen beruhende strategische Entscheidungen.

Das Strategische Risiko umfasst ebenso alle Gefahren, die aus systemtechnischer, personeller und unternehmenskultureller Integration/Reorganisation resultieren (Integrations-/Reorganisationsrisiko). Ursachen dafür können Grundsatzentscheidungen über die Struktur des Unternehmens sein, die das Management hinsichtlich der Positionierung im Markt trifft.

Ziel der Volkswagen Bank GmbH Gruppe ist die kontrollierte Übernahme strategischer Risiken zur systematischen Erschließung von Ertragspotenzialen im Kerngeschäft. Der Eintritt eines Strategischen Risikos kann im schlimmsten Fall den Bestand der Gesellschaft gefährden.

In der Risikotragfähigkeit wird das Strategische Risiko durch einen Abschlag von der Risikodeckungsmasse quantitativ berücksichtigt.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Ereignis oder mehrere aufeinanderfolgende Ereignisse einen Reputa-

tionsschaden (öffentliche Meinung) verursachen, der zu einer Einschränkung der aktuellen und zukünftigen Geschäftsmöglichkeiten/-aktivitäten (Erfolgspotenziale) und dadurch zu indirekten finanziellen Einbußen (Kundenstamm, Umsatz, Refinanzierungskosten etc.) führen oder direkte finanzielle Verluste (Strafen, Prozesskosten usw.) nach sich ziehen kann.

Die Zuständigkeit des Bereichs Unternehmenskommunikation liegt unter anderem darin, negative Meldungen in der Presse oder ähnliche rufschädigende Mitteilungen zu vermeiden beziehungsweise für den Fall, dass dies nicht gelingt, zu bewerten und adäquate, zielgruppenspezifische Kommunikationsmaßnahmen einzuleiten, um einen Reputationsschaden so gering wie möglich zu halten. Strategisches Ziel ist somit die Vermeidung oder Reduktion von negativen Abweichungen der Reputation vom erwarteten Niveau. Reputationsverluste oder Imageschäden können als Konsequenz einen direkten Einfluss auf den ökonomischen Erfolg des Unternehmens haben.

Das Reputationsrisiko wird durch einen Abschlag in der Risikotragfähigkeit quantitativ berücksichtigt. Dieser Pauschalansatz wird jährlich qualitativ bewertet.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG

Die Volkswagen Bank GmbH Gruppe geht im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit verantwortungsbewusst Risiken ein. Grundlage hierfür ist ein umfassendes System zur Identifizierung, Messung, Analyse sowie Überwachung und Steuerung von Risiken als Bestandteil eines ganzheitlichen risiko- und renditeorientierten Steuerungssystems. Die Risikotragfähigkeit war in 2017 jederzeit gegeben. Unsere Geschäftskontinuität sehen wir nicht als gefährdet an.

Auch im Jahr 2017 erfolgte eine kontinuierliche Weiterentwicklung dieses Systems, beispielsweise durch Anpassungen in Methoden, Modellen, Systemen, Prozessen und der IT.

Die Volkswagen Bank GmbH Gruppe wird auch weiterhin in die Optimierung des umfassenden Steuerungssystems und der Risikomanagementsysteme investieren, um den betriebswirtschaftlichen und gesetzlichen Anforderungen für die Kontrolle und Steuerung der Risiken gerecht zu werden.

Prognose zu wesentlichen Risiken

Kreditrisiko Prognose

Insgesamt werden für 2018 eine stabile Risikolage und eine weitere Ausweitung des Forderungsvolumens erwartet. Diese Entwicklung sollte durch die etablierten Absatzförderprogramme mit den Marken und einen kontinuierlichen Ausbau des Flottengeschäfts unterstützt werden. Die angespannte Marktlage im Zusammenhang mit den aktuellen Dieseldiskussionen in Deutschland könnte einen Einfluss auf die Kreditwürdigkeit der Händler haben. Daher wird die Entwicklung eng begleitet und überwacht, um rechtzeitig auf gegebenenfalls eintretende Verschlechterungen reagieren zu können. In den anderen europäischen Märkten wird derzeit

kein Einfluss der Dieseldiskussionen auf die aktuelle Risikosituation erwartet.

Marktpreisrisiko Prognose

Vor dem Hintergrund eines weiterhin als relativ stabil zu erwartenden Zinsumfelds im Euroraum wird für das Geschäftsjahr 2018 mit einer gleichbleibenden Marktpreisrisikosituation gerechnet.

Liquiditätsrisiko Prognose

Die zukünftige Risikoentwicklung hängt stark von den welt-politischen Unsicherheiten ab. Ein Scheitern der Verhandlungen über den Brexit beispielsweise könnte zu einem ungeordneten Austritt aus der Europäischen Union führen und somit die Finanzmärkte in neue Turbulenzen stürzen. Das wiederum könnte die Refinanzierungssituation der Volkswagen Bank GmbH Gruppe beeinflussen und zu einem höheren Refinanzierungs- und Zahlungsunfähigkeitsrisiko führen.

Restwertrisiko Prognose

Für das Geschäftsjahr 2018 gehen wir von einem kontinuierlichen Vertragszuwachs im direkten Restwertrisiko aus. Der Haupttreiber sind die implementierten Wachstumsprogramme, eine anhaltende wirtschaftliche Erholung der Märkte sowie eine weitere Ausweitung des Flottengeschäfts. Aus den derzeitigen Diskussionen um potenzielle Fahrverbote in einzelnen europäischen Städten erwarten wir aktuell keine und wenn, nur geringe Auswirkungen auf die Risikosituation.

Operationelles Risiko Prognose

Aufgrund der bereits im Risikoberichtsteil dargestellten Entwicklung der Operationellen Risiken und des zukünftigen Geschäftswachstums werden konstante bis moderat steigende Risiken erwartet. In diesem Zusammenhang wird von einer gleichbleibend effektiven Betrugsabwehr und der Beibehaltung des hohen Qualitätsniveaus bei Prozessen und Mitarbeiterqualifikationen sowie der IT-Systeme ausgegangen.

Dieser Bericht enthält Aussagen zum künftigen Geschäftsverlauf des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH. Diesen Aussagen liegen Annahmen zur Entwicklung der wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen einzelner Länder und Wirtschaftsräume bezogen auf die Weltwirtschaft sowie die Finanz- und Automobilmärkte zugrunde, die wir auf Basis der uns vorliegenden Informationen getroffen haben und die wir zurzeit als realistisch ansehen. Die Einschätzungen sind mit Risiken behaftet, und die tatsächliche Entwicklung kann von der erwarteten abweichen. Sollte es daher in den wichtigsten Absatzmärkten des Volkswagen Konzerns zu unerwarteten Nachfragerückgängen oder zu einer Stagnation kommen, wird

das unsere Geschäftsentwicklung entsprechend beeinflussen. Das Gleiche gilt im Falle wesentlicher Veränderungen der Wechselkursverhältnisse gegenüber dem Euro. Darüber hinaus kann es auch zu Abweichungen von der voraussichtlichen Geschäftsentwicklung kommen, wenn sich die im Geschäftsbericht 2017 dargestellten Einschätzungen zu den wesentlichen Steuerungsgrößen sowie zu Risiken und Chancen anders entwickeln als derzeit von uns erwartet oder sich zusätzliche Risiken beziehungsweise Chancen oder sonstige den Geschäftsverlauf beeinflussende Faktoren ergeben.

Personalbericht

Förderung einer offenen Feedback- und Diskussionskultur

PERSONALZAHLEN

Zum Jahresende 2017 waren 1.110 Mitarbeiter bei der Volkswagen Bank GmbH beschäftigt. Seit dem 1. September 2017 werden die Mitarbeiter der Volkswagen Financial Services AG (Vorjahr: 2.786) nicht mehr im Wege der Arbeitnehmerüberlassung in die Geschäftsbereiche der Volkswagen Bank GmbH entliehen, da die Mitarbeiter direkt bei der Volkswagen Bank GmbH unter Vertrag sind.

In den Filialen der Volkswagen Bank GmbH waren 809 Mitarbeiter (Vorjahr: 955) und bei der Volkswagen Bank Polska S.A. 144 Mitarbeiter (Vorjahr: 337) beschäftigt. Die verringerte Personalstärke der Volkswagen Bank Polska resultiert aus Umstrukturierungen der Unternehmensgruppe Volkswagen Finanzdienstleistungen. Aufgrund der vorgenannten Strukturänderungen gehören seit 2017 neben den Bankfilialen und der Volkswagen Bank Polska die folgenden internationalen Gesellschaften zur Volkswagen Bank GmbH Gruppe: SkoFIN, s.r.o., Tschechien: 239 Mitarbeiter (Vorjahr: 234), Volkswagen Finans Sverige AB, Schweden: 204 Mitarbeiter (Vorjahr: 159) sowie die Volkswagen Financial Services (UK) Ltd., Großbritannien: 1.043 Mitarbeiter (Vorjahr: 984).

MITARBEITER

Wir sehen es als Aufgabe der Volkswagen Bank GmbH, unseren Mitarbeitern das Umfeld eines Top-Arbeitgebers zu bieten. Dies beinhaltet für uns vor allem attraktive und vielfältige Arbeitsaufgaben, umfassende Möglichkeiten zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung sowie internationale Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten und auch Beruf und Familie gut vereinbaren zu können. Wir bieten zudem ein leistungsgerechtes, angemessenes Entgelt und eine Erfolgsbeteiligung sowie zahlreiche Sozialleistungen.

Von unseren Top-Mitarbeitern erwarten wir eine hohe Fachkompetenz, exzellente Leistungen, Veränderungsbereitschaft und Einsatzflexibilität, einen hohen Qualifizierungswillen – insbesondere hinsichtlich künftiger, auch digitaler Kundenanforderungen –, die Bereitschaft, die Produktivität ihrer Arbeit kontinuierlich zu steigern sowie sich mit Engagement und Leidenschaft für den Beruf einzusetzen. Der nachhaltige Erfolg unseres Unternehmens wird nur durch die exzellente Arbeit unserer Mitarbeiter, die auch innovative Methoden anwenden und agil zusammenarbeiten, ermöglicht.

Personalstrategie

Im Rahmen der ROUTE2025 wurden in der Personalstrategie neue Akzente gesetzt. Unter der Überschrift „Top-Arbeitgeber/Top-Mitarbeiter“ finden sich sechs strategische Handlungsfelder wieder, welche dazu beitragen, die Volkswagen Bank GmbH als „The key to mobility“ zu positionieren. Mit den besten Mitarbeitern wollen wir die weiteren strategischen Dimensionen Kunde, Volumen, Profitabilität und Operational Excellence weiter vorantreiben. Durch gezielte Maßnahmen der Personalentwicklung und -bindung sowie eine leistungsgerechte Erfolgsbeteiligung sollen Höchstleistungen gefördert werden mit dem Ziel, mit Top-Mitarbeitern einen hervorragenden Kundenservice sicherzustellen, aber auch als Top-Arbeitgeber unseren anerkannt guten Ruf noch weiter zu verbessern.

Die internationale Umsetzung der Mitarbeiterstrategie liegt in der lokalen Verantwortung der Filialen und Landesgesellschaften, unterstützt durch den internationalen Personalbereich des Headquartiers. Dabei ist die Human Resources Strategy Card nach wie vor das wichtigste Steuerungsinstrument. Die dort niedergelegten Ziele und Definitionen bilden eine einheitliche Orientierung für unsere lokalen Gesellschaften. Diese berichten in regelmäßigen Gesprächen – mindestens zweimal im Jahr – über ihre Fortschritte und tauschen sich diesbezüglich intensiv mit der Zentrale aus. Je nach Situation werden Maßnahmen zur Unterstützung vereinbart und/oder sehr positive Beispiele auch anderen Niederlassungen in der sogenannten HR Toolbox systematisch zugänglich gemacht, sodass Synergien auch zwischen den verschiedenen Filialen und Landesgesellschaften geschaffen werden können.

Der strategische Schwerpunkt lag im Berichtsjahr sowohl in Deutschland als auch in den ausländischen Standorten unverändert auf der Förderung einer offenen Feedback- und Diskussionskultur sowie einer kunden- und serviceorientierten Zusammenarbeit unternehmensintern sowie in der Kooperation mit dem Kunden.

In vielen Filialen und Landesgesellschaften und auch in Deutschland wurden unterschiedlichste Diskussions- und Feedbackmöglichkeiten für Mitarbeiter geschaffen. Dies reicht zum Beispiel von Dialogveranstaltungen mit Geschäftsführern (Deutschland) über wöchentliche Team-Meetings zur frühzeitigen Erkennung von Handlungsbedarf.

fen (Portugal) und kurzen Treffen zum persönlichen Feedback unter Kollegen (Niederlande) bis hin zu interdisziplinär besetzten Teams aus Freiwilligen zur Analyse der Ergebnisse des Arbeitgeberwettbewerbs „Great Place to Work“ und Ableitung von Maßnahmen (Polen).

Den Reifegrad unseres Ziels, ein Top-Arbeitgeber zu sein, evaluieren wir durch die regelmäßige Teilnahme an externen Arbeitgeberwettbewerben. Im Berichtsjahr wurde die Teilnahme an „Great Place to Work“ in Europa aufgrund der europaweiten Reorganisation ausgesetzt; die nächste Teilnahme ist für 2019 geplant. Wir erhielten jedoch zahlreiche andere Auszeichnungen als Arbeitgeber. So wurden wir zum Beispiel in Deutschland zum wiederholten Mal in Folge sowohl vom FOCUS-Magazin als auch von der Arbeitgeberbewertungsplattform kununu als „Top Company“ beziehungsweise „Beste Arbeitgeber Deutschlands“ ausgezeichnet. Unsere niederländische Gesellschaft erhielt das „Best Employers“ Label vom niederländischen Arbeitgeberbenchmark Effactory & Intermediar.

Die Zufriedenheit unserer Kunden mit der Arbeit unserer Mitarbeiter hat für die Volkswagen Bank GmbH höchste Priorität. Die Ergebnisse von Umfragen zur externen und internen Kundenzufriedenheit dienen als Gradmesser für unsere Zielerreichung. Das interne Kundenfeedback, das die unternehmensinterne Zusammenarbeit betrachtet, konnte auch in internationalen Märkten eingeführt werden, beispielsweise in Frankreich, Spanien und Tschechien.

Die Volkswagen Bank GmbH bietet eine wettbewerbsfähige und leistungsorientierte Vergütung. In nahezu allen Filialen und Landesgesellschaften findet eine Leistungsbewertung im Rahmen von jährlich stattfindenden Mitarbeitergesprächen statt.

Im Berichtsjahr stand die Volkswagen Bank GmbH unter unmittelbarer Aufsicht der Europäischen Zentralbank und hat die Institutsvergütungsverordnung (IVV) vom 16. Dezember 2013 gruppenweit umgesetzt. Neben den allgemeinen Anforderungen galten auch die besonderen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Vergütungssysteme. Im Geschäftsjahr 2017 fanden bereits eingeführte Konzepte und Instrumente, wie zum Beispiel die Betriebsvereinbarung „variable Vergütung“, die Obergrenze der variablen Vergütung, die nationale und internationale Risk Taker-Identifikation, der IVV-konforme Bonusprozess oder auch die Berichterstattung mittels Vergütungsbericht, weiterhin Anwendung. Die durchgängige Überwachung der Angemessenheit der Vergütungssysteme wurde weiterhin durch spezielle Governance-Funktionen (Vergütungskontrollausschuss und Vergütungsbeauftragter) sichergestellt. Am 04. August 2017 wurde mit Wirkung vom 25. Juli 2017 die „Verordnung zur Änderung der Institutsvergütungsverordnung“ erlassen. Die Anwendung der IVV 3.0 erfolgt erstmalig für den Bonus des Geschäftsjahres 2018 (zahlbar in 2019).

UMSETZUNG DER UNTERNEHMENSSTRATEGIE

Die ROUTE2025 wird durch den „FS Weg“ und die darauf aufbauenden Führungsgrundsätze unterstützt. Er beschreibt unsere Unternehmens- und Führungskultur, d.h. die Art und Weise, wie die Ziele der fünf strategischen Handlungsfelder Kunden, Mitarbeiter, Operational Excellence, Profitabilität und Volumen erreicht werden sollen, um als automobiler Finanzdienstleister unserer strategischen Vision „The key to mobility“ gerecht zu werden. Zentrale Grundlage für den FS Weg sind die fünf „FS Werte“ Gelebte Kundennähe, Verantwortung, Vertrauen, Mut und Begeisterung, verbunden mit der Einstellung, ständig nach Verbesserungen zu suchen und die damit einhergehenden Veränderungen aktiv umzusetzen. Im Rahmen von Veranstaltungen für Führungskräfte werden die FS Werte – insbesondere mit Blick auf die digitale Transformation – immer wieder thematisiert und diskutiert.

PERSONALPLANUNG UND -ENTWICKLUNG

Auch im Jahr 2017 haben 44 neue Auszubildende/duale Studenten ihre berufliche Laufbahn bei der Volkswagen Financial Services AG in Braunschweig in den Bereichen IT (Fachinformatiker Anwendungsentwicklung), Bankkaufmann sowie Kaufmann für Versicherung und Finanzen begonnen.

Durch einen Kooperationsvertrag für Ausbildungszwecke zwischen der Volkswagen Financial Services AG und der Volkswagen Bank GmbH erhalten Auszubildende, Dualstudenten und Informatikstudenten weiterhin die Möglichkeit, in Abteilungen der Volkswagen Bank GmbH ihre beruflichen Qualifikationen zu erwerben.

Um auch zukünftig qualifizierte und engagierte Mitarbeiter für unser Unternehmen zu gewinnen, verfolgt die Volkswagen Bank GmbH ein stringentes Konzept zur Rekrutierung und Bindung akademischer Nachwuchskräfte. Angeboten wird beispielsweise ein dreijähriges Doktorandenprogramm zur akademischen Nachwuchsentwicklung. Ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor bei der Umsetzung der ROUTE2025 ist es, Talente in der bestehenden Belegschaft zu identifizieren und deren Entwicklung im Unternehmen zu fördern. Ziele sind die individuelle Förderung und die Erhöhung der Sichtbarkeit im Unternehmen.

Auch in den Filialen und Landesgesellschaften der Volkswagen Bank GmbH gibt es verschiedenste Programme für Experten- und Managementtalente.

Die strategischen Ansätze der Unternehmenswerte und die daraus resultierenden Führungsgrundsätze werden im ganzheitlichen Qualifizierungsprogramm für neue und erfahrene Führungskräfte zur Entwicklung erfolgreicher Führungskompetenz bei der Volkswagen Bank GmbH in Deutschland berücksichtigt.

Neben dem verpflichtenden modularen Programm „Erfolgreich durchstarten“ für neue und neu eingestellte Führungskräfte gibt es vertiefende Bausteine zur Weiterentwicklung des Führungswissens für erfahrene Führungskräfte sowie die Möglichkeit einer individuellen Standortbestim-

mung zum Führungsverhalten. Begleitend bietet der „Boxenstopp Führung“ allen Führungskräften die Gelegenheit, sich über aktuelle Themen zu informieren. Sie erhalten Unterstützung für konkrete Führungssituationen; interne und externe Referenten ermöglichen die Reflexion der eigenen Führungsarbeit und damit den Ausbau der eigenen Kompetenz.

Damit gewährleistet die Volkswagen Bank GmbH für Mitarbeiter mit Personalverantwortung einen einheitlichen Qualitätsstandard zu Führungswissen und ein gemeinsames Verständnis der Führungskultur und der Führungsgrundsätze entsprechend dem „FS Weg“.

Auch in den Filialen und Landesgesellschaften wird ein großer Fokus auf die kontinuierliche Weiterentwicklung der Führungskompetenz gelegt. Der internationale Standard der Führungslizenz, bestehend aus Qualifizierungsmodulen und abschließendem Assessment Center, ist in 2017 in allen Filialen und Landesgesellschaften eingeführt gewesen. Ob als Gruppe oder individuell werden nun alle zukünftigen Führungskräfte gleichermaßen gefördert und gefordert. Darüber hinaus ist auch die Entwicklung ins Management international etabliert. Einige Filialen und Landesgesellschaften führen das Management Assessment Center selbst oder in Zusammenarbeit mit den Konzernmarken im Land durch. Weiterhin besteht die Möglichkeit, bei sogenannten Cross-Regional MACs teilzunehmen, die ein- bis zweimal jährlich angeboten werden.

ERHÖHUNG DES FRAUENANTEILS

Die Volkswagen Bank GmbH hat in Deutschland zum 31. Dezember 2017 einen Frauenanteil von 56,9 %, der sich noch nicht in Führungspositionen widerspiegelt. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, den Frauenanteil in Führungspositionen nachhaltig zu steigern. Dies geschieht z. B. durch gezielte Berücksichtigung von Kandidatinnen bei der Rekrutierung und der Nachfolgeplanung, verbunden mit Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie der Personalinstrumentenentwicklung.

Die Zielwerte der 1. und 2. Führungsebene für 2017 beziehen sich noch auf die Volkswagen Financial Services AG in der Struktur vor der Abspaltung der Volkswagen Bank GmbH, also inklusive der Mitarbeiter der Volkswagen Financial Services AG. Dementsprechend wurden auch die IST-Werte zum 31.12.2017 aus dieser Grundgesamtheit ermittelt. Ein separater Zielwert für den Aufsichtsrat der Volkswagen Bank GmbH wurde vor diesem Hintergrund in 2017 noch nicht definiert.

Frauenanteil – Ziel- und Istwerte Deutschland

	Ziel 2021	Ziel 2017	Ist 2017
2. Führungsebene	22,8	22,1	22,9
1. Führungsebene	12,0	11,0	10,0
Aufsichtsrat	-	-	33,3

Zur Erhöhung des Frauenanteils im Management wird jährlich das konzernweite, markenübergreifende Mentoring-Programm durchgeführt, das im Jahrgang 2016/2017 durch acht Mentees der Volkswagen Financial Services AG erfolgreich abgeschlossen wurde. Ziel des über zwölf Monate laufenden Programms ist die Beratung, Begleitung und das Coaching von qualifizierten Mitarbeiterinnen durch Führungskräfte des Konzerns.

DIVERSITY

Als international agierendes Unternehmen setzt die Volkswagen Bank GmbH auf ein Arbeitsumfeld, das von Offenheit, „Wir-Gefühl“, Respekt und Wertschätzung geprägt ist. Ein klares Signal wurde mit der Unternehmensinitiative „Charta der Vielfalt“ gesetzt, die bereits im Jahr 2007 unterzeichnet wurde. Ergebnisse der Arbeitgeber-Benchmark-Studie „Great Place to Work“ bestätigen den gelebten Diversity-Gedanken, der wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur ist.

Prognosebericht

Die Weltwirtschaft wird 2018 voraussichtlich etwas weniger stark wachsen als im Vorjahr. Wir gehen davon aus, dass sich die weltweite Nachfrage nach Fahrzeugen uneinheitlich entwickeln und im Vergleich zum Berichtsjahr etwas langsamer zunehmen wird.

Nachdem im Chancen- und Risikobericht die wesentlichen Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit herausgestellt wurden, wollen wir im Folgenden die voraussichtliche künftige Entwicklung skizzieren. Aus ihr ergeben sich Chancen und Potenziale, die in unserem Planungsprozess fortlaufend berücksichtigt werden, damit wir sie zeitnah nutzen können.

Unsere Annahmen basieren auf aktuellen Einschätzungen externer Institutionen; dazu zählen Wirtschaftsforschungsinstitute, Banken, multinationale Organisationen und Beratungsunternehmen.

ENTWICKLUNG DER WELTWIRTSCHAFT

In unseren Planungen gehen wir davon aus, dass sich das Wachstum der Weltwirtschaft 2018 leicht abschwächen wird. Risiken sehen wir in protektionistischen Tendenzen, Turbulenzen auf den Finanzmärkten sowie strukturellen Defiziten in einzelnen Ländern. Zudem werden die Wachstumsaussichten weiterhin von geopolitischen Spannungen und Konflikten belastet. Wir rechnen deshalb sowohl für die fortgeschrittenen Volkswirtschaften als auch für die Schwellenländer mit einer etwas schwächeren Dynamik als 2017. Die höchsten Zuwachsraten erwarten wir in den aufstrebenden Wirtschaftsnationen Asiens.

Wir gehen außerdem davon aus, dass sich das Wachstum der Weltwirtschaft auch in den Jahren 2019 bis 2022 fortsetzen wird.

Europa

In Westeuropa wird sich das Wirtschaftswachstum 2018 im Vergleich zum Berichtsjahr voraussichtlich verlangsamen. Große Herausforderungen stellen die Lösung struktureller Probleme sowie die ungewissen Ergebnisse und Auswirkungen der Austrittsverhandlungen zwischen der EU und Großbritannien dar.

Für Zentraleuropa rechnen wir 2018 mit niedrigeren Wachstumsraten als im abgelaufenen Geschäftsjahr. In Osteuropa sollte sich die wirtschaftliche Lage weiter stabilisieren, sofern sich der schwelende Konflikt zwischen Russland und der Ukraine nicht verschärft. Die Wirtschaftsleistung Russ-

lands wird sich nach dem Zuwachs im vergangenen Jahr vermutlich weiter erhöhen.

Deutschland

In Deutschland wird das BIP im Jahr 2018 voraussichtlich weniger stark steigen als im Berichtsjahr. Die stabile Lage auf dem Arbeitsmarkt sollte jedoch anhalten und den privaten Konsum unterstützen.

ENTWICKLUNG DER FINANZMÄRKTE

Wir gehen davon aus, dass das Wirtschaftswachstum 2018 sich leicht unter dem dynamischen Niveau des Vorjahres bewegen wird. Anhaltende geopolitische Spannungen sowie strukturelle Defizite in einzelnen Ländern wirken sich belastend aus. Im Euroraum wird die lockere Geldpolitik fortgeführt, auch wenn eine deutliche Reduzierung des Ankaufprogramms für Anleihen durch die EZB in 2018 zu erwarten ist. Von einer leichten Zunahme der Inflation im Euroraum ist auszugehen, die strukturellen Defizite der südeuropäischen Länder wurden noch nicht behoben. In den USA sind weitere Leitzinserhöhungen der US-Notenbank zu erwarten bei leicht positivem Wirtschaftswachstum.

ENTWICKLUNG DER MÄRKTE FÜR PKW

Wir rechnen damit, dass sich die Pkw-Märkte im Jahr 2018 in den einzelnen Regionen uneinheitlich entwickeln werden. Die weltweite Nachfrage nach Neufahrzeugen wird insgesamt voraussichtlich langsamer steigen als im Berichtsjahr.

Der Volkswagen Konzern ist auf die künftigen Herausforderungen im Mobilitätsgeschäft und die heterogene Entwicklung der regionalen Automobilmärkte gut vorbereitet. Unsere Markenvielfalt, die stetig steigende Präsenz auf allen wichtigen Märkten der Welt, die breite und gezielt ergänzte Produktpalette sowie wegweisende Technologien und Dienstleistungen verschaffen uns weltweit eine gute Position im Wettbewerb. Unser Anspruch ist, jedem Kunden Mobilität und Innovationen gemäß seinen Bedürfnissen anzubieten und damit nachhaltig erfolgreich zu sein.

Wir gehen davon aus, dass das Wachstum der weltweiten Pkw-Nachfrage auch in den Jahren 2019 bis 2022 anhält.

Europa

Für Westeuropa erwarten wir 2018 ein Absatzvolumen, das leicht unter dem des Berichtsjahres liegt. Das Niveau vor der Finanz- und Schuldenkrise wird voraussichtlich auch mittelfristig nicht wieder erreicht. Die ungewissen Auswirkungen der Austrittsverhandlungen zwischen der EU und Großbritannien dürften die andauernde Verunsicherung der Konsumenten infolge der Finanz- und Schuldenkrise noch verstärken und die Nachfrage dämpfen. In Italien und Spanien wird sich der Erholungskurs im Jahr 2018 voraussichtlich deutlich abgeschwächt fortsetzen; auf dem französischen Markt erwarten wir ein nur leicht positives Wachstum. In Großbritannien rechnen wir mit einem Marktvolumen, das moderat unter dem hohen Niveau des Vorjahres liegt.

Auf den Märkten in Zentral- und Osteuropa sollte die Pkw-Nachfrage 2018 den Vorjahreswert deutlich übertreffen. In Russland wird das Nachfragevolumen nach der deutlichen Erholung im abgelaufenen Geschäftsjahr vermutlich erheblich steigen. Für die übrigen Märkte dieser Region rechnen wir mit einem weiteren Wachstum der Nachfrage. Auch in Tschechien erwarten wir ein Marktvolumen, das leicht über dem Wert des Jahres 2017 liegt.

Deutschland

Nach der positiven Entwicklung der vergangenen Jahre erwarten wir für den deutschen Pkw-Markt 2018 ein Marktvolumen auf der Höhe des Vorjahres.

ENTWICKLUNG DER MÄRKTE FÜR NUTZFAHRZEUGE

Auch im Jahr 2018 werden sich die Märkte für leichte Nutzfahrzeuge in den einzelnen Regionen unterschiedlich entwickeln. Insgesamt rechnen wir mit einer leicht sinkenden Nachfrage in 2018, für die Jahre 2019 bis 2022 gehen wir von einer Rückkehr auf den Wachstumspfad aus.

Aufgrund der Verunsicherung infolge des im Juni 2016 durchgeführten Referendums zum Austritt Großbritanniens aus der EU gehen wir für das Jahr 2018 in Westeuropa bei den leichten Nutzfahrzeugen von einer Nachfrage leicht unter dem Vorjahresniveau aus. Großbritannien und Italien werden voraussichtlich einen Rückgang verzeichnen. Für Deutschland erwarten wir, dass die Zulassungen in der Größenordnung des Vorjahres liegen werden.

Auf den Märkten in Zentral- und Osteuropa werden die Zulassungen von leichten Nutzfahrzeugen 2018 voraussichtlich merklich über dem Vorjahreswert liegen. Auch in Russland erwarten wir ein im Vergleich zu 2017 steigendes Marktvolumen.

Auf den für den Volkswagen Konzern relevanten Märkten für mittelschwere und schwere Lkw werden die Neuzulassungen 2018 voraussichtlich moderat über denen von 2017

liegen. Für die Jahre 2019 bis 2022 rechnen wir mit einer positiven Entwicklung.

Für Westeuropa gehen wir davon aus, dass die Nachfrage im Jahr 2018 leicht über der des Vorjahres liegen wird. In Deutschland erwarten wir den Markt auf dem Vorjahresniveau.

Einen moderaten Nachfrageanstieg erwarten wir für die Märkte in Zentral- und Osteuropa. In Russland rechnen wir mit einer weiteren Erholung der Nachfrage im Jahr 2018, allerdings wird die Wachstumsrate von 2017 nicht mehr erreicht.

ZINSENTWICKLUNG

Im Geschäftsjahr 2017 und auch zu Beginn des aktuellen Geschäftsjahres haben die Notenbanken die globale Konjunktur und das Finanzsystem mit ihrer expansiven Geldpolitik weiter gestützt, obwohl die Zentralbanken in den USA und Großbritannien bereits erste Zinserhöhungen vorgenommen haben. Das Zinsniveau bewegt sich noch immer nahe dem historischen Tief. Die Konjunkturaussichten hellen sich auf, sodass die Zentralbanken der USA und Großbritanniens sukzessive weitere Zinsschritte vornehmen werden. Dies wird sich in einem moderaten Zinsanstieg in GBP und USD niederschlagen.

Die EZB wird ihre Politik des billigen Geldes jedoch das ganze Jahr 2018 über fortführen. Mit einer ersten Zinserhöhung ist nicht vor 2019 zu rechnen. Damit ist im Euroraum bis auf Weiteres Zinsstabilität zu erwarten.

GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH erwartet im kommenden Geschäftsjahr ein Geschäftsvolumen auf Niveau des Jahres 2017. Bezüglich der Entwicklung der Kredit-, Liquiditäts- und Restwert Risiken verweisen wir auf die Ausführungen im Chancen- und Risikobericht.

Die Vertriebsaktivitäten mit den Volkswagen Konzernmarken und unserem Vertriebspartner Volkswagen Financial Services AG werden weiter intensiviert, insbesondere durch gemeinsame strategische Projekte.

Darüber hinaus will der Konzern der Volkswagen Bank GmbH seine Maßnahmen zur verstärkten Ausschöpfung der Potenziale entlang der automobilen Wertschöpfungskette fortführen. Wir wollen gemeinsam mit den Konzernmarken die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden optimal erfüllen. Insbesondere der Wunsch nach Mobilität zu fest kalkulierbaren Kosten steht bei unseren Endkunden im Vordergrund. Zusätzlich wollen wir das Thema Digitalisierung unseres Geschäfts weiter vorantreiben.

Die in den letzten Jahren erfolgreich eingeführten Produktpakete werden entsprechend den Kundenbedürfnissen weiterentwickelt.

Parallel zu den marktorientierten Aktivitäten wird die Position des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH im europäischen Wettbewerb durch die strategische Investition in

Strukturprojekte sowie durch Prozessoptimierungen und Produktivitätsverbesserungen weiter gestärkt.

AUSSICHTEN FÜR DAS JAHR 2018

Unter Berücksichtigung der genannten Faktoren und der Marktentwicklung ergibt sich folgendes Gesamtbild für den Konzern und die Einzelgesellschaft der Volkswagen Bank GmbH: Die Ergebniserwartung basiert auf der Annahme stabiler Refinanzierungskosten, der Intensivierung der Kooperation mit den einzelnen Konzernmarken, intensivierter Kostenoptimierung im Rahmen unseres Effizienzprogramms und weiterer erheblicher Unsicherheiten hinsichtlich der makroökonomischen Rahmenbedingungen in der Realwirt-

schaft und deren Auswirkungen unter anderem auf die Risikokosten.

Wir rechnen damit, die Vertragszugänge, den Vertragsbestand, die Penetration und das Geschäftsvolumen trotz der durch die Umstrukturierung des Konzerns bedingten Abspaltung von Portfolios an die Volkswagen Financial Services AG in 2018 stabil zu halten. Für das Einlagenvolumen wird für 2018 ebenfalls ein stabiler Bestand erwartet. Für das Geschäftsjahr 2018 erwarten wir aufgrund einmaliger positiver Sondereffekte in 2017 ein Operatives Ergebnis, welches moderat unter dem Niveau des Vorjahres liegt. Der Return on Equity folgt diesem Sachverhalt und wird sich ebenfalls unter das Niveau von 2017 entwickeln. Für die Cost Income Ratio erwarten wir in 2018 einen Wert leicht über Vorjahresniveau.

PROGNOSE DER ENTWICKLUNG DER WESENTLICHEN STEUERUNGSGRÖSSEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018 IM VERGLEICH ZU DEN VORJAHRESWERTEN

	Ist 2016 ¹	Ist 2017	Prognose für 2018
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren			
Penetration in %	17,6	22,8	auf Niveau 2017
Vertragsbestand in Tsd. Stück	3.002	5.533	auf Niveau 2017
Vertragszugang in Tsd. Stück	1.081	2.256	auf Niveau 2017
Finanzielle Leistungsindikatoren			
Geschäftsvolumen in Mio. €	38.748	59.592	auf Niveau 2017
Einlagenvolumen in Mio. €	35.666	33.583	auf Niveau 2017
Operatives Ergebnis in Mio. € ²	645	994	moderat unter Niveau 2017
Return on Equity in %	11,0	10,8	unter Niveau 2017
Cost Income Ratio in %	46,1	38,7	über Niveau 2017

1 Das Ist 2016 spiegelt noch die alte Struktur des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH ohne die neu eingegliederten Tochtergesellschaften in Großbritannien, Schweden und Tschechien wider.

2 Das Operative Ergebnis 2017 enthält positive Sondereffekte. In 2018 wird ein Operatives Ergebnis über dem um diese Sondereffekte bereinigten Ergebnis von 2017 erwartet.

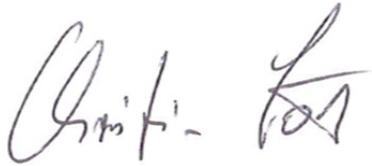
Braunschweig, den 21. Februar 2018
Die Geschäftsführung



Dr. Michael Reinhart



Harald Heßke



Christian Løbke



Dr. Volker Stadler

KONZERNABSCHLUSS

- 46** Gewinn- und Verlustrechnung
- 47** Gesamtergebnisrechnung
- 48** Bilanz
- 50** Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 51** Kapitalflussrechnung

52 ANHANG

- 52** Allgemeine Angaben
- 52** Grundlagen der Konzernrechnungslegung
- 53** Wesentliche Ereignisse
- 53** Änderung von Vorjahreswerten
- 54** Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter IFRS
- 54** Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte IFRS
- 58** Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 73** Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 78** Erläuterungen zur Bilanz
- 103** Erläuterungen zu Finanzinstrumenten
- 116** Segmentberichterstattung
- 122** Sonstige Erläuterungen

- 131** Versicherung der gesetzlichen Vertreter

- 132** Country-by-Country Reporting der Volkswagen Bank GmbH
- 134** Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 141** Bericht des Aufsichtsrats

Gewinn- und Verlustrechnung

des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH

Mio. €	Anhang	01.01. – 31.12.2017	01.01. – 31.12.2016 geändert ²	Veränderung in %
Zinserträge aus Kreditgeschäften vor Risikovorsorge	(20)	1.429	1.300	9,9
Erträge aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen		2.726	654	X
Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft und aus Serviceverträgen		-1.733	-262	X
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		-432	-186	X
Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge	(15)	561	206	X
Zinsaufwendungen		-234	-207	13,0
Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäften vor Risikovorsorge	(5, 20)	1.756	1.299	35,2
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	(9, 21, 30)	150	-38	X
Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäften nach Risikovorsorge		1.907	1.261	51,2
Provisionserträge		291	315	-7,6
Provisionsaufwendungen		-328	-345	-4,9
Provisionsüberschuss	(5, 22)	-37	-30	23,3
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften	(10, 23)	-48	-9	X
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen		29	-	X
Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Finanzanlagen ¹	(32)	16	20	-20,0
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	(5, 6, 13, 14, 15, 24)	-931	-829	12,3
Sonstige betriebliche Erträge		374	364	2,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-317	-108	X
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(5, 25)	57	255	-77,6
Ergebnis vor Steuern		992	669	48,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(6, 26)	-336	-186	80,6
Ergebnis nach Steuern		656	482	36,1
Anteil der Alleingesellschafterin am Jahresüberschuss		656	482	36,1

1 In der Vergleichsperiode 2016 sind in dieser Position Erträge i.H.v. 14 Mio. € aus dem Verkauf von langfristigen Vermögenswerten enthalten, die im Vorjahr als zur Veräußerung gehalten eingestuft waren.

2 Anpassung des Vorjahres gemäß den Erläuterungen zum Leasinggeschäft in der Filiale Irland im Abschnitt „Änderung von Vorjahreswerten“

Gesamtergebnisrechnung

des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH

Mio. €	Anhang	01.01. – 31.12.2017	01.01. – 31.12.2016
Ergebnis nach Steuern		656	482
	(17, 44)		
Im Eigenkapital erfasste Neubewertungen aus Pensionsplänen		–15	–5
Im Eigenkapital erfasste Neubewertungen aus Pensionsplänen vor Steuern		5	1
Latente Steuern auf im Eigenkapital erfasste Neubewertungen aus Pensionsplänen	(6, 26)		
Im Eigenkapital erfasste Neubewertungen aus Pensionsplänen nach Steuern		–11	–3
Nicht reklassifizierbare im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen aus At Equity bewerteten Anteilen nach Steuern		0	–
Nicht reklassifizierbare Gewinne/Verluste		–11	–3
Währungsumrechnungsdifferenzen	(4)		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste aus der Währungsumrechnung		44	–42
In die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen		–	–
Währungsumrechnungsdifferenzen vor Steuern		44	–42
Latente Steuern auf Währungsumrechnungsdifferenzen		–	–
Währungsumrechnungsdifferenzen nach Steuern		44	–42
	(10, 23, 31)		
Cashflow Hedges			
Im Eigenkapital erfasste Fair-Value-Änderungen		0	1
In die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen		0	0
Cashflow Hedges vor Steuern	(6, 26)	0	1
Latente Steuern auf Cashflow Hedges		0	0
Cashflow Hedges nach Steuern		0	1
	(11, 32, 50)		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte			
Im Eigenkapital erfasste Fair-Value-Änderungen		–24	45
In die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen		–3	–16
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte vor Steuern	(6, 26)	–27	29
Latente Steuern auf zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		9	–11
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte nach Steuern		–18	19
Reklassifizierbare im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen aus At Equity bewerteten Anteilen nach Steuern		–	–
Reklassifizierbare Gewinne/Verluste		25	–23
Sonstiges Ergebnis vor Steuern		1	–17
Latente Steuern auf das Sonstige Ergebnis		13	–10
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		14	–26
Gesamtergebnis		670	456
Anteile der Alleingesellschafterin am Gesamtergebnis		670	456

Bilanz

des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH

Aktiva (Mio. €)	Anhang	31.12.2017	31.12.2016 geändert ¹	Veränderung in %	01.01.2016 geändert ²
Barreserve	(7, 28)	1.866	1.457	28,1	1.352
Forderungen an Kreditinstitute	(8)	970	1.944	-50,1	1.501
Forderungen an Kunden aus					
Kundenfinanzierung		28.032	24.259	15,6	22.825
Händlerfinanzierung		12.430	10.538	18,0	10.302
Leasinggeschäft	(15)	18.858	3.695	X	2.989
sonstigen Forderungen		5.592	7.175	-22,1	4.690
Forderungen an Kunden gesamt	(8, 9, 29, 30)	64.912	45.667	42,1	40.806
Derivative Finanzinstrumente	(10, 31)	289	221	30,8	153
Wertpapiere	(11, 32)	2.509	4.455	-43,7	2.557
Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen	(33)	197	-	X	-
Übrige Finanzanlagen	(12, 33)	3	3	0,0	3
Immaterielle Vermögenswerte	(13, 34)	48	39	23,1	43
Sachanlagen	(14, 35)	25	9	X	10
Vermietete Vermögenswerte	(15, 36)	5.426	877	X	710
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(15, 36)	1	1	0,0	1
Aktive latente Steuern	(6, 37)	1.497	1.212	23,5	1.431
Ertragsteueransprüche	(6)	53	53	0,0	50
Sonstige Aktiva	(38)	952	396	X	589
Gesamt		78.747	56.334	39,8	49.206

Passiva (Mio. €)	Anhang	31.12.2017	31.12.2016 geändert ¹	Veränderung in %	01.01.2016 geändert ²
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(16, 40)	8.032	4.930	62,9	4.020
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(16, 40)	41.066	37.938	8,2	30.478
Verbriefte Verbindlichkeiten	(41, 42)	13.446	4.311	X	7.604
Derivative Finanzinstrumente	(10, 43)	277	43	X	46
Rückstellungen	(17, 18, 44)	564	425	32,7	376
Passive latente Steuern	(6, 45)	1.502	1.070	40,4	1.237
Ertragsteuerverpflichtungen	(6)	210	89	X	39
Sonstige Passiva	(46)	629	217	X	150
Nachrangkapital	(47)	1.721	155	X	226
Eigenkapital	(49)	11.301	7.156	57,9	5.030
Gezeichnetes Kapital		318	318	0,0	318
Kapitalrücklage		8.531	6.026	41,6	3.946
Gewinnrücklagen		2.622	826	X	757
Übrige Rücklagen		-171	-14	X	9
Gesamt		78.747	56.334	39,8	49.206

1 Anpassung des Vorjahres gemäß den Erläuterungen zum Leasinggeschäft in der Filiale Irland im Abschnitt „Änderung von Vorjahreswerten“

2 Der 1. Januar 2016 entspricht dem 31. Dezember 2015 nach Anpassungen gemäß den Erläuterungen zum Leasinggeschäft in der Filiale Irland im Abschnitt „Änderung von Vorjahreswerten“

Eigenkapital- veränderungsrechnung

des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH

Mio. €	ÜBRIGE RÜCKLAGEN							Summe Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Währungs- umrechnung	Cashflow- Hedges	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögens- werte	At Equity bewertete Anteile	
Stand am 01.01.2016	318	3.946	757	-12	0	21	-	5.030
Ergebnis nach Steuern	-	-	482	-	-	-	-	482
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-	-3	-42	1	19	-	-26
Gesamtergebnis	-	-	479	-42	1	19	-	456
Kapitalerhöhung	-	2.080	-	-	-	-	-	2.080
Ausschüttungen / Gewinnabführung an die Alleingesellschafterin ¹	-	-	-414	-	-	-	-	-414
Übrige Veränderungen	-	-	5	-	0	-	-	5
Stand am 31.12.2016	318	6.026	826	-54	0	40	-	7.156
Stand am 01.01.2017	318	6.026	826	-54	0	40	-	7.156
Ergebnis nach Steuern	-	-	656	-	-	-	-	656
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-	-11	44	0	-18	0	14
Gesamtergebnis	-	-	645	44	0	-18	0	670
Kapitalerhöhung	-	2.505	-	-	-	-	-	2.505
Ausschüttungen / Gewinnabführung an die Alleingesellschafterin ¹	-	-	-489	-	-	-	-	-489
Übrige Veränderungen ²	-	-	1.639	-180	-	-1	-	1.458
Stand am 31.12.2017	318	8.531	2.622	-191	0	20	0	11.301

1 Die Werte stellen den der Volkswagen AG (Vorjahr: Volkswagen Financial Services AG) zustehenden Ergebnisanteil nach HGB dar.

2 Eine Detaildarstellung der Effekte ist in Textziffer 2 enthalten.

Kapitalflussrechnung

des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH

Mio. €	01.01. – 31.12.2017	01.01. – 31.12.2016
Ergebnis nach Steuern	656	482
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen	311	178
Veränderung der Rückstellungen	117	49
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	81	577
Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagevermögen	0	0
Zinsergebnis und Dividendenerträge	-1.666	-1.274
Sonstige Anpassungen	3	-6
Veränderung der Forderungen an Kreditinstitute	1.065	-429
Veränderung der Forderungen an Kunden	-4.605	-5.004
Veränderung der vermieteten Vermögenswerte	-1.013	-348
Veränderung der sonstigen Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-104	194
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.229	907
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-2.438	7.123
Veränderung der verbrieften Verbindlichkeiten	1.472	-3.289
Veränderung der sonstigen Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	72	65
Erhaltene Zinsen	1.887	1.475
Erhaltene Dividenden ¹	13	6
Gezahlte Zinsen	-234	-207
Ertragsteuerzahlungen	-88	-95
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-2.242	403
Einzahlungen aus der Veräußerung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-	0
Auszahlungen aus dem Erwerb von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-	-
Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochterunternehmen	0	4
Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochterunternehmen	-211	-30
Einzahlungen aus der Veräußerung von übrigen Anlagewerten	0	1
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Anlagewerten	-13	-6
Veränderung der Geldanlagen in Wertpapieren	839	-2.007
Cashflow aus Investitionstätigkeit	615	-2.038
Einzahlungen aus Kapitalveränderungen	2.505	2.080
Ergebnisabführung an die Volkswagen Financial Services AG	-414	-268
Mittelveränderung aus Nachrangkapital	-59	-70
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	2.032	1.742
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	1.457	1.352
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-2.242	403
Cashflow aus Investitionstätigkeit	615	-2.038
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	2.032	1.742
Effekte aus Wechselkursveränderungen	4	-3
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	1.866	1.457

¹ Das Vorjahr wurde um Ergebnisverrechnungen angepasst.
Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung sind unter Textziffer 61 dargestellt.

Anhang

des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH zum 31. Dezember 2017

Allgemeine Angaben

Die Volkswagen Bank GmbH besteht in der Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sie hat ihren Sitz in Deutschland, Braunschweig, Gifhorner Straße, und ist im Handelsregister Braunschweig (HRB 1819) eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens sind die Entwicklung, der Vertrieb und die Abwicklung eigener und fremder Finanzdienstleistungen im In- und Ausland, die der Förderung des Geschäfts der Volkswagen AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen zu dienen geeignet sind.

Die Volkswagen AG, Wolfsburg, ist alleinige Gesellschafterin der Volkswagen Bank GmbH. Zwischen der Volkswagen AG und der Volkswagen Bank GmbH bestehen ein Beherrschungs- und ein Gewinnabführungsvertrag.

Die Jahresabschlüsse der Gesellschaften des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH werden in den Konzernabschluss der Volkswagen AG, Wolfsburg, einbezogen, welcher im elektronischen Bundesanzeiger bzw. Unternehmensregister veröffentlicht wird.

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Die Volkswagen Bank GmbH hat ihren Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Auslegungen des IFRS Interpretations Committee sowie den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Alle bis zum 31. Dezember 2017 vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und von der EU übernommenen IFRS, deren Anwendung für das Geschäftsjahr 2017 verpflichtend war, wurden in diesem Konzernabschluss berücksichtigt.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung und der Bilanz beinhaltet der IFRS-Konzernabschluss als weitere Komponenten die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung und den Anhang. Der separate Bericht über die Risiken der künftigen Entwicklung ist im Chancen- und Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts auf den Seiten 20–37 enthalten. Dieser enthält die nach IFRS 7 vorgeschriebenen qualitativen Angaben zu Art und Umfang von Risiken aus Finanzinstrumenten.

Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard. Sie werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftigerweise erscheinen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen in den Ausführungen zu Schätzungen und Beurteilungen des Managements dargestellt.

Im Berichtsjahr wurden einzelne Sachverhalte an die Darstellung im Geschäftsbericht der Volkswagen Financial Services AG angeglichen. Änderungen ergaben sich in den Anhangangaben zum Provisionsüberschuss und dem Fair Value von Finanzinstrumenten. Auswirkungen auf die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich nicht. Entsprechende Änderungen in den Tabellen werden durch Fußnoten kenntlich gemacht.

Die Geschäftsführung hat den Konzernabschluss am 21. Februar 2017 aufgestellt. Mit diesem Zeitpunkt endet der Wertaufhellungszeitraum.

Wesentliche Ereignisse

Die Volkswagen Financial Services AG, ehemals alleinige Gesellschafterin der Volkswagen Bank GmbH, hatte in 2016 eine gesellschaftsrechtliche Umstrukturierung eingeleitet. Mit der Abspaltung der Volkswagen Bank GmbH von der Volkswagen Financial Services AG zum 1. September 2017 wurde ein wesentlicher Meilenstein des Projekts erreicht. Durch die Umstrukturierung wurde das europäische Kredit- und Einlagengeschäft getrennt von den anderen Finanzdienstleistungsaktivitäten aufgestellt und in der Volkswagen Bank GmbH als direkte Tochter der Volkswagen AG gebündelt. Mit der Neuaufstellung sollen mehr Transparenz und Übersichtlichkeit für die Aufsicht geschaffen, der Eigenmitteleinsatz optimiert und die Komplexität reduziert werden. Mit einer neuen Gesellschaft, der Volkswagen Financial Services Digital Solutions GmbH, werden systembasierte Dienstleistungen für deren Muttergesellschaften Volkswagen Bank GmbH und Volkswagen Financial Services AG entwickelt und bereitgestellt.

Weitere Aktivitäten in Landesgesellschaften des Europäischen Wirtschaftsraums hin zum geplanten Zielbild werden in den nächsten Jahren fortgesetzt.

Änderung von Vorjahreswerten

LEASINGGESCHÄFT IN DER FILIALE IRLAND

Zur einheitlichen Darstellung im Konzernabschluss werden Teile der im Markt Irland zuvor als Kundenfinanzierung ausgewiesenen Forderungen nunmehr dem Finanzierungsleasing zugeordnet, als Forderungen aus dem Leasinggeschäft berichtet und entsprechend in den Vorjahresangaben korrigiert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres wurde diesbezüglich wie folgt geändert:

Mio. €	01.01. – 31.12.2016 vor Änderung	Anpassungen Leasinggeschäft	01.01. – 31.12.2016 nach Anpassungen Leasinggeschäft
Zinserträge aus Kreditgeschäften	1.336	–36	1.300
Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge	170	36	206

Die Bilanz zum Stichtag 01.01.2016 wurde diesbezüglich wie folgt korrigiert:

Mio. €	01.01.2016 vor Änderung	Anpassungen Leasinggeschäft	01.01.2016 nach Anpassungen Leasinggeschäft
Aktiva			
Forderungen an Kunden aus			
Kundenfinanzierung	23.312	–487	22.825
Leasinggeschäft	2.502	487	2.989
Forderungen an Kunden gesamt	40.806	–	40.806
Gesamt	49.206	–	49.206

Die Bilanz zum Stichtag 31.12.2016 wurde diesbezüglich wie folgt korrigiert:

Mio. €	31.12.2016 vor Änderung	Anpassungen Leasinggeschäft	31.12.2016 nach Anpassungen Leasinggeschäft
Aktiva			
Forderungen an Kunden aus			
Kundenfinanzierung	24.940	-681	24.259
Leasinggeschäft	3.014	681	3.695
Forderungen an Kunden gesamt	45.667	-	45.667
Gesamt	56.334	-	56.334

Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter IFRS

Die Volkswagen Bank GmbH hat alle von der EU übernommenen und ab dem Geschäftsjahr 2017 verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsnormen umgesetzt.

Seit dem 1. Januar 2017 sind gemäß IAS 7 (Kapitalflussrechnungen) zusätzliche Anhangangaben zu zahlungswirksamen und zahlungsunwirksamen Veränderungen von Finanzverbindlichkeiten vorzunehmen, die aus der Finanzierungstätigkeit gemäß Kapitalflussrechnung resultieren. Seit dem 1. Januar 2017 wurde durch die Änderungen an IAS 12 (Ertragsteuern) die Bilanzierung latenter Steueransprüche aus unrealisierten Verlusten bei zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerten klargestellt.

Seit dem 1. Januar 2017 hat das International Accounting Standards Board im Rahmen der Verbesserung der International Financial Reporting Standards (Annual Improvement Project 2016) Änderungen an IFRS 12 (Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen) vorgenommen. Darin wird klargestellt, dass die Angaben gemäß IFRS 12 grundsätzlich auch für Tochterunternehmen, gemeinsame Vereinbarungen, assoziierte Unternehmen und nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen erforderlich sind, auch wenn sie als „zur Veräußerung gehalten“ oder als „zur Ausschüttung an Eigentümer bestimmt“ eingestuft wurden oder Bestandteil eines aufgegebenen Geschäftsbereichs sind.

Die erläuterten Regelungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH.

Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte IFRS

Die Volkswagen Bank GmbH hat in ihrem Konzernabschluss 2017 die nachstehenden Rechnungslegungsnormen, die vom IASB bereits verabschiedet worden sind, die aber für das Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwenden waren, nicht berücksichtigt.

Standard/ Interpretation		Veröffent- licht durch das IASB	Anwendungs- pflicht ¹	Übernahme durch EU	Voraussichtliche Auswirkungen
IFRS 2	Klassifizierung und Bewertung anteilsbasierter Vergütungen	20.06.2016	01.01.2018	Nein	Keine
IFRS 4	Versicherungsverträge: Anwendung von IFRS 9 für Versicherungsunternehmen	12.09.2016	01.01.2018	Ja	Keine Detaillierte Beschreibungen nach der tabellarischen Übersicht
IFRS 9	Finanzinstrumente Änderung von IFRS 9 - Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung	24.07.2014 12.10.2017	01.01.2018 01.01.2019	Ja Nein	Keine
IFRS 10 und IAS 28	Konzernabschlüsse und Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen: Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an beziehungsweise Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	11.09.2014	verschoben ²	–	Keine Keine wesentlichen Auswirkungen bei der Umsatzrealisierung, Ausweitung der Anhangangaben
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	28.05.2014	01.01.2018 ³	Ja	Zusätzliche Transitionserleichterungen, ansonsten keine wesentlichen Auswirkungen
IFRS 15	Klarstellungen zu IFRS 15 - Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	12.04.2016	01.01.2018	Ja	Detaillierte Beschreibungen nach der tabellarischen Übersicht
IFRS 16	Leasingverhältnisse	13.01.2016	01.01.2019	Ja	Veränderte Ausweis- und Bewertungsmethoden, die in ihrer Gesamtheit zu keinen wesentlichen Auswirkungen führen; Ausweitung der Anhangangaben
IFRS 17	Versicherungsverträge	18.05.2017	01.01.2021	Nein	
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen: Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	12.10.2017	01.01.2019	Nein	Keine
IAS 40	Transfer von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	08.12.2016	01.01.2018	Nein	Keine wesentlichen Auswirkungen
	Verbesserung der International Financial Reporting Standards 2016 ⁴	08.12.2016	01.01.2018 ⁵	Ja	Keine wesentlichen Auswirkungen
	Verbesserung der International Financial Reporting Standards 2017 ⁶	12.12.2017	01.01.2019	Nein	Keine wesentlichen Auswirkungen
IFRIC 22	Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen	08.12.2016	01.01.2018	Nein	Umrechnung von Fremdwährungsvorauszahlungen in die funktionale Währung mit dem Kassakurs am Tag der Zahlung
IFRIC 23	Unsicherheiten bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	07.06.2017	01.01.2019	Nein	Keine wesentlichen Auswirkungen

1 Pflicht zur erstmaligen Anwendung aus Sicht der Volkswagen Bank GmbH

2 Das IASB hat am 15.12.2015 beschlossen, den Erstanwendungszeitpunkt auf unbestimmte Zeit zu verschieben.

3 Verschieben auf den 01.01.2018 (IASB-Beschluss vom 11.09.2015)

4 Geringfügige Änderungen zu einer Vielzahl von IFRS (IFRS 1 und IAS 28)

5 Dies betrifft die Erstanwendung der Änderungen an IFRS 1 und IAS 28.

6 Geringfügige Änderungen zu einer Vielzahl von IFRS (IFRS 3, IFRS 11, IAS 12 und IAS 23)

IFRS 9 – FINANZINSTRUMENTE

IFRS 9 „Financial Instruments“ ändert die Bilanzierungsvorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, für Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten und für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen.

Die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten werden anhand des betriebenen Geschäftsmodells und der Struktur der Zahlungsströme bestimmt. Ein finanzieller Vermögenswert wird dabei bei erstmaligem Ansatz entweder als „zu fortgeführten Anschaffungskosten“, als „zum beizulegenden Zeitwert mit erfolgsneutraler Erfassung der Wertänderungen im Sonstigen Ergebnis“ oder als „zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung“ klassifiziert. Aufgrund der geänderten Vorgehensweise bei der Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte ergibt sich unter Berücksichtigung latenter Steuern voraussichtlich ein Umstellungseffekt in Höhe von circa 0 bis 10 Mio. €. Dieser Erstanwendungseffekt ist erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen einzustellen. Die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Verbindlichkeiten erfolgen unter IFRS 9 weitgehend unverändert zu den derzeitigen Bilanzierungsvorschriften nach IAS 39.

Das Modell zur Ermittlung von Wertminderungen und der Bildung von Risikovorsorgen verändert sich von einem Modell bereits eingetretener Kreditausfälle (Incurred Loss-Modell) zu einem Modell erwarteter Kreditausfälle (Expected Loss-Modell). Das Modell der erwarteten Kreditausfälle unterteilt die Risikovorsorge in drei Stufen. Neu ausgereichte beziehungsweise erworbene finanzielle Vermögenswerte, die zum Entstehungszeitpunkt nicht notleidend sind, werden der Stufe 1 zugeordnet. Die Stufe 1 beinhaltet erwartete Kreditausfälle, die aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten zwölf Monate entstehen könnten. Für finanzielle Vermögenswerte, bei denen sich das Kreditrisiko seit Entstehung oder Kauf signifikant erhöht hat, aber bei denen der finanzielle Vermögenswert nicht notleidend ist (Stufe 2), sowie für notleidende finanzielle Vermögenswerte (Stufe 3) erfolgt die Berücksichtigung der Risikovorsorge auf Basis der erwarteten Restlaufzeit des finanziellen Vermögenswerts (Lifetime expected loss). Weiterhin erfolgt bei finanziellen Vermögenswerten der Stufe 3 die Vereinnahmung der Zinserträge – abweichend von Stufe 1 und 2 – auf Basis des Nettobuchwerts, das heißt den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich der gebuchten Wertminderung. Die beschriebene Änderung der Bewertungsmethodik zu einem Modell der erwarteten Kreditausfälle führt bei erstmaliger Anwendung zu einer Erhöhung der Risikovorsorge. Unter Berücksichtigung latenter Steuern ergibt sich daraus voraussichtlich ein Umstellungseffekt in der Bandbreite von circa –90 bis –110 Mio. €, der erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen zu erfassen ist. Die Erhöhung der Risikovorsorge resultiert zum einen aus der Anforderung, auch für nicht notleidende finanzielle Vermögenswerte, bei denen sich das Kreditrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht wesentlich erhöht hat, eine Risikovorsorge zu bilden. Zum anderen ergibt sich der Anstieg aus der Anforderung, für finanzielle Vermögenswerte, bei denen sich das Kreditrisiko seit dem erstmaligen Ansatz wesentlich erhöht hat, eine Risikovorsorge auf Basis der gesamten erwarteten Restlaufzeit zu berücksichtigen.

Im Rahmen der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen ergeben sich sowohl Erweiterungen von Designationsmöglichkeiten als auch die Notwendigkeit zur Implementierung komplexerer Buchungs- und Bewertungslogiken. Darüber hinaus entfallen mit IFRS 9 die quantitativen Grenzen für den Effektivitätstest. Die Vorschriften des IFRS 9 zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen werden im Konzern der Volkswagen Bank GmbH vom Umstellungszeitpunkt an prospektiv angewendet, so dass aus den neuen Regelungen kein Erstanwendungseffekt resultiert.

Zudem ergeben sich aus IFRS 9 deutlich umfangreichere Anhangangaben.

IFRS 16 – LEASING

IFRS 16 ändert die Vorschriften für die Bilanzierung von Leasingverhältnissen. Zentrales Ziel von IFRS 16 ist die bilanzielle Erfassung aller Leasingverhältnisse.

Entsprechend entfällt für Leasingnehmer die Klassifizierung in Finance- und Operating-Leasingverhältnisse. Stattdessen müssen diese zukünftig für alle Leasingverhältnisse ein Nutzungsrecht und eine Leasingverbindlichkeit in ihrer Bilanz erfassen. Ausnahmen bestehen lediglich für kurzfristige und geringwertige Leasingverhältnisse. Während der Leasinglaufzeit ist das Nutzungsrecht planmäßig abzuschreiben. Die Leasingverbindlichkeit ist unter Anwendung der Effektivzinsmethode und Berücksichtigung der Leasingzahlungen fortzuschreiben. Tendenziell führt die neue Leasingnehmerbilanzierung zu einer Erhöhung der Vermögenswerte und der finanziellen Verbindlichkeiten. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden eine Entlastung der Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und eine Belastung der Zinsaufwendungen erwartet. Zudem ergeben sich deutlich umfangreichere Anhangangaben.

Die Leasinggeberbilanzierung entspricht im Wesentlichen den aktuellen Vorschriften des IAS 17. Leasinggeber müssen auch zukünftig auf Grundlage der Verteilung der Chancen und Risiken aus dem Vermögenswert eine Klassifizierung in Finance- und Operating-Leasingverhältnisse vornehmen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Grundsätze

Alle Unternehmen des Konzernkreises haben ihren Jahresabschluss zum Stichtag 31. Dezember 2017 aufgestellt.

Die Rechnungslegung im Konzern der Volkswagen Bank GmbH erfolgt entsprechend IFRS 10 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Millionen Euro (Mio. €) angegeben. Alle Beträge sind jeweils für sich kaufmännisch gerundet; das kann bei der Addition zu geringfügigen Abweichungen führen.

Die Darstellung der Vermögens- und Schuldposten erfolgt gemäß IAS 1.60 nach absteigender Liquidität.

2. Konzernkreis

Neben der Volkswagen Bank GmbH werden in den Konzernabschluss alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einschließlich aller strukturierten Unternehmen einbezogen, die die Volkswagen Bank GmbH unmittelbar oder mittelbar beherrscht. Dies ist der Fall, wenn die Volkswagen Bank GmbH unmittelbar oder mittelbar die Verfügungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über das potenzielle Tochterunternehmen besitzt, an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem potenziellen Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch Ausübung der Verfügungsgewalt beeinflussen kann.

Die strukturierten Unternehmen dienen der Durchführung von Asset-Backed-Securities-Transaktionen zur Refinanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäfts. Bei den im Konzern der Volkswagen Bank GmbH konsolidierten strukturierten Unternehmen bestimmt der Originator trotz nicht vorliegender Kapitalbeteiligung die nach Aufsetzen der Struktur verbleibenden wesentlichen relevanten Aktivitäten der Zweckgesellschaft und beeinflusst dadurch die eigenen variablen Rückflüsse.

Die Einbeziehung von Tochterunternehmen beginnt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung besteht; sie endet, wenn die Beherrschung nicht mehr gegeben ist. Tochtergesellschaften mit ruhender oder nur geringer Geschäftstätigkeit, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Cashflows des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH sowohl einzeln und gesamt von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert. Sie werden mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung gegebenenfalls vorzunehmender Wertminderungen und Wertaufholungen im Konzernabschluss in den Finanzanlagen bilanziert.

Wesentliche Gesellschaften, bei denen die Volkswagen Bank GmbH mittelbar oder unmittelbar die Möglichkeit hat, die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen maßgeblich zu beeinflussen (assoziierte Unternehmen), oder sich mittelbar oder unmittelbar die Beherrschung teilt (Gemeinschaftsunternehmen), werden nach der Equity-Methode bewertet. Zu den Gemeinschaftsunternehmen rechnen wir auch Gesellschaften, bei denen der Konzern der Volkswagen Bank GmbH zwar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, bei denen aufgrund der Gesellschaftsverträge wesentliche Entscheidungen jedoch nur einstimmig getroffen werden können. Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen von untergeordneter Bedeutung werden nicht nach der Equity-Methode bewertet, sondern mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung gegebenenfalls vorzunehmender Wertminderungen und Wertaufholungen in den Finanzanlagen angesetzt.

Die Zusammensetzung des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

	2017	2016
Volkswagen Bank GmbH und vollkonsolidierte Tochtergesellschaften		
Inland	1	1
Ausland	4	1
Zu Anschaffungskosten geführte Tochtergesellschaften		
Inland	–	–
Ausland	6	2
Assoziierte Gesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und nach der Equity-Methode bewertet		
Inland	1	–
Ausland	2	–
Zu Anschaffungskosten geführte assoziierte Gesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und Beteiligungen		
Inland	1	1
Ausland	2	1
Gesamt	17	6

Die Volkswagen Bank GmbH unterhält im Ausland acht Filialen. Zum Bilanzstichtag werden 31 (Vorjahr:24) strukturierte Unternehmen im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB sowie gemäß IFRS 12.10 und IFRS 12.21 ist unter der Adresse www.vwfsag.de/anteilsbesitzbank2017 abrufbar. Auf die Angaben nach IFRS 7.30 wird aufgrund der untergeordneten Bedeutung verzichtet.

Im Rahmen einer konzerninternen Umstrukturierung ergaben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr folgende wesentliche Änderungen im Konsolidierungskreis der Volkswagen Bank GmbH:

Am 1. September 2017 wurden durch die Volkswagen Financial Services AG folgende Gesellschaften abgespalten und von der Volkswagen Bank GmbH aufgenommen:

- > Volkswagen Financial Services (UK) Ltd., Milton Keynes, Großbritannien (100 %),
- > SkoFin s.r.o., Prag, Tschechien (100 %) und
- > Volkswagen Finans Sverige AB, Södertälje, Schweden (100 %).
- > Bei den Umwandlungsvorgängen handelt es sich um Transaktionen unter gemeinsamer Beherrschung. Die übernommenen Vermögenswerte und Schulden werden mit den Konzernbuchwerten im Transaktionszeitraum fortgeführt (predecessor accounting).

Die übernommenen Vermögenswerte und Schulden sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Mio. €	IFRS-Buchwerte im Erwerbszeitpunkt
Forderungen an Kreditinstitute	106
Forderungen an Kunden	16.297
Vermietvermögen	3.909
Sonstige Vermögensgegenstände	762
Summe Vermögenswerte	21.074
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.991
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.356
Verbriefte Verbindlichkeiten	8.732
Sonstige Schulden	2.071
Summe Schulden	19.150

Die Überleitung der übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden auf die übrigen Veränderungen im Eigenkapital gestaltet sich wie folgt:

Mio. €	Eigenkapital
Wert vor Konsolidierung	1.924
Kapitalkonsolidierung	-419
At Equity konsolidierte Gesellschaften	-43
Übrige Konsolidierungseffekte	-4
Wert nach Konsolidierung	1.458

Am 1. Juli 2017 hat die Volkswagen Bank GmbH 60 % der Anteile an der Volkswagen Pon Financial Services 2 B.V., Amersfoort, Niederlande einschließlich ihrer Tochtergesellschaft DFM N.V., Amersfoort, Niederlande von der Volkswagen Financial Services AG erworben. Mit Wirkung zum 1. August 2017 ist die Volkswagen Pon Financial Services 2 B.V. auf die DFM N.V. verschmolzen worden.

Am 1. Juli 2017 hat die Volkswagen Bank GmbH 58 % der Anteile an der Volkswagen Finančné služby Slovensko s.r.o., Bratislava, Slowakei von der Volkswagen Financial Services AG erworben.

Mit Wirkung zum 1. September 2017 hat die Volkswagen Bank GmbH 51 % der Anteile an der Volkswagen Financial Services Digital Solutions GmbH von der Volkswagen Financial Services AG erworben.

Bei den vorgenannten Erwerben handelt es sich um Transaktionen unter gemeinsamer Beherrschung. Die gezahlten Kaufpreise belaufen sich insgesamt auf 211 Mio. € und wurden jeweils in bar geleistet. Alle drei Unternehmen werden gemeinschaftlich geführt und gehen nach der Equity-Methode in die Bilanz des Volkswagen Bank Konzerns ein. Die übernommenen Vermögenswerte und Schulden werden mit den Konzernbuchwerten im Transaktionszeitpunkt bewertet (predecessor accounting). Der Unterschiedsbetrag aus übernommenen Vermögenswerten und Schulden und den gezahlten Kaufpreisen beträgt -43 Mio. € und wurde erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Zusammengefasste Finanzinformationen zu den wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen auf 100 %-Basis:

Mio. €	DFM N.V. (NIEDERLANDE)	VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES DIGITAL SOLUTIONS GMBH (DEUTSCHLAND)	VOLKSWAGEN FINANČNÉ SLUŽBY SLOVENSKO S.R.O. (SLOWAKEI)
	2017	2017	2017
Höhe des Anteils in %	60 %	51 %	58 %
Forderungen an Kreditinstitute	10	20	1
Forderungen an Kunden	1.814	23	402
Vermietete Vermögenswerte	–	–	44
Sonstige Aktiva	71	140	22
Gesamt	1.895	183	469
davon: langfristige Vermögenswerte	480	8	249
davon: kurzfristige Vermögenswerte	1.415	175	215
davon: Zahlungsmittel	2	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.477	24	389
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	69	72	15
Verbriefte Verbindlichkeiten	161	–	–
Sonstige Passiva	23	6	3
Eigenkapital	165	82	62
Gesamt	1.895	183	469
davon: langfristige Schulden	286	5	116
davon: kurzfristige Schulden	1.444	96	291
davon: langfristige finanzielle Schulden	286	2	115
davon: kurzfristige finanzielle Schulden	1.444	93	289
Erlöse	23	232	23
davon: Zinserträge	21	–	8
Aufwendungen	–9	–229	–18
davon: Zinsaufwendungen	–6	0	–1
davon: planmäßige Abschreibungen	–	–9	–3
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen vor Steuern	14	12	1
Ertragsteueraufwand oder -ertrag	–3	33	–1
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen nach Steuern	10	45	0
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Steuern	–	–	–
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	–	–
Gesamtergebnis	10	45	0
Erhaltene Dividenden	–	–	–

Überleitungsrechnung von den Finanzinformationen zum Buchwert des Equity-Anteils:

Mio. €	Volkswagen Financial Services Digital Solutions GmbH		
	DFM N.V. (Niederlande)	(Deutschland)	Volkswagen Finančné služby Slovensko s.r.o. (Slowakei)
2017			
Eigenkapital des Joint Ventures zum Erwerbszeitpunkt	154	37	62
Gewinn/Verlust	11	45	0
Sonstiges Ergebnis	0	–	–
Veränderung Stammkapital	–	–	–
Währungsumrechnungsdifferenzen	–	–	–
Dividende	–	–	–
Eigenkapital des Joint Ventures am 31.12.2017	165	82	62
Anteiliges Eigenkapital	99	42	36
Goodwill	21	–	–
Buchwert des Equity-Anteils am 31.12.2017	120	42	36

Es bestehen keine nicht erfassten Verluste im Zusammenhang mit den Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen. Im Rahmen von ABS-Transaktionen werden Zahlungsmittel von Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 31 Mio. € als Sicherheit hinterlegt und stehen damit dem Konzern der Volkswagen Bank GmbH nicht zur Verfügung. Gegenüber Gemeinschaftsunternehmen bestehen im aktuellen Geschäftsjahr keine Eventualschulden.

Am 20. April 2017 hat die Volkswagen Bank GmbH die Volkswagen Financial Services Ireland Ltd. mit Sitz in Dublin, Irland gegründet. Am 7. Dezember 2017 wurde die Volkswagen Financial Limited, Milton Keynes, Großbritannien, als 100 %-ige Tochtergesellschaft der Volkswagen Bank GmbH gegründet. Die Neugründungen sowie der Erwerb der übrigen zu Anschaffungskosten geführten Unternehmen hatten im abgelaufenen Geschäftsjahr keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und werden daher nicht konsolidiert.

3. Konsolidierungsgrundsätze

Die Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen werden nach den für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH geltenden einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss und in den Folgeperioden.

Bei erstmalig konsolidierten Tochterunternehmen werden die Vermögenswerte und Schulden sowie bedingten Gegenleistungen mit ihrem beizulegenden Wert zum Erwerbszeitpunkt bzw. zum Einbeziehungszeitpunkt (bei neu gegründeten Tochterunternehmen) angesetzt. Spätere Wertänderungen bedingter Gegenleistungen führen grundsätzlich nicht zu einer Anpassung der Bewertung zum Erwerbszeitpunkt. Mit der Akquisition verbundene Kosten (Anschaffungsnebenkosten), die nicht der Beschaffung von Eigenkapital dienen, werden nicht dem Kaufpreis hinzugerechnet, sondern als Aufwand erfasst. Soweit der Kaufpreis der Beteiligung den Zeitwert der identifizierten Vermögenswerte abzüglich Schulden übersteigt, entsteht ein Goodwill. Dieser wird einem mindestens einmal jährlich und darüber hinaus bei Eintritt entsprechender Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände durchzuführenden Impairmenttest unterzogen (Impairment-only-Approach). Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Anderenfalls wird der Wertansatz des Goodwills unverändert gegenüber dem Vorjahr beibehalten. Soweit der Kaufpreis der Beteiligung den Nettobetrag der iden-

tifizierten Vermögenswerte und Schulden unterschreitet, ist die Differenz ertragswirksam im Erwerbsjahr zu vereinnahmen. Goodwills werden bei den Tochterunternehmen in deren funktionaler Währung geführt.

Die im Rahmen des Erwerbsvorgangs mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzten Vermögenswerte und Schulden werden über die jeweilige Laufzeit planmäßig abgeschrieben. Ist die Nutzungsdauer unbestimmt, wird ein eventueller Abwertungsbedarf auf Ebene einzelner Vermögenswerte analog zur Vorgehensweise beim Goodwill ermittelt. Im Rahmen der Kaufpreisallokation aufgedeckte stille Reserven und Lasten in bilanzierten Vermögenswerten und Schulden werden über die Restlaufzeit planmäßig abgeschrieben.

Im Rahmen von neu gegründeten Tochterunternehmen kommt die zuvor beschriebene Erwerbsmethode nicht zur Anwendung, so dass aus der Einbeziehung von neu gegründeten Tochterunternehmen kein Goodwill beziehungsweise Badwill resultieren kann.

Im Rahmen der Konsolidierung erfolgt eine Anpassung der sich aus der Selbstständigkeit der Einzelgesellschaften ergebenden Bilanzierung und Bewertung, so dass diese so dargestellt werden, als gehörten sie zu einer einzigen wirtschaftlichen Einheit. Auf Geschäftsbeziehungen von Unternehmen innerhalb des Konsolidierungskreises basierende Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Schulden- bzw. Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert. Ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern.

Anteile an Unternehmen, bei denen die Voraussetzungen für eine Konsolidierung nicht vorliegen, werden als sonstige Beteiligungen unter den übrigen Finanzanlagen ausgewiesen.

Konzerninterne Geschäfte werden zu marktüblichen Bedingungen getätigt. Daraus entstehende Zwischenergebnisse werden eliminiert.

4. Währungsumrechnung

Fremdwährungsgeschäfte werden in den Einzelabschlüssen der Volkswagen Bank GmbH und der einbezogenen Tochtergesellschaften mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. In der Bilanz werden monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Mittelkurses am Bilanzstichtag angesetzt, wobei die eingetretenen Kursgewinne und -verluste ergebniswirksam erfasst werden.

Die zum Konzern der Volkswagen Bank GmbH gehörenden ausländischen Filialen und Tochtergesellschaften sind selbstständige Teileinheiten, deren Abschlüsse nach dem Konzept der „funktionalen Währung“ umgerechnet werden. Danach sind alle Aktiv- und Passivposten mit Ausnahme des Eigenkapitals mit dem Bilanzstichtagskurs umzurechnen. Das Eigenkapital wird mit Ausnahme der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen zu historischen Kursen geführt. Die sich hieraus ergebenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral behandelt und als gesonderte Position im Eigenkapital bis zum Abgang des Tochterunternehmens ausgewiesen.

Die Bewegungsdaten im Anlagespiegel werden mit gewichteten Durchschnittskursen in Euro umgerechnet. Der rechnerische Ausgleich zwischen den mit Kassa-Mittelkursen am Bilanzstichtag des Vorjahres umgerechneten Vorträgen und den Durchschnittskursen der Bewegungsdaten zu den mit dem Kassa-Mittelkurs des Bilanzstichtags umgerechneten Endbeständen erfolgt in einer gesonderten Zeile „Währungsänderungen“.

Die Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit gewichteten Durchschnittskursen in Euro umgerechnet. Die bei der Umrechnung verwendeten Kurse sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

€		BILANZ MITTELKURS AM 31.12.		GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DURCHSCHNITTSKURS		
		2017	2016	2017	2016	
	Großbritannien	GBP	0,88730	0,85850	0,87679	0,81955
	Polen	PLN	4,17490	4,41530	4,25797	4,36373
	Schweden	SEK	9,83140	9,56720	9,63524	9,46871
	Tschechien	CZK	25,57900	27,02400	26,3276	27,03432

5. Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die Zinsertragsrealisierung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach der Effektivzinsmethode. Erträge aus Finanzierungs- und Leasinggeschäften sowie Aufwendungen für deren Refinanzierung sind im Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäften enthalten. Diese Position enthält auch die Erträge aus Operating-Leasing, welche linear über die Vertragslaufzeit erfasst werden.

Im Provisionsergebnis sind Erträge und Aufwendungen aus der Versicherungsvermittlung sowie Provisionen aus dem Finanzierungsgeschäft und Finanzdienstleistungsgeschäft enthalten. Provisionserträge aus der Vermittlung von Versicherungen werden gemäß vertraglichen Vereinbarungen in der Regel bei Anspruchsstellung im Rahmen der Beitragszahlung des Versicherungsnehmers realisiert.

Dividenden werden zum Zeitpunkt des rechtlichen Anspruchs, das heißt grundsätzlich mit Ausschüttungsbeschluss, vereinnahmt.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich zusammen aus dem Personal- und Sachaufwand, den Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie den sonstigen Steuern.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind im Wesentlichen Erträge aus der Weiterberechnung an andere Unternehmen des Volkswagen Konzerns sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

6. Ertragsteuern

Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sind mit den Steuersätzen bewertet, in deren Höhe die Erstattung von bzw. Zahlung an die jeweiligen Steuerbehörden erwartet wird. Laufende Ertragsteuern werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen. Für potenzielle Steuerrisiken werden Rückstellungen passiviert.

Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten ergeben sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekte (temporäre Unterschiede). Sie sind mit den landesspezifischen Ertragsteuersätzen des jeweiligen Sitzlands bewertet, deren Gültigkeit für die entsprechende Periode ihrer Realisierung zu erwarten ist.

Aktive latente Steuern werden dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Für aktive latente Steuern, deren Realisierung in einem überschaubaren Zeitraum nicht mehr zu erwarten ist, werden Wertberichtigungen vorgenommen. Der Bewertung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge werden in der Regel Planungsdaten des zu versteuernden Einkommens der nächsten fünf Jahre zugrunde gelegt. Latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen gleicher Fälligkeit gegenüber derselben Steuerbehörde werden saldiert. Der dem Ergebnis vor Steuern zuzurechnende Steueraufwand ist in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns als Position Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ausgewiesen und in den Erläuterungen in laufende und latente Ertragsteuern des Geschäftsjahres aufgeteilt. Sonstige nicht ertragsabhängige Steuern werden in der Position Allgemeine Verwaltungsaufwendungen erfasst.

7. Barreserve

Die Barreserve wird zum Nennwert ausgewiesen.

8. Forderungen

Originär ausgereichte Forderungen an Kreditinstitute und Kundenforderungen werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bilanziert. Gewinne oder Verluste aus der Entwicklung der fortgeführten Anschaffungskosten werden einschließlich der Effekte aus Wechselkursveränderungen erfolgswirksam erfasst. Bei kurzfristigen Forderungen (Restlaufzeit bis ein Jahr) wird aus Wesentlichkeitsgründen auf eine Auf-/Abzinsung verzichtet. Für einen Teil der Kundenforderungen wurde im Geschäftsjahr Portfolio Hedging angewandt. Die Bewertung der dem Portfolio Hedging zugeordneten Kundenforderungen erfolgt zum Hedged Fair Value.

Die Volkswagen Bank GmbH überträgt Forderungen auf Zweckgesellschaften. Diese Übertragungen stellen auf Ebene des Volkswagen Bank Konzerns weder einen Forderungsabgang noch ein anhaltendes Engagement dar, da die jeweiligen Zweckgesellschaften vollkonsolidiert werden (Textziffer 2).

9. Risikovorsorge

Ausfallrisiken wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und portfoliobasierten Wertberichtigungen nach IAS 39 in vollem Umfang Rechnung getragen. Die Erfassung erfolgt auf Wertberichtigungskonten

Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken bei signifikanten individuellen Forderungen (zum Beispiel Forderungen aus der Händlerfinanzierung und mit Großkunden) sind nach konzernerheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen in Höhe des bereits eingetretenen Ausfalls (incurred-loss) gebildet worden.

Ein potenzieller Wertminderungsbedarf wird bei Vorliegen verschiedener Tatsachen wie Zahlungsverzug über einen bestimmten Zeitraum, Einleitung von Zwangsmaßnahmen, drohende Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung, Beantragung oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens oder Scheitern von Sanierungsmaßnahmen angenommen.

Nicht-signifikante Forderungen sowie signifikante Individualforderungen ohne Hinweise auf Wertminderungen werden anhand vergleichbarer Kreditrisikomerkmale zu homogenen Portfolios zusammengefasst und nach Risikoklassen aufgeteilt. Solange noch keine gesicherte Erkenntnis vorliegt, welche Forderung ausgefallen ist, werden für die Ermittlung der Wertminderungshöhe durchschnittliche historische Ausfallwahrscheinlichkeiten des jeweiligen Portfolios herangezogen. Die Angemessenheit der Wertberichtigungen wird regelmäßig im Rahmen des sogenannten Backtestings überprüft.

Der Ausweis der Forderungen in der Bilanz erfolgt zum Nettobuchwert. Erläuterungen zur Risikovorsorge sind unter Textziffer 30 gesondert dargestellt.

Uneinbringliche Forderungen aus Engagements, die sich in der Abwicklung befinden und für die alle Sicherheiten verwertet sowie alle weiteren Möglichkeiten der Forderungsrealisierung ausgeschöpft wurden, werden direkt abgeschrieben. Zuvor gebildete Einzelwertberichtigungen werden in Anspruch genommen. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

10. Derivative Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente setzen sich zusammen aus Hedge-effektiven Sicherungsgeschäften und Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung. Alle Derivate werden zum Fair Value bewertet und unter den Textziffern 31 und 43 separat dargestellt.

Der Fair Value wird anhand einer IT-gestützten Bewertung nach der Discounted-Cashflow-Methode unter Berücksichtigung von Credit Valuation Adjustments (CVA) bzw. Debt Valuation Adjustments (DVA) ermittelt.

Derivate werden als Sicherungsinstrument zur Absicherung des Fair Values oder zur Absicherung zukünftiger Cashflows eingesetzt. Hedge-Accounting gemäß IAS 39 wird nur bei hochwirksamen Sicherungsgeschäften angewendet.

Bei Anwendung von Fair-Value-Hedges werden die Änderungen des Fair Values des derivativen Finanzinstruments, welches zur Absicherung des Fair Value eines bilanzierten Vermögenswerts bzw. einer Verbindlichkeit (Grundgeschäft) designiert wurde, erfolgswirksam im Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften erfasst. Die Änderung des Fair Values des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Risiko zurechenbar ist, wird ebenfalls erfolgswirksam in dieser Position gebucht. Die Ergebniseffekte des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts gleichen sich in Höhe der Effektivität gegeneinander aus.

IAS 39 erlaubt darüber hinaus die Anwendung eines Fair-Value-Hedging nicht nur für einzelne Grundgeschäfte, sondern ebenso für eine Gruppe von gleichartigen Grundgeschäften. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Volkswagen Bank GmbH Fair-Value-Hedges auf Portfoliobasis zur Absicherung von Zinsrisiken genutzt. Die Bilanzierung der Änderungen des Fair Values entspricht beim Portfolio-Hedging denen des Fair-Value-Hedging auf Mikro-Ebene.

Änderungen des Fair Values eines Derivats, das als Absicherung zukünftiger Cashflows bestimmt wurde und die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt, werden mit ihrem effektiven Teil direkt im Eigenkapital als Rücklage für Cashflow-Hedges erfasst. Ergebniseffekte ergeben sich lediglich aus dem ineffektiven Teil der Fair-Value-Änderung. Die Bewertung der abgesicherten Grundgeschäfte bleibt unverändert.

Änderungen des Fair Values von Derivaten, die die Voraussetzungen des IAS 39 für Hedge-Accounting nicht erfüllen, werden erfolgswirksam im Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften erfasst.

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH dokumentiert alle Beziehungen zwischen Sicherungsinstrumenten und gesicherten Positionen. Die Effektivität wird laufend beurteilt. Im Konzern der Volkswagen Bank GmbH werden ausschließlich Geschäfte zu Sicherungszwecken abgeschlossen.

Mit Ausnahme der Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung sind keine Finanzinstrumente als erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Schulden kategorisiert.

11. Wertpapiere

Die Wertpapiere sind der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zugeordnet. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich erfolgsneutral zum Fair Value. Dauerhafte Wertminderungen erfolgen ergebniswirksam. Sofern für Papiere, welche nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden, kein Kurswert direkt bestimmt werden kann, wird für die Bewertung der mit der risikoadjustierten Zinsstrukturkurve auf den Abschlussstichtag abgezinste Barwert der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme herangezogen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn objektive Hinweise auf eine dauerhafte Wertminderung vorliegen. Ein Anstieg des risikofreien Zinssatzes oder ein Anstieg von im Zinssatz berücksichtigten Bonitätsaufschlägen im Allgemeinen stellt für sich genommen keinen objektiven Hinweis auf eine Wertminderung dar. Insofern die Voraussetzungen für Wertminderungen nicht mehr vorliegen, werden Wertaufholungen vorgenommen.

Bei Eigenkapitalinstrumenten wird unter anderem ein signifikantes (mehr als 20 %) oder dauerhaftes (mehr als 10 % der durchschnittlichen Marktpreise über ein Jahr) Absinken des Fair Values unter die Anschaffungskosten als Hinweis auf eine Wertminderung angenommen. Sofern eine Wertminderung vorliegt, wird der kumulative Verlust zugunsten der übrigen Rücklagen erfolgswirksam berücksichtigt. Bei Eigenkapitalinstrumenten werden Wertaufholungen erfolgsneutral erfasst.

Für Schuldinstrumente werden Wertminderungen erfasst, wenn ein Rückgang der künftigen Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert erwartet wird. Ein Anstieg des risikofreien Zinssatzes oder ein Anstieg von Bonitätsaufschlägen im Allgemeinen stellt für sich genommen noch keinen objektiven Hinweis auf eine Wertminderung dar. Bei Schuldinstrumenten erfolgt die Wertaufholung erfolgswirksam.

12. Übrige Finanzanlagen

Als übrige Finanzanlagen weisen wir Beteiligungen aus. Diese werden zum Fair Value oder, sofern dieser nicht zuverlässig ermittelbar ist, zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Bei signifikanten oder nachhaltigen Wertminderungen werden erfolgswirksame Abschreibungen vorgenommen.

13. Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer, im Wesentlichen Software und Kundenbeziehungen, werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren (Software) bzw. zehn Jahren (Kundenbeziehungen) abgeschrieben.

Bei der Beurteilung, ob Entwicklungskosten von selbst erstellter Software zu aktivieren sind, berücksichtigen wir neben der Wahrscheinlichkeit des künftigen Nutzenzuflusses auch die verlässliche Ermittlung der Herstellungskosten. Direkt zurechenbare Einzel- und Gemeinkosten werden aktiviert, Forschungskosten hingegen nicht. Die Abschreibung erfolgt ebenfalls linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren unter den Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen.

An jedem Bilanzstichtag wird eingeschätzt, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein immaterieller Vermögenswert mit begrenzter Nutzungsdauer wertgemindert ist. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, wird ein Vergleich des Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag durchgeführt. Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Der Fair Value abzüglich Veräußerungskosten ist der Betrag, der in einer Transaktion zu Marktbedingungen zwischen sachverständigen, vertragswilligen Parteien erzielt werden könnte. Der Nutzungswert ergibt sich aus dem Barwert der künftigen Cashflows, der voraussichtlich aus dem Vermögenswert abgeleitet werden kann. Der erzielbare Betrag wurde auf Basis des Nutzungswerts ermittelt.

Der Abschreibungsaufwand ist in den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen enthalten. Erträge aus Zuschreibungen sind im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten.

Markennamen aus Unternehmenszusammenschlüssen haben in der Regel eine unbestimmte Nutzungsdauer. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben. Das Vorliegen einer unbestimmten Nutzungsdauer wird jährlich überprüft. Die Werthaltigkeit dieser Vermögenswerte wird durch einen Vergleich zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag gemäß IAS 36 einmal jährlich vorgenommen. Bei entsprechendem Bedarf erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag.

Der Goodwill wird jährlich bzw. beim Eintritt von Ereignissen oder Umständen, die auf eine Wertminderung schließen lassen, einem Impairmenttest unterzogen. Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Goodwills wird der nach der Discounted Cashflow-Methode ermittelte Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit herangezogen. Basis hierfür ist die vom Management erstellte aktuelle Planung mit einem Planungszeitraum von fünf Jahren mit anschließender ewiger Rente. Diese Planung basiert auf Erwartungen in Hinblick auf die zukünftige, weltwirtschaftliche Entwicklung, die Entwicklung der Pkw- beziehungsweise Nutzfahrzeuggesamtmärkte sowie auf daraus abgeleiteten Annahmen hinsichtlich der Finanzdienstleistungen unter Berücksichtigung der jeweiligen Marktdurchdringung, Risikokosten sowie Margen. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Der verwendete Zinssatz orientiert sich an dem jeweiligen langfristigen Marktzins entsprechend der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Regionen bzw. Märkte). Konzerneinheitlich wurde ein Eigenkapitalkostensatz von 7,5 % (Vorjahr: 7,5 %) verwendet. Soweit erforderlich wird der Eigenkapitalkostensatz zusätzlich um länderindividuelle und geschäftsspezifische Abzinsungsfaktoren angepasst. Für die Ermittlung der Cashflows werden die erwarteten Wachstumsraten der entsprechenden Märkte zugrunde gelegt. Die Schätzung der Cashflows nach Beendigung des Planungszeitraums basiert grundsätzlich auf einer Wachstumsrate von 1 % p.a. (Vorjahr: 1 % p.a.).

14. Sachanlagen

Sachanlagen – Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung – werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bewertet. Die Abschreibung erfolgt linear pro rata temporis über die voraussichtliche Nutzungsdauer. Die wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Planmäßige Abschreibungen erfolgen anhand der folgenden Nutzungsdauern:

Sachanlagen	Nutzungsdauer
Gebäude und Grundstückseinrichtungen	10 bis 50 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei Vorliegen der Voraussetzungen des IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Nettoveräußerungspreis bzw. der Nutzungswert des betroffenen Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Sofern die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen. Der Abschreibungsaufwand ist in den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen enthalten. Erträge aus Zuschreibungen sind im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten.

15. Leasinggeschäft

KONZERN ALS LEASINGGEBER

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH betreibt das Finanzierungsleasinggeschäft und das Operating-Leasinggeschäft. Zu den Leasingobjekten gehören im Wesentlichen Kraftfahrzeuge, in geringem Umfang Grundstücke und Gebäude sowie Ausstattungsgegenstände für Händlerbetriebe.

Beim Finanzierungsleasing geht das wirtschaftliche Eigentum auf den Leasingnehmer über. In der Konzernbilanz werden daher Forderungen aus Finanzierungsleasing innerhalb der Forderungen an Kunden ausgewiesen, wobei der Nettoinvestitionswert grundsätzlich den Anschaffungskosten des Leasinggegenstands entspricht. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Zinserträge aus Finanzierungsleasingverträgen nach der Effektivzinsmethode vereinnahmt und unter den Leasingerträgen ausgewiesen.

Beim Operating-Leasinggeschäft verbleibt das wirtschaftliche Eigentum am Leasingobjekt beim Leasinggeber. In der Konzernbilanz erfolgt in diesem Fall ein Ausweis der Leasinggegenstände in der gesonderten Position Vermietete Vermögenswerte. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über die Vertragsdauer auf den kalkulatorischen Restbuchwert. Wertminderungen, die aufgrund des Impairmenttests nach IAS 36 durch Heranziehen des Nettoveräußerungspreises als erzielbaren Betrag ermittelt werden, werden durch außerplanmäßige Abschreibungen und Anpassung der Abschreibungsraten berücksichtigt. Zuschreibungen erfolgen, sofern die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen. Außerplanmäßige Abschreibungen sowie Zuschreibungen sind im Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge enthalten. Die Leasingerlöse werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst.

Grundstücke und Gebäude, die der Erzielung von Mieterträgen dienen (Investment Property), werden unter der Position als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in der Bilanz ausgewiesen und zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei handelt es sich grundsätzlich um Vermietungen an Händlerbetriebe. Abschreibungen erfolgen linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von zehn bis 33 Jahren. Wertminderungen, die aufgrund des Impairmenttests nach IAS 36 ermittelt werden, werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

KONZERN ALS LEASINGNEHMER

Der Ausweis der gezahlten Leasingraten aus Operating-Leasingverhältnissen erfolgt unter den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen.

BUY-BACK-GESCHÄFTE

Leasingverträge, bei denen der Volkswagen Bank GmbH Konzern eine feste Rücknahmevereinbarung mit dem Leasinggeber hat, werden in den Forderungen an Kunden unter sonstigen Forderungen mit dem zu Vertragsbeginn vereinbarten Rücknahmewert sowie in der Bilanzposition Sonstige Aktiva mit dem Wert der Nutzungsüberlassung aktiviert. Bei langfristigen Verträgen (Laufzeit über ein Jahr) wird der vereinbarte Rücknahmewert bei Vertragsbeginn abgezinst. Die Aufzinsung während der Vertragslaufzeit wird in den Zinserträgen gezeigt. Der aktivierte Wert der Nutzungsüberlassung wird über die Vertragslaufzeit linear abgeschrieben. Diese Abschreibung ist in den Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft enthalten. Die erhaltenen Leasingraten aus den Untermietverhältnissen werden als Erträge aus Leasinggeschäften gezeigt.

16. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, gegenüber Kunden, verbriefte Verbindlichkeiten und nachrangige Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bilanziert. Gewinne oder Verluste aus der Wertentwicklung der fortgeführten Anschaffungskosten werden einschließlich der Effekte aus Wechselkursveränderungen erfolgswirksam erfasst. Bei kurzfristigen Verbindlichkeiten (Restlaufzeit bis ein Jahr) wird aus Wesentlichkeitsgründen auf eine Auf-/Abzinsung verzichtet.

17. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Leistungen des Konzerns variieren je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und hängen in der Regel von der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Mitarbeiter ab.

Für die betriebliche Altersversorgung bestehen im Konzern der Volkswagen Bank GmbH sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Zusagen. Bei den beitragsorientierten Zusagen (Defined Contribution Plans) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen beziehungsweise auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind als Aufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen; sie beliefen sich 2017 im Konzern der Volkswagen Bank GmbH auf insgesamt 2 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €). Davon wurden in Deutschland für die gesetzliche Rentenversicherung Beiträge in Höhe von 2 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) geleistet.

Überwiegend basieren die Altersversorgungssysteme auf Leistungszusagen (Defined Benefit Plans), wobei zwischen Versorgungssystemen ohne und mit Planvermögen unterschieden wird. Die Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Zusagen werden gemäß IAS 19 nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) durch unabhängige Aktuarer ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden versicherungsmathematische Annahmen für die Diskontierungssätze, die Entgelt- und Rententrends sowie die Fluktuationsraten berücksichtigt, die für jede Konzerngesellschaft in Abhängigkeit der ökonomischen Rahmenbedingungen ermittelt wurden. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste ergeben sich aus Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung gegenüber den Einschätzungen des Vorjahres sowie aus der Änderung von Annahmen. Diese werden in der Periode ihrer Entstehung unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Detaillierte Angaben zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden in Textziffer 44 dargestellt.

18. Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Wird ein Abfluss von Ressourcen als nicht wahrscheinlich, jedoch nicht unwahrscheinlich erachtet, erfolgen Angaben zur dann bestehenden und gemäß IAS 37 nicht zu bilanzierenden Eventualverbindlichkeit unter Textziffer 62.

Die Bildung sonstiger Rückstellungen erfolgt über die jeweils sachgerechte Aufwandsposition, die Auflösung wird als sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst.

Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Abzinsung liegen Marktzinssätze zugrunde. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die erwarteten Kostensteigerungen.

Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

19. Treuhandgeschäfte

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben – Treuhandgeschäfte –, werden nicht getätigt.

Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken.

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Den Schätzungen und Beurteilungen des Managements lagen insbesondere Annahmen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, der Entwicklung der Automobilmärkte, der Entwicklung der Finanzmärkte sowie der rechtlichen Rahmenbedingungen zugrunde. Diese und weitere Annahmen werden ausführlich im Prognosebericht als Bestandteil des Konzernlageberichts erläutert.

Da die künftige Geschäftsentwicklung Unsicherheiten unterliegt, die sich teilweise der Steuerung des Konzerns entziehen, sind unsere Annahmen und Schätzungen weiterhin hohen Unsicherheiten ausgesetzt. Dies gilt insbesondere für die kurz- und mittelfristig prognostizierten Cashflows. Auch bei den verwendeten Diskontierungssätzen bestehen Unsicherheiten, die außerhalb der Steuerungsmöglichkeiten des Konzerns liegen. Durch von den Annahmen abweichende Entwicklungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden angepasst. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die folgenden Sachverhalte:

WERTHALTIGKEIT NICHT-FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE UND BETEILIGUNGEN

Die Überprüfung der Werthaltigkeit nicht-finanzieller Vermögenswerte (insbesondere Geschäfts- oder Firmenwerte und Markennamen) sowie zu Anschaffungskosten bewerteter Beteiligungen erfordert Annahmen bezüglich der zukünftigen Cashflows im Planungszeitraum und gegebenenfalls darüber hinaus. In die Annahmen zu den zukünftigen Cashflows fließen Erwartungen in Hinblick auf die zukünftige, weltwirtschaftliche Entwicklung, die Entwicklung der Pkw- beziehungsweise Nutzfahrzeuggesamtmärkte sowie auf daraus abgeleitete Erwartungen hinsichtlich der Finanzdienstleistungen unter Berücksichtigung der jeweiligen Marktdurchdringung, Risikokosten, Margen und regulatorischen Anforderungen ein. Bezüglich der Annahmen im Detailplanungszeitraum verweisen wir auf den Prognosebericht, der Teil des Lageberichts ist. Die im Rahmen der Discounted-Cashflow-Methode zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Goodwills verwendeten Zinssätze basieren auf der Festlegung von Eigenkapitalkostensätzen unter Berücksichtigung von angemessenen Annahmen zu makroökonomischen Trends sowie historische Entwicklungen.

WERTHALTIGKEIT VERMIETETER VERMÖGENSWERTE

Die Werthaltigkeit der vermieteten Vermögenswerte des Konzerns hängt insbesondere vom Restwert der vermieteten Fahrzeuge nach Ablauf der vertraglich vereinbarten Leasingdauer ab, da der Restwert einen wesentlichen Teil der erwarteten Zahlungsmittelzuflüsse darstellt. In Abhängigkeit von den lokalen Besonderheiten und Erfahrungswerten aus der Gebrauchtwagenvermarktung gehen fortlaufend aktualisierte interne und externe Informationen über Restwertentwicklungen in die Restwertprognosen ein. Im Rahmen dessen müssen vor allem Annahmen getroffen werden bezüglich des zukünftigen Fahrzeugangebots und der Fahrzeugnachfrage sowie der Entwicklung der Fahrzeugpreise. Diesen Annahmen liegen entweder qualifizierte Schätzungen oder Veröffentlichungen sachverständiger Dritter zugrunde. Qualifizierte Schätzungen beruhen, soweit verfügbar, auf externen Daten unter Berücksichtigung intern vorliegender Zusatzinformationen, wie zum Beispiel historische Erfahrungswerte und zeitnahe Verkaufsdaten. Prognosen und Annahmen werden im Rahmen eines Backtestings regelmäßig überprüft.

FINANZINSTRUMENTE

Die Bestimmung der Werthaltigkeit von finanziellen Vermögenswerten verlangt Einschätzungen über Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit zukünftiger Ereignisse. Soweit möglich werden die Einschätzungen unter Berücksichtigung aktueller Marktdaten sowie Rating- und Scoring-Informationen aus Erfahrungswerten der

Vergangenheit abgeleitet. Weitere Informationen zu einzel- und portfoliobasierten Wertberichtigungen sind den Erläuterungen zur Risikovorsorge (Textziffern 9 und 30) zu entnehmen.

Bei der Ermittlung des Fair Values von Finanzinstrumenten sind Einschätzungen durch das Management notwendig. Dies bezieht sich sowohl auf den Fair Value als Bewertungsmaßstab in der Bilanz als auch auf den Fair Value im Rahmen von Anhangangaben. Der Fair Value untergliedert sich in Abhängigkeit der Inputfaktoren in drei Stufen, in die unterschiedliche Schätzungen des Managements einfließen. Fair Values der Stufe 1 sind auf aktiven Märkten notierte Preise. Beurteilungen des Managements beziehen sich hier auf die Festlegung des Hauptmarktes bzw. des vorteilhaftesten Marktes. Fair Values der Stufe 2 werden auf Basis von beobachtbaren Marktdaten mittels marktbezogener Bewertungsverfahren bestimmt. Hier beziehen sich die Entscheidungen des Managements auf die Auswahl anerkannter, branchenüblicher Modelle und die Festlegung des Marktes, auf dem die verwendeten Inputfaktoren beobachtbar sind. Fair Values der Stufe 3 werden über anerkannte Bewertungsverfahren ermittelt, bei denen Faktoren einbezogen werden, die nicht auf einem aktiven Markt beobachtet werden können. Hier sind Einschätzungen des Managements zur Auswahl des Bewertungsverfahrens und zur Bestimmung der verwendeten Inputfaktoren notwendig. Die Inputfaktoren werden dabei auf Basis der besten verfügbaren Informationen entwickelt. Bei der Verwendung von eigenen Datengrundlagen werden angemessene Anpassungen vorgenommen, um Marktbedingungen bestmöglich widerzuspiegeln.

RÜCKSTELLUNGEN

Die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen basiert ebenfalls auf der Einschätzung über Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit zukünftiger Ereignisse sowie der Schätzung des Diskontierungsfaktors. Soweit möglich wird ebenfalls auf Erfahrungen der Vergangenheit oder externe Gutachten zurückgegriffen.

Die Bewertung von Pensionsrückstellungen basiert auf versicherungsmathematischen Annahmen für die Diskontierungssätze, die Entgelt- und Rententrends sowie die Fluktuationsraten. Sie ist darüber hinaus abhängig von der Schätzung der Entwicklung des Planvermögens. Neubewertungen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und haben keinen Einfluss auf das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ergebnis.

Bei sonstigen Rückstellungen kommt es aufgrund des Ansatzes von Erwartungswerten regelmäßig zur Nachdotierung bzw. Auflösung ungenutzter Rückstellungen. Die Änderung von Schätzungen bezüglich der Höhe sonstiger Rückstellungen ist stets erfolgswirksam zu erfassen. Die Bilanzierung und Bewertung der in den sonstigen Rückstellungen enthaltenen Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken erfordert Einschätzungen im Hinblick auf die Rechtsprechung bzw. den Ausgang rechtlicher Verfahren. Die Beurteilung erfolgt einzelfallbezogen anhand der Entwicklung des Verfahrens, Erfahrungswerten im Unternehmen mit vergleichbaren Sachverhalten und der Einschätzung von Gutachtern und Rechtsanwälten.

AKTIVE LATENTE STEUERN UND UNSICHERE ERTRAGSTEUERPOSITIONEN

Bei der Ermittlung aktiver latenter Steuern sind Annahmen hinsichtlich des künftigen zu versteuernden Einkommens sowie der Zeitpunkte der Realisierung der aktiven latenten Steuern erforderlich. Der Bewertung von aktiven latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge werden in der Regel zukünftige zu versteuernde Einkommen im Rahmen eines Planungszeitraums von fünf Geschäftsjahren zugrunde gelegt. Für bilanzierte unsichere Ertragsteuerpositionen wird als beste Schätzung die voraussichtlich erwartete Steuerzahlung zugrunde gelegt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

20. Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäften vor Risikovorsorge

Der Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäften vor Risikovorsorge stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	2017	2016 geändert ¹
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.429	1.300
Erträge aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen	2.726	654
Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft und aus Serviceverträgen	-1.733	-262
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-432	-186
Zinsaufwendungen	-234	-207
Gesamt	1.756	1.299

1 Anpassung des Vorjahres gemäß den Erläuterungen zum Leasinggeschäft in der Filiale Irland im Abschnitt „Änderung von Vorjahreswerten“

In den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie in den Erträgen aus Leasinggeschäften sind Zinserträge auf wertgeminderte Forderungen in Höhe von insgesamt 14 Mio. € (Vorjahr: 8 Mio. €) enthalten. Die hier enthaltenen Zinserträge aus Finanzinstrumenten, die nicht der Kategorie erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden zugeordnet sind, belaufen sich auf 1.434 Mio. € (Vorjahr: 1.342 Mio. €). Aus der kurzfristigen Geldaufnahme in Form der Stellung von Sicherheiten durch Kreditinstitute für Derivate sind in den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften Erträge in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) enthalten. Weiterhin sind Erträge in Höhe von 104 Mio. € (Vorjahr: keine) aus gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften mit der Deutschen Bundesbank enthalten. Aufgrund der bereits realisierten Steigerung der Nettokreditvergabe im Bemessungszeitraum und der damit verbundenen Konditionsanpassung dieser Geschäfte erfolgt eine Neubewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten in der genannten Größenordnung.

In den Erträgen aus Leasinggeschäften sind Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von 0 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) enthalten. Diese Erträge beinhalten wie im Vorjahr keine Erträge aus der Zuschreibung von in Vorjahren vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen aufgrund des Impairmenttests bei vermieteten Vermögenswerten betragen 25 Mio. € (Vorjahr: 10 Mio. €) und sind in den Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte enthalten. Sie ergeben sich aus den fortlaufend aktualisierten internen und externen Informationen, die in die Restwertprognosen der Fahrzeuge eingehen. Erträge aus Zuschreibungen auf in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte betragen 1 Mio. € (Vorjahr: 6 Mio. €) und sind in den Erträgen aus Leasinggeschäften enthalten.

Die Zinsaufwendungen beinhalten Refinanzierungsaufwendungen für die Kredit- und Leasinggeschäfte und beziehen sich in Höhe von 233 Mio. € (Vorjahr: 206 Mio. €) auf nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente. Sie wurden in Höhe von -1 Mio. € (Vorjahr: -1 Mio. €) mit dem Nettoergebnis aus den im laufenden Geschäftsjahr angefallenen Zinserträgen und -aufwendungen aus Hedge-ineffektiven Derivaten verrechnet.

Die Zinsaufwendungen enthalten negative Zinsen aus Geldmarktgeschäften in Höhe von 15 Mio. € (Vorjahr: 11 Mio. €). Sie resultieren im Wesentlichen aus den über das Mindestreservesoll des Instituts hinausgehenden Reserveguthaben bei der EZB sowie aus der kurzfristigen Geldanlage bei inländischen Kreditinstituten.

21. Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft

Die Risikovorsorge bezieht sich im Wesentlichen auf die Bilanzposition Forderungen an Kunden. Die Risikovorsorge stellt sich in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns wie folgt dar:

Mio. €	2017	2016
Zuführung zur Risikovorsorge	-269	-295
Auflösung von Risikovorsorge	438	273
Direktabschreibungen	-47	-40
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	28	23
Gesamt	150	-38

Die Risikovorsorge für zusätzliche Ausfallrisiken, die sich aus Krisensituationen (Wirtschaftskrisen, Auswirkungen des Brexit, Verkaufsstopp von Fahrzeugen) in einzelnen Ländern in Europa für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH ergeben haben, wurde im laufenden Geschäftsjahr um 232 Mio.€ vermindert (Vorjahr: um 76 Mio.€ vermindert).

22. Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2017	2016
Provisionserträge	291	315
davon Provisionen aus Versicherungsvermittlung	208	240
Provisionsaufwendungen	-328	-345
davon Vertriebsprovisionen aus dem Finanzierungsgeschäft	-277	-296
Gesamt	-37	-30

23. Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften

Diese Position enthält die Ergebnisse aus Hedge-Geschäften, aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung und aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen bzw. -verbindlichkeiten.

Das Ergebnis aus Hedge-Geschäften beinhaltet Erträge und Aufwendungen aus der Fair-Value-Bewertung von Sicherungsgeschäften und Grundgeschäften. Unter den Gewinnen und Verlusten aus sonstigen Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung weisen wir Erträge und Aufwendungen aus dem ineffektiven Teil von Sicherungsgeschäften sowie aus Marktwertänderungen von Derivaten aus, die nicht die Voraussetzungen des IAS 39 für das Hedge-Accounting erfüllen.

Im Detail ergeben sich folgende Ergebnisse:

Mio. €	2017	2016
Gewinne/Verluste der Sicherungsinstrumente bei Fair-Value-Hedges und Cashflow-Hedges	164	462
Gewinne/Verluste der Grundgeschäfte bei Fair-Value-Hedges	-161	-467
Ineffektiver Teil der Sicherungsinstrumente bei Cashflow-Hedges	-	-
Gewinne/Verluste aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen/-verbindlichkeiten	-36	-
Gewinne/Verluste aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	-15	-4
Gesamt	-48	-9

24. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2017	2016
Personalaufwand	-159	-96
Sachaufwendungen	-740	-690
Kosten für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Verkaufsförderung	-22	-33
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-10	-10
Sonstige Steuern	0	0
Gesamt	-931	-829

In den Sachaufwendungen sind Aufwendungen für angemietete Vermögenswerte (Fahrzeuge und Immobilien) aus Operating-Leasingverträgen in Höhe von 51 Mio. € (Vorjahr: 23 Mio. €) enthalten.

In den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind gemäß den Anforderungen des § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB das im Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar des Konzernabschlussprüfers gemäß der nachfolgenden Tabelle enthalten.

Mio. €	2017	2016
Abschlussprüfungsleistungen	1	1
Andere Bestätigungsleistungen	0	1
Steuerberatungsleistungen	-	-
Sonstige Leistungen	2	0
Gesamt	3	2

Das Honorar für den Abschlussprüfer entfiel 2017 hinsichtlich Abschlussprüfungsleistungen überwiegend auf die Prüfung des Konzernabschlusses der Volkswagen Bank GmbH und von Jahresabschlüssen von deutschen Konzerngesellschaften sowie auf unterjährige Reviews von Zwischenabschlüssen von deutschen Konzerngesellschaften. Andere Bestätigungsleistungen wurden vom Abschlussprüfer nur in geringem Umfang erbracht. Die Sonstigen Leistungen des Abschlussprüfers konzentrierten sich im Berichtsjahr auf Dienstleistungen zu den Themen unternehmensberatende Prozessoptimierung, Informationstechnologie sowie Compliance.

25. Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das sonstige betriebliche Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2017	2016
Erträge aus der Weiterberechnung an Unternehmen des Volkswagen Konzerns	165	215
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	107	94
Erträge aus Schadenersatzansprüchen	–	–
Erträge aus der Veräußerung von Fahrzeugen	84	–
Übrige betriebliche Erträge	18	55
Aufwendungen aus Prozess- und Rechtsrisiken	–172	–77
Aufwendungen aus der Veräußerung von Fahrzeugen	–107	–
Übrige betriebliche Aufwendungen	–38	–31
Sonstiges betriebliches Ergebnis	57	255

26. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten die aufgrund der steuerlichen Organschaft von der Volkswagen AG (Vorjahr: Volkswagen Financial Services AG) belasteten Steuern sowie die Steuern, für die die ausländischen Tochtergesellschaften und Filialen Steuerschuldner sind, und die latenten Steuern. Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2017	2016
Tatsächlicher Steueraufwand Inland	140	101
Tatsächlicher Steueraufwand Ausland	54	42
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	194	142
davon periodenfremde Erträge (-)/ Aufwendungen (+)	–43	–1
Latenter Steuerertrag (-)/ -aufwand (+) Inland	83	26
Latenter Steuerertrag (-)/ -aufwand (+) Ausland	59	19
Latenter Steuerertrag (-)/ -aufwand (+)	142	44
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	336	186

Der ausgewiesene Steueraufwand in 2017 in Höhe von 336 Mio. € (Vorjahr: 186 Mio. €) ist um 39 Mio. € (Vorjahr: 12 Mio. €) höher als der erwartete Steueraufwand in Höhe von 297 Mio. € (Vorjahr: 198 Mio. €), der sich bei Anwendung eines Steuersatzes von 29,9 % (Vorjahr: 29,9 %) auf das Ergebnis vor Steuern des Konzerns ergibt. Die nachfolgende Überleitungsrechnung stellt den Zusammenhang zwischen den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und dem Ergebnis vor Steuern im Geschäftsjahr dar:

Mio. €	2017	2016
Ergebnis vor Steuern	992	669
multipliziert mit dem inländischen Ertragsteuersatz von 29,9 % (Vorjahr: 29,9 %)		
= Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz	-297	-200
+ Effekte aus Steuergutschriften	1	-
+ Effekte aus Steuersatz Inland/Ausland	11	9
+ Effekte aus Steuersatzänderungen	0	1
+ Effekte aus permanenten bilanziellen Abweichungen	-2	0
+ Auswirkungen aufgrund steuerfreier Erträge	16	11
+ Effekte aus Verlustvorträgen	-	2
+ Auswirkungen nicht abzugsfähiger Betriebsausgaben	-17	-9
+ Periodenfremde Steuern	-43	1
+ Sonstige Abweichungen	-7	-1
= Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-336	-186

Der gesetzliche Körperschaftsteuersatz in Deutschland für den Veranlagungszeitraum 2017 betrug 15 %. Hieraus resultiert einschließlich Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag eine Steuerbelastung von 29,9 %.

Die Auswirkungen wegen abweichender Ertragsteuersätze im Ausland entstehen aufgrund der – im Vergleich zum inländischen Ertragsteuersatz – abweichenden Ertragsteuersätze der einzelnen Sitzländer der Tochtergesellschaften und Filialen, die zwischen 12,5 % und 35,7 % (Vorjahr: zwischen 12,5 % und 34,4 %) liegen.

Zum 31. Dezember 2017 bestanden bisher noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 5 Mio. € (Vorjahr: 13 Mio. €), auf die aktive latente Steuern in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €) gebildet wurden. Von diesen noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen sind 5 Mio. € mittelfristig nutzbar (Vorjahr: 8 Mio. € mittelfristig und 5 Mio. € langfristig nutzbar).

Es bestanden nicht nutzbare steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 0 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €). Aus Steuersatzänderungen resultieren konzernweit latente Steueraufwendungen in Höhe von -1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €). Abzugsfähige temporäre Differenzen waren wie im Vorjahr nicht vorhanden. Es wurde in der Bilanz kein latenter Steueranspruch erfasst.

Latente Steuern in Höhe von 0 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €) werden aktiviert, ohne dass diesen passive latente Steuern in entsprechender Höhe gegenüberstehen. Die betroffene Filiale erwartet nach Verlusten im aktuellen Geschäftsjahr oder im Vorjahr in Zukunft positive Ergebnisse.

In Höhe von 21 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) wurden latente Steuerschulden für temporäre Differenzen und nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochtergesellschaften der Volkswagen Bank GmbH wegen bestehender Kontrolle nach IAS 12.39 nicht bilanziert.

Die in der Bilanz erfassten latenten Steuern betreffen in Höhe von 11 Mio. € (Vorjahr: -4 Mio. €) Geschäftsvorfälle, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden. Ein Teilbetrag in Höhe von 17 Mio. € (Vorjahr: 11 Mio. €) betrifft versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (IAS 19), ein Teilbetrag in Höhe von 0 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) betrifft derivative Finanzinstrumente und weitere -6 Mio. € (Vorjahr: -15 Mio. €) betreffen die Marktbewertung von Wertpapieren.

27. Weitere Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

In den Geschäftsjahren 2016 und 2017 sind keine Erträge aus Provisionen enthalten, die nicht im Rahmen der Effektivzinsmethode berücksichtigt werden.

Erläuterungen zur Bilanz

28. Barreserve

In der Barreserve sind im Wesentlichen Guthaben bei der Deutschen Bundesbank in Höhe von 1.705 Mio.€ (Vorjahr: 1.363 Mio.€) enthalten.

29. Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden beinhalten im Wesentlichen Kreditverträge über Fahrzeugfinanzierungen mit privaten und gewerblichen Kunden. Als Sicherheit für die Fahrzeugfinanzierung wird in der Regel das Fahrzeug sicherungsübereignet. In den Händlerfinanzierungen sind Lagerwagenfinanzierungen sowie Betriebsmittel- und Investitionskredite an die Händlerorganisation enthalten. Als Sicherheiten kommen sowohl Sicherungsübereignungen als auch Bürgschaften und Grundpfandrechte zum Einsatz. Forderungen aus dem Leasinggeschäft enthalten Forderungen aus Finanzierungsleasing sowie fällige Forderungen aus vermieteten Vermögenswerten. Die sonstigen Forderungen beinhalten im Wesentlichen von Kunden in Anspruch genommene Kreditlinien und Überziehungskredite sowie Forderungen an Unternehmen des Volkswagen Konzerns. Darunter befinden sich Forderungen aus Nachrangdarlehen in Höhe von 1.246 Mio.€ (Vorjahr: 1.148 Mio.€).

Teile der festverzinslichen Positionen der Forderungen aus Kundenfinanzierung wurden im Rahmen eines Portfolio Fair-Value-Hedging gegen Schwankungen des risikolosen Basiszinssatzes abgesichert.

Die Überleitung aus den Bilanzwerten gestaltet sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen an Kunden	64.912	45.667
Marktwertanpassung aus dem Portfolio-Hedging	-22	2
Forderungen an Kunden abzüglich Marktwertanpassung aus Portfolio-Hedging	64.934	45.666

In den Forderungen aus Leasinggeschäften sind fällige Forderungen in Höhe von 94 Mio.€ (Vorjahr: 27 Mio.€) enthalten. Davon entfallen 65 Mio.€ (Vorjahr: 24 Mio.€) auf Finanzierungsleasingverträge und 28 Mio.€ (Vorjahr: 3 Mio.€) auf Operating-Leasingverträge. Die fälligen Forderungen aus Leasingverträgen besitzen eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Forderungen aus Finanzierungsleasing setzen sich zum 31.12.2016 beziehungsweise zum 31.12.2017 wie folgt zusammen:

Mio. €	2017	2018 – 2021	ab 2022	Gesamt
Zukünftige Einzahlungen aus Finanzierungsleasing-Verträgen ¹	1.369	2.473	19	3.861
Noch nicht realisierte Finanzierungserträge (Abzinsung) ¹	-73	-95	-1	-169
Barwert der am Bilanzstichtag ausstehenden Mindestleasingzahlungen ¹	1.296	2.378	18	3.692

1 Anpassung des Vorjahres gemäß den Erläuterungen zum Leasinggeschäft in der Filiale Irland im Abschnitt „Änderung von Vorjahreswerten“

Mio. €	2018	2019 – 2022	ab 2023	Gesamt
Zukünftige Einzahlungen aus Finanzierungsleasing-Verträgen	5.990	14.697	26	20.713
Noch nicht realisierte Finanzierungserträge (Abzinsung)	-532	-1.352	-1	-1.885
Barwert der am Bilanzstichtag ausstehenden Mindestleasingzahlungen	5.458	13.345	25	18.828

Der Barwert der am Bilanzstichtag ausstehenden Mindestleasingzahlungen entspricht im Konzern der Volkswagen Bank GmbH den oben angegebenen Nettoforderungen aus Finanzierungsleasing. Die Risikovorsorge auf uneinbringliche ausstehende Mindestleasingzahlungen beträgt 15 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €).

30. Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft

Die Risikovorsorge im Kredit- und Leasinggeschäft wird nach konzerneinheitlichen Regeln gebildet und deckt alle erkennbaren Bonitätsrisiken ab.

Mio. €	Einzelwert- berichtigungen	Portfolio- basierte Wertberich- tigungen	2017	Einzelwert- berichtigungen	Portfolio- basierte Wertberich- tigungen	2016
Stand am 01.01.	532	608	1.140	490	703	1.193
Währungs- und sonstige Veränderungen	2	0	2	-1	-2	-3
Änderungen Konsolidierungskreis	43	87	129	4	1	5
Zuführung	177	90	266	182	83	265
Inanspruchnahme	40	-	40	41	-	41
Auflösung	100	296	396	92	178	270
Zinserträge aus wertgeminderten Forderungen	14	-	14	8	-	8
Umgliederung	0	0	0	-1	1	-
Stand am 31.12.	598	488	1.086	532	608	1.140

Die Risikovorsorge wurde auf Forderungen an Kunden gebildet. Zum Ende des Geschäftsjahres bestanden Wertberichtigungen in Höhe von 76 Mio. € (Vorjahr: 308 Mio. €) auf Forderungen in Ländern, in den aufgrund von Krisensituationen (Wirtschaftskrisen, Auswirkungen des Brexit, Verkaufsstopp von Fahrzeugen) zusätzliche Ausfallrisiken bestehen.

31. Derivative Finanzinstrumente

Dieser Posten beinhaltet die positiven Marktwerte aus Hedge-Geschäften und aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung und setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Geschäfte zur Absicherung gegen		
Währungsrisiken aus Vermögenswerten durch Fair-Value-Hedges	195	175
Währungsrisiken aus Verbindlichkeiten durch Fair-Value-Hedges	-	-
Zinsrisiken durch Fair-Value-Hedges	41	38
davon Zinsrisiken durch Portfolio Fair-Value-Hedges	16	-
Zinsrisiken durch Cashflow-Hedges	-	-
Währungs- und Preisrisiken aus zukünftigen Zahlungsströmen (Cashflow-Hedges)	0	0
Hedge-Geschäfte	236	213
Vermögenswerte aus Derivaten ohne Hedgebeziehung	52	8
Gesamt	289	221

32. Wertpapiere

Die Wertpapiere enthalten im Wesentlichen erworbene Staatsanleihen in Höhe von 2.086 Mio. € (Vorjahr: 2.186 Mio. €) sowie „Asset-Backed Securities“-Schuldverschreibungen von Zweckgesellschaften der Volkswagen

Finance S.A., Madrid, in Höhe von 114 Mio.€ (Vorjahr: 285 Mio.€), der Volkswagen Leasing GmbH, Braunschweig, in Höhe von 302 Mio.€ (Vorjahr: 631 Mio.€) und der Volkswagen Financial Services (UK) Ltd., Milton Keynes, Großbritannien, in Höhe von 1.153 Mio.€ (Vorjahr: 1.348 Mio.€). Bei diesen Zweckgesellschaften handelt es sich, mit Ausnahme der Volkswagen Financial Services (UK) Ltd., um von der Volkswagen Bank GmbH nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen, die zugehörigen Anhangangaben enthält Textziffer 67.

Für eigene Verbindlichkeiten werden Wertpapiere in Höhe von 1.156 Mio.€ (Vorjahr: 2.657 Mio.€) als Sicherheit gestellt. Sie sind bei der Deutschen Bundesbank hinterlegt und im Rahmen von Offenmarktgeschäften an diese verpfändet.

Auf Angaben zu . Aktien (Klasse C) an VISA Inc., USA, wird aufgrund von Unwesentlichkeit verzichtet.

33. Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen und übrige Finanzanlagen

Mio. €	At Equity bewertete Anteile	Übrige Finanzanlagen	Gesamt
Bruttobuchwert			
Stand am 01.01.2016	-	3	3
Währungsänderungen	-	-	-
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-
Zugänge	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-
Abgänge	-	-	-
Erfolgswirksame Fortschreibung	-	-	-
Dividenden	-	-	-
Sonstige ergebnisneutrale Veränderungen	-	-	-
Stand am 31.12.2016	-	3	3
Außerplanmäßige Abschreibungen			
Stand am 01.01.2016	-	-	-
Währungsänderungen	-	-	-
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-
Zugänge	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-
Abgänge	-	-	-
Zuschreibungen	-	-	-
Stand am 31.12.2016	-	-	-
Nettobuchwert am 31.12.2016	-	3	3
Nettobuchwert am 01.01.2016	-	3	3

Mio. €	At Equity bewertete Anteile	Übrige Finanzanlagen	Gesamt
Bruttobuchwert			
Stand am 01.01.2017	–	3	3
Währungsänderungen	–	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	–34	0	–34
Zugänge	211	0	211
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	–	0	0
Erfolgswirksame Fortschreibung	29	–	29
Dividenden	–	–	–
Sonstige ergebnisneutrale Veränderungen	0	–	0
Stand am 31.12.2017	206	3	209
Außerplanmäßige Abschreibungen			
Stand am 01.01.2017	–	–	–
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	9	–	9
Zugänge	–	–	–
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	–	–	–
Zuschreibungen	–	–	–
Stand am 31.12.2017	9	–	9
Nettobuchwert am 31.12.2017	197	3	200
Nettobuchwert am 01.01.2017	–	3	3

34. Immaterielle Vermögenswerte

Mio. €	Selbst erstellte Software	Markenname, Kundenstamm	Goodwill	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungs-/ Herstellungskosten					
Stand am 01.01.2016	0	21	18	53	92
Währungsänderungen	0	-1	-1	0	-2
Änderungen					
Konsolidierungskreis	0	-	-	1	1
Zugänge	0	-	-	4	4
Umbuchungen	0	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	1	1
Stand am 31.12.2016	0	20	17	57	95
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2016	-	8	-	41	49
Währungsänderungen	-	0	-	0	0
Änderungen					
Konsolidierungskreis	-	-	-	1	1
Zugänge planmäßig	-	1	-	5	7
Zugänge außerplanmäßig	-	-	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-	-	-
Abgänge	0	-	-	0	0
Zuschreibungen	0	-	-	-	-
Stand am 31.12.2016	-	9	-	47	56
Nettobuchwert am 31.12.2016	0	11	17	11	39
Nettobuchwert am 01.01.2016	-	13	18	12	43

Mio. €	Selbst erstellte Software	Markenname, Kundenstamm	Goodwill	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungs-/ Herstellungskosten					
Stand am 01.01.2017	–	20	17	57	95
Währungsänderungen	0	1	1	1	3
Änderungen					
Konsolidierungskreis	1	–	–	26	27
Zugänge	–	–	–	9	9
Umbuchungen	–	–	–	–	–
Abgänge	–	1	–	1	2
Stand am 31.12.2017	1	20	18	92	131
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2017	–	9	–	47	56
Währungsänderungen	0	0	–	1	1
Änderungen					
Konsolidierungskreis	1	–	–	21	21
Zugänge planmäßig	–	1	–	6	7
Zugänge außerplanmäßig	–	–	–	–	–
Umbuchungen	–	–	–	–	–
Abgänge	–	1	–	1	2
Zuschreibungen	–	–	–	–	–
Stand am 31.12.2017	1	9	–	73	83
Nettobuchwert am 31.12.2017	–	11	18	19	48
Nettobuchwert am 01.01.2017	–	11	17	11	39

Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Goodwill in Höhe von 18 Mio. € (Vorjahr: 17 Mio. €) sowie der Markenname in Höhe von 6 Mio. € (Vorjahr: 6 Mio. €) resultieren aus dem Erwerb der Volkswagen Bank Polska S.A. und haben eine unbestimmte Nutzungsdauer. Die unbestimmte Nutzungsdauer ergibt sich aufgrund der Tatsache, dass Goodwill und Markenname grundsätzlich auf die entsprechende zahlungsmittelgenerierende Einheit zurückgehen und somit so lange existent sind, wie diese Einheit fortgeführt wird. Der erworbene Kundenstamm der Volkswagen Bank Polska S.A. wird über zehn Jahre abgeschrieben.

Der Werthaltigkeitstest des ausgewiesenen Goodwills und des Markennamens basiert auf dem Nutzungswert. Die im Rahmen des Werthaltigkeitstests ermittelten Nutzwerte für die bilanzierten Goodwills und des bilanzierten Markennamens übersteigen die entsprechenden Buchwerte, so dass kein Wertminderungsbedarf vorliegt. Im Rahmen der Werthaltigkeitstests wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Keine für möglich gehaltene Änderung einer wesentlichen Annahme würde zu einer Abschreibung des Goodwills und des Markennamens führen. Zum Bilanzstichtag existieren immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer in Höhe von 25 Mio. € (Vorjahr: 24 Mio. €).

35. Sachanlagen

Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Gesamt
Anschaffungs- / Herstellungskosten			
Stand am 01.01.2016	21	21	42
Währungsänderungen	0	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	–	0	0
Zugänge	1	1	2
Umbuchungen	0	0	–
Abgänge	0	1	1
Stand am 31.12.2016	21	21	42
Abschreibungen			
Stand am 01.01.2016	17	15	32
Währungsänderungen	0	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	–	0	0
Zugänge planmäßig	1	2	3
Zugänge außerplanmäßig	–	–	–
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	0	1	1
Zuschreibungen	–	–	–
Stand am 31.12.2016	17	16	33
Nettobuchwert am 31.12.2016	4	5	9
Nettobuchwert am 01.01.2016	4	6	10

Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Gesamt
Anschaffungs- / Herstellungskosten			
Stand am 01.01.2017	21	21	42
Währungsänderungen	0	1	1
Änderungen Konsolidierungskreis	1	26	27
Zugänge	1	3	4
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	–	4	4
Stand am 31.12.2017	24	47	71
Abschreibungen			
Stand am 01.01.2017	17	16	33
Währungsänderungen	0	0	1
Änderungen Konsolidierungskreis	0	12	12
Zugänge planmäßig	1	3	4
Zugänge außerplanmäßig	–	–	–
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	–	3	3
Zuschreibungen	–	–	–
Stand am 31.12.2017	18	27	46
Nettobuchwert am 31.12.2017	5	20	25
Nettobuchwert am 01.01.2017	4	5	9

In den Grundstücken und Gebäuden sind Anlagen im Bau mit einem Buchwert von 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) enthalten.

36. Vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Mio. €	Bewegliche vermietete Vermögens- werte	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand am 01.01.2016	1.005	3	1.008
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	458	–	458
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	252	1	253
Stand am 31.12.2016	1.211	3	1.213
Abschreibungen			
Stand am 01.01.2016	296	2	298
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge planmäßig	171	0	171
Zugänge außerplanmäßig	10	–	10
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	142	1	143
Zuschreibungen	–	–	–
Stand am 31.12.2016	334	2	335
Nettobuchwert am 31.12.2016	877	1	878
Nettobuchwert am 01.01.2016	710	1	711

Mio. €	Bewegliche vermietete Vermögens- werte	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand am 01.01.2017	1.211	3	1.213
Währungsänderungen	74	–	74
Änderungen Konsolidierungskreis	4.720	–	4.720
Zugänge	2.008	–	2.008
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	1.334	–	1.334
Stand am 31.12.2017	6.679	3	6.682
Abschreibungen			
Stand am 01.01.2017	334	2	335
Währungsänderungen	17	–	17
Änderungen Konsolidierungskreis	811	–	811
Zugänge planmäßig	407	0	407
Zugänge außerplanmäßig	25	–	25
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	339	–	339
Zuschreibungen	1	–	1
Stand am 31.12.2017	1.254	2	1.255
Nettobuchwert am 31.12.2017	5.426	1	5.426
Nettobuchwert am 01.01.2017	877	1	878

Der Fair Value der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien konnte nicht mit vertretbarem Aufwand ermittelt werden, daher erfolgt der Wertansatz zu fortgeführten Anschaffungskosten und beträgt 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €). Für den Unterhalt der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien fielen im Geschäftsjahr, ebenso wie im Vorjahr, operative Kosten in unwesentlicher Höhe an.

Aus den unkündbaren Leasing- und Vermietverträgen erwarten wir Zahlungen in Höhe von 189 Mio. € in 2018 (Vorjahr 154 Mio. € in 2017) und 172 Mio. € im Zeitraum von 2019 bis 2022 (Vorjahr 145 Mio. € im Zeitraum 2018 bis 2021).

37. Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern bestehen ausschließlich aus latenten Ertragsteueransprüchen, die sich folgendermaßen unterteilen:

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Aktive Steuerabgrenzungen	3.858	2.735
davon langfristig	129	86
Aktiviertere Vorteile aus nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen nach Wertberichtigung	1	3
davon langfristig	1	3
Saldierung (mit passiven latenten Steuerabgrenzungen)	–2.362	–1.526
Gesamt	1.497	1.212

Aktive Steuerabgrenzungen werden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen gebildet:

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	287	106
Wertpapiere und Zahlungsmittel	3.453	2.541
Immaterielle Vermögenswerte/Sachanlagen	1	3
Vermietete Vermögenswerte	18	–
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	99	85
Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern aus temporären Differenzen	–	–
Gesamt	3.858	2.735

38. Sonstige Aktiva

Die sonstigen Aktiva entfallen auf folgende Sachverhalte:

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Zur Veräußerung zurückgenommene Fahrzeuge	102	23
Verfügungsbeschränkte Zahlungsmittel	438	193
Abgegrenzte Vermögenswerte	60	30
Ansprüche aus sonstigen Steuern	117	50
Übrige	236	101
Gesamt	952	396

39. Langfristige Vermögenswerte

Mio. €	31.12.2017	davon langfristig	31.12.2016	davon langfristig
Barreserve	1.866	–	1.457	–
Forderungen an Kreditinstitute	970	–	1.944	322
Forderungen an Kunden	64.912	36.459	45.667	22.765
Derivative Finanzinstrumente	289	200	221	150
Wertpapiere	2.509	–	4.455	–
Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen	197	197	–	–
Übrige Finanzanlagen	3	3	3	3
Immaterielle Vermögenswerte	48	48	39	39
Sachanlagen	25	25	9	9
Vermietete Vermögenswerte	5.426	4.968	877	877
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1	1	1	1
Ertragsteueransprüche	53	–	53	–
Sonstige Aktiva	952	182	396	29
Gesamt	77.250	42.083	55.122	24.195

40. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen im Wesentlichen gegenüber der Deutschen Bundesbank aus gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften.

Zur Deckung des Kapitalbedarfs der Leasing- und Finanzierungsaktivitäten nutzen die Gesellschaften des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH unter anderem die vom Volkswagen Konzern zur Verfügung gestellten Finanzmittel.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind im Wesentlichen Kundeneinlagen enthalten. Sie setzen sich aus Tages- und Festgeldern sowie verschiedenen Sparbriefen und -plänen zusammen. Bezogen auf die Laufzeit bieten derzeit der Direkt-Sparplan sowie der Plus Sparbrief den längsten Anlagehorizont. Die maximale Laufzeit beträgt zehn Jahre.

Die Überleitung aus den Bilanzwerten gestaltet sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	41.066	37.938
Marktwertanpassung aus dem Portfolio-Hedging	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden abzüglich Marktwertanpassung aus Portfolio-Hedging	41.066	37.938

41. Verbriefte Verbindlichkeiten

Als verbrieft Verbindlichkeiten werden Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere (Commercial Paper) ausgewiesen.

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Begebene Schuldverschreibungen	11.546	4.206
Begebene Geldmarktpapiere	1.899	105
Gesamt	13.446	4.311

42. ABS-Transaktionen

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH nutzt ABS-Transaktionen zur Refinanzierung. Die damit verbundenen Verbindlichkeiten sind in folgenden Bilanzpositionen enthalten:

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Verbriefte Verbindlichkeiten	8.287	2.371
Nachrangkapital	1.686	120
Gesamt	9.973	2.491

Gegenstand der Verbriefungstransaktionen des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH sind ausschließlich finanzielle Vermögenswerte. Der korrespondierende Buchwert der verbrieften Forderungen aus der Kundenfinanzierung und dem Finanzierungsleasing beträgt 9.961 Mio. € (Vorjahr: 2.404 Mio. €). Der Fair Value der Verbindlichkeiten betrug zum 31. Dezember 2017 9.972 Mio. € (Vorjahr: 2.499 Mio. €). Der Fair Value der abgetretenen und weiterhin bilanzierten Forderungen betrug zum 31. Dezember 2017 10.240 Mio. € (Vorjahr: 2.477 Mio. €). Als Sicherheit dienen Forderungen aus dem Kundenfinanzierungsgeschäft und dem Finanzierungsleasing sowie Barsicherheiten in Höhe von 10.233 Mio. € (Vorjahr: 2.482 Mio. €). Dabei werden die erwarteten Zahlungen an Zweckgesellschaften abgetreten und das Sicherungseigentum an den finanzierten Fahrzeugen übertragen. Die abgetretenen Forderungen können kein weiteres Mal abgetreten oder anderweitig als Sicherheit verwendet werden. Die Ansprüche der Schuldverschreibungsinhaber sind auf die abgetretenen Forderungen begrenzt und die Zahlungseingänge aus diesen Forderungen sind für die Tilgung der korrespondierenden Verbindlichkeit bestimmt.

Diese Asset-Backed Securities-Transaktionen führten nicht zu einem bilanziellen Abgang der Forderungen aus dem Finanzierungsgeschäft, da Delkredere- und Zahlungszeitpunkttrisiken im Konzern zurückbehalten wurden. Der Unterschiedsbetrag zwischen den abgetretenen Forderungen und den dazugehörigen Verbindlichkeiten resultiert aus unterschiedlichen Konditionen sowie dem vom Konzern der Volkswagen Bank GmbH selbst gehaltenen Anteil an den verbrieften Schuldverschreibungen.

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH ist vertraglich verpflichtet, den in seinem Konzernabschluss konsolidierten strukturierten Unternehmen unter bestimmten Voraussetzungen Finanzmittel zu übertragen. Da die Forderungsübertragung auf die Zweckgesellschaft als stille Zession erfolgt, ist es möglich, dass die Forderung bereits beim Originator rechtswirksam gemindert wurde, zum Beispiel, wenn der Forderungsschuldner gegenüber dem Konzern der Volkswagen Bank GmbH wirksam aufrechnet. Für die daraus entstehenden Ausgleichsansprüche gegenüber der Zweckgesellschaft ist dann eine Sicherheitsleistung zu entrichten, wenn zum Beispiel das Rating der relevanten Konzerngesellschaft auf einen vertraglich festgelegten Referenzwert sinkt.

Die ABS-Transaktionen im Konzern der Volkswagen Bank GmbH können vorzeitig zurückgezahlt werden (sogenannter clean-up call), wenn weniger als 10 % des ursprünglichen Transaktionsvolumens ausstehen.

43. Derivative Finanzinstrumente

Dieser Posten beinhaltet die negativen Marktwerte aus Hedge-Geschäften und aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung und setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Geschäfte zur Absicherung gegen		
Währungsrisiken aus Vermögenswerten durch Fair-Value-Hedges	35	25
Währungsrisiken aus Verbindlichkeiten durch Fair-Value-Hedges	-	-
Zinsrisiken durch Fair-Value-Hedges	12	3
davon Zinsrisiken durch Portfolio Fair-Value-Hedges	12	3
Zinsrisiken durch Cashflow-Hedges	-	-
Währungs- und Preisrisiken aus zukünftigen Zahlungsströmen (Cashflow-Hedges)	0	0
Hedge-Geschäfte	47	28
Verbindlichkeiten aus Derivaten ohne Hedgebeziehung	230	15
Gesamt	277	43

44. Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	114	52
Sonstige Rückstellungen	451	372
davon Rückstellungen für Prozess- und Rechtsrisiken	381	282
davon für Personal	40	20
davon übrige	30	70
Gesamt	564	425

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Folgende Beträge wurden für Leistungszusagen in der Bilanz erfasst:

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Barwert der extern finanzierten Verpflichtungen	99	13
Fair Value des Planvermögens	77	12
Finanzierungsstatus (Saldo)	22	1
Barwert der nicht über Planvermögen finanzierten Verpflichtungen	91	51
Aufgrund der Begrenzung von IAS 19 nicht als Vermögenswert bilanzierter Betrag	–	–
Bilanzwerte	114	52
davon Pensionsrückstellungen	114	52
davon Sonstige Vermögenswerte	–	–

Wesentliche Versorgungsregelungen im Konzern der Volkswagen Bank GmbH

Die Volkswagen Bank GmbH bietet ihren Mitarbeitern für die Zeit nach dem aktiven Erwerbsleben Leistungen aus der betrieblichen Altersversorgung. Der wesentliche Teil der Versorgungszusagen im Konzern der Volkswagen Bank GmbH besteht für nach IAS 19 als leistungsorientiert eingestufte Pensionspläne für Mitarbeiter im Inland. Diese Verpflichtungen sind überwiegend über Bilanzrückstellungen finanziert. Diese Pläne sind mittlerweile für Neueintritte geschlossen. Zur Reduzierung der mit leistungsorientierten Pensionsplänen verbundenen Risiken, insbesondere Langlebigkeit, Gehaltssteigerungen sowie Inflation, wurden im Konzern der Volkswagen Bank GmbH in den vergangenen Jahren neue leistungsorientierte Pläne eingeführt, deren Leistungen über entsprechend externes Planvermögen finanziert werden. Die genannten Risiken konnten in diesen Pensionsplänen deutlich reduziert werden. In Zukunft wird der Anteil der über Planvermögen finanzierten Pensionsverpflichtungen an der Gesamtverpflichtung kontinuierlich steigen. Nachfolgend werden die wesentlichen Versorgungszusagen beschrieben.

Ausschließlich über Rückstellungen finanzierte inländische Pensionspläne

Bei den ausschließlich über Bilanzrückstellungen finanzierten Pensionsplänen bestehen sowohl beitragsbasierte Versorgungszusagen mit Garantien als auch endgehaltsbasierte Versorgungszusagen. Für die beitragsbasierten Versorgungszusagen wird ein jährlicher einkommens- und statusabhängiger Versorgungsaufwand anhand von Verrentungsfaktoren in einen lebenslang zu zahlenden Rentenanspruch umgerechnet (Garantiebausteine). Die Verrentungsfaktoren enthalten eine Garantieverzinsung. Im Versorgungsfall werden die jährlich erworbenen Rentenbausteine addiert. Für die endgehaltsbezogenen Versorgungszusagen wird im Versorgungsfall das zugrunde zu legende Gehalt mit einem Prozentsatz multipliziert, der von der bis zum Eintritt des Versorgungsfalls abgeleiteten Dienstzeit abhängt. Der Barwert der garantierten Verpflichtung steigt mit fallendem Zinsniveau und unterliegt somit dem Zinsänderungsrisiko. Das Versorgungssystem sieht lebenslang laufende Rentenzahlungen vor. Insofern tragen die Gesellschaften das Langlebkeitsrisiko. Diesem wird dadurch Rechnung getragen, dass zur Ermittlung der Verrentungsfaktoren und des Barwerts der garantierten Verpflichtung die aktuellsten Generationensterbetafeln „Richttafeln Heubeck 2005 G“ verwendet werden, in denen eine zukünftige Verlängerung der Lebenserwartung bereits berücksichtigt wird. Um das Inflationsrisiko durch die Anpassung der laufenden Rentenzahlungen in Höhe der Inflationsrate zu reduzieren, wurde bei den Versorgungszusagen, bei denen dies gesetzlich zulässig ist, eine inflationsunabhängige Rentenanpassung eingeführt.

Über externes Planvermögen finanzierte inländische Pensionspläne

Die über externes Planvermögen finanzierten Pensionspläne basieren auf beitragsbasierten Leistungszusagen mit Garantien. Hierbei wird entweder ein jährlicher einkommens- und statusabhängiger Versorgungsaufwand anhand von Verrentungsfaktoren in einen lebenslang zu zahlenden Rentenanspruch umgerechnet (Garantiebausteine) oder als Einmalkapital bzw. in Raten ausgezahlt. Hierbei haben die Mitarbeiter teilweise die Möglichkeit, mit Entgeltumwandlungen zusätzlich Eigenvorsorge zu betreiben. Die Verrentungsfaktoren enthalten eine Garantieverzinsung. Im Versorgungsfall werden die jährlich erworbenen Rentenbausteine addiert. Der Versorgungsaufwand wird fortlaufend in ein Sondervermögen eingebracht, das von vom Unternehmen unab-

hängigen Trusts treuhänderisch verwaltet und am Kapitalmarkt angelegt wird. Sofern das Planvermögen höher ist als der mit dem Garantiezins berechnete Barwert der Verpflichtungen, werden Überschüsse zugewiesen (Überschussbausteine). Da die treuhänderisch verwalteten Sondervermögen die Voraussetzungen von IAS 19 als Planvermögen erfüllen, ist insoweit eine Verrechnung mit den Verpflichtungen erfolgt.

Die Höhe des Pensionsvermögens unterliegt dem allgemeinen Marktrisiko. Deshalb wird die Ausrichtung und Durchführung der Kapitalanlage fortlaufend durch die Gremien der Trusts kontrolliert, in welchen auch die Gesellschaften vertreten sind. So werden beispielsweise die Grundsätze der Kapitalanlage im Rahmen von Kapitalanlagerichtlinien mit dem Ziel vorgegeben, das Marktrisiko und dessen Auswirkung auf das Planvermögen zu beschränken. Zusätzlich werden in regelmäßigen Abständen Asset Liability-Management-Studien durchgeführt, die sicherstellen, dass die Kapitalanlage im Einklang mit den abzusichernden Verpflichtungen steht. Derzeit ist das Sondervermögen Altersversorgung vorwiegend in Investmentfonds aus festverzinslichen Wertpapieren oder Aktien investiert. Insofern besteht hauptsächlich ein Zinsänderungs- und Aktienkursrisiko. Zur Abfederung des Marktrisikos sieht das Versorgungssystem zusätzlich vor jeder Überschusszuweisung eine Reservierung von Mitteln im Rahmen einer Schwankungsreserve vor.

Der Barwert der Verpflichtung wird als das Maximum aus dem Barwert der garantierten Verpflichtung und dem Planvermögen ausgewiesen. Soweit das Planvermögen unter den Barwert der garantierten Verpflichtung sinkt, ist in diesem Umfang eine Rückstellung zu bilden. Der Barwert der garantierten Verpflichtung steigt mit fallendem Zinsniveau und unterliegt somit dem Zinsänderungsrisiko. Im Falle der lebenslang laufenden Rentenzahlungen trägt der Konzern der Volkswagen Bank GmbH das Langlebigerkeitsrisiko. Diesem wird dadurch Rechnung getragen, dass zur Ermittlung der Verrentungsfaktoren und des Barwerts der garantierten Verpflichtung die aktuellsten Generationensterbetafeln „Richttafeln Heubeck 2005 G“ verwendet werden, in denen eine zukünftige Verlängerung der Lebenserwartung bereits berücksichtigt wird. Zusätzlich erfolgt ein jährliches Risikomonitoring im Rahmen der Vermögensüberprüfung in den Trusts durch unabhängige Aktuarien.

Um das Inflationsrisiko durch die Anpassung der laufenden Rentenzahlungen in Höhe der Inflationsrate zu reduzieren, wurde bei den Versorgungszusagen, bei denen dies gesetzlich zulässig ist, eine inflationsunabhängige Rentenanpassung eingeführt. Der Berechnung des Barwerts der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen wurden die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde gelegt:

%	DEUTSCHLAND		AUSLAND	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Abzinsungssatz	1,90	1,80	1,30 - 2,50	1,60 - 2,60
Entgelttrend	3,60	3,60	–	–
Rententrend	1,50	1,50	0,60 - 3,10	0,80 - 3,30
Fluktuationsrate	0,95	0,95	1,50 - 2,43	1,50 - 2,40

Bei diesen Angaben handelt es sich um Durchschnittswerte, die anhand der Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtung gewichtet wurden.

Hinsichtlich der Lebenserwartung werden in allen Ländern jeweils die aktuellsten Sterbetafeln berücksichtigt. So werden beispielsweise in Deutschland die von Prof. Dr. Klaus Heubeck entwickelten Generationensterbetafeln „Richttafeln Heubeck 2005 G“ zugrunde gelegt. Die Diskontierungssätze werden grundsätzlich auf Basis der Renditen erstrangiger Unternehmensanleihen bestimmt, deren Laufzeit und Währung den jeweiligen Verpflichtungen entsprechen. Für die Verpflichtungen der inländischen Konzerngesellschaften wurde hierbei der Index iBoxx AA 10+ Corporates zugrunde gelegt. Für die ausländischen Pensionsverpflichtungen werden vergleichbare Indizes herangezogen.

Die Entgeltrends umfassen erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen, die auch Steigerungen aufgrund von Karriere berücksichtigen. Die Rententrends entsprechen entweder den vertraglich festgelegten Garantierentenanpassungen oder basieren auf den in den jeweiligen Ländern gültigen Regelungen zur Rentenanpassung. Die Fluktuationsraten basieren auf Vergangeterfahrungen sowie auf Zukunftserwartungen.

Die Entwicklung der Bilanzwerte aus leistungsorientierten Pensionszusagen ist nachfolgend dargestellt:

Mio. €	2017	2016
Bilanzwerte am 01.01.	52	49
Laufender Dienstzeitaufwand	1	0
Nettozinsaufwand	1	1
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch Änderungen demografischer Annahmen	0	2
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch Änderungen finanzieller Annahmen	-4	5
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch erfahrungsbedingte Anpassungen	20	-1
Im Zinsertrag nicht erfasste Erträge/Aufwendungen aus Planvermögen	1	1
Veränderung des aufgrund der Begrenzung von IAS 19 nicht als Vermögenswert bilanzierten Betrags	-	-
Arbeitgeberbeiträge an das Planvermögen	1	0
Arbeitnehmerbeiträge an das Planvermögen	-	-
Rentenzahlung aus Firmenvermögen	2	3
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand (inklusive Plankürzung)	-	-
Gewinne (-) oder Verluste (+) aus Planabgeltung	-	-
Konsolidierungskreisänderungen	2	0
Sonstige Veränderungen	46	0
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	0	0
Bilanzwerte am 31.12.	114	52

Die Entwicklung des Barwerts der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2017	2016
Barwert der Verpflichtungen am 01.01.	64	60
Laufender Dienstzeitaufwand	1	0
Aufzinsung der Verpflichtung	2	2
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch Änderungen demografischer Annahmen	0	2
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch Änderungen finanzieller Annahmen	-4	5
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch erfahrungsbedingte Anpassungen	20	-1
Arbeitnehmerbeiträge an das Planvermögen	0	0
Rentenzahlungen aus Firmenvermögen	2	3
Rentenzahlungen aus dem Planvermögen	1	0
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand (inklusive Plankürzung)	-	-
Gewinne (-) oder Verluste (+) aus Planabgeltung	-	-
Konsolidierungskreisänderungen	38	0
Sonstige Veränderungen	74	0
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	-1	-1
Barwert der Verpflichtungen am 31.12.	191	64

Veränderungen bei den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen hätten sich wie folgt auf die leistungsorientierte Pensionsverpflichtung ausgewirkt:

Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung, falls		31.12.2017		31.12.2016	
		Mio. €	Veränderung in %	Mio. €	Veränderung in %
Abzinsungssatz	um 0,5 Prozentpunkte höher	172	-9,77	60	-6,46
	um 0,5 Prozentpunkte niedriger	212	11,34	69	7,23
Rententrend	um 0,5 Prozentpunkte höher	201	5,10	67	4,63
	um 0,5 Prozentpunkte niedriger	182	-4,74	61	-4,32
Entgelttrend	um 0,5 Prozentpunkte höher	192	0,40	64	0,01
	um 0,5 Prozentpunkte niedriger	190	-0,39	64	-0,01
Lebenserwartung	um ein Jahr länger	195	2,34	66	3,48

Die dargestellten Sensitivitätsanalysen berücksichtigen jeweils die Änderung einer Annahme, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben, das heißt mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden dabei nicht berücksichtigt.

Zur Untersuchung der Sensitivität des Barwerts der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung gegenüber einer Veränderung der angenommenen Lebenserwartung wurden im Rahmen einer Vergleichsberechnung die angesetzten Sterbewahrscheinlichkeiten in dem Maße abgesenkt, dass die Absenkung in etwa zu einer Erhöhung der Lebenserwartung um ein Jahr führt.

Die auf Basis der Barwerte der Verpflichtung gewichtete durchschnittliche Laufzeit (Macaulay Duration) der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung beträgt 21 Jahre (Vorjahr: 14 Jahre).

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung teilt sich wie folgt auf die Mitglieder des Plans auf:

Mio. €	2017	2016
Aktive Mitglieder mit Pensionsansprüchen	94	3
Mit unverfallbarem Anspruch aus dem Unternehmen ausgeschiedene Mitglieder	39	14
Rentner	58	47
Gesamt	191	64

Nachfolgend wird das Fälligkeitsprofil der Zahlungen der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung durch die Aufteilung des Barwerts der Verpflichtung nach Fälligkeit der zugrunde liegenden Zahlungen dargestellt:

Mio. €	2017	2016
Zahlungen fällig innerhalb des nächsten Geschäftsjahres	4	3
Zahlungen fällig innerhalb von zwei bis fünf Jahren	15	11
Zahlungen fällig in mehr als fünf Jahren	172	50
Gesamt	191	64

Die Entwicklung des Planvermögens ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Mio. €	2017	2016
Fair Value des Planvermögens am 01.01.	12	11
Zinserträge aus Planvermögen - in Höhe des Rechnungszinses	1	0
Im Zinsertrag nicht erfasste Erträge/Aufwendungen aus Planvermögen	1	1
Arbeitgeberbeiträge an das Planvermögen	1	0
Arbeitnehmerbeiträge an das Planvermögen	0	0
Rentenzahlungen aus dem Planvermögen	1	0
Gewinne (+) oder Verluste (-) aus Planabgeltung	-	-
Konsolidierungskreisänderungen	36	-
Sonstige Veränderungen	28	0
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	-1	-1
Fair Value des Planvermögens am 31.12.	77	12

Aus der Anlage der Planvermögen zur Deckung der zukünftigen Pensionsverpflichtungen ergaben sich Erträge in Höhe von 2 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €). Im nächsten Geschäftsjahr werden sich die Arbeitgeberbeiträge zum Fondsvermögen voraussichtlich auf 9 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) belaufen.

Das Planvermögen ist in folgende Anlagekategorien investiert:

Mio. €	31.12.2017			31.12.2016		
	Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	Keine Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	Gesamt	Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	Keine Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	Gesamt
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3	–	3	0	–	0
Eigenkapitalinstrumente	5	–	5	2	–	2
Schuldinstrumente	29	–	29	7	–	7
Direktinvestitionen in Immobilien	–	–	–	–	–	–
Derivate	4	0	4	1	–	1
Aktienfonds	5	–	5	0	–	0
Rentenfonds	23	–	23	1	–	1
Immobilienfonds	0	–	0	0	–	0
Sonstige Fonds	8	–	8	1	–	1
Forderungsbesicherte Wertpapiere	–	–	–	–	–	–
Strukturierte Schulden	–	–	–	–	–	–
Sonstiges	0	–	0	0	–	0

Das Planvermögen ist zu 32 % (Vorjahr: 9 %) in inländische Vermögenswerte investiert, zu 62 % (Vorjahr: 90 %) in andere europäische Vermögenswerte und zu 6 % (Vorjahr: 1 %) in Vermögenswerte sonstiger Regionen. Im Planvermögen enthaltene Anlagen in Schuldinstrumente des Volkswagen Konzerns sind von untergeordneter Bedeutung.

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

Mio. €	2017	2016
Laufender Dienstzeitaufwand	1	0
Nettozinsen auf die Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	1	1
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand (inklusive Plankürzung)	–	–
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Planabgeltung	–	–
Saldo der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Aufwendungen (+) und Erträge (-)	2	1

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen inklusive Fristigkeiten stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	Kosten der Belegschaft	Prozess- und Rechtsrisiken	Übrige Rückstellungen	Gesamt
Stand am 01.01.2016	19	246	62	327
Währungsänderungen	0	–	0	0
Konsolidierungskreisänderungen	–	–	–	–
Verbrauch	14	0	4	18
Zuführung/Neubildung	20	76	51	146
Aufzinsungen/Effekte aus der Änderung des Abzinsungsfaktors	–	3	–	3
Auflösung	4	42	39	85
Stand am 31.12.2016	20	282	70	372
davon kurzfristig	20	126	67	212
davon langfristig	0	157	3	160
Stand am 01.01.2017	20	282	70	372
Währungsänderungen	0	0	0	0
Konsolidierungskreisänderungen	19	–	0	19
Verbrauch	15	9	16	40
Zuführung/Neubildung	21	171	20	212
Aufzinsungen/Effekte aus der Änderung des Abzinsungsfaktors	–	2	–	2
Auflösung	5	65	45	115
Stand am 31.12.2017	40	381	30	451
davon kurzfristig	27	162	27	216
davon langfristig	13	220	3	235

Rückstellungen für Kosten der Belegschaft wurden gebildet für Jahressonderzahlungen, Zahlungen aufgrund von Mitarbeiterjubiläen sowie anderer Kosten aus dem Personalbereich.

Die Rückstellungen für Prozess- und Rechtsrisiken berücksichtigen die zum Bilanzstichtag identifizierten Risiken hinsichtlich Inanspruchnahmen und Rechtskosten, die sich aus der aktuellen Rechtsprechung sowie aus laufenden zivilrechtlichen Verfahren mit Händlern und anderen Kunden ergeben. Diese betreffen unter anderem Verfahren bezüglich Gestaltungsaspekten von Kundenkreditverträgen, die sich ablaufhemmend auf die gesetzlichen Widerrufsfristen auswirken können. Für diese Rückstellungen sowie Rückstellungen für Rechtstreitigkeiten im Zusammenhang mit Händlerfinanzierungsverträgen sowie Ansprüchen im Rahmen der Vermittlung von Kundenfinanzierungen wendet die Volkswagen Bank GmbH die Schutzklausel im Sinne des IAS 37.92 an und verzichtet auf die genaue Angabe von Beträgen, Beschreibungen und Wahrscheinlichkeitsannahmen. Zum Bilanzstichtag betragen die Rückstellungen für Prozess- und Rechtsrisiken 381 Mio. € (Vorjahr: 282 Mio. €).

Darüber hinaus sind in den übrigen Rückstellungen Vorsorgen für indirekte Ausfallrisiken in Höhe von 2 Mio. € (Vorjahr: 42 Mio. €) enthalten.

Der Zahlungsabfluss der sonstigen Rückstellungen wird zu 48 % im Folgejahr, zu 50 % in den Jahren 2019 bis 2022 und zu 2 % in den Jahren ab 2023 erwartet.

45. Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern unterteilen sich folgendermaßen:

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	3.864	2.596
davon langfristig	1.394	1.021
Saldierung (mit aktiven latenten Steuerabgrenzungen)	-2.362	-1.526
Gesamt	1.502	1.070

In den latenten Ertragsteuerverpflichtungen sind Steuern aus temporären Unterschieden (temporary differences) zwischen Wertansätzen nach den IFRS und Beträgen aus der steuerlichen Gewinnermittlung der Konzernunternehmen enthalten.

Die latenten Ertragsteuerverpflichtungen wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen gebildet:

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	572	643
Wertpapiere und Zahlungsmittel	22	70
Immaterielle Vermögenswerte/Sachanlagen	3	3
Vermietete Vermögenswerte	60	34
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	3.207	1.846
Gesamt	3.864	2.596

46. Sonstige Passiva

Die sonstigen Passiva entfallen auf folgende Sachverhalte:

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Abgegrenzte Schulden	341	97
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	59	39
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit und aus Lohn- und Gehaltsabwicklung	46	20
Übrige	184	60
Gesamt	629	217

47. Nachrangkapital

Das Nachrangkapital teilt sich wie folgt auf:

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.721	155
darunter: gegenüber anderen Unternehmen des Volkswagen Konzerns	1.686	120
Gesamt	1.721	155

Eine Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.

48. Langfristige Verbindlichkeiten

Mio. €	31.12.2017	davon langfristig	31.12.2016	davon langfristig
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.032	6.539	4.930	4.662
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	41.066	5.993	37.938	3.014
Verbriefte Verbindlichkeiten	13.446	8.603	4.311	2.660
Derivative Finanzinstrumente	277	180	43	13
Ertragsteuerverpflichtungen	210	–	89	–
Sonstige Passiva	629	250	217	32
Nachrangkapital	1.721	1.257	155	103
Gesamt	65.380	22.824	47.683	10.483

49. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der Volkswagen Bank GmbH beträgt 318 Mio. €. Aus dem gezeichneten Kapital ergeben sich weder Vorzugsrechte noch Beschränkungen.

In der Kapitalrücklage der Volkswagen Bank GmbH sind die Einlagen der Alleingeschafterin Volkswagen AG ausgewiesen. Die Kapitalrücklage beläuft sich im Geschäftsjahr 2017 auf 8.531 Mio. € (Vorjahr: 6.026 Mio. €). Die Erhöhung resultiert aus Bareinzahlungen der damaligen Alleingeschafterin Volkswagen Financial Services AG in Höhe von 2.086 Mio. EUR sowie aus der Buchwertfortführung der im Rahmen einer Umstrukturierung aufgenommenen Unternehmen.

Die Gewinnrücklagen bestehen aus nicht ausgeschütteten Gewinnen vergangener Geschäftsjahre und beinhalten im Wesentlichen andere Gewinnrücklagen.

Im Rahmen des bestehenden Gewinnabführungsvertrags mit der Alleingeschafterin Volkswagen AG wird der nach HGB entstandene Gewinn in Höhe von 489 Mio. € (Vorjahr: 414 Mio. €) abgeführt.

Die kumulierten latenten Steuern im Eigenkapital belaufen sich auf 11 Mio. € (Vorjahr: –4 Mio. €).

50. Kapitalmanagement

Unter Kapital wird in diesem Zusammenhang das IFRS-Eigenkapital verstanden. Ziel des Kapitalmanagements im Konzern der Volkswagen Bank GmbH ist, das Rating des Unternehmens durch eine adäquate Eigenkapitalausstattung zu unterstützen, Eigenkapital für das geplante Wachstum der nächsten Geschäftsjahre zu beschaffen und die aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen zu erfüllen.

Dabei unterscheidet sich das aufsichtsrechtliche Eigenkapital vom IFRS-Eigenkapital (Bestandteile: siehe Eigenkapitalveränderungsrechnung). Das aufsichtsrechtliche Eigenkapital setzt sich aus dem sogenannten harten Kernkapital, dem zusätzlichen Kernkapital und dem Ergänzungskapital vermindert um bestimmte Abzugspostionen sowie Korrekturposten zusammen und muss gesetzlich definierte Anforderungen erfüllen.

Die durch die Muttergesellschaft der Volkswagen Bank GmbH durchgeführten Kapitalmaßnahmen haben sowohl Einfluss auf das IFRS-Eigenkapital als auch auf das aufsichtsrechtliche Eigenkapital.

Nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen (CRR, Kreditwesengesetz, Solvabilitätsverordnung) geht die Bankenaufsicht von einer angemessenen Eigenkapitalausstattung grundsätzlich dann aus, wenn für die der Beaufsichtigung unterliegenden Unternehmen die harte Kernkapitalquote mindestens 4,5 %, die Kernkapitalquote mindestens 6,0 % und die aufsichtsrechtliche Gesamtkapitalquote mindestens 8,0 % betragen. Des Weiteren sind die Kapitalpufferanforderungen zu erfüllen. Bei der Ermittlung der Kapitalquoten wird das Eigenkapital in Beziehung gesetzt zu den nach gesetzlichen Vorgaben ermittelten Eigenmittelanforderungen für Adressrisiken, Operationelle Risiken, Marktrisiken und Kreditbewertungsanpassungen (CVA-Risiko). Um diese Vorgaben stets einzuhalten, ist ein in das interne Berichtswesen integriertes Planungsverfahren eingerichtet, mit dem auf Basis der tatsächlichen und der erwarteten Geschäftsentwicklung laufend der Eigenkapitalbedarf ermittelt wird. Hierdurch wurde auch im Berichtsjahr sichergestellt, dass die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen stets eingehalten wurden.

Danach ergeben sich für die Institutsgruppe der Volkswagen Bank nach den aufsichtsrechtlichen Vorschriften auf IFRS-Basis folgende Beträge und Kennziffern:

	31.12.2017	31.12.2016
Gesamtrisikobetrag ¹ (Mio. €)	65.645	45.178
davon risikogewichtete Positionsbeträge für Kreditrisiken	58.430	42.273
davon Eigenmittelanforderungen für Marktrisiken * 12,5	2.879	384
davon Eigenmittelanforderungen für Operationelle Risiken * 12,5	4.240	2.469
davon Eigenmittelanforderungen für Kreditbewertungsanpassungen * 12,5	96	52
Anrechenbare Eigenmittel (Mio. €)	10.262	6.444
Eigenmittel (Mio. €)	10.262	6.444
davon hartes Kernkapital	10.233	6.415
davon zusätzliches Kernkapital	–	0
davon Ergänzungskapital	29	29
Harte Kernkapitalquote ² (%)	15,6	14,2
Kernkapitalquote ² (%)	15,6	14,2
Gesamtkapitalquote ² (%)	15,6	14,3

1 Gemäß Art. 92 Abs. 3 CRR

2 Gemäß Art. 92 Abs. 1 CRR

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

51. Buchwerte der Finanzinstrumente nach den Bewertungskategorien des IAS 39

Die in IAS 39 definierten Bewertungskategorien stellen sich im Konzern der Volkswagen Bank GmbH wie folgt dar:

Kredite und Forderungen sind nicht derivative Finanzinstrumente, die nicht an aktiven Märkten gehandelt werden und feste Zahlungsverbindlichkeiten haben. Die Barreserve gehört ebenfalls zu dieser Kategorie.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden beinhalten derivative Finanzinstrumente. Eine spezielle Zuordnung anderer Finanzinstrumente in diese Kategorie ist im Konzern der Volkswagen Bank GmbH nicht vorgesehen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden entweder konkret dieser Kategorie zugeordnet oder es handelt sich um finanzielle Vermögenswerte, die keiner anderen Kategorie zuzuordnen sind. Im Konzern der Volkswagen Bank GmbH gehören Wertpapiere und übrige Finanzanlagen zu dieser Kategorie.

Die Bilanzierung aller nicht derivativen Finanzinstrumente erfolgt zum Erfüllungstag. Die derivativen Finanzinstrumente werden zum Handelstag bilanziert.

Die Buchwerte der Finanzinstrumente (ohne Hedge-Derivate) nach den Bewertungskategorien ergeben sich wie folgt:

Mio. €	KREDITE UND FORDERUNGEN		ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE		ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETE FINANZIELLE SCHULDEN		ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE BZW. FINANZIELLE SCHULDEN	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Aktiva								
Barreserve	1.866	1.457	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	970	1.944	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kunden ¹	46.054	41.972	–	–	–	–	–	–
Derivative Finanzinstrumente	–	–	–	–	–	–	52	8
Wertpapiere	–	–	2.509	4.455	–	–	–	–
Übrige Finanzanlagen	–	–	0	0	–	–	–	–
Sonstige Aktiva	512	258	–	–	–	–	–	–
Gesamt¹	49.402	46.311	2.509	4.455	–	–	52	8
Passiva								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	–	8.032	4.930	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	–	–	41.066	37.938	–	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	–	–	–	13.446	4.311	–	–
Derivative Finanzinstrumente	–	–	–	–	–	–	230	15
Sonstige Passiva	–	–	–	–	184	60	–	–
Nachrangkapital	–	–	–	–	1.721	155	–	–
Gesamt	–	–	–	–	64.448	47.396	230	15

¹ Anpassung des Vorjahres gemäß den Erläuterungen zum Leasinggeschäft in der Filiale Irland im Abschnitt „Änderung von Vorjahreswerten“

Die Forderungen aus Leasinggeschäften sind keiner Kategorie zuzuordnen.

Die Nettoergebnisse der Kategorien ergeben sich wie folgt:

Mio. €	2017	2016
Kredite und Forderungen	1.471	1.358
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	26	35
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	-183	-220
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden	-26	-11

Die Ergebnisse werden wie folgt ermittelt:

Bewertungskategorie	Bewertungsmethode
Kredite und Forderungen	Zinserträge nach der Effektivzinsmethode nach IAS 39 und Aufwendungen/Erträge aus der Wertberichtigungsbildung nach IAS 39 inklusive Effekte aus der Währungsumrechnung
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Änderungen des Fair Value nach IAS 39 i.V.m. IFRS 13 inklusive Zinsen sowie Effekte aus der Währungsumrechnung und Wertminderung
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	Zinsaufwendungen nach der Effektivzinsmethode nach IAS 39 inklusive Effekte aus der Währungsumrechnung
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden	Änderungen des Fair Value nach IAS 39 i.V.m. IFRS 13 inklusive Zinsen sowie Effekte aus der Währungsumrechnung und Wertminderung

52. Klassen von Finanzinstrumenten

Im Konzern der Volkswagen Bank GmbH werden Finanzinstrumente in folgende Klassen eingeteilt:

- › Zum Fair Value bewertet
- › Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte und Schulden
- › Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen
- › Kreditzusagen und Finanzgarantien
- › Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7

Forderungen und Verbindlichkeiten, die sich in bilanzieller Sicherungsbeziehung zu derivativen Finanzinstrumenten befinden, sind in der Klasse „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte und Schulden“ enthalten. Tochtergesellschaften, die aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidiert werden, stellen keine Finanzinstrumente nach IAS 39 dar und sind somit nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7. Beteiligungen als Finanzinstrumente nach IAS 39 werden in der Klasse „Zum Fair Value bewertet“ ausgewiesen.

Eine Überleitung der betroffenen Bilanzpositionen zu den Klassen ergibt sich aus folgender Darstellung:

Mio. €	BILANZPOSITION		ZUM FAIR VALUE BEWERTET		ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGS-KOSTEN BEWERTET		DERIVATIVE FINANZ-INSTRUMENTE MIT SICHERUNGS-BEZIEHUNGEN		NICHT IM ANWENDUNGS-BEREICH DES IFRS 7	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Aktiva										
Barreserve	1.866	1.457	–	–	1.866	1.457	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	970	1.944	–	–	970	1.944	–	–	–	–
Forderungen an Kunden	64.912	45.667	–	–	64.912	45.667	–	–	0	0
Derivative										
Finanzinstrumente	289	221	52	8	–	–	236	213	–	–
Wertpapiere	2.509	4.455	2.509	4.455	–	–	–	–	–	–
Nach der Equity-Methode bewertete										
Gemeinschaftsunternehmen	197	–	–	–	–	–	–	–	197	–
Übrige Finanzanlagen	3	3	0	0	–	–	–	–	3	3
Sonstige Aktiva	952	396	–	–	512	258	–	–	440	139
Gesamt	71.698	54.143	2.561	4.463	68.260	49.326	236	213	641	141
Passiva										
Verbindlichkeiten gegenüber										
Kreditinstituten	8.032	4.930	–	–	8.032	4.930	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	41.066	37.938	–	–	41.066	37.938	–	–	–	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	13.446	4.311	–	–	13.446	4.311	–	–	–	–
Derivative										
Finanzinstrumente	277	43	230	15	–	–	47	28	–	–
Sonstige Passiva	629	217	–	–	184	60	–	–	445	156
Nachrangkapital	1.721	155	–	–	1.721	155	–	–	–	–
Gesamt	65.170	47.595	230	15	64.448	47.396	47	28	445	156

Die Klasse „Kreditzusagen und Finanzgarantien“ beinhaltet Verpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen und Finanzgarantien in Höhe von 3.208 Mio. € (Vorjahr: 1.544 Mio. €).

53. Bewertungsstufen der zum Fair Value und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente

Für die Bemessung des Fair Values und die damit verbundenen Angaben werden die Fair Values in eine 3-stufige Bewertungshierarchie eingeordnet. Die Zuordnung zu den einzelnen Stufen richtet sich danach, ob die bei der Fair-Value-Ermittlung herangezogenen wesentlichen Parameter am Markt beobachtbar sind oder nicht.

In Stufe 1 werden Fair Values von Finanzinstrumenten, zum Beispiel Wertpapiere, gezeigt, für die ein Marktpreis auf einem aktiven Markt direkt beobachtet werden kann.

Fair Values in Stufe 2 werden auf Basis von am Markt beobachtbaren Parametern wie Währungskursen oder Zinskurven anhand marktbezogener Bewertungsverfahren ermittelt. Hierunter fallen zum Beispiel Derivate oder Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Die Ermittlung der Fair Values in Stufe 3 erfolgt über Bewertungsverfahren, bei denen mindestens ein nicht auf einem aktiven Markt beobachtbarer Einflussfaktor einbezogen wird. Der wesentliche Teil der Forderungen an Kunden wird der Stufe 3 zugeordnet, da für die Fair-Value-Ermittlung nicht am Markt beobachtbare Parameter berücksichtigt werden (siehe Textziffer 54). Des Weiteren werden in Stufe 3 derivative Finanzinstrumente aus Risiken vorzeitiger Kündigung gezeigt. Die Inputfaktoren zur Bestimmung des Fair Values für die Derivate aus Risiken vorzeitiger Kündigung sind Prognosen sowie Schätzungen von Gebrauchtwagenrestwerten der entsprechenden Modelle und Zinskurven.

Umgliederungen zwischen den Stufen waren im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Einordnung der Finanzinstrumente in diese 3-stufige Hierarchie nach Klassen.

Mio. €	STUFE 1		STUFE 2		STUFE 3	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Aktiva						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	–	–	52	8	–	–
Wertpapiere	2.092	2.191	417	2.264	–	–
Übrige Finanzanlagen	–	–	–	–	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Barreserve	1.866	1.457	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	970	1.128	0	815	–	–
Forderungen an Kunden	–	–	238	213	65.892	46.161
Sonstige Aktiva	–	–	512	258	–	–
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen	–	–	236	213	–	–
Gesamt	4.928	4.776	1.455	3.771	65.892	46.161
Passiva						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	–	–	38	15	192	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	7.919	4.835	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	41.087	37.966	–	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.557	–	6.894	4.317	–	–
Sonstige Passiva	–	–	184	60	–	–
Nachrangkapital	–	–	1.730	168	–	–
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen	–	–	47	28	–	–
Gesamt	6.557	–	57.899	47.390	192	–

In der nachfolgenden Tabelle wird die Entwicklung der zum Fair Value bewerteten derivativen Finanzinstrumente aus Risiken vorzeitiger Kündigung basierend auf der Bewertungsstufe 3 dargestellt:

Mio. €	2017	2016
Stand am 01.01.	–	–
Währungsänderungen	4	–
Änderungen Konsolidierungskreis	111	–
Erfolgswirksame Bewertungen	77	–
Stand am 31.12.	192	–

Die im Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten erfassten erfolgswirksamen Bewertungen betragen –77 Mio. € (Vorjahr: keine). Im aktuellen Geschäftsjahr entfiel das Ergebnis vollständig auf zum Bilanzstichtag gehaltene derivative Finanzinstrumente.

Risiken aus vorzeitiger Kündigung können aus länderspezifischen Verbraucherschutzgesetzen resultieren, die im Rahmen von abgeschlossenen Leasingverträgen zur Rückgabe von Gebrauchtwagen berechtigen. Die aus marktbedingten Schwankungen der Restwerte und Zinssätze entstehenden Ergebnisauswirkungen werden vom Konzern der Volkswagen Bank GmbH getragen.

Für den Fair Value der Derivate aus Risiken vorzeitiger Kündigung sind die Marktpreise von Gebrauchtwagen die wesentliche Risikovariable. Mittels Sensitivitätsanalyse werden die Auswirkungen von Änderungen der Gebrauchtwagenpreise auf das Ergebnis nach Steuern quantifiziert.

Wenn die Gebrauchtwagenpreise der im Rahmen der Derivate aus Risiken vorzeitiger Kündigung berücksichtigten Fahrzeuge zum 31. Dezember 2017 um 10 % höher gewesen wären, wäre das Ergebnis nach Steuern um 88 Mio. € höher ausgefallen. Wenn die Gebrauchtwagenpreise der im Rahmen der Derivate aus Risiken vorzeitiger Kündigung berücksichtigten Fahrzeuge zum 31. Dezember 2017 um 10 % niedriger gewesen wären, wäre das Ergebnis nach Steuern um 108 Mio. € niedriger ausgefallen.

54. Fair Value von Finanzinstrumenten der Klassen „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte bzw. Schulden“, „Zum Fair Value bewertet“ und „Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen“

In der nachfolgenden Tabelle werden die Fair Values der Finanzinstrumente gezeigt. Der Fair Value ist der Betrag, zu dem Finanzinstrumente am Bilanzstichtag zu fairen Bedingungen verkauft werden können. Dabei haben wir, sofern Marktpreise vorhanden waren, diese unangepasst zur Bewertung angesetzt. Sofern keine Marktpreise vorhanden waren, wurden die Fair Values für Forderungen und Verbindlichkeiten durch Abzinsung unter Berücksichtigung eines risikoadäquaten und laufzeitkongruenten Marktzinses ermittelt, das heißt, dass dabei risikolose Zinskurven gegebenenfalls um entsprechende Risikofaktoren sowie Eigenkapital- und Verwaltungskosten adjustiert wurden. Für Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr wurde der Fair Value aus Wesentlichkeitsgründen dem Buchwert gleichgesetzt.

Ebenso wird für die übrigen Finanzanlagen kein Fair Value ermittelt, da für die nicht börsennotierten Beteiligungen in den übrigen Finanzanlagen kein aktiver Markt existiert und sich Fair Values nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermitteln lassen. Der Fair Value der unwiderruflichen Kreditzusagen hat aufgrund der Kurzfristigkeit und des variablen, an den Marktzinssatz gebundenen Zinssatzes nur einen unwesentlichen Wert. Auch bei den Finanzgarantien ergibt sich kein wesentlicher Fair Value.

Mio. €	FAIR VALUE		BUCHWERT		UNTERSCHIED	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Aktiva						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	52	8	52	8	–	–
Wertpapiere	2.509	4.455	2.509	4.455	–	–
Übrige Finanzanlagen	0	0	0	0	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Barreserve	1.866	1.457	1.866	1.457	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	970	1.944	970	1.944	–	0
Forderungen an Kunden	66.130	46.373	64.912	45.667	1.218	706
Sonstige Aktiva	512	258	512	258	–	–
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen	236	213	236	213	–	–
Passiva						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	230	15	230	15	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.919	4.835	8.032	4.930	–113	–95
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	41.087	37.966	41.066	37.938	21	28
Verbrieftete Verbindlichkeiten	13.451	4.317	13.446	4.311	6	5
Sonstige Passiva	184	60	184	60	–	–
Nachrangkapital	1.730	168	1.721	155	10	13
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen	47	28	47	28	–	–

Die Fair-Value-Ermittlung der Finanzinstrumente basiert auf folgenden risikolosen Zinsstrukturkurven:

%	EUR	GBP	PLN	SEK	CZK
Zins für sechs Monate	-0,321	0,545	1,728	-0,382	0,482
Zins für ein Jahr	-0,283	0,623	1,790	-0,330	0,454
Zins für fünf Jahre	0,317	1,033	2,480	0,498	1,620
Zins für zehn Jahre	0,884	1,274	2,910	1,200	1,845

55. Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zu den Aufrechnungseffekten auf die Konzernbilanz sowie die finanziellen Auswirkungen einer Aufrechnung im Fall von Instrumenten, die Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungs-Rahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Bruttowert ausgewiesen. Eine Saldierung wird nur dann vorgenommen, wenn die Aufrechnung der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt vom Konzern der Volkswagen Bank GmbH rechtlich durchsetzbar ist und die Absicht besteht, tatsächlich zu saldieren.

In der Spalte „Finanzinstrumente“ werden die Beträge ausgewiesen, die Gegenstand einer Aufrechnungs-Rahmenvereinbarung sind, aber wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen nicht aufgerechnet wurden. Dabei handelt es sich insbesondere um positive und negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, die mit dem gleichen Vertragspartner abgeschlossen sind.

In der Spalte „Erhaltene Sicherheiten“ beziehungsweise „Gestellte Sicherheiten“ sind die bezogen auf die Gesamtsumme der Vermögenswerte und Schulden erhaltenen Beträge von Barsicherheiten und Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten ausgewiesen, einschließlich solcher, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die nicht aufgerechnet worden sind. Hierbei handelt es sich vor allem um gestellte Sicherheiten in Form von Barsicherheiten aus ABS-Transaktionen und verpfändete Wertpapiere.

Mio. €	BETRÄGE, DIE IN DER BILANZ NICHT SALDIERT WERDEN											
	Bruttobetrag angesetzter finanzieller Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten		Bruttobetrag angesetzter finanzieller Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten, die in der Bilanz saldiert werden		Nettobetrag finanzieller Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten, die in der Bilanz ausgewiesen werden		Finanzinstrumente		erhaltene/ gestellte Sicherheiten		Nettobetrag	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Aktiva												
Barreserve	1.866	1.457	–	–	1.866	1.457	–	–	–	–	1.866	1.457
Forderungen an Kreditinstitute	970	1.944	–	–	970	1.944	–	–	–	–	970	1.944
Forderungen an Kunden	65.009	45.748	–97	–81	64.912	45.667	–	–	–	–	64.912	45.667
Derivative Finanzinstrumente	289	221	0	–	289	221	–72	–19	–197	–175	20	27
Wertpapiere	2.509	4.455	–	–	2.509	4.455	–	–	–	–	2.509	4.455
Übrige Finanzanlagen	0	0	–	–	0	0	–	–	–	–	0	0
Sonstige Aktiva	532	272	–20	–14	512	258	–	–	–	–	512	258
Gesamt	71.174	54.097	–116	–95	71.058	54.002	–72	–19	–197	–175	70.789	53.808
Passiva												
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.032	4.930	–	–	8.032	4.930	–	–	–1.967	–2.657	6.065	2.273
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	41.162	38.019	–97	–81	41.066	37.938	–	–	–	–	41.066	37.938
Verbriefte Verbindlichkeiten	13.446	4.311	–	–	13.446	4.311	–	–	–410	–188	13.036	4.123
Derivative Finanzinstrumente	284	43	–7	–	277	43	–72	–19	–12	–24	193	0
Sonstige Passiva	196	74	–13	–14	184	60	–	–	–	–	184	60
Nachrangkapital	1.721	155	–	–	1.721	155	–	–	–	–	1.721	155
Gesamt	64.841	47.533	–116	–95	64.725	47.438	–72	–19	–2.390	–2.869	62.263	44.551

56. Adressenausfallrisiko

Bezüglich qualitativer Ausführungen verweisen wir auf den Risikobericht (Abschnitt Kreditrisiko auf den Seiten 26–28) als Teil des Lageberichts.

Das Kredit- und Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der Ansprüche aus bilanzierten Buchwerten gegenüber dem jeweiligen Kontrahenten sowie den unwiderruflichen Kreditzusagen. Das maximale Kredit- und Ausfallrisiko wird durch gehaltene Sicherheiten und sonstige Kreditverbesserungen in Höhe von 41.283 Mio.€ (Vorjahr: 24.489 Mio.€) gemindert. Es handelt sich dabei um gehaltene Sicherheiten für Forderungen an Kunden der Klasse „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte“. Als Sicherheiten dienen sowohl Fahrzeuge und Sicherungsübereignungen als auch Bürgschaften und Grundpfandrechte. Darüber hinaus kommen in Verbindung mit derivativen Finanzinstrumenten Barsicherheiten zum Einsatz.

Die Kreditqualität finanzieller Vermögenswerte zeigt folgende Tabelle:

Mio. €	BRUTTOBUCHWERT		WEDER ÜBERFÄLLIG NOCH EINZELWERTBERICHTIGT		ÜBERFÄLLIG UND NICHT EINZELWERTBERICHTIGT		EINZELWERTBERICHTIGT	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
	Zum Fair Value bewertet	2.561	4.463	2.561	4.463	–	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet								
Barreserve	1.866	1.457	1.866	1.457	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	970	1.944	970	1.944	–	–	–	–
Forderungen an Kunden	65.998	46.807	63.924	45.236	674	330	1.401	1.241
Sonstige Aktiva	512	258	512	258	–	–	–	–
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen	236	213	236	213	–	–	–	–
Gesamt	72.144	55.142	70.069	53.571	674	330	1.401	1.241

Aus den unwiderruflichen Kreditzusagen und Finanzgarantien besteht ein maximales Ausfallrisiko in Höhe von 3.208 Mio. € (Vorjahr: 1.544 Mio. €).

Die Einstufung weder überfälliger noch einzelwertberichteter finanzieller Vermögenswerte in Risikoklassen ergibt sich wie folgt:

Mio. €	WEDER ÜBERFÄLLIG NOCH EINZELWERTBERICHTIGT		RISIKOKLASSE 1		RISIKOKLASSE 2	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
	Zum Fair Value bewertet	2.561	4.463	2.561	4.463	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Barreserve	1.866	1.457	1.866	1.457	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	970	1.944	970	1.944	–	–
Forderungen an Kunden	63.924	45.236	55.656	43.283	8.268	1.953
Sonstige Aktiva	512	258	512	256	0	1
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen	236	213	236	213	–	–
Gesamt	70.069	53.571	61.801	51.617	8.268	1.954

Im Rahmen des Finanzdienstleistungsgeschäfts erfolgt bei sämtlichen Kredit- und Leasingverträgen eine Bonitätsbeurteilung des Kreditnehmers. Im Rahmen des Mengengeschäfts erfolgt dies durch Scoring-Systeme, bei Großkunden und Forderungen aus der Händlerfinanzierung kommen Rating-Systeme zum Einsatz. Die dabei mit gut bewerteten Forderungen sind in der Risikoklasse 1 enthalten. Forderungen von Kunden, deren Bonität nicht mit gut eingestuft wird, die aber noch nicht ausgefallen sind, sind in der Risikoklasse 2 enthalten.

Fälligkeitsanalyse der überfälligen, nicht einzelwertberichtigten finanziellen Vermögenswerte nach Klassen:

Mio. €	IN FOLGENDEN ZEITBÄNDERN ÜBERFÄLLIG								
	Überfällig und nicht einzelwertberichtigt		bis 1 Monat			1 bis 3 Monate		mehr als 3 Monate	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	
Zum Fair Value bewertet	-	-	-	-	-	-	-	-	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet									
Barreserve	-	-	-	-	-	-	-	-	
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	-	-	-	-	-	-	
Forderungen an Kunden	674	330	428	201	240	129	6	-	
Sonstige Aktiva	-	-	-	-	-	-	-	-	
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen	-	-	-	-	-	-	-	-	
Gesamt	674	330	428	201	240	129	6	-	

Im Geschäftsjahr angenommene Sicherheiten für finanzielle Vermögenswerte, die verwertet werden sollen:

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Fahrzeuge	41	32
Immobilien	-	-
Sonstige Mobilien	-	-
Gesamt	41	32

Die Verwertung der Fahrzeuge erfolgt durch Direktverkauf und Auktionen an die Händler-Partner des Volkswagen Konzerns.

57. Liquiditätsrisiko

Bezüglich der Refinanzierungs- und Sicherungsstrategie verweisen wir auf den Lagebericht.

Eine Fälligkeitsanalyse der Vermögenswerte, die zum Management des Liquiditätsrisikos gehalten werden, stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	VERMÖGENSWERTE		TÄGLICH FÄLLIG		BIS 3 MONATE		3 MONATE BIS 1 JAHR		1 BIS 5 JAHRE	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Barreserve	1.866	1.457	1.866	1.457	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	970	1.944	425	1.031	545	470	–	121	–	322
Wertpapiere	2.086	2.186	–	–	2.086	2.186	–	–	–	–
Gesamt	4.922	5.587	2.291	2.487	2.631	2.656	–	121	–	322

Eine Fälligkeitsanalyse undiskontierter Zahlungsmittelabflüsse aus finanziellen Verbindlichkeiten ergibt sich wie folgt:

Mio. €	Zahlungsmittelabflüsse		VERBLEIBENDE VERTRAGLICHE FÄLLIGKEITEN							
			bis 3 Monate		3 Monate bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		über 5 Jahre	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.414	4.940	1.695	224	173	47	6.435	4.571	111	98
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	41.535	38.258	31.540	31.159	3.632	3.831	4.995	2.609	1.368	658
Verbriefte Verbindlichkeiten	13.688	4.332	2.027	219	2.897	1.440	7.489	2.673	1.274	–
Derivative Finanzinstrumente	7.458	5.465	3.501	2.065	2.620	1.874	1.337	1.527	–	–
Sonstige Passiva	184	60	89	34	10	0	83	26	1	1
Nachrangkapital	1.803	172	37	16	475	39	1.253	76	37	41
Unwiderrufliche Kreditzusagen	3.072	1.408	761	253	2.310	1.154	0	0	0	–
Gesamt	76.153	54.635	39.652	33.969	12.117	8.386	21.592	11.482	2.792	798

Aus den Finanzgarantien kann jederzeit mit einer maximal möglichen Inanspruchnahme von 137 Mio. € (Vorjahr: 136 Mio. €) gerechnet werden.

58. Marktrisiko

Bezüglich qualitativer Ausführungen verweisen wir auf den Risikobericht im Lagebericht.

Für die quantitative Risikomessung werden die Zins- und Währungsumrechnungsrisiken mittels Value-at-Risk (VaR) auf Basis einer historischen Simulation gemessen. Dieser gibt die Größenordnung eines möglichen Verlusts des Gesamtportfolios an, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 % innerhalb eines Zeithorizonts von

40 Tagen nicht überschritten wird. Grundlage hierfür ist die Aufbereitung aller sich aus den originären und derivativen Finanzinstrumenten ergebenden Cashflows in einer Zinsablaufbilanz. Die bei der Ermittlung des VaR verwendeten historischen Marktdaten reichen dabei auf einen Zeitraum von 1.000 Handelstagen zurück.

Basierend darauf ergeben sich folgende Werte:

Mio. €	2017	2016
Zinsrisiko	26	21
Währungsumrechnungsrisiko	102	1
Marktpreisrisiko gesamt¹	91	21

1 Aufgrund von Korrelationseffekten ist das gesamte Marktpreisrisiko nicht identisch mit der Summe der Einzelrisiken.

59. Erläuterungen zur Sicherungspolitik

SICHERUNGSPOLITIK UND FINANZDERIVATE

Aufgrund seiner Aktivitäten auf internationalen Finanzmärkten ist der Konzern der Volkswagen Bank GmbH Zinsschwankungen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten ausgesetzt. Die generellen Regelungen für die konzernweite Fremdwährungs- und Zinssicherungspolitik sind in konzerninternen Richtlinien festgelegt und erfüllen die „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Als Handelspartner für den Abschluss entsprechender Finanztransaktionen fungieren bonitätsstarke nationale und internationale Banken, deren Bonität laufend von führenden Ratingagenturen überprüft wird. Zur Eingrenzung der Währungs- und Zinsrisiken werden entsprechende Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Hierzu werden marktgängige derivative Finanzinstrumente genutzt.

MARKTPREISRISIKO

Ein Marktpreisrisiko ergibt sich, wenn Preisänderungen an den Finanzmärkten (Zinsen und Wechselkurse) den Wert von gehandelten Produkten positiv bzw. negativ beeinflussen. Die in den Tabellen aufgeführten Marktwerte wurden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen ermittelt und stellen Barwerte der Finanzderivate dar. Die Ermittlung erfolgte auf Basis standardisierter Verfahren oder quotierter Preise.

ZINSÄNDERUNGSRISIKO

Veränderungen des Zinsniveaus an den Geld- und Kapitalmärkten stellen bei nicht fristenkongruenter Refinanzierung ein Zinsänderungsrisiko dar. Die Zinsänderungsrisiken werden auf Basis der Empfehlungen des Asset Liability-Management-Komitees (ALM-Komitee) gesteuert. Grundlage sind Zinsablaufbilanzen, die verschiedenen Zinsänderungsszenarien ausgesetzt werden und so das Zinsänderungsrisiko quantifizieren. Die abgeschlossenen Zinssicherungskontrakte setzen sich aus Zinsswaps und Zins-Währungsswaps zusammen.

WÄHRUNGSRISIKO

Zur Vermeidung von Währungsrisiken werden Währungssicherungskontrakte, bestehend aus Devisentermingeschäften, Währungsswaps und Zins-Währungsswaps, eingesetzt. Alle Zahlungsströme in Fremdwährung werden grundsätzlich abgesichert.

LIQUIDITÄTSRISIKO/REFINANZIERUNGSRISIKO

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH trifft Vorsorge zur Absicherung potenzieller Liquiditätsengpässe durch das Vorhalten einer bestätigten Kreditlinie bei der Volkswagen AG sowie durch die Nutzung mehrwährungsfähiger Daueremissionsprogramme. Darüber hinaus werden Wertpapiere öffentlicher Emittenten gehalten, die durch ihre Marktgängigkeit bzw. Zentralbankfähigkeit zur Liquiditätssicherung dienen.

AUSFALLRISIKO

Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der Summe des Saldos gegenüber den jeweiligen Kontrahenten.

Da die Geschäfte nur mit bonitätsstarken Kontrahenten abgeschlossen werden und im Rahmen des Risikomanagements je Kontrahent Handelslimite festgelegt sind, wird das tatsächliche Ausfallrisiko als gering eingeschätzt. Darüber hinaus wird das Ausfallrisiko der Geschäfte entsprechend den regulatorischen Vorschriften auch über die Hinterlegung von Sicherheiten minimiert.

Im Konzern der Volkswagen Bank GmbH ergeben sich Risikokonzentrationen in unterschiedlichen Ausprägungen. Eine ausführliche Darstellung enthält der Chancen- und Risikobericht im zusammengefassten Lagebericht.

Die Nominalvolumina der derivativen Finanzinstrumente setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	VERBLEIBENDE VERTRAGLICHE FÄLLIGKEITEN					
	bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		über 5 Jahre	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Cashflow Hedges						
Zinsswaps	–	–	–	–	–	–
Cross-Currency-Zinsswaps	–	–	–	–	–	–
Devisenterminkontrakte	6	7	–	–	–	–
Währungsswaps	–	–	–	–	–	–
Übrige						
Zinsswaps	4.118	3.374	9.851	3.623	15.399	0
Cross-Currency-Zinsswaps	232	261	516	585	–	–
Devisenterminkontrakte	3.013	1.337	–	–	–	–
Währungsswaps	2.761	2.233	818	921	–	–
Gesamt	10.129	7.213	11.184	5.128	15.399	0

Die Zeiträume der künftigen Zahlungen aus den Grundgeschäften der Cashflow-Hedges entsprechen den Laufzeiten der Sicherungsgeschäfte.

Zum Bilanzstichtag sind keine Cashflow-Hedges bilanziert, deren zugrunde liegende Transaktion in der Zukunft nicht mehr erwartet wird.

Segmentberichterstattung

60. Aufteilung nach geografischen Märkten

Als berichtspflichtige Segmente im Sinne des IFRS 8 auf Basis der internen Berichtsstruktur ergeben sich für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH die Berichtseinheiten Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien, Schweden und Sonstiges, wobei die Volkswagen Bank Polska S.A., die ŠkoFIN s.r.o. sowie die Filialen Niederlande, Spanien, Irland, Griechenland und Portugal und die Volkswagen Bank Polska S.A. dem Segment „Sonstiges“ zuzurechnen sind. Die Filiale Großbritannien und die Volkswagen Financial Services (UK) Ltd. sind dem Segment „Großbritannien“ zugeordnet.

Die dem Management zu Steuerungszwecken zur Verfügung gestellten Informationen basieren auf den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie in der externen Rechnungslegung.

Der Erfolg jedes einzelnen Segments wird anhand des Operativen Ergebnisses und des Ergebnisses vor Steuern gemessen.

Das Operative Ergebnis beinhaltet den Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäften nach Risikovorsorge, den Provisionsüberschuss, das Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften, allgemeine Verwaltungsaufwendungen sowie sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen. Bei den Zinsaufwendungen, dem Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften, dem Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen, dem Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Finanzanlagen, den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sowie den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen, die nicht Teil des Operativen Ergebnisses sind, handelt es sich im Wesentlichen um das Ergebnis aus dem Hedge-Accounting, Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, Zinsaufwendungen aus Betriebsprüfungen, Aufzinsungsaufwendungen für sonstige Rückstellungen sowie um Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen und erwartete Erträge aus Planvermögen extern finanzierter Pensionsverpflichtungen.

Nicht als Umsatz definierte Zinserträge sind solche, die nicht dem Finanzdienstleistungsgeschäft zuzuordnen sind. Sie sind kein Bestandteil des Operativen Ergebnisses.

Die zusätzlichen Risikovorsorgen auf Forderungen der Filialen in jenen Ländern, die im Mittelpunkt der Eurokrise stehen, werden entsprechend der internen Berichtsstruktur dem Segment Deutschland zugeordnet.

Der Volkswagen Bank Konzern erzielt 13,8 % seiner Umsatzerlöse (625 Mio. €) aus Geschäftsvorfällen mit Unternehmen des Volkswagen-Konzerns. Dies betrifft - in unterschiedlichem Umfang - alle Segmente.

Mio. €	GESCHÄFTSJAHR 2017							Gesamt
	Deutschland	Italien	Frankreich	Großbritannien	Schweden	Sonstiges	Konsolidierung	
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften mit Dritten	1.023	119	45	169	8	147	–	1.510
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften zwischen den Segmenten	82	–	–	5	–	–	–87	–
Segmentumsatzerlöse aus Kreditgeschäften	1.105	119	45	174	8	147	–87	1.510
Umsatzerlöse aus Leasinggeschäften	–	91	605	697	1.172	160	–	2.725
Provisionserträge	120	84	47	1	0	38	–	291
Umsatzerlöse	1.225	294	697	872	1.180	345	–87	4.526
Umsatzkosten aus Kredit- und Leasinggeschäften	–	–68	–232	–344	–1.108	–88	–	–1.840
Zuschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–	–	–	1	0	–	–	1
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–	–	–208	–151	–50	–22	–	–432
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36	–	–	–22	0	–1	–2	–	–25
Zinsaufwendungen (Teil des Operativen Ergebnisses)	–145	–15	–22	–100	–4	–26	87	–226
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	163	–19	7	–6	2	3	–	150
Provisionsaufwendungen	–172	–44	–52	–38	–1	–21	–	–328
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften (Teil des Operativen Ergebnisses)	–12	–	–	–	–	–	–	–12
Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Finanzanlagen (Teil des Operativen Ergebnisses)	–	–	–	–	3	–	–	3
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Teil des Operativen Ergebnisses)	–598	–59	–97	–75	–14	–91	4	–930
Sonstiges betriebliches Ergebnis (Teil des Operativen Ergebnisses)	65	6	14	–5	0	6	–4	82
Segmentergebnis (Operatives Ergebnis)	525	96	107	155	8	104	0	994
Nicht als Umsatz definierte Zinserträge	2	–	–	–	–	–	–	2
Zinsaufwendungen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	–8	–	–	–	–	–	–	–8
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	5	–	0	–40	0	–	–	–35
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	–	–	–	–	–	–	29	29
Ergebnis aus Wertpapieren und	0	–	–	–	–	13	–	13

übrigen Finanzanlagen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)								
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	-1	0	-	0	-	0	-	-1
Sonstiges betriebliches Ergebnis (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	-2	0	-	-	-	-	-	-2
Ergebnis vor Steuern	521	96	107	114	8	117	29	992
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-223	-31	-40	-20	-2	-20	-	-336
Ergebnis nach Steuern	298	65	67	94	7	97	29	656
Anteile der Alleingesellschafterin am Jahresüberschuss	298	65	67	94	7	97	29	656
Segmentvermögen	27.279	4.420	5.644	18.247	3.602	5.827	-	65.018
davon langfristige Vermögenswerte	16.611	2.270	2.105	9.808	1.824	1.741	-	34.359
Segmentsschulden	46.077	3.768	4.774	17.904	3.573	5.304	-19.160	62.241

Für das Vorjahr ergibt sich folgende Darstellung:

Mio. €	GESCHÄFTSJAHR 2016 GEÄNDERT ¹						Konsolidierung	Gesamt
	Deutschland	Italien	Frankreich	Großbritannien	Schweden	Sonstiges		
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften mit Dritten	929	107	54	88	–	115	–	1.294
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften zwischen den Segmenten	88	0	0	–	–	0	–88	–
Segmentumsatzerlöse aus Kreditgeschäften	1.018	107	54	88	–	115	–88	1.294
Umsatzerlöse aus Leasinggeschäften	–	84	523	–	–	42	–	648
Provisionserträge	170	72	53	–	–	21	–	315
Umsatzerlöse	1.187	263	629	88	–	178	–88	2.257
Umsatzkosten aus Kredit- und Leasinggeschäften	–	–60	–200	–	–	–2	–	–262
Zuschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–	–	6	–	–	–	–	6
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–	–	–186	–	–	–	–	–186
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36	–	–	–15	–	–	–	–	–15
Zinsaufwendungen (Teil des Operativen Ergebnisses)	–192	–19	–27	–37	–	–20	88	–207
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	29	–23	–51	5	–	2	–	–38
Provisionsaufwendungen	–214	–46	–66	–	–	–20	–	–345
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften (Teil des Operativen Ergebnisses)	–11	–	–	–	–	–	–	–11
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Teil des Operativen Ergebnisses)	–595	–54	–90	–11	–	–79	1	–827
Sonstiges betriebliches Ergebnis (Teil des Operativen Ergebnisses)	210	3	39	2	–	7	–1	259
Segmentergebnis (Operatives Ergebnis)	415	64	54	47	–	65	–	645
Nicht als Umsatz definierte Zinserträge	6	–	–	–	–	–	–	6
Zinsaufwendungen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	0	–	–	–	–	–	–	0
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	3	0	0	–	–	–	–	3
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	–	–	–	–	–	–	–	–
Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Finanzanlagen	11	–	0	–	–	8	–	20

Mio. €	GESCHÄFTSJAHR 2016 GEÄNDERT ¹						Konsolidierung	Gesamt
	Deutschland	Italien	Frankreich	Großbritannien	Schweden	Sonstiges		
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	-1	0	-	0	-	0	-	-1
Sonstiges betriebliches Ergebnis (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	-3	0	-	-	-	-	-	-3
Ergebnis vor Steuern	431	64	53	47	-	74	-	669
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-129	-18	-16	-11	-	-12	-	-186
Ergebnis nach Steuern	302	45	38	36	-	62	-	482
Anteile der Alleingesellschafterin am Jahresüberschuss	302	45	38	36	-	62	-	482
Segmentvermögen	24.935	3.744	5.222	2.154	-	3.571	-	39.625
davon langfristige Vermögenswerte	15.182	1.915	1.977	99	-	1.178	-	20.350
Segmentsschulden	45.275	3.619	4.405	3.503	-	3.508	-14.199	46.111

1 Anpassung des Vorjahres gemäß den Erläuterungen zum Leasinggeschäft in der Filiale Irland im Abschnitt „Änderung von Vorjahrswerten“

Alle Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Konsolidierung in den Umsatzerlösen aus Kreditgeschäften sowie den Zinsaufwendungen resultiert aus der Gewährung konzerninterner Refinanzierungsmittel zwischen den Berichtseinheiten des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH.

Informationen zu den wesentlichen Produkten ergeben sich direkt aus der Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Zugänge bei den Sachanlagen, den immateriellen Vermögenswerten, den vermieteten Vermögenswerten sowie den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betragen 0 Mio. € (Vorjahr: keine) im Segment Deutschland, 4 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €) im Segment Italien, 493 Mio. € (Vorjahr: 459 Mio. €) im Segment Frankreich, 607 Mio. € (Vorjahr: keine) im Segment Großbritannien, 796 Mio. € (Vorjahr: keine) im Segment Schweden sowie 121 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €) in den übrigen Berichtseinheiten. Die Abschreibung darauf betrug im Segment Deutschland 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €), im Segment Italien 3 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €), im Segment Frankreich 209 Mio. € (Vorjahr: 188 Mio. €), im Segment Großbritannien 152 Mio. € (Vorjahr: keine), im Segment Schweden 51 Mio. € (Vorjahr: keine) sowie 27 Mio. € (Vorjahr: 4 Mio. €) in den übrigen Berichtseinheiten.

In der internen Berichterstattung sind Abschlussposten zusammengefasst. Die folgende Darstellung zeigt die Zuordnung dieser Abschlussposten zu den Angaben der Segmentberichterstattung:

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Zinserträge aus Kreditgeschäften	1.429	1.336
./. Nicht als Umsatz definierte Zinserträge	2	6
Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge	561	170
./. Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft	-1.733	-262
./. Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-432	-186
./. Zuschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1	6
Provisionserträge	291	315
Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis enthaltene Umsatzerlöse	84	-
Konzernumsatzerlöse	4.526	2.257
Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge	561	170
./. Erträge aus Leasinggeschäften	2.726	618
./. Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-432	-186
Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis enthaltene Umsatzkosten	-107	-
Konzernumsatzkosten aus Kredit- und Leasinggeschäften	-1.840	-262
Forderungen an Kunden aus		
Kundenfinanzierung	28.032	24.940
Händlerfinanzierung	12.430	10.538
Leasinggeschäft	18.858	3.014
sonstigen Forderungen	5.592	7.175
davon nicht im Segmentvermögen enthalten	-5.320	-6.919
Vermietete Vermögenswerte	5.426	877
Konzernvermögen lt. Segmentberichterstattung	65.018	39.625
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.032	4.930
davon nicht in den Segmentschulden enthalten	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	41.066	37.938
davon nicht in den Segmentschulden enthalten	-2.006	-1.208
Verbriefte Verbindlichkeiten	13.446	4.311
davon nicht in den Segmentschulden enthalten	-17	-16
Nachrangkapital	1.721	155
Konzernschulden lt. Segmentberichterstattung	62.241	46.111

Sonstige Erläuterungen

61. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH dokumentiert die Veränderung des Zahlungsmittelbestands durch die Zahlungsströme aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Die Zahlungsströme aus Investitionstätigkeit umfassen Zahlungen aus dem Erwerb sowie Erlöse aus der Veräußerung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und von übrigen Anlagewerten. Die Finanzierungstätigkeit bildet alle Zahlungsströme aus Transaktionen mit Eigenkapital, Nachrangkapital und sonstigen Finanzierungstätigkeiten ab. Alle übrigen Zahlungsströme werden – internationalen Usancen für Finanzdienstleistungsgesellschaften entsprechend – der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet.

Der Zahlungsmittelbestand umfasst in enger Abgrenzung die Barreserve, die sich aus dem Kassenbestand und Guthaben bei den Zentralnotenbanken zusammensetzt.

Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, sind nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar, da Effekte aus der Konsolidierungskreisänderung nicht zahlungswirksam sind und ausgesondert werden.

Die Aufteilung der Veränderungen des Nachrangkapitals als Teil der Finanzierungstätigkeit in zahlungswirksame und zahlungsunwirksame Vorgänge ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

Mio. €	ZAHLUNGSUNWIRKSAME VÖRGÄNGE					Stand 31.12.2017
	Stand 01.01.2017	zahlungswirksame Veränderungen	Währungskurs-änderungen	Änderungen Konsolidierungskreis	Bewertungs-änderungen	
Nachrangkapital	155	-59	51	1.573	-	1.721

62. Außerbilanzielle Verpflichtungen

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Finanzgarantien	137	136
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	-	-
Gesamt	137	136

Mio. €	FÄLLIG	FÄLLIG	FÄLLIG	GESAMT
	2017	2018 – 2021	ab 2022	31.12.2016
Bestellobligo für				
Sachanlagen	–	–	–	–
Immaterielle Vermögenswerte	–	–	–	–
Investment Property	–	–	–	–
Verpflichtungen aus				
zugesagten Darlehensvergaben an nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	–	–	–	–
unwiderruflichen Kredit- und Leasingzusagen an Kunden langfristigen Miet- und Leasingverträgen	1.465	0	–	1.465
	3	5	5	13
Übrige finanzielle Verpflichtungen	19	2	–	21

Mio. €	FÄLLIG	FÄLLIG	FÄLLIG	GESAMT
	2018	2019 – 2022	ab 2023	31.12.2017
Bestellobligo für				
Sachanlagen	–	–	–	–
Immaterielle Vermögenswerte	–	–	–	–
Investment Property	–	–	–	–
Verpflichtungen aus				
zugesagten Darlehensvergaben an nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	–	–	–	–
unwiderruflichen Kreditzusagen an Kunden langfristigen Miet- und Leasingverträgen	3.072	0	0	3.072
	6	14	36	56
Übrige finanzielle Verpflichtungen	10	–	–	10

Aus den unwiderruflichen Kreditzusagen ist eine jederzeitige Inanspruchnahme möglich.

63. Treuhandgeschäfte

In der Bilanz nicht auszuweisende Treuhandgeschäfte waren am Bilanzstichtag, wie im Vorjahr, nicht vorhanden.

64. Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

	2017	2016
Gehaltsempfänger	2.414	1.230
davon oberer Managementkreis	44	24
davon Teilzeitkräfte	349	69
Auszubildende	23	15

65. Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Als nahestehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten natürliche Personen und Unternehmen, die von der Volkswagen Bank GmbH beeinflusst werden können, die einen Einfluss auf die Volkswagen Bank GmbH ausüben können oder die unter dem Einfluss einer anderen nahestehenden Partei der Volkswagen Bank GmbH stehen.

Die Volkswagen AG, Wolfsburg, ist alleinige Gesellschafterin der Volkswagen Bank GmbH.

Zum Verhältnis zu Porsche ist Folgendes anzumerken:

Zum Bilanzstichtag hielt die Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart, mit 52,2% die Mehrheit der Stimmrechte an der Volkswagen AG. Auf der außerordentlichen Hauptversammlung der Volkswagen AG am 3. Dezember 2009 wurde die Schaffung von Entsendungsrechten für das Land Niedersachsen beschlossen. Damit kann die Porsche SE nicht mehr die Mehrheit der Mitglieder im Aufsichtsrat der Volkswagen AG bestellen, solange dem Land Niedersachsen mindestens 15% der Stammaktien gehören. Die Porsche SE hat aber die Möglichkeit, an den unternehmenspolitischen Entscheidungen des Volkswagen Konzerns mitzuwirken, und gilt damit als nahestehendes Unternehmen im Sinne des IAS 24. Das Land Niedersachsen und die Hannoverische Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, verfügen gemäß Mitteilung vom 5. Januar 2016 am 31. Dezember 2016 über 20,00% der Stimmrechte an der Volkswagen AG und haben somit mittelbaren maßgeblichen Einfluss auf den Konzern der Volkswagen Bank GmbH. Darüber hinaus wurde, wie oben dargestellt, von der Hauptversammlung der Volkswagen AG am 3. Dezember 2009 beschlossen, dass das Land Niedersachsen zwei Mitglieder des Aufsichtsrats bestellen darf (Entsendungsrecht).

Zwischen der Alleingeschafterin Volkswagen AG und der Volkswagen Bank GmbH bestehen ein Beherrschungs- und ein Gewinnabführungsvertrag.

Die Volkswagen AG sowie sonstige im Konzernverbund der Volkswagen AG nahestehende Unternehmen stellen den Gesellschaften des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH Refinanzierungsmittel zu marktüblichen Konditionen zur Verfügung. Weiterhin wurden von der Volkswagen AG sowie deren Tochterunternehmen Sicherheiten zu unseren Gunsten im Rahmen des operativen Geschäfts gestellt.

Zur Unterstützung von Verkaufsförderungsaktionen erhalten die Gesellschaften des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH finanzielle Zuschüsse von den Produktions- und Importeursgesellschaften des Volkswagen Konzerns.

Alle Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sowie sonstigen im Konzernverbund der Volkswagen AG nahestehenden Personen und Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Geschäfte mit nahestehenden Personen sind in den folgenden beiden Tabellen dargestellt. In den Tabellen kommen für Aktiv- und Passivposten Bilanzstichtagskurse, für die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung gewichtete Jahresdurchschnittskurse zur Anwendung.

GESCHÄFTSJAHR 2017								
Mio. €	Aufsichtsrat/ Prüfungsausschuss	Geschäftsführung/ Vorstand	Volkswagen AG	Porsche SE	Sonstige im Konzernverbund nahestehende Personen und Unternehmen ¹	Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	Gemeinschaftsunternehmen	Assoziierte Unternehmen
Forderungen	0	0	1	–	4.227	6	1.477	–
Wertberichtigungen auf Forderungen	–	–	–	–	–	–	–	–
davon Zuführung laufendes Jahr	–	–	–	–	–	–	–	–
Verpflichtungen	4	6	2.556	–	8.356	54	4	–
Zinserträge	0	0	0	–	109	–	5	–
Zinsaufwendungen	0	0	0	–	–141	0	–	–
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	–	–	2	–	625	5	30	–
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	–	–	–66	–	–5.425	–1	–71	–

1 Nach der in 2017 erfolgten Umstrukturierung wird die Volkswagen Financial Services AG, ehemals alleinige Gesellschafterin der Volkswagen Bank GmbH, der Spalte „Sonstige im Konzernverbund nahestehende Personen und Unternehmen“ zugeordnet.

In der Zeile „Erhaltene Lieferungen und Leistungen“ sind im Wesentlichen Umsätze aus Fahrzeugkäufen enthalten. „Erbrachte Lieferungen und Leistungen“ bestehen im Wesentlichen aus Erträgen aus Leasinggeschäften.

GESCHÄFTSJAHR 2016									
Mio. €	Aufsichtsrat/ Prüfungsausschuss	Geschäftsführung/ Vorstand	Volkswagen AG	Porsche SE	Volkswagen Financial Services AG	Sonstige im Konzernverbund nahestehende Personen und Unternehmen	Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	Gemeinschaftsunternehmen	Assoziierte Unternehmen
Forderungen	0	0	1	–	615	9.020	1	–	–
Wertberichtigungen auf Forderungen	–	–	–	–	–	–	–	–	–
davon Zuführung laufendes Jahr	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Verpflichtungen	3	12	2.627	–	647	1.218	3	–	–
Zinserträge	0	0	0	–	0	140	1	–	–
Zinsaufwendungen	0	0	–2	0	–1	–6	0	–	–
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	–	–	0	–	44	293	10	–	–
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	–	–	–75	–	–697	–229	0	–	–

Im Vorjahr beinhalten die erbrachten Lieferungen und Leistungen in der Spalte „Volkswagen Financial Services AG“ Unterstützungszahlungen der Volkswagen Financial Services AG.

In der Spalte „Sonstige im Konzernverbund nahestehende Personen und Unternehmen“ sind neben den Schwestergesellschaften auch Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierte Unternehmen enthalten, die im Konzernverbund der Volkswagen AG nahestehend sind. Die Leistungsbeziehungen mit dem Aufsichtsrat/Prüfungsausschuss und der Geschäftsführung bzw. dem Vorstand umfassen die entsprechenden Personenkreise der Volkswagen Bank GmbH, der Konzernmutter Volkswagen AG sowie bis zum 31. August 2017 die ehemalige Alleingeschafterin Volkswagen Financial Services AG. Die Beziehungen zu Versorgungsplänen sowie zum Land Niedersachsen waren wie im Vorjahr von untergeordneter Bedeutung.

Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats bzw. Prüfungsausschusses der Volkswagen Bank GmbH sind Mitglieder in den Aufsichtsräten anderer Unternehmen des Volkswagen Konzerns, mit denen wir zum Teil im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Geschäfte abwickeln. Alle Geschäfte mit diesen Unternehmen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats, die nicht Mitarbeiter des Volkswagen-Konzerns sind, steht gemäß einem Beschluss der Gesellschafterversammlung grundsätzlich eine jährliche Vergütung zu. Diese Vergütung ist unabhängig von dem Erfolg der Gesellschaft sowie der ausgeübten Funktion im Aufsichtsrat. Die Mitglieder des Aufsichtsrats, die Mitarbeiter des Volkswagen-Konzerns sind, erhalten eine pauschale Vergütung von der Volkswagen Bank GmbH. Soweit sie auch Mitglieder in weiteren Aufsichtsräten von Konzerngesellschaften der Volkswagen AG sind, werden die für diese Funktionen bezogenen Vergütungen auf den Anspruch angerechnet. Für das Geschäftsjahr 2017 wird daher ein Gesamtbetrag von weniger als 0,03 Mio. € an die Mitglieder des Aufsichtsrats gewährt.

Den bei der Volkswagen Bank GmbH angestellten Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat steht weiterhin ein reguläres Gehalt im Rahmen ihres Arbeitsvertrags zu. Dieses orientiert sich an den Vorschriften des Betriebsverfassungsgesetzes und entspricht einer angemessenen Vergütung für die entsprechende Funktion bzw. Tätigkeit im Unternehmen. Dies gilt entsprechend für den Vertreter der Leitenden Angestellten im Aufsichtsrat.

Mio. €	2017	2016
Kurzfristig fällige Leistungen	2	1
Langfristig fällige Leistungen	1	1
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	–
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	2

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung wurden im Vorjahr von der Volkswagen Financial Services AG getragen. Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder der Geschäftsführung und deren Hinterbliebenen beliefen sich wie im Vorjahr auf weniger als 0,5 Mio. €. Die für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen für Pensions- und ähnliche Verpflichtungen belaufen sich auf 5 Mio. € (Vorjahr: 5 Mio. €).

66. Organe des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH

Die Geschäftsführung setzt sich wie folgt zusammen:

DR. MICHAEL REINHART (AB 01.09.2017)

Sprecher der Geschäftsführung
Unternehmenssteuerung VW Bank GmbH

ANTHONY BANDMANN (BIS 31.08.2017)

Sprecher der Geschäftsführung
Vertrieb & Marketing
Kundenservice Einzelkunden
Personal

HARALD HEBKE

Back Office VW Bank GmbH (ab 01.09.2017)
Finanzen/Unternehmenssteuerung (bis 31.08.2017)
Marktfolge/Händlersanierung/Risikomanagement (bis 31.08.2017)

JENS LEGENBAUER (BIS 31.08.2017)

Europa (ohne Deutschland)

CHRISTIAN LÖBKE (AB 01.09.2017)

Risikomanagement VW Bank GmbH

DR. VOLKER STADLER (AB 01.09.2017)

Operations VW Bank GmbH

TORSTEN ZIBELL (BIS 31.08.2017)

Direktbank
Unternehmensentwicklung

Bis zum 30.08.2017 bestand der Prüfungsausschuss aus folgenden Mitgliedern:

DR. JÖRG BOCHE

Vorsitzender
Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG
Leiter Konzern Treasury

WALDEMAR DROSDZIOK

Stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,
der Volkswagen Bank GmbH und der Euromobil Autovermietung GmbH

DR. ARNO ANTLITZ

Mitglied des Markenvorstands Volkswagen
Controlling und Rechnungswesen

GABOR POLONYI

Leiter Großkunden Management der Volkswagen Leasing GmbH

Zum 30.08.2017 wurde ein Aufsichtsrat errichtet. Dieser setzt sich zum Stichtag 31.12.2017 wie folgt zusammen:

DR. JÖRG BOCHE

Vorsitzender
Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG
Leiter Konzern Treasury

DR. INGRUN-ULLA BARTÖLKE

Stellvertretende Vorsitzende
Leiterin Konzernrechnungswesen und externe Berichterstattung der Volkswagen AG

WALDEMAR DROSDZIOK

Stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG, der Volkswagen Bank GmbH und der Euromobil Autovermietung GmbH

MARKUS BIEBER

Geschäftsführer des Gesamtbetriebsrats der Volkswagen AG

BIRGIT DIETZE

Vorstand der IG Metall Berlin
Mitglied des Aufsichtsrats der Volkswagen AG

FRANK FIEDLER

Mitglied des Vorstands Volkswagen Financial Services AG
Finanzen und Beschaffung

PROF. DR. SUSANNE HOMÖLLE

Lehrstuhl für ABWL: Bank- und Finanzwirtschaft, Universität Rostock

THOMAS KÄHMS

Mitglied des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG, der Volkswagen Bank GmbH und der Euromobil Autovermietung GmbH

LUTZ MESCHKE

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender und Mitglied des Vorstands der
Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG
Finanzen und IT

DR. HANS-JOACHIM NEUMANN

Leiter Marktfolge der Volkswagen Bank GmbH

LARS HENNER SANTELMANN

Vorsitzender des Vorstands der Volkswagen Financial Services AG

SILVIA STELZNER

Mitglied des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG, der Volkswagen Bank GmbH und der Euromobil Autovermietung GmbH

Mit Wirkung vom 20.09.2017 wurden folgende Ausschüsse des Aufsichtsrats der Volkswagen Bank GmbH errichtet:

MITGLIEDER DES PRÜFUNGS-AUSSCHUSSES

Dr. Ingrun-Ulla Bartölke (Vorsitz)
Prof. Dr. Susanne Homölle (stv. Vorsitz)
Frank Fiedler
Dr. Hans-Joachim Neumann

MITGLIEDER DES RISIKO-AUSSCHUSSES

Prof. Dr. Susanne Homölle (Vorsitz)
Dr. Jörg Boche (stv. Vorsitz)
Frank Fiedler
Silvia Stelzner

MITGLIEDER DES NOMINIERUNGS-AUSSCHUSSES

Dr. Ingrun-Ulla Bartölke (Vorsitz)
Waldemar Drosdziok (stv. Vorsitz)
Lars Henner Santelmann

MITGLIEDER DES VERGÜTUNGS-KONTROLL-AUSSCHUSSES

Dr. Jörg Boche (Vorsitz)
Dr. Ingrun-Ulla Bartölke (stv. Vorsitz)
Waldemar Drosdziok
Lars Henner Santelmann

67. Angaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

Strukturierte Unternehmen sind so gestaltet, dass Stimmrechte oder vergleichbare Rechte bei der Beurteilung der Beherrschung nicht ausschlaggebend sind.

Kennzeichnend sind üblicherweise folgende Merkmale:

- › begrenzter Tätigkeitsumfang,
- › eng begrenzter Geschäftszweck,
- › unzureichendes Eigenkapital, um die Geschäftsaktivitäten zu finanzieren,
- › Finanzierung durch mehrere Instrumente, mit denen Investoren vertraglich gebunden werden und die eine Konzentration von Kreditrisiken oder anderen Risiken bewirken.

Die Volkswagen Bank GmbH unterhält geschäftliche Beziehungen zu strukturierten Unternehmen. Dabei handelt es sich um ABS-Zweckgesellschaften, die Forderungen aus Kredit- und Leasingverträgen aus Fahrzeugfinanzierungen in Wertpapieren (Asset-Backed Securities) verbriefen. Die Volkswagen Bank GmbH hat diese Wertpapiere ganz oder teilweise erworben oder strukturierten Unternehmen nachrangige Darlehen zur Verfügung gestellt. Diese Gesellschaften werden nach den Grundsätzen des IFRS 10 nicht durch die Volkswagen Bank GmbH beherrscht und daher nicht im Konzernabschluss konsolidiert.

Aus dem Erwerb der Wertpapiere und der Gewährung von Nachrangdarlehen resultieren Adressenausfallrisiken der Emittenten sowie Zinsänderungsrisiken. Das maximale Risiko der Volkswagen Bank GmbH aus Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen beschränkt sich auf den in der Bilanz ausgewiesenen Fair Value der erworbenen Schuldverschreibungen und den Buchwert gewährter Nachrangforderungen. Die folgende Tabelle enthält Angaben zu den in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerten der Volkswagen Bank GmbH, die mit nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen im Zusammenhang stehen, und das maximale Risiko des Volkswagen Bank GmbH Konzerns ohne Berücksichtigung von Sicherheiten. Darüber hinaus sind die Nominalvolumina der verbrieften Vermögenswerte angegeben.

Mio. €	ABS-ZWECKGESELLSCHAFTEN	
	2017	2016
In der Bilanz zum 31.12. ausgewiesene		
Wertpapiere	417	2.264
Forderungen an Kunden	1.245	1.144
Maximales Verlustrisiko	1.662	3.408
Nominalvolumina der verbrieften Vermögenswerte	7.046	14.842

Im abgelaufenen Geschäftsjahr stellten die Gesellschaften des Konzerns der Volkswagen Bank nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen keine außervertraglichen Unterstützungen zur Verfügung.

68. Patronatserklärung für unsere Beteiligungsgesellschaften

Die Volkswagen Bank GmbH erklärt hiermit, dass sie als Kapitaleignerin ihrer Beteiligungsgesellschaften, über die sie die Managementkontrolle ausübt und/oder an denen sie einen mehrheitlichen Kapitalanteil direkt oder indirekt hält, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, ihren Einfluss dahingehend geltend machen wird, dass diese ihren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditgebern in vereinbarter Weise nachkommen. Außerdem bestätigt die Volkswagen Bank GmbH, dass sie während der Laufzeit der Kredite ohne Information der jeweiligen Kreditgeber keine die Patronatserklärung beeinträchtigenden Veränderungen an den Beteiligungsverhältnissen dieser Unternehmen vornehmen wird.

69. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum 21. Februar 2018 ergaben sich keine Ereignisse von besonderer Bedeutung, die eine deutlich andere Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erfordert hätten.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Braunschweig, den 21. Februar 2018

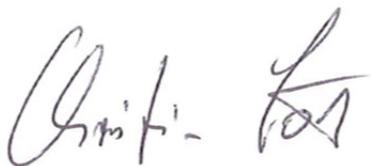
Volkswagen Bank GmbH
Die Geschäftsführung



Dr. Michael Reinhart



Harald Heßke



Christian Löbke



Dr. Volker Stadler

Country-by-Country Reporting der Volkswagen Bank GmbH

Die Anforderungen zur länderspezifischen Berichterstattung, dem sogenannten Country-by-Country Reporting aus Art. 89 der EU-Richtlinie 2013/36/EU (Capital Requirements Directive, CRD IV), sind in § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG in deutsches Recht umgesetzt worden.

Der Volkswagen Bank Konzern legt in diesem Country-by-Country Reporting die gemäß § 26a Abs. 1 Nr. 1-6 KWG nachfolgend aufgelisteten Angaben zum 31. Dezember 2017 offen:

- › Firmenbezeichnung, Art der Tätigkeit und die geografische Lage der Niederlassung
- › Umsatz
- › Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten
- › Gewinn oder Verlust vor Steuern
- › Steuern auf Gewinn oder Verlust
- › Erhaltene öffentliche Beihilfen

Der Bericht umfasst die erforderlichen Angaben für alle im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss nach IFRS einbezogenen Gesellschaften. Als Niederlassung werden die einzelnen Tochterunternehmen sowie gegebenenfalls von Tochterunternehmen in einzelnen Ländern unterhaltene Filialen verstanden. Die in dem vorliegenden Bericht enthaltenen Zahlen wurden grundsätzlich auf unkonsolidierter Basis ermittelt. Der Umsatz wurde um konzerninterne Transaktionen innerhalb eines Landes bereinigt.

Der Umsatz wird als Summe aus folgenden Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS definiert:

- › Zinserträge aus Kreditgeschäften abzüglich Zinsaufwendungen
- › Erträge aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen
- › Provisionsüberschuss
- › Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften
- › Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Finanzanlagen
- › Sonstige betriebliche Erträge

Die Anzahl der Mitarbeiter wird auf durchschnittlicher Basis in Vollzeitäquivalenten angegeben.

Bei den Steuern auf Gewinn oder Verlust werden die effektiven Ertragsteuern ausgewiesen. Zur Vorgehensweise verweisen wir auf den Konzernabschluss der Volkswagen Bank GmbH zum 31. Dezember 2017, Anhang, Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

Als erhaltene öffentliche Beihilfen werden direkte EU-Beihilfen definiert.

Land	Umsatz in Mio. €	Mitarbeiter	Gewinn oder Verlust vor Steuern in Mio. €	Steuern auf Gewinn oder Verlust in Mio. €	erhaltene öffentliche Beihilfen in Mio. €
EU-Staaten					
Deutschland	1.061	471	443	-140	-
Frankreich	659	367	128	-4	-
Griechenland	12	44	6	-1	-
Großbritannien	776	1.007	151	-12	-
Irland	62	72	41	-4	-
Italien	260	220	111	-31	-
Luxemburg	-	-	-	-	-
Niederlande	37	2	12	-2	-
Polen	61	238	31	-3	-
Portugal	20	33	7	-1	-
Schweden	1.179	182	9	4	-
Spanien	11	20	12	2	-
Tschechien	136	222	18	0	-

Name der Gesellschaft	Art der Tätigkeit	Sitz	Land
EU-Staaten			
Volkswagen Bank GmbH	Kreditinstitut	Braunschweig	Deutschland
Driver Ten GmbH i.L.	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Driver Eleven GmbH i.L.	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Driver Twelve GmbH	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Driver thirteen UG (haftungsbeschränkt)	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Private Driver 2012-3 GmbH i.L.	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Private Driver 2013-1 UG (haftungsbeschränkt) i.L.	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Private Driver 2013-2 UG (haftungsbeschränkt) i.L.	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Private Driver 2014-1 UG (haftungsbeschränkt) i.L.	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Private Driver 2014-2 UG (haftungsbeschränkt) i.L.	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Private Driver 2014-3 UG (haftungsbeschränkt) i.L.	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Private Driver 2014-4 UG (haftungsbeschränkt)	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Private Driver 2015-1 UG (haftungsbeschränkt)	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Volkswagen Bank GmbH, Filiale Frankreich	Kreditinstitut	Roissy en France	Frankreich
Driver France FCT	SPV	Pantin	Frankreich
Volkswagen Bank GmbH, Filiale Griechenland	Kreditinstitut	Glyfada-Athen	Griechenland
Volkswagen Bank GmbH, Filiale Großbritannien	Kreditinstitut	Milton Keynes	Großbritannien
Volkswagen Financial Services (UK) Ltd.	Finanzinstitut	Milton Keynes	Großbritannien
Volkswagen Bank GmbH, Filiale Irland	Kreditinstitut	Dublin	Irland
Volkswagen Bank GmbH, Filiale Italien	Kreditinstitut	Mailand	Italien
Volkswagen Bank GmbH, Filiale Italien	Kreditinstitut	Verona	Italien
Volkswagen Bank GmbH, Filiale Italien	Kreditinstitut	Bozen	Italien
Autofinance S.A., Luxemburg	SPV	Luxemburg	Luxemburg
Driver Master S.A.	SPV	Luxemburg	Luxemburg
Driver UK Master S.A.	SPV	Luxemburg	Luxemburg
Driver UK Multi-Compartment S.A.	SPV	Luxemburg	Luxemburg
Volkswagen Bank GmbH, Filiale Niederlande	Kreditinstitut	Amersfoort	Niederlande
Volkswagen Bank Polska S.A.	Kreditinstitut	Warschau	Polen
Volkswagen Bank GmbH, Filiale Portugal	Kreditinstitut	Amadora	Portugal
Volkswagen Finans Sverige AB	Kreditinstitut	Södertälje	Schweden
Volkswagen Bank GmbH, Filiale Spanien	Kreditinstitut	Alcobendas-Madrid	Spanien
ŠkoFIN s.r.o.	Finanzinstitut	Prag	Tschechien

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der Volkswagen Bank GmbH, Braunschweig, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Volkswagen Bank GmbH, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung

mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Übernahme mehrerer Beteiligungen im Wege des Kaufs und umwandlungsrechtlicher Vorgänge
- ② Rückstellungen für Rechtsrisiken

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- ① Übernahme mehrerer Beteiligungen im Wege des Kaufs und umwandlungsrechtlicher Vorgänge

- ① Die Volkswagen Financial Services AG hat im Geschäftsjahr 2016 eine umfassende Umstrukturierung ihres Teilkonzerns mit dem Projektnamen „Panda“ beschlossen. Dieses Umstrukturierungsprojekt ist in 2017 umgesetzt worden. Teil des Projekts war die Konzentration des europäischen Bankgeschäfts in der Volkswagen Bank GmbH. Zu diesem Zweck wurden diverse 100%-ige Tochtergesellschaften der Volkswagen Financial Services AG (übertragender Rechtsträger), die neben der Volkswagen Bank GmbH europäisches Kreditgeschäft betreiben, auf die Volkswagen Bank GmbH (übernehmender Rechtsträger) abgespalten.

Darüber hinaus erwarb die Gesellschaft im Zuge des Projekts bereits zum 1. Juli 2017 Mehrheitsanteile an zwei Gemeinschaftsunternehmen sowie an der durch wirtschaftliche Neugründung entstandenen Volkswagen Financial Services Digital Solutions GmbH, Braunschweig, von der Volkswagen Financial Services AG.

Die genannten Gesellschaften wurden somit zum 1. Juli bzw. 1. September 2017 erstmalig im Konzernabschluss der Volkswagen Bank GmbH konsolidiert. Weil es sich bei der Umstrukturierung um Unternehmenszusammenschlüsse unter gemeinsamer Beherrschung handelte, erfolgte die Bewertung der durch die Konsolidierung der Gesellschaften neu in den Konzernabschluss aufgenommenen Vermögensgegenstände und Schulden unter Beibehaltung der Konzernbuchwerte des übergeordneten Mutterunternehmens. Aufgrund der insgesamt wesentlichen betragsmäßigen Auswirkungen der Umstrukturierung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und aufgrund der Komplexität der Bewertung der Unternehmenserwerbe und der bilanziellen Abbildung der umwandlungsrechtlichen Vorgänge war dieser Sachverhalt von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns zur Sicherstellung der sachgerechten bilanziellen Behandlung der Abspaltung von der Volkswagen Financial Services AG und anschließenden Aufnahme der Gesellschaften durch die Volkswagen Bank GmbH unter anderem mit den gesellschafts- und aktienrechtlichen Grundlagen des Spaltungsvorgangs auseinandergesetzt und die entsprechenden vertraglichen Vereinbarungen und die Spaltungsdokumente, insbesondere den Spaltungsbericht sowie den Spaltungsvertrag gewürdigt. Für die durch Kauf erworbenen Gesellschaften haben wir die Kaufverträge entsprechend gewürdigt. Anschließend haben wir unter anderem beurteilt, ob der Ausweis in Konzernbilanz, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzerngewinn- und Verlustrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung in Einklang mit den Standards und allgemein anerkannten berufsständischen Interpretationen steht. Bei der Bewertung der neu in den Konsolidierungskreis aufgenommenen Gesellschaften zum 1. September 2017 haben wir die Berücksichtigung der Konzernbuchwerte nachvollzogen und in diesem Zusammenhang die korrekte Ableitung aus den Buchhaltungsunterlagen des übergeordneten Mutterunternehmens beurteilt. In Summe konnten wir uns durch die dargestellten und weiteren Prüfungshandlungen davon überzeugen, dass die bilanzielle Abbildung der Umstrukturierung hinreichend dokumentiert und anhand der verfügbaren Informationen nachvollziehbar ist.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Transaktionen sind im Konzernanhang in Textziffer 2 und im zusammengefassten Lagebericht in Abschnitt „Organisation des Konzern der Volkswagen Bank GmbH“ und „Vermögens- und Finanzlage“ enthalten.
- ② Rückstellungen für Rechtsrisiken
- ① Die Volkswagen Bank GmbH ist verschiedenen Rechtsrisiken ausgesetzt, diese betreffen im Berichtsjahr insbesondere Rechtstreitigkeiten im Zusammenhang mit Händlerfinanzierungsverträgen, Ansprüche im Rahmen der Vermittlung von Kundenfinanzierungen und Verfahren bezüglich Gestaltungsaspekten von Kundenkreditverträgen, die sich ablaufhemmend auf die gesetzlichen Widerrufsfristen auswirken können. Zum Bilanzstichtag hat die Volkswagen Bank GmbH Prozess- und Rechtsrisikorückstellungen in Höhe von € 381 Mio. gebildet. Die Einschätzung, ob und ggf. in welcher Höhe Rückstellungen für diese Risiken der Volkswagen Bank GmbH erforderlich sind, ist in hohem Maße durch Unsicherheiten geprägt. Vor diesem Hintergrund waren diese Sachverhalte aus unserer Sicht von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir ausgehend von dem bei der Volkswagen Bank GmbH eingerichteten Prozess, der die Erfassung sowie die bilanzielle Darstellung eines Rechtsstreits regelt, die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Risikoeinschätzung nachvollzogen. In diesem Zusammenhang haben wir uns auch mit den wesentlichen Rechtsrisiken inhaltlich auseinandergesetzt und die diesbezüglichen Risikoeinschätzungen beurteilt. Zum Bilanzstichtag haben wir darüber hinaus externe Rechtsanwaltsbestätigungen eingeholt, die die von den gesetzlichen Vertretern getroffene Risikoeinschätzung zu den im vorherigen Abschnitt benannten Auseinandersetzungen stützen. Darüber hinaus führten wir regelmäßig Gespräche mit der internen Rechtsabteilung der Gesellschaft, um uns die aktuellen Entwicklungen und Gründe, die zu den entsprechenden Einschätzungen geführt haben, erläutern zu lassen. Unsere Beurteilung berücksichtigte die im Rahmen dieser Gespräche erlangten Erkenntnisse sowie die aktuelle Entwicklung der wesentlichen Rechtstreitigkeiten. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Annahmen konnten wir nachvollziehen und halten die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Einschätzungen für geeignet, um als Grundlage für den Ansatz und die Bewertung dieser Rückstellungen zu dienen.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Rückstellungen für Rechtsrisiken sind im Konzernanhang in Textziffer 44 und im Abschnitt "Geschäftsentwicklung 2017" des zusammengefassten Lageberichts enthalten.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs.1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄß ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Gesellschafterversammlung am 6. März 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 9. Juni 2017 von der Geschäftsführung beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1949 als Konzernabschlussprüfer der Volkswagen Bank GmbH, Braunschweig, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Burkhard Eckes.

Hannover, den 23. Februar 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Burkhard Eckes
Wirtschaftsprüfer

ppa. Jan Alexander Fischer
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

der Volkswagen Bank GmbH

Am 30. August 2017 wurde für die Gesellschaft ein Aufsichtsrat errichtet. Bis zu diesem Zeitpunkt bestand gemäß den Bestimmungen des § 324 HGB ein Prüfungsausschuss, der sich insbesondere mit den in § 107 Abs. 3 Satz 2 AktG beschriebenen Aufgaben befasste.

Der Aufsichtsrat befasste sich seit seiner Errichtung regelmäßig und eingehend mit der Lage und der Entwicklung der Gesellschaft. Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat stets zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über die wesentlichen Aspekte der Planung, über die Lage des Unternehmens, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements, sowie über den Geschäftsverlauf unterrichtet. Auf Grundlage dieser Berichterstattung der Geschäftsführung hat der Aufsichtsrat die Führung der Geschäfte der Gesellschaft laufend überwacht und somit seine ihm laut Gesetz und Satzung übertragenen Funktionen uneingeschränkt ausüben können. Sämtliche Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, sowie sonstige Geschäfte, zu denen nach der Geschäftsordnung die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist, wurden geprüft und mit der Geschäftsführung vor der Beschlussfassung erörtert.

Der Aufsichtsrat setzt sich aus zwölf Mitgliedern zusammen. Im Berichtsjahr ist der Aufsichtsrat zu zwei ordentlichen Sitzungen zusammengetreten; außerordentliche Sitzungen haben nicht stattgefunden. Die durchschnittliche Teilnahmequote der Aufsichtsratsmitglieder betrug knapp 96 %. Ein Aufsichtsratsmitglied nahm nur an einer Sitzung teil, alle übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen an beiden Sitzungen teil. Umlaufbeschlüsse gab es in der Berichtsperiode nicht.

ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Prüfungsausschuss gemäß § 324 HGB

Die Volkswagen Bank GmbH ist eine kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB. Gemäß den Bestimmungen des § 324 HGB war bis zum 30. August 2017 ein Prüfungsausschuss eingerichtet, der sich insbesondere mit den in § 107 Abs. 3 Satz 2 AktG beschriebenen Aufgaben befasst hat. Der Prüfungsausschuss bestand aus vier Mitgliedern.

Der Prüfungsausschuss trat im Geschäftsjahr zu einer ordentlichen Sitzung zusammen. Außerordentliche Sitzungen haben nicht stattgefunden. Eilbedürftige Vorgänge, über die im Umlaufverfahren zu entscheiden wäre, lagen im Berichtsjahr nicht vor. Bei der Sitzung waren alle Mitglieder des Prüfungsausschusses anwesend.

In der Sitzung vom 01. März 2017 hat der Prüfungsausschuss den Jahresabschluss und den Lagebericht, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der Volkswagen Bank GmbH für das Geschäftsjahr 2016 sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung geprüft. Dabei wurden die Berichte über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts, des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts der Volkswagen Bank GmbH sowie wesentliche Vorgänge und Themen mit Bezug zur Rechnungslegung mit dem Abschlussprüfer erörtert. Zudem ließ sich der Ausschuss über das Risikomanagement, die Geschäfts- und Risikostrategie und die geplante Separierung des europäischen Kreditgeschäfts von der Volkswagen Financial Services AG sowie die internen und externen Prüfungshandlungen und deren Feststellungen Bericht erstatten. Weiterhin hat sich der Ausschuss erläutern lassen, inwiefern Beziehungen beruflicher, finanzieller oder sonstiger Art zwischen dem Abschlussprüfer und der Gesellschaft bzw. zu ihren Organen bestehen, um die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers zu beurteilen. In diesem Zusammenhang hat der Prüfungsausschuss Informationen über die vom Abschlussprüfer neben der Prüfungstätigkeit erbrachten Leistungen gegenüber der Gesellschaft und über vorliegende Ausschluss- oder Befangenheitsgründe eingeholt. Nach eingehender Prüfung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers hat der Prüfungsausschuss der Alleingeschafterin eine Empfehlung zur Wahl des Abschlussprüfers ausgesprochen und die Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung zur Erteilung des Prüfungsauftrags vorbereitet.

Ausschüsse gemäß § 25d KWG/Kreditausschuss

In seiner Sitzung am 20. September 2017 hat der Aufsichtsrat zur Wahrnehmung seiner Aufgaben einen Risikoausschuss, einen Prüfungsausschuss, einen Nominierungsausschuss, einen Vergütungskontrollausschuss und einen Kreditausschuss gebildet.

Der Risikoausschuss befasste sich in seiner Sitzung am 27. November 2017 intensiv mit der Gesamtrisikobereitschaft und -strategie des Unternehmens, der aktuellen Risikolage und den Auswirkungen der Trennung von Volkswagen Bank GmbH und Volkswagen Financial Services AG. Ferner ließ sich der Ausschuss über die aufsichtsrechtlichen Prüfungen und Diskussionen mit den Regulierungsbehörden Bericht erstatten. Der Risikoausschuss setzt sich aus vier Mitgliedern zusammen. Im Berichtsjahr ist er zu einer Sitzung zusammengetreten.

Der Prüfungsausschuss befasste sich in seiner Sitzung am 27. November 2017 eingehend mit den internen und externen Prüfungshandlungen und den daraus getroffenen Feststellungen. Ferner ließ er sich von den Compliance-Beauftragten ausführlich Bericht erstatten. Der Ausschuss hat sich mit der jährlichen Überprüfung der Leitlinien für Abschlussprüferleistungen beschäftigt und eine Anpassung der Leitlinien beschlossen. Er hat darüber hinaus das Verfahren zur Auswahl eines Abschlussprüfers diskutiert und beschlossen. Mit dem Abschlussprüfer hat der Ausschuss die Prüfungsplanung, die Prüfungsschwerpunkte und die Informationspflichten des Abschlussprüfers besprochen. Der Prüfungsausschuss setzt sich aus vier Mitgliedern zusammen. Im Berichtsjahr ist er zu einer Sitzung zusammengetreten.

Der Vergütungskontrollausschuss befasste sich in seiner Sitzung am 25. Oktober 2017 mit der Vergütung in der neu aufgestellten Volkswagen Bank GmbH unter Berücksichtigung der Anforderungen der Institutsvergütungsverordnung. Darüber hinaus berichtete die Vergütungskontrollbeauftragte über den Vergütungskontrollbericht sowie die Umsetzung der Institutsvergütungsverordnung. Der Ausschuss setzt sich aus vier Mitgliedern zusammen. Im Berichtsjahr ist der Ausschuss zu einer Sitzung zusammengetreten.

Dem Kreditausschuss ist die Entscheidung über die Zustimmung zu vorgelegten Kreditengagements, zur Übernahme von Bürgschaften, Garantien und ähnlichen Haftungen, zur Aufnahme von Darlehen der Gesellschaft, zum Ankauf von Forderungen und zu Rahmenverträgen zur Übernahme von Forderungen zugewiesen, mit denen sich der Aufsichtsrat nach Gesetz und Geschäftsordnung zu befassen hat. Der Kreditausschuss setzt sich aus drei Mitgliedern des Aufsichtsrats zusammen und trifft seine Entscheidungen schriftlich im Umlaufverfahren.

Weitere Ausschusssitzungen haben in der Berichtsperiode nicht stattgefunden.

Die Mitglieder der Ausschüsse berieten sich zudem untereinander mehrfach und hatten außerhalb der Ausschusssitzungen laufend Kontakt zur Geschäftsführung. Im Plenum wurde über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

BERATUNGSPUNKTE IM AUFSICHTSRAT

In unserer konstituierenden Sitzung am 20. September 2017 befassten wir uns zunächst mit Organ- und Personalangelegenheiten. Wir wählten Dr. Jörg Boche zum Vorsitzenden, Dr. Ingrun-Ulla Bartölke zur Stellvertretenden Vorsitzenden und Waldemar Drosdziok zum weiteren Stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats. Darüber hinaus haben wir uns eine Geschäftsordnung gegeben und die Geschäftsordnung für die Geschäftsführung aktualisiert. Wir haben die Ausschüsse gemäß § 25d KWG errichtet, für diese jeweils Geschäftsordnungen erlassen und darüber hinaus den Kreditausschuss eingerichtet. Schließlich haben wir über den Prozess zur Erteilung von Prokuren der Volkswagen Bank GmbH entschieden und die Vergütungsbeauftragte bestellt.

Sowohl in dieser Sitzung als auch in der Sitzung am 27. November 2017 hat uns die Geschäftsführung umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Gesellschaft berichtet.

In unserer Sitzung am 27. November 2017 haben wir uns mit der aktuellen Unternehmenssituation vor dem Hintergrund der noch laufenden Neuallokation des europäischen Geschäfts auf die Volkswagen Bank Gruppe und die Volkswagen Financial Services Gruppe befasst. In diesem Zusammenhang genehmigten wir die Umstrukturierung der Finanzdienstleistungsgesellschaften in Spanien und weitere Maßnahmen zur Allokation von Portfolios in Portugal, den Niederlanden, Italien und Frankreich. Zudem haben wir uns eingehend über die Steuerung der Auslagerung berichten lassen. Die jeweiligen Vorsitzenden der Ausschüsse haben über die Inhalte der Sitzungen des Vergütungskontrollausschusses, des Prüfungsausschusses und des Risikoausschusses berichtet. Für den Kreditausschuss haben wir eine Geschäftsordnung erlassen.

Darüber hinaus haben wir uns von der Vergütungsbeauftragten über die Umsetzung der Institutsvergütungsverordnung und die Vergütung in der neu aufgestellten Volkswagen Bank GmbH Bericht erstatten lassen. Entsprechend den Vorgaben der Institutsvergütungsverordnung haben wir im Einklang mit den Empfehlungen des Vergütungskontrollausschusses Vergütungsparameter festgelegt.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG

Der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, wurde der Auftrag erteilt, den Konzernabschluss nach IFRS und den Jahresabschluss nach HGB der Volkswagen Bank GmbH zum 31. Dezember 2017 unter Einbeziehung der Buchführung und der Lageberichte zu prüfen.

Dem Aufsichtsrat lagen der Konzernabschluss nach IFRS und der Jahresabschluss nach HGB der Volkswagen Bank GmbH zum 31. Dezember 2017 sowie die Lageberichte vor. Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat diese Abschlüsse unter Einbeziehung der Buchführung und der Lageberichte geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Den Ergebnissen dieser Prüfungen stimmt der Aufsichtsrat zu. Die Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses sowie der Lageberichte durch den Aufsichtsrat hat keinen Anlass zu Einwendungen gegeben. Die Wirtschaftsprüfer waren bei der Behandlung dieses Tagesordnungspunkts in der Aufsichtsratsitzung anwesend und berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung.

Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Konzernabschluss und den Jahresabschluss der Volkswagen Bank GmbH in seiner Sitzung am 02. März 2018 gebilligt. Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss sind damit festgestellt.

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wurde der im Geschäftsjahr 2017 erzielte handelsrechtliche Gewinn der Volkswagen Bank GmbH an die Volkswagen AG abgeführt.

Der Aufsichtsrat spricht den Geschäftsführungsmitgliedern, den Betriebsräten, dem Management sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Volkswagen Bank GmbH und den mit ihr verbundenen Unternehmen seinen Dank und seine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus. Sie alle haben mit ihrem hohen Einsatz zur Weiterentwicklung der Volkswagen Bank GmbH beigetragen.

Braunschweig, den 2. März 2018



Dr. Jörg Boche
Vorsitzender des Aufsichtsrats

HINWEIS IN BEZUG AUF ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Dieser Bericht enthält Aussagen zum künftigen Geschäftsverlauf der Volkswagen Bank GmbH. Diesen Aussagen liegen unter anderem Annahmen zur Entwicklung der Weltwirtschaft sowie der Finanz- und Automobilmärkte zugrunde, die die Volkswagen Bank GmbH auf Basis der ihr vorliegenden Informationen getroffen hat und die sie zurzeit als realistisch ansieht. Die Einschätzungen sind mit Risiken behaftet und die tatsächliche Entwicklung kann von der erwarteten abweichen.

Sollte es daher entgegen den Erwartungen und Annahmen zu einer abweichenden Entwicklung kommen oder unvorhergesehene Ereignisse eintreten, die auf das Geschäft der Volkswagen Bank GmbH einwirken, wird das ihre Geschäftsentwicklung entsprechend beeinflussen.

HERAUSGEBER

Volkswagen Bank GmbH
Gifhorner Straße 57
38112 Braunschweig
Telefon +49 (0) 531 212-0
info@vwfs.com
www.vwfs.de

INVESTOR RELATIONS

Telefon +49 (0) 531 212-30 71
ir@vwfs.com

Inhouse produziert mit [firesys](#)

Dieser Geschäftsbericht ist unter www.vwfsag.com/arbank17 auch in englischer Sprache erhältlich.

Wir bitten unsere Leserinnen und Leser um Verständnis, dass wir aus Gründen der Sprachvereinfachung die maskuline grammatische Form verwenden.

VOLKSWAGEN BANK GMBH

Gifhorner Straße 57 · 38112 Braunschweig · Telefon +49 (0) 531 212-0
info@vwfs.com · www.vwfs.de · www.facebook.com/vwfsde
Investor Relations: Telefon +49 (0) 531 212-30 71 · ir@vwfs.com